

Der Prophet Daniel

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG ZUM BUCH DANIEL	3
EINTEILUNG	8
EINTEILUNG NACH HERMANN MENGE.....	9
GLIEDERUNG DES BUCHES DANIEL (NACH <i>DAS ALTE TESTAMENT ERKLÄRT UND AUSGELEGT</i>)	11
KAPITEL 1	13
KAPITEL 2	22
KAPITEL 3	39
KAPITEL 4.....	49
KAPITEL 5	58
KAPITEL 6.....	67
KAPITEL 7	78
KAPITEL 8.....	90
KAPITEL 9.....	99
KAPITEL 10.....	114
KAPITEL 11.....	122
KAPITEL 12.....	132
ANHANG: DIE VIER WELTREICHE	138
ANLAGE – AUSLEGUNG ZU DANIEL 12,2 (JGF).....	142
Bibelkurs zu Daniel 1,1–6,10	144
Bibelkurs zu Daniel 6,11–29	147
Bibelkurs zu Daniel 7,1–29	148
Bibelkurs zu Daniel 8,1–27	149
Bibelkurs zu Daniel 9,1–27	149
Bibelkurs zu Daniel 10,1–21	150
Bibelkurs zu Daniel 11,36–12,13	151

Einleitung zum Buch Daniel

1. Authentizität

Das Buch Daniel ist neben den fünf Büchern Mose und dem Propheten Jesaja das am meisten angegriffene Buch der Bibel. Hinter diesen Angriffen steht der große Feind Gottes und des Herrn Jesus. Ein besonderes Merkmal des Buches ist, dass es sehr viele (sehr genau beschriebene) *bereits erfüllte* Prophezeiungen enthält. Das lehnt der Unglaube ab, wie soll auch ein Prophet Ereignisse Jahrhunderte im Voraus ankündigen können (!). Doch für Gott ist das überhaupt kein Problem.

Viele Bibelkritiker haben das Buch Daniel in die Zeit der Makkabäer¹ verlegt (in die Zeit des Königs Antiochus Epiphanes). Man verübelt es den Verfassern dieses Buches, sich den Anschein zu geben, zukünftige Ereignisse vorauszusagen, obwohl sie im Nachhinein beschrieben seien (!). Dieses Buch beschreibt jedoch auch Ereignisse aus der Zeit des Römischen Reiches. Nicht zuletzt enthält das Buch Daniel vor allem exakte Aussagen über den Herrn Jesus als Messias und die Zeit des Endes vor der Errichtung des Friedensreiches (Dan 9,24–27). Außerdem hat man diesem Buch geschichtliche Fehler zugeschrieben.

Der stärkste Beweis für die Authentizität findet sich in den Zitaten des Herrn Jesus in Matthäus 24. Er spricht dort von Daniel, dem Propheten. Außerdem hat der Herr sehr oft über sich als den *Sohn des Menschen* gesprochen (vgl. Dan 7,13.14). Dieser Name des Herrn Jesus kommt dreimal im Alten Testament vor: zweimal in den Psalmen (Ps 8,5; 144,3) und in Daniel 7,13.14. In Hesekiel 14 und 20 findet sich ebenfalls ein Zeugnis: Hesekiel spricht über Noah, *Daniel* und Hiob. Daniel war bereits zur Zeit der babylonischen Gefangenschaft als ein großer Prophet bekannt.

2. Die Ursache der Wegführung

Nachdem Israel versagt hatte und Gott seinen Thron, auf den sich Salomo gesetzt hatte (1Chr 29,23), von Jerusalem wegnehmen musste, gab Gott einer heidnischen Macht die Vorrangstellung. Bis dahin hatten jahrhundertlang Assyrien und Ägypten um die Führungsrolle gestritten, doch dann benutzte Gott Babylon, um Gericht an seinem Volk – an den beiden Stämmen des Südreiches Juda – auszuüben. Aus der Überlieferung ist bekannt, dass Nebukadnezar nach Ägypten weitergezogen ist. Damit war das Schicksal der Alten Welt besiegelt und brach eine völlig neue Zeit an: *die Zeiten der Nationen*.

Israel verlor so die Vorrangstellung in der Regierung. Gott zog sich gleichsam von der Herrschaft in Israel zurück. Er wird in diesem Buch „der Gott des Himmels“ genannt. Das ist das erste Mal, dass dieser Ausdruck in der Schrift vorkommt (2Chr 36 und Esra datieren später; außer 1Mo 24,3.7 noch 2Chr 36,23, sonst nur Esra und Nehemia).

¹ In der Zeit zwischen dem Alten Testament und dem Neuen Testament.

3. Das Auftreten von Propheten

Immer, wenn das Volk von Gott abgewichen war, antwortete Gott mit der Sendung von Propheten: „Aber auch alle Propheten, von *Samuel* an und der Reihe nach, so viele ihrer geredet haben, haben auch diese Tage verkündigt“ (Apg 3,24). Doch auch bereits früher, als das Volk sich durch das goldene Kalb verdorben hatte, trat *Mose* als Prophet und Mittler auf und verkündete Fluch und Segen. Gottes Antwort auf das Abweichen seines Volkes war jedes Mal eine größere Offenbarung von sich selbst, um das Volk – wenn möglich – zu sich zurückzuführen. Wie tief war das Volk gesunken, als schließlich die großen Propheten *Jesaja* und *Jeremia* aufstanden, und nicht zuletzt *Daniel*. Die Propheten verkündeten aber auch „diese Tage“. Mit jedem Propheten, der aufstand, wurden die Umriss der Zukunft deutlicher. *Daniel* ist der Prophet der „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24).

Sündenfall	Gott verheißt Gericht, aber auch Segen
Das goldene Kalb	Mose
Verderben des Priestertums	Samuel
Götzendienst und Nachbildung des Altars	Jesaja
Verfall in der Versammlung	Johannes

Gott konnte das Volk nicht mehr als sein Volk anerkennen. Das Volk war nun „Lo-Ammi“ (Hos 1,9). Gott gibt jetzt keine neuen Offenbarungen an das Volk Israel mehr in seiner Gesamtheit, sondern nur noch an einzelne Personen wie hier an *Daniel*.

Dasselbe finden wir im Neuen Testament: im Buch der Offenbarung. Die Versammlung befand sich bereits in Verfall zu der Zeit, als *Johannes* die Visionen der Offenbarung bekam, angefangen bei *Ephesus*, das die erste Liebe verlassen hatte und wo der Herr damit drohen musste, den Leuchter wegzunehmen, bis hin zu *Laodizea*, das der Herr ausspeien würde. Wenn auch das Buch der Offenbarung allen Versammlungen bezeugt werden sollte (Off 22,16), so wurde es doch nur *Johannes* gegeben. Dieses Buch wendet sich nur noch an die Überwinder: „Wer ein Ohr hat, höre“ und „dem, der überwindet“ (Kap. 2 und 3).

So gab es auch damals, nachdem das Volk Israel beiseitegestellt war, wieder solche Männer, denen Gott „Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit“ geben konnte (Dan 1,17). *Daniel* nahm dabei, wie aus Vers 17 ersichtlich ist, eine Vorrangstellung ein, denn er bekam darüber hinaus „Verständnis für alle Gesichte und Träume“. *Daniel* und seine drei Freunde sind ein Vorbild des zukünftigen Überrestes, dem Gott ebenfalls Einsicht in seine Gedanken geben wird. Vielleicht sind die drei Freunde mehr ein Bild des allgemeinen Überrestes (die Vielen des Volkes) und *Daniel* ein Bild der Verständigen (hebr. Maskilim; Dan 11,33.35; 12,3).

So verbreitete Gott durch die Propheten immer mehr Licht. Der Weg der endgültigen Erlösung aus allem Versagen wird immer deutlicher. Gott liebt es, seine Knechte mit seinen Gedanken bekanntzumachen.

4. Die Namen Gottes in diesem Buch

Folgende Namen Gottes oder des Herrn Jesus kommen hauptsächlich in Daniel vor:

1. Der Gott des Himmels (nachdem der Thron Gottes auf der Erde weggerückt war)
2. Der Höchste
3. HERR
4. Sohn des Menschen
5. Alter an Tagen

5. Ammi-Propheten

Die sogenannten Ammi-Propheten sind die Propheten, die zu einer Zeit geweissagt haben, als das Volk noch unter der direkten Regierung Gottes stand: Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Amos, Micha (WK, BT Bd. 3, S. 2). Das traf auch noch nach der Wegführung des Nordreiches zu. Hosea nennt das Volk *Lo-Ammi*. Zeitgenössische Propheten von Daniel waren Jeremia, Zephanja, Hesekiel.

6. Geschichtlicher Hintergrund

Der letzte gottesfürchtige König in Juda war Josia (640–609). Zu seiner Zeit zog Pharao Neko gegen Assyrien, das lange Zeit Weltmacht war und nun allmählich verfiel. Josia war nicht mehr bescheiden, sondern zog trotz der Warnungen Pharao Nekos gegen diesen, als er gegen Assyrien in den Kampf zog. Dabei stellte Josia sich ihm in den Weg, obwohl Neko ihn warnte, gegen ihn zu ziehen. In dieser Schlacht fiel er (2Chr 34; 35).

Josia hatte vier Söhne; der älteste muss früh gestorben sein. Nach dem Tod Josias wurde *Sallum* König (609). Er bekam den Namen *Joahas*, regierte aber nur drei Monate über Juda. Juda stand zu der Zeit unter der Herrschaft Ägyptens. Neko nahm Joahas mit nach Ägypten. Er machte Josias zweiten Sohn, *Eljakim* (neuer Name: *Jojakim*), zum König (609–598). *Dieser war einer der schlimmsten Könige in Juda: Üppig, ungerecht, völlig gleichgültig gegenüber Gott und seinen Geboten.*

Gott hätte sich in seinen Eigenschaften wie seiner Heiligkeit, Wahrheit und Majestät verleugnet, wenn Er sich weiter zu dem Volk und zu solch einem bösen König bekannt hätte. Und so führte Gott es so, dass der König von Babel im Jahr 606 – also im dritten Jahr Jojakims – in Jerusalem einfiel.

Nabopolassar (626–605), der Vater Nebukadnezars, war es, der 626 Babel eroberte und später, im Jahre 612 Ninive, die Hauptstadt des Assyrischen Reiches, wie Nahum vorausgesagt hatte. So entstand das chaldäische oder Neubabylonische Reich. Nabopolassar forderte nun Syrien und Kanaan für sich, das im Einflussbereich des Pharao lag. Er sandte seinen Sohn Nebukadnezar dorthin, um diese Länder zu erobern. Er herrschte also anfänglich mit seinem Vater zusammen. So kam er nach Juda und belagerte Jerusalem im Jahre 606, das war das dritte Jahr Jojakims. Er belagerte die Stadt Jerusalem, nahm sie aber

erst im elften Jahr Jojakims (599) endgültig ein. Im Jahr 605 kam es zu einer großen Schlacht zwischen Nebukadnezar und Pharao Neko in Karchemis, wo Neko geschlagen wurde. Dort hörte Nebukadnezar vom Tod seines Vaters und kehrte nach Babel zurück. Nebukadnezar hat 43 Jahre (605–562) über das Neubabylonische Reich geherrscht.

7. Die verschiedenen Belagerungen/Wegführungen

Erste Belagerung im Jahre 606	Daniel und seine Freunde werden gefangen nach Babel geführt (Daniel 1). Von dieser Wegführung an werden die siebenzig Jahre aus Daniel 9 gerechnet.
Zweite Belagerung im Jahre 599	Jojakin wird mit seiner Mutter und seiner Familie gefangen nach Babel geführt. Er war nur 70 Tage König. Gott hat ihn dennoch als König anerkannt. Hesekiel rechnet nach ihm die Zeit. Unter den Weggeführten befindet sich auch Hesekiel (vgl. Hes 1,1–3).
Dritte Belagerung im Jahre 588	Zedekia wird nach einer Regierungszeit von 11 Jahren gefangengenommen. Ihm werden die Augen geblendet, nachdem seine Söhne vor seinen Augen erschlagen worden waren. Er wird nach Babel weggeführt und stirbt dort. Die Stadt und der Tempel wurden vollständig zerstört (vgl. Jer 52, besonders V. 28).
Zerstörung des Tempels im Jahre 586	Er wurde im Jahr 517, also genau 70 Jahre später wieder aufgebaut.

8. Die Person Daniels

Das erste Kapitel des Buches Daniel ist eine Einleitung zu dem gesamten Buch und entfaltet die moralischen Zustände in Babel, die Daniel und seine Freunde vorfanden. Gott bereitete Daniel als *Propheten* zu. Daniel war wahrscheinlich noch sehr jung. Wenn man sein Lebensalter mit 90 Jahren annimmt, war er zu dieser Zeit etwa 20 Jahre alt.

Einige hervorstechende Charakterzüge Daniels:

1. Er nahm eine entschiedene Haltung gegenüber der Welt ein (1,8)
2. Er war bei dem Obersten der Kämmerer beliebt und fand Gnade und Barmherzigkeit (vgl. Joseph in Ägypten; 1Mo 39,4; Dan 6,5)
3. Er war für andere junge Leute ein Vorbild
4. Er betete zusammen mit seinen Freunden (2,17–23)
5. Unmittelbar nach der Erhörung des Gebets bedankte er sich bei Gott und pries Ihn
6. Wir sehen bei ihm ein Vertrauen auf Gott, das unmittelbar belohnt wurde
7. Wahrscheinlich hatte er bereits eine gute Bibelkenntnis, möglicherweise von seinen Eltern erworben
8. Es war sehr bescheiden (2,28)

9. Er hatte in jungen Jahren eine große Verantwortung und nahm eine hohe Stellung im damaligen Reich ein – auch bezog er seine Freunde mit ein (2,48.49).
10. Daniel konnte Träume deuten – z. B. gegenüber Nebukadnezar (Kap. 2) oder Belsazar, einem Enkel Nebukadnezars (Kap. 5) – als solcher war er auch bekannt (5,11)
11. Darius, der König von Medien, setzte Daniel als einen der drei Vorsteher über die Satrapen (= persische Reichshüter, Statthalter einer Provinz) ein. Sie suchten Daniel zu Fall zu bringen. Siehe jedoch das schöne Zeugnis in Kapitel 6,5.
12. Daniel war ein Mann des Gebets (Kap. 6,11)
13. Daniel war betroffen über die zukünftigen Gerichte (7,28; 8,27; 10,3)
14. Daniel betete und fastete und bekannte die Sünden seines Volkes (9,3) – er hatte eine priesterliche Gesinnung. Er trat für das Volk ein (Kap. 9) – hierin ist Daniel ein Vorbild vom Herrn Jesus.
15. Daniel war ein Vielgeliebter Gottes (9,23; 10,11.19)
16. Daniel war ein Mann des Glaubens; siehe seinen Aufenthalt in der Löwengrube (vgl. Heb 11,33.34)
17. Daniel wird in Hesekeil 14,20 zusammen mit Noah und Hiob genannt. Zu dieser Zeit lebte Daniel noch.
18. Der Herr Jesus zitiert ihn in Matthäus 24,15 und bestätigt damit die Authentizität dieses so wichtigen Bibelbuches.

All das führte dazu, dass Gott ihn in besonderer Weise benutzen konnte. Seine entschiedene Treue führte zur Einsicht in die Gedanken Gottes. „Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, das stets heller leuchtet bis zur Tageshöhe“ (Spr 4,18). Diese moralischen Charaktereigenschaften sind auch für uns erforderlich, wenn wir die Prophetie studieren wollen, um Einsicht in die Gedanken Gottes zu bekommen.

Einteilung

Das wesentliche Thema Daniels ist der Überrest Israels. Das Buch setzt das Versagen Israels voraus und beginnt mit den entsprechenden Konsequenzen, also der Wegführung. Damit beginnen die Zeiten der Nationen (Lk 21,24), die mit dem Kommen Christi enden werden.

Teil 1 – Kapitel 1–6

Die Kapitel 1–6 beschreiben die allgemeine äußere Geschichte der kommenden Monarchien und ihrer Häupter. Wir finden hier keine direkten Offenbarungen Gottes, sondern Träume. Diese ersten sechs Kapitel enthalten vor allem Geschichte: ein Überrest, Daniel und seine Freunde, die sich in einer götzendienerischen Umgebung rein erhalten. Treue gegenüber Gott führt zu Weisheit und Einsicht in die Gedanken Gottes. An Nebukadnezar und Belsazar kann man die moralischen Prinzipien der Nationen studieren, auch den Überrest in seinem Verhältnis zu den Nationen.

	Kapitel	Inhalt
1	1–6	Die Herrschaft der Nationen und ihr Verhalten zu Gott, darum im Bild eines Menschen. Ein Mensch kann mit Gott Verbindung haben, ein Tier nicht.
1.1	1	Der königliche Überrest in einem heidnischen Land und <i>ihre Treue zu Gott</i>
1.2	2	Nebukadnezar bekommt den Traum, doch der Überrest das Verständnis darüber
1.3	3	Die alte Sünde wird offenbar: Sein-wollen wie Gott und keinen neben sich dulden ist <i>Götzendienst</i> . Im Gegensatz der wahre Charakter des Überrestes in Gottes Dienst: a) Sie verweigern sich die Freuden der Welt (Tafelkost) b) Sie haben Einsicht in die Gedanken und Offenbarungen Gottes. c) Ihre besondere Treue zu Gott in der Nicht-Anerkennung jedes anderen Gottes.
1.4	4,1–33	Der <i>menschliche Stolz</i> eines schwachen Geschöpfes
1.5	4,34–37	Gottes Wege mit Nebukadnezar
1.6	5	Die <i>Zügellosigkeit</i> des Menschen und die Profanisierung der heiligen Dinge
1.7	6	<i>Gott wird völlig ausgeschaltet</i> und die zeitliche Wiederherstellung Israels

Teil 2 – Kapitel 7–12

Diese Kapitel beschreiben die innere Geschichte der Nationen und insbesondere ihre Beziehung zu Israel. Wir finden hier Einzelheiten, die von besonderem Interesse für das Volk Israel sind. Hier finden wir direkte Offenbarungen (Gesichte; nicht Träume) Gottes an Daniel, den Repräsentanten des Überrests: Politische Gegebenheiten der Nationen und auch Israels (Antichrist) als mit dem Haupt des Römischen Reiches paktierend. In Kapitel 11 finden wir den Antichrist in seinem politischen Charakter als „den König“; im Buch der Offenbarung finden wir ihn vor allem in seinem religiösen Charakter.

Einteilung nach Hermann Menge

	Kapitel	Inhalt
A	1–6	Geschichtsteil: Geschichte Daniels und seiner Freunde
1	1	Daniels Erziehung und der seiner Freunde am heidnischen Hof in Babylon
1.1	1,1-2	Geschichtliche Vorbemerkungen
1.2	1,3–7	Daniel und seine Freunde kommen nach Babylon, um für den königlichen Dienst ausgebildet zu werden
1.3	1,8–16	Daniel erlangt die Erlaubnis, die dem jüdischen Gesetz entsprechende Kost zu genießen
1.4	1,17–21	Von Gott gesegnete Ausbildung der vier Freunde und ihre Aufnahme in den königlichen Dienst
2	2	Nebukadnezars Traum von Daniel gedeutet
2.1	2,1–11	Der König wird durch einen Traum beunruhigt; die Wahrsager können den Traum nicht deuten
2.2	2,12–16	Der König befiehlt die Hinrichtung aller Wahrsager; Daniel erwirkt den Aufschub der Hinrichtung
2.3	2,17–23	Daniel erhält von Gott durch einen Traum die Deutung des Geheimnisses; sein Dank- und Lobgebet
2.4	2,24–35	Daniel teilt dem König den Inhalt des Traums mit
2.5	2,36–45	Daniels Deutung des Traums
2.6	2,46–49	Nebukadnezars Anerkennung der Größe des Gottes der Juden; Besenkung und Ehrung Daniels
3	3,1–30	Errettung der drei Freunde Daniels aus dem Feuerofen
3.1	3,1–7	Das Götzenbild Nebukadnezars und dessen Anbetung unter Androhung der Todesstrafe
3.2	3,8–18	Die drei Freunde verweigern die Anbetung des Bildes
3.3	3,19–25	Im Feuerofen und doch unverseht
3.4	3,26–30	Der König erkennt die Größe des Gottes der Juden an – Ehrung der drei Freunde
4	3,31–4,34	Nebukadnezars zweiter Traum, seine Demütigung und Erhöhung
4.1	3,31–4,6	Nebukadnezar bezeugt seinen Untertanen, dass der Gott der Juden der wahre Gott ist
4.2	4,7–15	Nebukadnezar teilt Daniel den Traum mit
4.3	4,15–24	Daniels Bestürzung und Deutung des Traums
4.4	4,25–33	Die Erfüllung aller Weissagungen Daniels: Nebukadnezars Hochmut, Umnachtung, Umkehr und Wiederherstellung
4.5	4,34	Abschluss des Erlasses mit einem Lobgesang der Größe Gottes
5	5	König Belsazars Gastmahl, Versündigung und Bestrafung
5.1	5,1–4	Belsazar entweiht die Tempelgefäße der Juden
5.2	5,5–12	Die rätselhafte Inschrift – Daniel wird geholt
5.3	5,13–28	Die Verheißungen des Königs an Daniel; die Deutung der Schrift, die Strafrede und Urteilsverkündung
5.4	5,29-30	Daniels Ehrung, gewaltsames Ende Belsazars und seines Reiches
6	6	Daniels Errettung aus der Löwengrube
	6,1–5	Daniel wird von Darius in die Verwaltung erhoben; Neid seiner Amtsgenossen
	6,6–9	Der königliche Erlass bezüglich Bitten im Reich
	6,10–17	Daniels Übertretung und seine Gottesfurcht; seine Übertretung trotz des Bedauerns des Königs
	6,18–24	Daniels Rettung; die Freude des Königs; Bestrafung der Feinde Daniels
	6,25–28	Anerkennung der Größe des Gottes der Juden durch einen neuen königlichen Erlass; Daniel bleibt in einer hohen Stellung
B	7–12	Prophetischer Teil: Die Visionen Daniels über die vier Weltmächte und über die messianische Endzeit
1	7	Das erste Gesicht von den vier Tieren (Weltreichen) und dem Sohn des Menschen
1.1	7,1–8	Daniels Traum von den vier Tieren
1.2	7,9–14	Gerichtssitzung im Himmel unter Vorsitz des Alten an Tagen; Beschluss der Vernichtung des vierten Tieres; Übertragung ewiger Herrlichkeit auf den Sohn des Menschen
1.3	7,15–27	Daniel erhält Auskunft über die vier Weltreiche und die Aufrichtung des Reichs des Messias
1.4	7,28	Daniels Eindrücke

2	8	Daniels zweites Gesicht vom Widder und vom Ziegenbock, vom großen und kleinen Horn, sowie vom Religionsfrevler des letzten griechischen Königs
2.1	8,1–8	Erneuter Traum Daniels: ein Widder (Medo-Persisches Reich) wird von einem Ziegenbock (Griechenland) zu Boden gestreckt; die vier Nachfolgereiche Griechenlands
2.2	8,9–12	Übermut und Religionsfrevler des am Bock gewachsenen kleinen Horns
2.3	8,13.14	Offenbarung des Engels über das kleine Horn
2.4	8,15–26	Der Engel Gabriel deutet Daniel das Gesicht und kündigt das frevelhafte Treiben des letzten griechischen Königs (Antiochus Epiphanes) an
3	9	Daniels Demütigung und sein drittes Gesicht bezüglich der 70 Jahrwochen
3.1	9,1–3	Daniel liest eine Weissagung Jeremias und sucht im Gebet Auskunft von Gott
3.2	9,4–19	Daniels Sündenbekenntnis und Bitte um Rettung
3.3	9,20–27	Daniel erhält die gewünschte Erklärung durch Hinweise auf die von Jeremia bezeichneten „Jahrwochen“
4	10–12	Das vierte Gesicht von den letzten Drangsalen des Volkes und von der Erlösung Israels
4.1	10,1–3	Daniels Vorbereitung auf das Gesicht durch Fasten
4.2	10,4–10	Zeit- und Ortsangabe des Gesichts; die äußere Erscheinung des himmlischen Boten und die Wirkung auf Daniel
4.3	10,11–11,1	Das vorbereitende Gespräch des Engels mit Daniel
4.4	11,2–12,3	Die eigentliche Offenbarung des Engels
4.4.1	11,2–4	Kurze Erwähnung der auf den jetzt regierenden Kyros folgenden Perserkönig, sowie Alexander des Großen und seiner Nachfolger
4.4.2	11,5–20	Übersicht über die Kämpfe der ägyptischen und syrischen Könige nach dem Tod Alexanders bis auf Antiochus Epiphanes
4.4.3	11,21–30	Geschichte des verruchten Antiochus Epiphanes
4.4.4	11,31–35	Verfolgung der Juden in Jerusalem
4.4.5	11,36–45	Gewalttaten, Frevler gegen den jüdischen Gottesdienst und Ausgang des judenfeindlichen Königs
4.4.6	12,1–3	Anbruch der Endzeit mit ihrer Not, ihrer Vergeltung und der Auferstehung der Gottlosen wie der Frommen
4.5	12,4–13	Auftrag des Engels an Daniel und Offenbarung bezüglich der Dauer der Leidenszeit; zum Schluss eine Verheißung der Errettung für Daniel

Gliederung des Buches Daniel (nach *das Alte Testament erklärt und ausgelegt*)

1.	Die persönliche Geschichte Daniels (Kap. 1)
1.1.	Daniels Wegführung aus Israel (1,1–7)
1.2.	Daniels Hingabe an Gott (1,8–16)
1.2.1.	Die Bitte (1,8)
1.2.2.	Die Erfüllung der Bitte (1,9–14)
1.2.3.	Das Ergebnis (1,15.16)
1.3.	Daniels Stellung (1,17–21)
2.	Die prophetische Geschichte der Heiden während der Zeit der Heiden (Kap. 2–7)
2.1.	Der Traum Nebukadnezars (Kap. 2)
2.1.1.	Der Traum des Königs (2,1–16)
2.1.2.	Der Traum wird Daniel offenbart (2,17–23)
2.1.3.	Der Traum wird Nebukadnezar ausgelegt (2,24–45a)
2.1.4.	Daniel wird geehrt (2,45b–49)
2.2.	Das Bildnis Nebukadnezars (3,1–30)
2.2.1.	Die Aufstellung des Bildes (3,1–7)
2.2.2.	Die Anklage gegen die Freunde Daniels (3,8–12)
2.2.3.	Ihr Glaube (3,13–18)
2.2.4.	Ihre Rettung durch Gott (3,19–30)
2.3.	Der zweite Traum Nebukadnezars (3,31–4,34)
2.3.1.	Die Bekanntmachung des Königs (3,31–33)
2.3.2.	Die Vision des Baums (4,1–15)
2.3.3.	Die Vision wird erklärt (4,16–24)
2.3.4.	Die Vision wird erfüllt (4,25–30)
2.3.5.	Der König wird gesund (4,31–34)
2.4.	Das Fest Belsazars (5,1–6,1)
2.4.1.	Die Lästerung des Königs (5,1–4)
2.4.2.	Die Offenbarung an den König (5,5–12)
2.4.3.	Die Bitte des Königs (5,13–16)
2.4.4.	Die Antwort durch Daniel (5,17–28)
2.4.5.	Daniels Ehrung und der Fall Babels (5,29–6,1)
2.5.	Der Erlass des Darius (Kap. 6,2–29)
2.5.1.	Die Vorrangstellung Daniels (6,2–4)
2.5.2.	Die Verschwörung der Fürsten (6,5–10)
2.5.3.	Das Gebet Daniels (6,11.12)
2.5.4.	Die Verfolgung Daniels (6,13–19)
2.5.5.	Die Bewahrung Daniels (6,20–25)
2.5.6.	Die Erklärung des Königs (6,26–29)
2.6.	Die Vision der vier Tiere (Kap. 7)
2.6.1.	Die Vision (7,1–14)
2.6.2.	Die Auslegung (7,15–28)
3.	Die prophetische Geschichte Israels während der Zeit der Heiden (Kap. 8–12)
3.1.	Die Vision vom Widder und der Ziege (Kap. 8)
3.1.1.	Die Vision (8,1–14)
3.1.2.	Die Auslegung (8,15–27)
3.2.	Die Vision der Jahrwochen (Kap. 9)
3.2.1.	Der Anlass der Vision (9,1.2)

3.2.2.	Das Gebet Daniels (9,3–19)
3.2.3.	Die Antwort des Herrn (9,20–27)
3.3.	Die abschließende Vision (Kap. 10–12)
3.3.1.	Die Vorbereitung des Propheten (10,1–11,1)
3.3.2.	Die Einzelheiten der Geschichte Israels unter dem 2. und 3. Weltreich (11,2–35)
3.3.3.	Die prophetische Geschichte der 70. Jahrwoche (11,36–12,3)
3.3.4.	Schluss (12,4–13)

Befragte Literatur

1. Bremicker, E. A., *Der Prophet Daniel und seine Botschaft*, Verbreitung des christlichen Glaubens e. V. (VCG)
2. Darby, J. N., *Betrachtungen über das Wort Gottes*, Ernst-Paulus-Verlag
3. Darby, J. N. und Kelly, W., *Betrachtungen über das Buch Daniel*, Ernst-Paulus-Verlag
4. Dennet, Edward, *Daniel the Prophet*, Bible Truth Publishers
5. Fijnvandraat, J. G., *Babylon, Beeld & Tier – Prophetie van Daniel*, Uitgeverij H. Medema
6. Gaebelien, Arno C., *Der Prophet Daniel*, Kregel
7. Hobbs, H. G., *The Book of Daniel an he Book of the Revelation*, Selbstverlag
8. Kelly, William, *Lectures on the Book of Daniel*, John Ritchie, Kilmarnock – auf Deutsch: <https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/AT-27-Daniel-WKelly-D.pdf>
9. Liebim Roger, *Weltgeschichte im Visier des Propheten Daniel*, Telos – Schwengeler
10. Moss, H. G., *Der Prophet Daniel*, CSV Hückeswagen
11. Mücher, Werner, *Der Prophet Daniel – seine Person und sein Werk*, Daniel-Verlag, Lychen
12. Wiersbe, Warren. W., *Sei standhaft – Daniel 1–12*, Verlagsgesellschaft Dillenburg
13. Ouweneel, W. J., *Der Prophet Daniel* – auf <https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/E203-AT-27-Der-Prophet-Daniel-WJO.pdf>
14. Smith, Hamilton, *The Book of Daniel*, Edinburgh

Kapitel 1

Einleitung

1. In diesem Buch gibt es viele Weissagungen, die sich auf unsere Zeit beziehen. Es redet von der Endzeit. Es muss ein wichtiges Buch sein, weil der Feind es so stark angegriffenen hat.
2. Nun ist das Volk nicht mehr Ammi (mein Volk), sondern Lo-Ammi (nicht mein Volk).
3. Das Buch beschreibt die Zeiten der Nationen (Lk 21,24), die enden, wenn die Herrlichkeit des Herrn in den neuen Tempel einzieht (Hes 40–48).
4. Auch sehen wir in den vier jungen Männern einen Überrest des Volkes, dem Gott wegen seiner Treue besondere Einsicht in seine Gedanken schenkt.

Einteilung

1. Geschichtliche Vorbemerkungen (V. 1.2)
2. Daniel und seine Freunde bekommen eine besondere Ausbildung (V. 3–7)
3. Daniel braucht nicht die Tafelkost des Königs zu essen (V. 8–16)
4. Den vier Jünglingen gibt Gott besondere Weisheit (V. 17–21)

Auslegung

–1.2 Geschichtliche Vorbemerkungen

Vers 1

Im dritten Jahre der Regierung Jojakims, des Königs von Juda, kam Nebukadnezar, der König von Babel, nach Jerusalem und belagerte es: Jojakim wurde mit 25 Jahren König über Juda und regierte 11 Jahre (609–598) in Jerusalem (2Kön 23,36); der Pharao hatte ihn zum König gemacht. Der Name Jojakim bedeutet: „Der HERR richtet auf“, sein ursprünglicher Name war *Eljakim*. Er war ein Sohn Josias (2Kön 23,34; 2Chr 36,4), der ein Urenkel Hiskias war. Der Name Jojakim wurde Eljakim von Pharao Neko gegeben (2Kön 23,34), der bis dahin über Jerusalem herrschte oder jedenfalls nach dem Tod Josias Einfluss ausübte.

Die 70 Jahre der Gefangenschaft Judas in Babylon werden von dieser Eroberung Jerusalems ab gerechnet.

Im dritten Jahr: Nebukadnezar zog im 3. Jahr der Regierung Jojakims nach Jerusalem herauf (Jer 25,1) und belagerte die Stadt. Aus 2. Könige 24,1 ist ersichtlich, dass Jojakim im Jahre 605 noch nicht nach Babel gefangen weggeführt wurde, sondern für drei Jahre der Knecht des Königs von Babel wurde. Am En-

de dieser drei Jahre empörte er sich gegen den König von Babel. Aus 2. Könige 24,5.6 könnte es so scheinen, als sei Jojakim nie nach Babel weggeführt worden (vgl. Hes 19,5). Jeremia 22,18.19 sagt das ebenfalls nicht ausdrücklich. Danach wurde sein Sohn Jojakim mit 18 Jahren König und regierte 70 Tage in Jerusalem (598–597). Jojakim wurde gefangen nach Babel geführt, wo er Jahrzehnte gefangen war und später von einem Sohn Nebukadnezars begnadigt wurde (2Kön 24,8–15). Danach wurde Mattanja, Jojakims Onkel, vom König von Babel zum König in Jerusalem gemacht (597–586). Der König von Babel änderte seinen Namen in Zedekia (2Kön 25,17). Am Ende der Regierung Zedekias wurde Jerusalem zum dritten Mal belagert und Zedekia nach Babel gebracht (2Kön 25). Im Jahre 586 wurde Jerusalem dann dem Erdboden gleichgemacht (2Kön 25,8.9).

Jojakim wird (zusammen mit den drei Königen Ahasja, Joas und Amazja zwischen Joram und Ussija) im Geschlechtsregister in Matthäus 1 ausgelassen.

Jojakims Charakter:

1. Er war herrschsüchtig und blutrünstig (Hes 19,5–9)
2. Er achtete das Wort Gottes wertlos und verbrannte die Rolle der Worte Jeremias (Jer 36,22.23).
3. Er brachte den Propheten Urija um und trachtete danach, auch Jeremia umzubringen (Jer 26,20–24).
4. Er war genussüchtig im Gegensatz zu seinem Vater (Jer 22,15.16).
5. Er sollte wie ein Esel fern von Jerusalem begraben werden (Jer 22,18.19).

Vers 2

Und der Herr gab Jojakim, den König von Juda, in seine Hand, und einen Teil der Geräte des Hauses Gottes; und er brachte sie in das Land Sinear, in das Haus seines Gottes: Die Geräte brachte er in das Schatzhaus seines Gottes. Daniel sieht hinter allem Geschehen das Eingreifen Gottes. Jojakim wurde Nebukadnezar dienstbar (2Kön 24,1). Nebukadnezar brachte einen Teil der Geräte des Hauses Gottes in das Land Sinear in das Haus seines Gottes. Mit den Geräten des Hauses Gottes hatten die Priester in Jerusalem Dienst verübt. Hiskia hatte bereits einen Teil an den König von Assyrien gegeben. Unter Jojakims Sohn Jojakim wurden dann alle Geräte und Schätze nach Babel geführt (2Kön 24,13). Die Herrlichkeit des Priesterdienstes wich endgültig von Jerusalem.

In das Land Sinear: Sinear kommt vor in 1. Mose 10,10; 11,2; 14,1.9; Josua 7,21; Jesaja 11,11; Daniel 1,2; Sacharja 5,11. Sinear heißt „Zweistädteland“ oder „Löwenland“. Sinear ist eine mesopotamische Landschaft, in der die Städte Babylons lagen. In Sinear errichtete Nimrod sein Königreich. Dort wurde Babylon gebaut. Amraphel, der König von Sinear, war einer der vier Könige, die gegen die fünf Könige stritten, als Lot gefangen genommen wurde. In Jesaja 11,11 hat die Septuaginta anstatt Sinear „Babylonien“.

Babel ist die Hauptstadt Sinears und wird in der Schrift durch zwei Dinge gekennzeichnet:

1. Gewalttat, Herrschaft, Blutvergießen (siehe das erste Tier in Off 13)
2. Verdorbenheit, Gesetzlosigkeit, Hurerei, Vermischung mit der Welt.

Das alles führt zu Götzendienst (das ist das besondere Kennzeichen der Hure in Offenbarung 17 – vgl. das Weinfest in Daniel 5, das Belsazar seinen tausend Gewaltigen machte, zusammen mit seinen Frauen und Nebenfrauen). Auch hier werden die goldenen Gefäße des Tempels, des Hauses Gottes erwähnt: „Sie tranken Wein und rühmten die Götter von Gold und Silber, von Erz, Eisen, Holz und Stein“ (V. 4).

Den Ursprung dieser Stadt finden wir in 1. Mose 11,2. Als die ganze Erde noch eine Sprache hatte, zogen die Menschen nach Osten und fanden eine Ebene im Land Sinear und wohnten dort. Dort begannen sie, sich eine Stadt und schließlich den Turm zu bauen, dessen Spitze an den Himmel reichen sollte. Sie wollten sich einen Namen machen. Doch Gott fuhr hernieder, verwirrte ihre Sprache und zerstreute sie über die ganze Erde. Dann gab man dieser Stadt den Namen „Babel“ (Verwirrung).

Vergleiche hierzu Sacharja 5: Die Wegführung Judas in die babylonische Gefangenschaft war die Folge großer Gesetzlosigkeit (V. 8). Für die Gesetzlosigkeit gibt es im Land Sinear ein Haus (V. 11).

Dieser Vers zeigt den religiösen Charakter der Zeiten der Nationen. Obwohl Babel im Buch Daniel in erster Linie eine politische Rolle spielte, wird doch auch der religiöse, götzendienerische Charakter Babels sehr deutlich vorgestellt.

Zweimal heißt es, dass Nebukadnezar die Geräte in das Schatzhaus seines Gottes brachte. Die Geräte, die für den Dienst Gottes bestimmt waren, wurden im Schatzhaus eines heidnischen Gottes untergebracht. Wie schrecklich ist das Ergebnis des Ungehorsams und der Gesetzlosigkeit des Volkes Israel. Später erinnert sich der Enkel Nebukadnezars, Belsazar, in Kapitel 5, „als der Wein schmeckte“, an die goldenen und silbernen Gefäße, um diesem ausschweifenden Weingelage einen Höhepunkt zu verleihen. Dann greift Gott selbst ein.

–3–7 Daniel und seine Freunde bekommen eine besondere Ausbildung

Vers 3

Und der König befahl Aschpenas, dem Obersten seiner Hofbeamten, dass er von den Kindern Israel, sowohl vom königlichen Geschlecht als auch von den Vornehmen, Jünglinge brächte: Dieser Vers ist die traurige Erfüllung der Prophezeiung Jesajas an Hiskia im Jahre 713, also etwa hundert Jahre früher. Dem sterbenskranken Hiskia fügte Gott auf sein Gebet hin weitere 15 Jahre Lebenszeit hinzu. Als Zeichen für dieses große Heilungswunder hatte Gott den Schatten des Sonnenzeigers um zehn Grade rückwärts gehen lassen (2Kön 20,8–11). Berodak-Baladan, der König von Babel, hörte davon und ließ durch Boten Hiskia ein Geschenk zukommen. Statt Gott die Ehre zu geben, erhob Hiskia sich und pruzte mit seinen Schätzen. Traurige Wendung! Jesaja kündigte daraufhin Gericht an (2Kön 20,16–18; Jes 39,5–7). Hier im Buch Daniel sehen wir, dass sich diese Weissagung zwar erfüllt, doch zugleich benutzt Gott das „Gericht“ zum Segen seines Volkes: Ein Nachkomme Hiskias war solch ein schönes Zeugnis am Palast des heidnischen Königs. Er legte ein treues Zeugnis ab unter den Königen Nebukadnezar, Belsazar, Darius, und Kores.

Der König von Babel suchte sich diese Elite der Kinder Israel aus, unter denen wir nun diesem treuen jungen Mann Daniel begegnen. Nebukadnezar umgab sich mit dieser Intelligenzschicht, um dadurch seine Macht darzustellen.

Vers 4

an denen keinerlei Fehl wäre und die schön von Aussehen und unterwiesen in aller Weisheit und kenntnisreich und mit Einsicht begabt und tüchtig wären, im Palast des Königs zu stehen, und dass man sie die Schriften und die Sprache der Chaldäer lehre: Nebukadnezar sucht nach folgenden Kriterien aus:

1. keinerlei Fehl, d. h. keine körperlichen Gebrechen
2. schön von Ansehen
3. unterwiesen in aller Weisheit
4. mit Einsicht begabt
5. tüchtig, um im Palast des Königs zu stehen.

Die vier Jünglinge waren Männer des Volkes Gottes, die Gott mit ihren Begabungen hätten dienen sollen. Nun sollen alle ihre Vorzüge in den Dienst des Königs von Babel gestellt werden. Sie sollen die Schriften und die Sprache der Chaldäer lernen, also Aramäisch (Dan 2,3). Sie sollen Schriftgelehrte werden (vgl. FN zu Kap. 1,20: „Kenner der heiligen chaldäischen Schriften“). Das ist die List Satans, junge Menschen durch die Weisheit der Welt vom Studium des Wortes Gottes abzuhalten! Babel hatte zu der Zeit eine hohe Kultur. Nebukadnezar wollte seine Pracht mit diesen Jünglingen erhöhen. Er wusste nicht, dass er damit die Worte Jesajas erfüllte (39,7). Zugleich: Was für ein kräftiges Zeugnis bereitete Gott sich durch Daniel gegenüber den Herrschern der Weltreiche.

Chaldäer: Ein Volksstamm im Babylonischen Reich, der für seine Weisheit bekannt war, besonders für seine astrologischen Studien, wie es zu Zeiten Moses Ägypten hatte.

Vers 5

Und der König bestimmte ihnen für jeden Tag eine Tagesration von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, und dass man sie drei Jahre lang erzöge; und an deren Ende sollten sie vor dem König stehen: Diese Erziehung oder „Umschulung“ für den Geist Babylons sollte drei Jahre dauern. Dazu sollten sie ein Tagtägliches von der Tafelkost des Königs und von dem Wein, den er trank, bekommen. Sie sollten sich mit dem „vergiften“, was die Welt in sich aufnahm. Doch Daniel nahm sich vor, sich nicht zu *verunreinigen*. Wurden am Hof des Königs unreine Tiere gegessen (siehe 3Mo 11)? Wahrscheinlich war das Fleisch sogar den Götzen geopfert worden (vgl. 1Kor 10,14–22). Babylon ist die Brutstätte des Götzendienstes.

und an deren Ende sollten sie vor dem König stehen: Nach drei Jahren sollten sie ihm dienen. Doch Gott führte es so, dass Daniel schon im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars vor den König kam, um den Traum zu deuten, den Gott ihm gegeben hatte (Kap. 2,1.25).

Vers 6.7

Und unter ihnen waren von den Kindern Juda: Daniel, Hananja, Misael und Asarja. ⁷ Und der Oberste der Hofbeamten gab ihnen Namen; und er nannte Daniel Beltsazar, und Hananja Sadrach, und Misael Mesach, und Asarja Abednego: Von den Vornehmen der Kinder Israel werden nun vier besonders ausgewählt, unter denen Daniel eine besondere Rolle spielt. Dieser Unterschied ist sehr deutlich in Vers 17 (siehe den Wechsel des Ausdrucks „Kinder Israel“ in Vers 3 und „Kinder Juda“ in Vers 6). Diese vier Jünglinge, die hier mit Namen genannt werden, erhalten nun vom Obersten der Kämmerer heidnische Namen, die an die Verehrung der babylonischen Gottheiten erinnern. Dabei war es den Kindern Israel verboten, die Namen heidnischer Götzen zu erwähnen: „und den Namen anderer Götter sollt ihr nicht erwähnen, er soll in deinem Mund nicht gehört werden“ (2Mo 23,13). Das muss unbedingt schmerzlich für die vier jungen Menschen gewesen sein.

Bedeutung der Namen

Personen	Alter Name	Neuer Name
Daniel	Gott ist Richter	Beltsazar: „Beschirme sein Leben“ oder „Bels Prinz“
Hananja	Der HERR ist gnädig	Sadrach: „Befehl des Aku“ (Mondgott) oder „erleuchtet von dem Sonnengott“
Misael	Wer ist wie Gott	Mesach: „Wer ist wie Sach?“ oder: „Wer ist wie Venus?“
Asarja	Der HERR ist Helfer	Abednego: „Knecht des Nego“ (siehe hierzu Jes 46,1, FN: „Bel und Nebo waren die Hauptgottheiten von Babel“)

In Kapitel 4,5 sagt Nebukadnezar, dass Daniel den Namen Beltsazar nach dem Namen seines Gottes hatte. Daniel und seine Freunde legen gegen diese Namensänderung keinen Widerspruch ein, so schmerzlich das auch für sie gewesen sein musste.

–8–16 Daniel braucht nicht die Tafelkost des Königs zu essen

Vers 8

Und Daniel nahm sich in seinem Herzen vor, sich nicht mit der Tafelkost des Königs und mit dem Wein, den er trank, zu verunreinigen; und er erbat sich vom Obersten der Hofbeamten, dass er sich nicht verunreinigen müsse: Alle Erziehung, die sich allein auf das äußere Verhalten richtet, ist letztlich zwecklos. Im Herzen fallen die Entscheidungen. Nun zeigte sich der Glaube Daniels. Auf welche Weise legte er seinem Vorgesetzten seine Bitte vor. Er bittet um einen zehntägigen Versuch. Wenn Daniel auch die Änderung seines Namens nicht verhindern konnte, so konnte er sich doch *in seinem Herzen*

vornehmen, sich nicht mit der Tafelkost und dem Wein zu verunreinigen. Im Herzen sind die Ausgänge des Lebens (vgl. Spr. 4,23; Ps 119,2.7.10.11.32.34.36.58.69.112.145.161). Was Daniel sich in seinem Herzen vornahm, erbat er sich von dem Kämmerer.

Herzen: Junge Leute müssen lernen, dass alles mit dem Herzen anfängt. Das bewahrt vor allen bösen Einflüssen.

verunreinigen: Möglicherweise gehörte zu den Speisen Blut und Fett. Das Fleisch und der Wein waren sicher den Götzen geopfert, indem man die Speisen vor die Götzen hinstellte. Danach kamen die Speisen auf den Tisch des Königs. Die Essenden kamen dadurch in Gemeinschaft mit den Götzen.

Vers 9

Und Gott gab Daniel Gnade und Barmherzigkeit vor dem Obersten der Hofbeamten: Das ist die Seite Gottes, die an Daniels Treue anknüpfte. Er erhielt seitens des Obersten der Kämmerer Gnade und Barmherzigkeit. Das Verhalten Daniels erinnert an Joseph, der ebenfalls in den Augen des Obersten der Leibwache des Pharao Gnade fand und ihm diente. Die Folge war, dass der Oberste Joseph über sein Haus setzte und alles, was er hatte, in seine Hand gab (1Mo 39,4).

Vers 10

Und der Oberste der Hofbeamten sprach zu Daniel: Ich fürchte meinen Herrn, den König, der eure Speise und euer Getränk bestimmt hat; denn warum sollte er sehen, dass eure Angesichter verfallener wären als die der Jünglinge eures Alters, so dass ihr meinen Kopf beim König verwirrtet {eig. in Schuld brächtet}: Der Oberste ist wirklich besorgt um Daniel und seine Freunde, aber er denkt natürlich auch an die Erfüllung seines Auftrags am Hof. Er fürchtete, seinen Kopf zu verlieren. Die Anweisungen Nebukadnezars nicht zu befolgen, bedeutete die Todesstrafe.

Verse 11–13

Und Daniel sprach zu dem Aufseher, den der Oberste der Hofbeamten über Daniel, Hananja, Misael und Asarja bestellt hatte: ¹² **Versuche es doch mit deinen Knechten zehn Tage, und man gebe uns Gemüse zu essen und Wasser zu trinken;** ¹³ **und dann mögen unser Aussehen und das Aussehen der Jünglinge, die die Tafelkost des Königs essen, von dir geprüft** {eig. vor dir gezeigt} **werden; und tu mit deinen Knechten nach dem, was du sehen wirst:** Daniel macht in der Einfalt seines Herzen einen Vorschlag, wie er und seine Freunde an der Tafelkost vorbeikamen.

Verse 14–16

Und er hörte auf sie in dieser Sache und versuchte es zehn Tage mit ihnen.¹⁵ Und am Ende der zehn Tage zeigte sich ihr Aussehen besser und völliger an Fleisch als das aller Jünglinge, die die Tafelkost des Königs aßen.¹⁶ Da tat der Aufseher ihre Tafelkost und den Wein, den sie trinken sollten, weg und gab ihnen Gemüse: Gott bekennt sich zur Treue der vier Jünglinge, so dass nach einer Probezeit von zehn Tagen, in der Daniel und die drei Freunde statt der Tafelkost des Königs und dem Wein weiterhin Gemüse und Wasser bekommen. Ihr Aussehen ist viel besser als das aller anderen Jünglinge, die die Tafelkost des Königs aßen.

–17–21 Den vier Jünglingen gibt Gott besondere Weisheit

Vers 17

Und diesen vier Jünglingen, ihnen gab Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit; und Daniel hatte Verständnis für alle Gesichte und Träume: Gott belohnte die Treue dieser jungen Männer. Entscheidend ist nicht das Maß an Intelligenz, sondern die Treue und der Gehorsam gegenüber Gott. Treue und Gehorsam führen zu Einsicht.

Verständnis für alle Gesichte und Träume: Darüber hinaus bekommt *Daniel* Verständnis für alle Gesichte und Träume. Das ist eine Folge seiner Treue am Königshof.

Prophetisch könnte das eine Andeutung der Gruppe des Überrests sein, die in Kapitel 11,33.35; 12,3 die Verständigen genannt werden, denen Gott besondere Einsicht in seine Gedanken geben wird und die dadurch ein Segen für den Überrest Israels sein werden. Die Verständigen haben denselben Charakter wie die beiden Zeugen in Offenbarung 11.

Verse 18–20

Und am Ende der Tage, nach denen der König sie zu bringen befohlen hatte, brachte sie der Oberste der Hofbeamten vor Nebukadnezar.¹⁹ Und der König redete mit ihnen; und unter ihnen allen wurde keiner gefunden wie Daniel, Hananja, Misael und Asarja; und sie standen vor dem König.²⁰ Und in allen Sachen einsichtsvoller Weisheit, die der König von ihnen erfragte, fand er sie zehnmal allen Wahrsagepriestern und Sterndeutern überlegen, die in seinem ganzen Königreich waren: Die Weisheit Gottes macht diese vier Jünglinge allen Schriftgelehrten und Beschwörern, die in dem ganzen Königreich Babel waren, *zehnmal* überlegen (vgl. Ps 119,98–100). Sie waren ihren Lehrern (ihren alten Professoren) weit überlegen. Die Frucht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Die Weisheit dieser Welt ist Torheit. Was können gegenüber solchen, die Gottes Wort kennen, die Schriftgelehrten, die Kenner der heiligen chaldäischen Schriften, ausrichten, oder was können Beschwörer dämonischer Mächte gegenüber solchen ausrichten, die Gott mit Weisheit ausgestattet hat?

Vers 21

Und Daniel blieb bis zum ersten Jahre des Königs Kores: Das ist das Jahr 538 vor Christus (vgl. Jes 44,28; 45,1–3). Das ist hier eine allgemeine Feststellung, dass Daniel die gesamte Zeit des Neubabylonischen Reiches miterlebt hat. Er hat auch miterlebt, dass Gott es Kores ins Herz gab, die Juden nach Jerusalem zurückkehren zu lassen (Esra 1). Daniel bekam sogar noch im dritten Jahre des Königs Kores Gesichte (Dan 10,1). Er überlebte also die gesamte babylonische Dynastie und erlebte auch noch den Beginn einer neuen Dynastie.

Das Bleiben Daniels wird durch die gesamte Dauer der babylonischen Monarchie und sogar bis zum Beginn der persischen gezeigt. Es ist nicht gemeint, dass Daniel nur bis zum ersten Jahr des Königs Kores lebte; denn der letzte Teil des Buches zeigt uns eine Vision nach diesem Datum. Es wird einfach gesagt, dass er am Anfang einer neuen Dynastie lebte (W. Kelly).

Trotz seiner Jugend sehen wir hier bei Daniel eine besondere Treue, die uns an den Herrn Jesus in Lukas 2,41–52 erinnert. Dort war der Herr mit zwölf Jahren in dem, was seines Vaters war. Wir können auch an das junge Mädchen in 2. Könige 5,2 in der syrischen Gefangenschaft denken, das Naaman den Weg zum Heil wies.

Zusammenfassung

Einleitung

1. Das Buch Daniel ist sehr stark angegriffen worden, weil die Bibelkritiker gesagt haben, dass es nicht möglich sei, dass solche detaillierten Vorhersagen wie in Kapitel 11 gemacht werden können.
2. Der Herr Jesus bestätigt die Zuverlässigkeit des Buches Daniel in Matthäus 24,15.
3. Daniel war schon damals als ein sehr gottesfürchtiger Mann bekannt (Hes 14,14.20)
4. Wegen der Untreue des Volkes hatte Gott Hiskia angekündigt, dass seine Söhne einmal im Palast des König von Babel sein würden (Jes 39,7)
5. Daniel kündigt den Herrn Jesus als *Sohn des Menschen* an und prophezeit, dass der Messias weggenommen werden und nichts haben würde (9,26)
6. Die Prophezeiungen Daniels sind deshalb so wichtig, weil wir hier den Schlüssel für das Verständnis der allgemeinen Prophetie haben (die 70 Jahrwochen = die Zeiten der Nationen [Lk 21,24]).
7. Daniel lebt in einer Zeit gewaltiger Umwälzungen: Lange hatten Assyrien und Ägypten um die Vorkherrschaft im Nahen Osten gestritten, nun schwingt sich Babylon zur Weltmacht auf.

Kapitel 1

1. Erste (von insgesamt vier) Belagerung und Einnahme Jerusalems unter Jojakim im Jahr 605.
2. Die Tempelgefäße landen in der götzendienerischen Gegend Sinear, im Götzentempel
3. Junge Leute aus königlichem Geschlecht und von vornehmer Abstammung sollen umerzogen werden

4. Sie bekommen neue heidnische Namen und sollen götzendienerische Nahrung zu sich nehmen
5. Das Herz = die Schaltzentrale, das Innerste des Menschen (V. 8)
6. Verunreinigung durch die Tafelkost und den Wein (den Götzen geopfert? – Speisen mit Blut und Fett?) – andererseits heiligen Gebet und Gottes Wort die Speisen (1Tim 4,5).
7. Gott gab Gnade und Barmherzigkeit (denke auch an Joseph) – gilt auch für jedes Problem heutzutage (V. 9)
8. Der *Oberste* der Hofbeamten – er fürchtet um sein Leben (V. 10)
9. Nun der Aufseher (V. 11–16)
10. Der Test für 10 Tage – Gott greift ein
11. Das Ergebnis: Gott gab „Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit“
12. Daniel bekommt zusätzlich Verständnis für Visionen und Träume
13. Die jungen Männer sind allen anderen zehnfach überlegen (vgl. Ps 119,98–100)
14. Daniel bleibt bis 538 (= 70 Jahre) siehe Jesaja 44,28; 45,1–3.

Kapitel 2

Einleitung

1. Gott benutzte den Traum des Königs dazu, dass Daniel in diesem Kapitel der Herrscher über die ganze Landschaft Babel und Obervorsteher über alle Weisen von Babel wurde. Die wahre Weisheit liegt bei einem jüdischen Überrest, den wir in Kapitel 1 gefunden haben: Daniel und seine Freunde. Bei ihnen findet man Treue gegenüber Gott, die zur Einsicht in die Wege Gottes und seine Offenbarungen führt. Nebukadnezar hatte schon in Kapitel 1 anerkennen müssen, dass sie all seinen Weisen zehnmal überlegen waren.
2. Der Traum zeigt mit wenigen Worten den Verlauf der Weltgeschichte, einschließlich der Errichtung des messianischen Friedensreiches. Ohne Daniel 2 und 7 und 9 würden wir nicht viel von der Prophezie verstehen.
3. Israel hatte völlig durch Götzendienst versagt. Das Volk ist nicht mehr im Land, der Thron Gottes steht nicht mehr in Jerusalem, Nebukadnezar wird bald den Tempel Salomos zerstören. Israel ist nun Lo-Ammi (= nicht mein Volk). Gott ist nun nicht mehr der Gott der ganzen Erde, sondern der Gott des Himmels. Gott hat gleichsam seine Macht einem heidnischen König übergeben, das ist nun Nebukadnezar.
4. Dieses Kapitel beantwortet besonders drei Fragen:
 - a) Woher hat der König seine Macht? – Er hat sie weder vererbt bekommen noch durch eigene Tüchtigkeit erworben, sondern sie ist ihm von dem Gott des Himmels verliehen (alle Obrigkeiten sind von Gott).
 - b) Wie lange wird der König diese Macht haben? – Die Herrschaft ist ihm nur für eine Zeit verliehen; andere Reiche werden folgen. Die großen Reiche in diesem Kapitel sind zeitlich und werden einmal von einem ewigen Reich ersetzt werden. Das ewige Reich wird dem Messias vom Gott des Himmels gegeben werden.
 - c) Wie erfährt der König die Bedeutung seiner Träume? – Obwohl Gott dem König den Traum gab, brauchte er Männer vom jüdischen Überrest, die ihm den Traum deuteten; er war also von ihnen abhängig.

Einteilung

1. Der Traum des Königs; die Wahrsager können den Traum nicht deuten (V. 1–11)
2. Die die Hinrichtung aller Wahrsager befohlen (V. 12–16)
3. Daniel erhält von Gott die Deutung des Geheimnisses (V. 17–23)
4. Daniel teilt dem König den Inhalt des Traums mit (V. 24–35)
5. Daniel deutet den Traum (V. 36–45)
6. Nebukadnezars Anerkennung der Größe Gottes – Daniels Geschenke und Ehrung (V. 46–49)

Auslegung

–1–11 Der Traum des Königs; die Wahrsager können den Traum nicht deuten (V. 1–11)

Vers 1

Und im zweiten Jahr der Regierung Nebukadnezars hatte Nebukadnezar Träume, und sein Geist wurde beunruhigt, und sein Schlaf war für ihn dahin: Nebukadnezar ist der mächtige Herrscher des Weltreiches Babylon: Gott hat ihn in seiner Vorsehung zum Herrscher bestimmt. Der König hat nun einen Traum und fragt sich, was aus dem großen Reich wird, an dessen Spitze er jetzt steht. Er ist beunruhigt und kann nicht mehr schlafen. Nebukadnezar muss lernen, dass alle Macht und Weisheit in den Händen Gottes liegt.

Gott offenbart diesem Herrscher *seine* Gedanken, allerdings durch Träume, die von anderen gedeutet werden müssen. So soll er seine Ohnmacht empfinden:

- a) Die Geschichte wird ihren Verlauf nehmen
- b) Niemand ist in der Lage, den Traum zu deuten

im zweiten Jahr: Bei der ersten Eroberung Jerusalems wurden Daniel und seine drei Freunde weggeführt. Wahrscheinlich bekam Nebukadnezar seinen Traum im dritten Jahr der Ausbildung Daniels und seiner Freunde. Dann wäre das zweite Jahr Nebukadnezars 603 oder 602. Das bedeutet auch, dass die Eroberung Jerusalems geschah, als der Vater Nebukadnezars noch König war und Nebukadnezar neben ihm regierte.

Vers 2

Und der König befahl {w. sagte}, dass man die Wahrsagepriester und die Sterndeuter und die Magier und die Chaldäer {hebr. Kasdim: d. h. die zu dem alten Volksstamm der in Babylonien eingewanderten Chaldäer gehörenden Priester} rufen sollte, um dem König seine Träume kundzutun; und sie kamen und traten vor den König: Der König hatte einen Stab von Weisen (Kap. 1). Er hatte ein Interesse daran, dass ihm diese Weisheit zur Verfügung stand. Früher waren die Königshöfe zugleich Universitäten.

Ungewöhnliche Sorgfalt wurde am Hof von Babylon aufgewandt, dass Menschen in aller Weisheit und Kenntnis geübt wurden (WK).

Im Mittelalter waren die Klöster die Orte, wo die Wissenschaften gepflegt wurden. In diesem Kapitel wird die Weisheit der Weisen auf die Probe gestellt.

Möglicherweise hatte der König die Träume vergessen. Oder wollte Nebukadnezar seine Weisen prüfen, ob sie den Traum deuten konnten? Er versammelt ein Heer von Gelehrten um sich: Wahrsagepriester, Sterndeuter, Magier und Chaldäer. In Jesaja 47 legt Gott seinem Volk zur Last, dass es sich dem Okkul-

tismus zugewandt hatte. Gott nennt das Volk „Tochter Babels“ und „Tochter der Chaldäer“. Gott offenbart hier die Ohnmacht Nebukadnezars.

Vers 3

Und der König sprach zu ihnen: Ich habe einen Traum gehabt, und mein Geist ist beunruhigt, den Traum zu verstehen: Mit knappen Worten legt der König all diesen „Gelehrten“ sein Anliegen vor. Wir kennen heute den Traum und können die Unruhe des Königs verstehen: Wird sein Reich bald untergehen?

Verse 4

Und die Chaldäer sprachen zum König auf Aramäisch: {von hier bis Kap. 7,28 ist der Text in aram. Sprache geschrieben} **O König, lebe ewig! Sage deinen Knechten den Traum, so wollen wir die Deutung anzeigen:** Das muss nicht bedeuten, dass die Chaldäer Aramäisch gesprochen haben. Wahrscheinlich haben sie chaldäisch oder babylonisch gesprochen. Oder es könnte ein östlicher Dialekt des Aramäischen sein? In jedem Fall ist der Bibeltext ab hier bis Kapitel 7,28 auf Aramäisch geschrieben. Es ist bezeichnend, dass der Bibeltext hier nicht auf Hebräisch verfasst ist: Gott handelt jetzt durch die Nationen.

Sie wollen hingegen den Traum wissen. Dann *wollen* sie die Deutung kundtun.

Verse 5.6

Der König antwortete und sprach zu den Chaldäern: Die Sache ist von mir fest beschlossen: Wenn ihr mir den Traum und seine Deutung nicht kundtut, so sollt ihr in Stücke zerhauen werden, und eure Häuser sollen zu Kotstätten gemacht werden;⁶ wenn ihr aber den Traum und seine Deutung kundtut, so sollt ihr Geschenke und Gaben und große Ehre von mir empfangen. Darum zeigt mir den Traum und seine Deutung an: Der König reagiert sehr heftig. Sie sollen den Traum und die Deutung kundtun. Andernfalls wird er sie alle umbringen. Falls sie den Traum deuten können, empfangen sie große Ehrungen.

Kotstätten: Eine große Schande. Das Gedächtnis an die Leute und ihre Errungenschaften soll ausgelöscht werden.

Vers 7

Sie antworteten zum zweiten Mal und sprachen: Der König sage seinen Knechten den Traum, so wollen wir die Deutung anzeigen: Es ist klar, dass die große Schar der Weisen nicht in der Lage ist, den Traum zu erzählen, geschweige denn ihn zu deuten. Gott will, dass die Torheit der Weisen Babels offenbar wird.

Verse 8.9

Der König antwortete und sprach: Ich weiß zuverlässig, dass ihr Zeit gewinnen wollt, weil ihr seht, dass die Sache von mir fest beschlossen ist,⁹ dass, wenn ihr mir den Traum nicht kundtut, es bei eurem Urteil bleibt {eig. euer Urteil eins ist}, denn ihr habt euch verabredet, Lug und Trug {eig. heillose Lüge} vor mir zu reden, bis die Zeit sich ändert. Darum sagt mir den Traum, und ich werde wissen, dass ihr mir seine Deutung anzeigen könnt: Nun greift der König die Männer persönlich an, dass sie sich verabredet hätten, den König zu belügen.

Vers 10

Die Chaldäer antworteten vor dem König und sprachen: Kein Mensch ist auf dem Erdboden, der die Sache des Königs anzeigen könnte; weil kein großer und mächtiger König jemals eine Sache wie diese von irgendeinem Wahrsagepriester oder Sterndeuter oder Chaldäer verlangt hat: Die Chaldäer schließen von sich auf andere: Kein Mensch ist auf dem Erdboden, der die Sache des Königs anzeigen könnte. Sie kennen nur ihren engen Erfahrungshorizont. Was sie nicht kennen, gibt es nicht. Gott wollte, dass offenbar wurde, dass die heidnischen Reiche und ihre Herrscher keine Weisheit in sich selbst haben, dass Gott denen seine Gedanken offenbart, die treu sind.

Vers 11

Denn die Sache, die der König verlangt, ist schwer; und es gibt keinen anderen, der sie vor dem König anzeigen könnte, als nur die Götter, deren Wohnung nicht bei dem Fleisch ist: Wer sind die Götter, deren Wohnung nicht beim Fleisch ist? Es gibt nur einen Gott, und dieser Gott hat sich herabgelassen, Menschen seine Gedanken zu offenbaren. Israel hätte ein Zeugnis für alle Länder der Erde sein sollen; leider versagten sie. Die Herrschaft Nebukadnezars war ein Beweis der Untreue des Volkes.

deren Wohnung nicht bei dem Fleisch ist: Ja, Gott wohnte nicht mehr inmitten des Volkes Israel, in dem Haus, das Salomo Ihm gebaut hatte. Wir werden uns dankbar bewusst, dass Gott heutzutage bei Menschen aus Fleisch und Blut wohnt, nämlich in jedem Gläubigen. In jedem Gläubigen wohnt der Heilige Geist als Person.

Zusammenfassung Verse 1–11

1. Nebukadnezar hat einen Traum im zweiten Jahr seiner Regierung. Das was also während der Zeit der Ausbildung Daniels und seiner drei Freunde
2. Dieses Kapitel beantwortet besonders drei Fragen: (1) Woher hat der König seine Macht? (2) Wie lange wird der König diese Macht haben? (3) Wie erfährt der König die Bedeutung seiner Träume?

3. Der König hat einen Traum, den die Wahrsager und so weiter erst einmal wiederholen sollen, was sie aber nicht können. Damit wird ihre Ohnmacht und fehlende Weisheit völlig offenbar.

–12–16 Die die Hinrichtung aller Wahrsager befohlen (V. 12–16)

Verse 12.13

Darüber wurde der König zornig und ergrimmte sehr, und er befahl, alle Weisen von Babel umzubringen. ¹³ **Und der Befehl ging aus, und die Weisen wurden getötet** {die Form des aram. Zeitwortes deutet an, dass die Tötung eben erst begann}; **und man suchte Daniel und seine Genossen, um sie zu töten:** Auch Daniel und seine Genossen zählen zu den Weisen. Der Text kann auch bedeuten, dass die Tötung noch nicht begonnen hatte (vgl. V. 24.25). Dann hätte Daniel die Tötung der Weisen verhindert.

Der König macht kein langes Federlesen. Zorn, Grimm und Wut packen ihn. Nie wieder hat ein Herrscher solch eine Machtfülle in seiner Person vereinigt. Er verfügte frei über das Leben seiner Untertanen. Ohne jeden Prozess wollte er sie umbringen. Das ist kennzeichnend für die *Zeiten der Nationen*: Menschenleben werden nicht hoch geachtet.

Verse 14.15

Da erwiderte Daniel mit Verstand und Einsicht dem Arioch, dem Obersten der Leibwache des Königs, der ausgezogen war, um die Weisen von Babel zu töten; ¹⁵ **er antwortete und sprach zu Arioch, dem Oberbeamten des Königs: Warum der strenge Befehl vom König? Da teilte Arioch Daniel die Sache mit:** Nun tritt Daniel ins Blickfeld. Früher hatte Daniel Gnade in den Augen des *Obersten der Kämmerer* gefunden. Nun macht er Bekanntschaft mit Arioch, dem *Obersten der Leibwache* des Königs. Daniel spricht mit *Verstand und Einsicht* (vgl. 1,17) und mit ruhiger Überlegenheit. Warum der strenge Befehl des Königs? Er gewinnt das Vertrauen Ariochs.

Vers 16

Und Daniel ging hinein und erbat sich vom König, dass er ihm eine Frist gewähre, um dem König die Deutung anzuzeigen: Daniel geht unerschrocken zum König hinein. Er beweist Mut. So kann nur der Glaube sprechen. Daniel hat keinen Zweifel daran, dass Gott ihm den Traum und die Deutung kundtun wird: „Das Geheimnis des HERRN ist für die, die ihn fürchten, und sein Bund, um ihnen denselben kundzutun“ (Ps 25,14). Der Glaube rechnet mit Gott.

Daniel ... erbat sich vom König: Er erwartet vom König genaue Information und bittet um Aufschub. Der König gewährt ihm diese Frist.

Wir finden also zwei große Dinge in Daniel vorhanden: (a) erstens das Vertrauen, dass *Gott* die Sache dem König offenbaren würde; (b) zweitens das Bekenntnis, dass *er* es nicht tun konnte (WK).

–17–23 Daniel erhält von Gott die Deutung des Geheimnisses (V. 17–23)

Verse 17.18

Hierauf ging Daniel in sein Haus; und er teilte die Sache seinen Genossen Hananja, Misael und Asarja mit,¹⁸ damit sie von dem Gott des Himmels Barmherzigkeit erbitten möchten wegen dieses Geheimnisses, damit Daniel und seine Genossen nicht mit den übrigen Weisen von Babel umkämen: Wahrer Glaube führt in die Abhängigkeit von Gott. Daniel geht zu seinen Vertrauten; sie werden hier nicht mit ihren babylonischen Namen erwähnt, sondern mit ihren *jüdischen* Namen. Zu dieser Zeit war Daniel wohl kaum älter als 20 Jahre. Daniel war ein treuer Mann, und das in jungen Jahren.

Barmherzigkeit: Sie erbitten zuerst einmal Barmherzigkeit für sich selbst, damit sie nicht stürben. Daniel und seine Genossen waren Männer des Gebets. *Daniel schätzt das Gebet mit seinen Brüdern sehr.*

Gott des Himmels: dieser Name Gottes kommt vor in 1. Mose 24,3.7; 2. Chronika 36,23; Esra 1,2: 5,12; 6,9.10; Nehemia 1,4.5; 2,4.20; Daniel 2,18.28.37.44; Jona 1,9; Offenbarung 11,13; 16,11. Daniel und seine Freunde sprechen Gott so an, weil sie wissen, dass Er nicht mehr der Gott Israels ist – Israel ist Lo-Ammi. Sie anerkennen, dass Gott sich von seinem Volk zurückgezogen hat. Es war also reine Gnade, wenn Er sich ihnen offenbarte. Sie waren in Babylon, weil das Volk sich versündigt hatte und sich in der Gefangenschaft befand. Der Glaube vertraut auch unter schwierigsten Umständen auf Gott.

Verse 19.20

Hierauf wurde Daniel in einem Nachtgesicht das Geheimnis offenbart. Da pries Daniel den Gott des Himmels.²⁰ Daniel hob an und sprach: Gepriesen sei der Name Gottes von Ewigkeit zu Ewigkeit! Denn Weisheit und Macht, sie sind sein: Gott offenbart Daniel das Geheimnis in einem Nachtgesicht. Gott ist ein „Offenbarer der Geheimnisse“, wie Nebukadnezar es später bekennt (2,47). Bevor Daniel zu seinen Freunden oder zum König geht, preist er den Gott des Himmels. Gott ist so erhaben, dass er von Ewigkeit zu Ewigkeit gepriesen werden soll. Alle Weisheit und Macht sind sein: *Allwissenheit* und *Allmacht* (vgl. Ps 139). Daniel ist ein Anbeter Gottes. Wir sollten Gott vielmehr für alles danken und Ihn anbeten.

Frage an uns: *Führen alle Offenbarungen Gottes, die wir kennenlernen, zu seiner Anbetung?* Der Vater sucht Menschen als seine Anbeter (Joh 4,23).

Wenn es etwas gibt, worin wir mehr fehlen als in allem anderen, dann ist die Verwirklichung unseres Platzes als Anbeter (WK).

Wir kennen gut das Wort *Gebetsstunde*, doch leider ist das Wort *Dankstunde* nicht so geläufig (WJO).

Vers 21

Und er ändert Zeiten und Zeitpunkte, setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit, und Verstand den Verständigen: Alle Veränderungen sind in der Hand Gottes. Er erfüllt seine Pläne. Er ist der eigentliche Machthaber. Den Namen *Allmächtiger* finden wir 58-mal in der Bibel.

Zeiten und Zeitpunkte: Die Zeiten sind die Haushaltungen, neue Zeitperioden oder Zeitabschnitte. Die „Zeiten der Nationen“ haben nun ihren Anfang genommen (Lk 21,24). Zu Zeiten und Zeitpunkte siehe Apostelgeschichte 1,7; 1. Thessalonicher 5,1. Gott will auch uns Licht schenken, damit wir verstehen, in was für einer Zeit wir leben (vgl. 1Chr 12,33).

setzt Könige ab und setzt Könige ein: Gott hatte die Könige in Israel und Juda eingesetzt und abgesetzt, so würde es auch während der Zeiten der Nationen geschehen. Das sollte Nebukadnezar wissen. So sagte der Herr Jesus zu Pilatus: „Du hättest keinerlei Gewalt gegen mich, wenn sie dir nicht von oben gegeben wäre; darum hat der, der mich dir überliefert hat, größere Sünde“ (Joh 19,11). Das macht uns ruhig, so dass wir uns nicht verpflichtet sehen, uns an politischen Wahlen zu beteiligen. Wir beten vielmehr dafür, dass Gott seine Pläne erfüllt und die Gläubigen segnet (Jer 29,7).

er gibt: Außerdem gibt Er Weisheit und Verstand. Wenn die Herzen richtig zu Gott stehen, gibt Er Weisheit. „Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang“ (Hiob 28,28; Ps 111,10; Spr 1,7; 9,10; 15,33). Nun liegt es an uns, die Dinge Gottes nicht nur zu kennen, sondern danach zu leben.

- Dan 1,17: Und diesen vier Jünglingen, ihnen gab Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit; und Daniel hatte **Verständnis** für alle Gesichte und Träume.
- Dan 2,21: Und er ändert Zeiten und Zeitpunkte, setzt Könige ab und setzt Könige ein; er gibt den Weisen Weisheit, und **Verstand** den **Verständigen**;
- Dan 8,15: Und es geschah, als ich, Daniel, das Gesicht sah, da suchte ich **Verständnis** darüber; und siehe, da stand etwas vor mir wie die Gestalt eines Mannes.
- Dan 9,22: Und er gab mir **Verständnis** und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich **Verständnis** zu lehren.
- Dan 10,1: Im dritten Jahr Kores', des Königs von Persien, wurde Daniel, der Beltsazar genannt wird, eine Sache offenbart, und die Sache ist Wahrheit und betrifft eine große Mühsal; und er verstand die Sache und bekam **Verständnis** über das Gesicht.
- Dan 10,12: Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, **Verständnis** zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden; und um deiner Worte willen bin ich gekommen.
- Dan 11,33: Und die **Verständigen** des Volkes werden die Vielen unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeit lang.
- Dan 11,35: Und von den **Verständigen** werden einige fallen, damit sie geläutert und gereinigt und weiß gemacht werden bis zur Zeit des Endes; denn es verzögert sich noch bis zur bestimmten Zeit.
- Dan 12,3: Und die **Verständigen** werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste, und die, welche die Vielen zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewig.
- Dan 12,10: Viele werden sich reinigen und weiß machen und läutern, aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und alle Gottlosen werden es nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen.

Verstand den Verständigen [*maskilim*]: Die Verständigen spielen eine wichtige Rolle in diesem Buch (vgl. 11,33.35; 12,3.10). Sie sind der Überrest, der andere in die Gedanken Gottes einführen wird. Daniel und seine Freunde sind in diesem Buch immer auch ein Bild des Überrestes in der Zukunft.

Vers 22

er offenbart das Tiefe und das Verborgene; er weiß, was in der Finsternis ist, und bei ihm wohnt das Licht: Gott offenbart das Tiefe und Verborgene. Das Verborgene ist das, was für Menschen unzugänglich ist, die Finsternis zieht Er ans Licht. Außerdem wohnt das Licht bei Ihm.

Verse 23

Dich, Gott meiner Väter, lobe und rühme ich, dass du mir Weisheit und Kraft gegeben und mir jetzt kundgetan hast, was wir von dir erbeten haben; denn du hast uns die Sache des Königs kundgetan: So endet dieses kurze Gebet mit einem erneuten Lobgesang. Daniel betet sehr konkret. Er war ein Mann des Gebets (Kap. 6,11; 9,3–19). Außerdem schließt er die Freunde mit ein (was *wir* ... erbeten haben – hast *uns* kundgetan). Wir sehen immer wieder, was für ein demütiger und bescheidener Mann Daniel war.

So sagt auch Paulus, dass nicht nur ihm das Geheimnis der Versammlung offenbart war, sondern *uns* allen, allen Gläubigen (1Kor 2,10). An anderer Stelle sagt er: „... wie es jetzt offenbart worden ist seinen heiligen Aposteln und Propheten“ (Eph 3,5). Was ein Gläubiger empfangen hat, teilt er mit den anderen, es gehört allen Heiligen.

Zusammenfassung der Verse 12–23

1. Die unumschränkte Herrschaft Nebukadnezars – zugleich seine Ohnmacht, die sich im Befehl der Ermordung aller Weisen zeigt (V. 12.13)
2. Andere übersetzen, dass die Tötung noch nicht begonnen hatte (vgl. V. 24.25)
3. Der Geist Gottes bescheinigt Daniel Verstand und Einsicht – auch hat er Mut, zum König zu gehen – das ist kein menschlicher Mut, sondern Glaubensmut (V. 14–16).
4. Daniel beruft ein Gebetstreffen mit seinen drei Freunden ein – die Freunde werden hier mit ihren jüdischen Namen genannt (V. 17)
5. Sie anerkennen, dass Gott nicht mehr der Gott des Volkes Israel ist, sondern der *Gott des Himmels*, und erbitten Barmherzigkeit (V. 18).
6. Bevor Daniel zum König geht oder zu seinen Freunden, *preist er Gott* – wie wichtig ist Dankbarkeit und Anbetung (V. 19)
7. Das Gebet – größtenteils Anbetung (V. 20–23)

- a) Gott ist immer derselbe, von Ewigkeit zu Ewigkeit – Er allein hat im absoluten Sinn Weisheit und Macht (V. 20)
 - b) Er ändert Zeiten (neue Reiche) und verfügt über die Könige (V. 21)
 - c) Er gibt Weisheit und Verstand (V. 21; vgl. V. 14)
 - d) Er offenbart das Tiefe und das Verborgene – das für Menschen Unerreichbare (V. 22)
 - e) Er weiß, was in der Finsternis ist, und bei Ihm ist das Licht (V. 22)
 - f) Lob Gottes für die Erhörung des Gebetes (V. 23)
8. Die Verständigen spielen eine wichtige Rolle im Buch Daniel (11,33.35; 12,3.10). Ein Hinweis auf den künftigen Überrest.

–24–35 Daniel teilt dem König den Inhalt des Traums mit (V. 24–35)

Verse 24.25

Deshalb ging Daniel zu Arioch hinein, den der König beauftragt hatte, die Weisen von Babel umzubringen; er ging hin und sprach zu ihm so: Bring die Weisen von Babel nicht um; führe mich vor den König, und ich werde dem König die Deutung anzeigen. ²⁵ **Da führte Arioch Daniel schnell vor den König, und sprach zu ihm so: Ich habe einen Mann unter den Weggeführten {eig. unter den Kindern der Wegführung} von Juda gefunden, der dem König die Deutung kundtun wird:** Nachdem Daniel den Traum und seine Deutung empfangen hat, geht er unmittelbar zu Arioch, der den Auftrag hatte, die Weisen umzubringen. Dieser tritt sofort vor den König und führt Daniel zu ihm.

unter den Weggeführten von Juda: Arioch muss es sagen, dass jemand unter den Weggeführten die Deutung anzeigen kann. Hier sieht man, wo wahre Weisheit zu finden ist: Bei den Nachkommen des Volkes Gottes. Wie beschämend, dass dieses Volk untreu war. Dennoch wird Gott sich wieder mit diesem Volk beschäftigen. So war Er auch damals mit einem kleinen Überrest, mit Daniel und seinen Freunden. So wird es auch in der Zukunft einen Überrest geben, durch den Gott sich ein neues Volk bilden wird (Röm 11,25–27). Auch die Christenheit ist heute in einem sehr traurigen Zustand. Dennoch findet sich bei *den* Christen wahres Licht, die treu ihren Weg mit dem Herrn gehen.

Verse 26–28

Der König hob an und sprach zu Daniel, dessen Name Beltsazar war: Bist du imstande, den Traum, den ich gesehen habe, und seine Deutung mir kundzutun? ²⁷ **Daniel antwortete vor dem König und sprach: Das Geheimnis, das der König verlangt, können Weise, Beschwörer, Wahrsagepriester und Sterndeuter dem König nicht anzeigen.** ²⁸ **Aber es ist ein Gott im Himmel, der Geheimnisse offenbart; und er hat dem König Nebukadnezar kundgetan, was am Ende der Tage geschehen wird. Dein Traum und die Gesichte deines Hauptes auf deinem Lager waren diese:** Der König fragt Daniel, ob er den Traum kundtun und deuten könne. Daniel erklärt dem König, dass niemand das aus eigener Weisheit könne, sondern dass allein *Gott im Himmel* Geheimnisse offenbare könne.

Was am Ende der Tage geschehen wird: Der Traum geht auf das *Ende der Tage* hin (vgl. V. 29). Das Ende ist die Endzeit, die dem Kommen Jesu zur Errichtung des Reiches vorausgeht. Die Bedeutung des Traumes erstreckt sich also weit in die Zukunft.

Verse 29.30

Dir, o König, stiegen auf deinem Lager Gedanken auf, was nach diesem geschehen wird; und der, der die Geheimnisse offenbart, hat dir kundgetan, was geschehen wird. ³⁰ **Mir aber ist nicht durch Weisheit, die in mir mehr als in allen Lebenden wäre, dieses Geheimnis offenbart worden, sondern deshalb, damit man dem König die Deutung kundtut und du die Gedanken deines Herzens erfährst:** In aller Bescheidenheit legt Daniel dar, dass er nicht mehr Weisheit hat als alle anderen, sondern dass Gott dem König die Gedanken seines Herzens offenbaren will. Von Gott geht letztlich alles aus. Daniel möchte, dass dem König das bewusst wird. Daniel sagt nicht einmal, dass Gott *ihm* die Geheimnisse offenbaren würde, wohl aber Nebukadnezar.

Wirkliche tiefe Kenntnis der Wege Gottes ist mit Demut gepaart (WK). Geistliche Erkenntnis bläht nicht auf – wohl bloße Kenntnis (1Kor 8). Wirkliche Kenntnis des Wortes Gottes ist außerdem mit dem Bewusstsein der Liebe Gottes verbunden.

die Gedanken deines Herzens: Die Gedanken werden im Herzen geformt, nicht im Gehirn. Muss es nicht für den König beängstigend gewesen sein, dass da jemand war, der seine Gedanken kannte (siehe V. 29)? Gott hat gesehen, dass Nebukadnezar auf seinem Lager Gedanken aufstiegen, dann hat Er ihm den Traum gegeben und gibt ihm nun durch Daniel die Deutung. Der König erkennt daher, dass er es mit einem allmächtigen Gott zu tun hat.

1. Nun finden wir die allgemeine Geschichte der heidnischen Reiche, die „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24). Später werden Einzelheiten erklärt, die die Beziehung der Nationen zum Volk Israel betreffen. Gott weiß von Anfang an das Ende (Jes 46,10). Er verherrlicht sich durch prophetische Offenbarungen. Er tut nichts, ohne es zuvor seinen Knechten offenbart zu haben (Amos 3,7).
2. Das große Ziel aller Prophezeiung ist *Christus*, der Stein, der zu einem großen Berg wird und die ganze Erde erfüllt. Das ist der Augenblick, wo sich Epheser 1,9.10 erfüllen wird, nämlich dass vor aller Welt sichtbar wird, dass Christus Haupt über alle Dinge ist.

Vers 31

Du, o König, sahst: Und siehe, ein großes Bild; dieses Bild war gewaltig, und sein Glanz außergewöhnlich; es stand vor dir, und sein Aussehen war schrecklich: Nebukadnezar hat ein Bild gesehen: groß, gewaltig, von außergewöhnlichem Glanz. Zugleich war das Aussehen des Bildes *schrecklich*. Das hatte dazu geführt, dass Nebukadnezar sehr beunruhigt war und nicht mehr schlafen konnte. Er sah das Bild eines schrecklichen Menschen. In Psalm 10,17.18 lesen wir vom Menschen: „Den Wunsch der Sanftmütigen hast du gehört, HERR; du befestigtest ihr Herz, ließest dein Ohr aufmerken, um Recht zu verschaf-

fen der Weise und dem Unterdrückten, damit der Mensch, der von der Erde ist, fortan nicht mehr Schrecken verbreite.“

Verse 32.33

Dieses Bild, sein Haupt war aus feinem Gold; seine Brust und seine Arme aus Silber; sein Bauch und seine Lenden aus Kupfer; ³³ seine Schenkel aus Eisen; seine Füße teils aus Eisen und teils aus Ton: Wir finden folgende Körperteile und Materialien:

	Körperteil	Reich
1	Haupt aus feinem Gold	Babylonisches Reich
2	Brust und Arme aus Silber	Medo-Persisches Reich
3	Bauch und Lenden aus Erz	Griechisch-Mazedonisches Reich
4	Schenkel aus Eisen	Römisches Reich bis 476 n. Chr.
5	Füße teils aus Eisen, teils aus Ton	Römisches Reich am Ende (= Europa)

Die Materialien vom Gold bis zum Eisen nehmen an Wert ab und zugleich an Festigkeit zu. Die Autorität und die Herrschaft nehmen ab, aber die Festigkeit und Brutalität (besonders bei dem fünften Reich) nimmt zu.

Es sind hier nicht vier Tiere wie in Daniel 7, sondern es ist das Standbild eines Menschen. Die Zeit der verschiedenen Reiche wird als eine Einheit gesehen. Wenn das Bild einmal durch den Stein vernichtet wird, wird zugleich aller Gewalt, die durch Menschen während der Jahrtausende ausgeübt worden ist, durch die Macht des Herrn Jesus ein Ende gemacht werden.

Verse 34.35

Du schautest, bis ein Stein sich losriss ohne Hände {w. nicht durch Hände (d. h. ohne menschliche Vermittlung)} und das Bild an seine Füße aus Eisen und Ton traf {eig. an seine Füße schlug} und sie zermalmte. ³⁵ Da wurden zugleich das Eisen, der Ton, das Kupfer, das Silber und das Gold zermalmte, und sie wurden wie Spreu der Sommertennen; und der Wind führte sie weg, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. Und der Stein, der das Bild geschlagen hatte, wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Erde: Die vier bzw. fünf Weltreiche werden in einem Vers beschrieben. Das darauffolgende Reich wird hier beschrieben: Ein Stein reißt sich los. Er schlägt gegen die Füße und zermalmte sie. Alles wird wie wertlose Spreu. Keine Stätte wird gefunden. Für Himmel und Erde wird einmal ebenfalls keine Stätte gefunden (Off 20,11).

an seine Füße aus Eisen und Ton traf: Die Füße werden getroffen, also das Reich in seiner Endphase. Europa wird vom Herrn vernichtet, d. h. das Tier aus Offenbarung 13,1–10 wird lebendig ergriffen und in den Feuersee geworfen werden (Off 19,20).

der Stein ... wurde zu einem großen Berg und füllte die ganze Erde: Der Herr Jesus wird die ganze Erde mit seiner herrlichen Herrschaft erfüllen.

–36–45 Daniel deutet den Traum

Vers 36

Das ist der Traum; und seine Deutung wollen wir vor dem König ansagen: Daniel gibt den Traum genau wieder. Dadurch legitimiert er sich als Traumdeuter, wie die folgenden Verse klarmachen. Die Weisen Babels waren weder zu dem einen noch zu dem anderen in der Lage.

1. Die Metalle sind immer weniger Wert, die Reiche werden geringer, obwohl sie sich zugleich jedoch immer mehr ausdehnten.
2. Die Metalle zeigen den Wert der Reiche in den Augen Gottes – Gottes Ideal ist ein absoluter, vollkommener Herrscher.
 - a) Nebukadnezar war zwar ein absoluter Herrscher, jedoch nicht vollkommen. In Kapitel 3 übt er Götzendienst, in Kapitel 4 überhebt er sich in seinem Stolz.
 - b) Darius war ein Gefangener seiner eigenen Gesetze
 - c) Alexander konnte nur zusammen mit seinen Generälen regieren
 - d) In Rom konnten die Kaiser nur durch die Gunst des Volkes regieren – heute kann das Volk seine Vertreter einfach zurückrufen.

Verse 37.38

Du, o König, du König der Könige, dem der Gott des Himmels das Königtum, die Macht und die Gewalt und die Ehre gegeben hat;³⁸ und überall, wo Menschenkinder, Tiere des Feldes und Vögel des Himmels wohnen, hat er sie in deine Hand gegeben und dich zum Herrscher über sie alle gesetzt – du bist das Haupt aus Gold: Hier erfährt Nebukadnezar wichtige Grundsätze:

1. Er ist der König der Könige – absolut höchste Autorität auf der Erde – in Offenbarung 17,14 wird dieser Titel auf den Herrn Jesus bezogen.
2. Der *Gott des Himmels* gibt einem Menschen das Königtum (vgl. Röm 13,1).²
3. Gott gibt Macht, Gewalt und Ehre (oder Herrlichkeit).
4. Gott hat alle Menschen, Tiere und Vögel in die Hand Nebukadnezars gegeben.

hat er sie in deine Hand gegeben: Der König erfährt, dass es nicht seine eigene Geschicklichkeit war, mit der er Ägypten und Israel besiegte, sondern dass die Zeit da war, dass Gott ihm alles gab. Siehe die Pro-

² Siehe dazu Baesa, einen israelitischen König. Obwohl er Nadab das Königtum entriss, den er tötete, und sich selbst zum König machte (1Kön 15,25–28), sagte Gott durch einen Propheten zu ihm: „Weil ich dich aus dem Staub erhoben und dich als Fürst über mein Volk Israel gesetzt habe ...“ (1Kön 16,2).

phzeiung Jeremias – sogar bezüglich der Tiere (27,6; 28,14). Ebenfalls wird vorhergesagt, dass sein Sohn (Ewil-Merodak) und sein Enkel (Belsazar; der Sohn der Tochter Nebukadnezars) ihm auf dem Thron folgen würden (Jer 27,7).

du bist das Haupt aus Gold: Solch eine Machtfülle wie Nebukadnezar sie hatte, hat kein Herrscher zuvor und danach besessen. Deshalb ist er das Haupt aus Gold (vgl. Hld 5,11). Erst Christus wird sie wieder innehaben (vgl. Ps 8). Das Neubabylonische Reich ist also das erste Weltreich.

Die Dauer dieses Reiches war 70 Jahre und war bereits von Jeremia vorhergesagt:

Schärft die Pfeile, fasst den Schild! Der HERR hat den Geist der Könige von Medien erweckt; denn gegen Babel ist sein Gedanke, es zu verderben; denn es ist die Rache des HERRN, die Rache seines Tempels. 12 Erhebt das Banner gegen die Mauern von Babel hin, verschärft die Bewachung, stellt Wächter auf, bereitet die Hinterhalte! Denn wie der HERR es sich vorgenommen hat, so führt er aus, was er über die Bewohner von Babel geredet hat (Jer 51,11.12).

Die Eroberung dieses Reiches durch die Meder wird bereits in Jeremia 51,28 vorhergesagt:

Weiht Nationen gegen es, die Könige von Medien, dessen Statthalter und alle seine Vorsteher und das ganze Land ihrer Herrschaft! 29 Da erbebt und erzittert die Erde; denn die Gedanken des HERRN erfüllen sich gegen Babel, um das Land Babel zu einer Wüste zu machen, ohne Bewohner (Jer 51,28).

Vers 39

Und nach dir wird ein anderes Königreich aufstehen, geringer als du; und ein anderes, drittes Königreich, aus Kupfer, das über die ganze Erde herrschen wird: Als Nächstes wird ein Reich errichtet werden, das niedriger ist. Mehr wird über das Medo-Persische Reich an dieser Stelle nicht gesagt. Es war ein Doppelreich, deshalb die beiden Arme.

Das Gebiet war ausgedehnter, doch die Macht dieses Reiches war geringer. Darius hörte auf den Rat gewissenloser Untertanen (Dan 6). Er fühlte nicht die Verantwortung gegenüber Gott wie Nebukadnezar. Das Medo-Persische Reich war an seine unflexiblen Gesetze gebunden. Kores war zwar ein großer Eroberer, doch nur innerhalb des Gebietes, in dem er lebte. Er kam nie über Asien hinaus.

ein anderes, drittes Königreich: Das dritte Reich (Griechenland) war noch geringer, aber in seiner Ausdehnung noch größer, es würde *über die ganze Erde herrschen*. Innerhalb weniger Jahre überrannte Alexander die damalige Welt. Allerdings stand er unter dem Einfluss starker Generäle, die ihn kontrollierten. Im Grunde hatte Griechenland eine Militärregierung. Die Macht Alexanders war also weiter schwächer als die Nebukadnezars und Darius' und Kores'.

Wir sprechen oft vom Griechisch-Mazedonischen Reich, weil der erste König, Alexander der Große, ein Mazedonier war. Er hatte Mazedonien und Griechenland, das von seinem Vater Philippus erobert wurde, von ihm geerbt (336 v. Chr.), als er erst 20 Jahre alt war. Dieser Mann hat die schnellste und mächtigste Eroberung gemacht, die je ein Mann in der Geschichte gemacht hat. Er wollte nur einige Griechen in Kleinasien befreien. Weil das so gut ging, hat er einfach weitergemacht. In-

nerhalb einiger Jahre hatte er das ganze riesige Medo-Persische Reich erobert. Und er ging immer, immer weiter, bis fast nach Indien. Er hat die ganze Welt erobert, soweit die Welt damals bekannt war (WJO).

Zu all den Erklärungen brauchen wir die Geschichte nicht. Das Wort Gottes gibt uns ausreichend Aufschluss. Zu Griechenland siehe z. B. Daniel 8,20.21. Alexander ist der zottige Ziegenbock mit dem einen Horn, der die Könige von Medien und Persien niederwarf. Griechenland entstand erst, als die Geschichte des Alten Testaments zu Ende kam.

Vers 40

Und ein viertes Königreich wird stark sein wie Eisen; ebenso wie {o. weil} das Eisen alles zermalmt und zerschlägt, so wird es, wie das Eisen, das zertrümmert, alle diese zermalmen und zertrümmern: Vier Verse sind hier der Beschreibung des vierten Reiches gewidmet. Das erste Reich war souverän, dieses Reich würde stark sein: Es zermalmt, zerschlägt und zertrümmert alles. Es ist geteilt: Teilweise hat es Festigkeit, teilweise zerbrechliche Elemente.

Wir können drei Phasen dieses Reiches unterscheiden:

1. die geeinte Phase bis zum Jahre 395 n. Chr.
2. die zweigeteilte Phase – zwei Beine (Ost- und Weströmisches Reich)³
3. die zehngeteilte Phase – zehn Zehen (in der Zukunft)

Dieses Reich wird namentlich im Alten Testament nicht genannt. Wir finden es zu Beginn des Neuen Testaments: Eine Verordnung des Kaisers Augustus ging aus (Lk 2,1). Augustus war Kaiser in Rom. Rom verband sich zuerst mit Griechenland, um Mazedonien zu schlagen, danach wandte es sich gegen Griechenland und zerschlug es.

Vers 41

Und dass du die Füße und die Zehen teils aus Töpferton und teils aus Eisen gesehen hast – es wird ein geteiltes Königreich sein; aber von der Festigkeit des Eisens wird in ihm sein, weil du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast: Eisen hat eine starke Festigkeit; es ist ein Bild der Kraft, die Gott dem Römischen Reich in seiner Souveränität verliehen hat. Der Ton ist ein schwaches Element: möglicherweise die Demokratie. Demokratie und Souveränität sind unvereinbar.

Verse 42.43

Und die Zehen der Füße, teils aus Eisen und teils aus Ton: Zum Teil wird das Königreich stark sein, und ein Teil wird zerbrechlich sein. ⁴³ **Dass du das Eisen mit lehmigem Ton vermischt gesehen hast – sie**

³ Das Weströmische Reich ist 476 n. Chr. untergegangen, das Oströmische (Osmanische) Reich 1453.

werden sich mit den Nachkommen der Menschen vermischen, aber sie werden nicht aneinander haften: so wie sich Eisen mit Ton nicht vermischt: Rom war schwächer in der Ausübung der Regierung als alle vorhergehenden Reiche. Es mochte despotische Führer haben, doch sie mussten -- jedenfalls der Theorie nach – das Volk und den Senat befragen.⁴

So mag es auch in der Zukunft sein, nämlich die Vereinigung zweier entgegengesetzter Bedingungen: Ein allgemeines Haupt dieses Reiches und zugleich gesonderte, unabhängige Reiche, die alle ihre eigenen Könige haben. *Also kein Bundesstaat, sondern ein Staatenbündnis.* Die einzelnen Könige werden dem Haupt unterworfen sein.

Weitere Einzelheiten erfahren wir, wenn wir Daniel 7, das Gesicht Daniels zu den Tieren, die die einzelnen Weltreiche Vorbildern, studieren.

Vers 44

Und in den Tagen dieser Könige wird der Gott des Himmels ein Königreich aufrichten, das in Ewigkeit nicht zerstört und dessen Herrschaft {eig. Königreich, o. Königtum} keinem anderen Volk überlassen werden wird; es wird alle jene Königreiche zermalmen und vernichten, selbst aber in Ewigkeit bestehen: Hier ist plötzlich von Königen die Rede, obwohl sie in den vorhergehenden Versen noch gar nicht erwähnt wurden. Wir wissen aus dem Neuen Testament, dass die zehn Zehen zugleich zehn Könige sind. Das Reich wird in seiner Schlussphase also aus 10 Reichen mit 10 Königen bestehen (vgl. Off 17).

der Gott des Himmels: Gott wird ein ewiges Reich errichten. Die Herrschaft wird nicht einem anderen Volk übertragen werden. Alle Reiche werden zermalmt und vernichtet. Daher werden alle die Reiche bestehen, und zwar unabhängig vom Römischen Reich: Babylonien (Irak), Medo-Persien (Kurden und Perser), Griechenland. Offensichtlich wird es diese Reiche in dieser Form noch geben.

selbst aber in Ewigkeit bestehen: Ewig kann hier bedeuten: (a) Solange die Erde besteht. (b) Andererseits wird das Reich kein Ende haben: „Und Nacht wird nicht mehr sein und kein Bedürfnis nach einer Lampe und dem Licht der Sonne; denn der Herr, Gott, wird über ihnen leuchten, *und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit*“ (Off 22,5).

Vers 45

Weil du gesehen hast, dass sich von dem Berg ein Stein losriss ohne Hände und das Eisen, das Kupfer, den Ton, das Silber und das Gold zermalmete. Der große Gott hat dem König kundgetan, was nach diesem geschehen wird; und der Traum ist gewiss und seine Deutung zuverlässig: In dieser Zeit wird der Herr kommen. Damals war das Reich nicht geteilt und das Eisen nicht mit Ton vermischt. Das geschah

⁴ Kelly meint, dass das ursprüngliche Rom die Festigkeit des Eisens hatte, dass aber später die Macht Roms durch die einfallenden barbarischen Horden geschwächt wurde, indem sie eigene Reiche gründeten. Er stellt das als seine Meinung vor. Letztlich führte das im Jahre 395 zur Teilung des Reiches in das Ost- und das Weströmische Reich.

erst später und wird auch in Zukunft wieder der Fall sein. Das Römische Reich wird jedoch wieder entstehen (Off 17,8). Zuletzt wird Satan diesem Reich seine Macht geben. Es entsteht aus dem Abgrund heraus (Off 13). Das Römische Reich wird in der letzten Phase seines Bestehens bekämpft und vernichtet.

ein Stein ... ohne Hände: Das ist der Stein Israels (1Mo 49,24), zugleich der Stein, auf dem das Haus Gottes ruht. „Ohne Hände“ oder „nicht mit Händen“ ist immer das Wirken Gottes (vgl. Heb 9,24; 2Kor 5,1; Kol 2,11). Allein der Stein bleibt übrig. „Stein“ ist ein gebräuchlicher Name Gottes und des Herrn Jesus in der Schrift.

An der Zuverlässigkeit des Traumes und seiner Deutung gibt es keine Zweifel.

–46–49 Nebukadnezars Anerkennung der Größe Gottes – Daniels Geschenke und Ehrung (V. 46–49)

Vers 46

Da fiel der König Nebukadnezar nieder auf sein Angesicht und betete Daniel an; und er befahl, ihm Speisopfer und Räucherwerk darzubringen: Nebukadnezar bringt Daniel Ehren dar, die nur Gott zukommen. Was für ein Bild! Der große König bringt dem unbedeutenden Gefangenen, dem Weggeführten, solche Ehren dar! Daniel wird sich sicher geweigert haben, obwohl das hier nicht erwähnt wird.

Vers 47

Der König antwortete Daniel und sprach: In Wahrheit, euer Gott ist der Gott der Götter und der Herr der Könige, und ein Offenbarer der Geheimnisse, da du vermocht hast, dieses Geheimnis zu offenbaren: Dennoch drückt Nebukadnezar aus, dass der Gott Daniels und seiner Freunde der Gott der Götter ist und der Herr der Könige und der, der Geheimnisse offenbart. Das ist jedoch keineswegs eine Bekehrung. Der König war vom Wirken Gottes beeindruckt (vgl. 3,15). Auch sieht er Gott immer noch als einen unter vielen Göttern, wenn auch als den bedeutendsten Gott.

Verse 48.49

Darauf machte der König den Daniel groß und gab ihm viele große Geschenke, und er setzte ihn als Herrscher ein über die ganze Landschaft Babel und zum Obervorsteher über alle Weisen von Babel.⁴⁹ **Und Daniel bat den König, und er bestellte Sadrach, Mesach und Abednego über die Verwaltung der Landschaft Babel. Und Daniel war am Hof {w. im Tor (wie Esther 3,2ff.)} des Königs:** Daniel wird überreich beschenkt und als Alleinherrscher über Babel eingesetzt. Außerdem wird er (mit 20 Jahren?) der Obervorsteher aller Weisen. Er bittet um Beteiligung seiner drei Freunde an der Regierung. Sie üben die Verwaltung über Babel aus. *Landschaft* ist hier der Gegensatz zu *Stadt Babel*.

Daniel war im Tor des Königs: Kann eine solche Stellung für uns heute nicht auch in Frage kommen? In der Demokratie wohl kaum. In einer Monarchie schon eher. Für uns gilt heute der Fremdlingscharakter Abrahams. Wenn Gott es in seiner Vorsehung so führt, ist es etwas völlig anderes, als wenn wir uns um ein politisches Amt bewerben würden.

Anhang

1. Ein wichtiger Grundsatz der Auslegung prophetischer Teile der Schrift ist: Die Erfüllung einer Prophezeiung ist nicht ihre Erklärung, sie ist wohl die Bestätigung der Wahrheit der Prophezeiung. Die Erklärung geschieht durch das Wort Gottes und den Heiligen Geist. Ein Beispiel: Die ersten Kapitel des Buches Hesekiel sind bereits erfüllt und dennoch schwer auszulegen. Der Rest des Buches ist zukünftig und dennoch recht einfach zu erklären.
2. So gut Kenntnisse der Geschichte und der Sprachen sein mögen, die Schrift legt sich selbst aus. Niemals ist die Geschichte der Ausleger der Schriften.
3. Den Beweis für die Namen der einzelnen Reiche finden wir nicht in diesem Kapitel. Der Schlüssel hängt nicht immer am Eingang der Tür. Gott möchte, dass wir das Wort insgesamt kennenlernen. Im weiteren Verlauf des Buches finden wir die Namen: Medo-Persien (5,28). Daraus kommt Griechenland hervor (8,20.21). In Kapitel 7 wird deutlich, dass das vierte Reich Rom ist; da werden die „zehn Zehen“ erklärt.

Kapitel 3

Einleitung

1. Weltliche Regierung und ein treuer Überrest

Gott macht den götzendienerischen Charakter der Nationen offenbar und offenbart sich selbst als der große König. Andererseits bewahrt Er sich einen Überrest, der moralisch abgesondert ist und dem Er seine Gedanken offenbart. – In Kapitel 3 bewähren sich die Freunde Daniels in der Prüfung, in Kapitel 6 bewährt sich Daniel selbst. Gott handelt während der „Zeiten der Nationen“ auf seine eigene Weise. Er begegnet nun nicht der Macht mit Macht, sondern befreit die, die Ihm angehören.

2. Der Unterschied zwischen Daniel und seinen Freunden

Daniel nimmt unter seinen Freunden eine Sonderstellung ein. Gott hat ihm in besonderer Weise seine Gedanken offenbart (1,17). Die Freunde zeichnen sich durch Treue und Gehorsam aus. Daniel repräsentiert die Verständigen (Maskilim; Dan 11,33.35; 12,3), die Freunde repräsentieren den Überrest. Beide werden erprobt (11,33–35). In Kapitel 9 wird Daniel zu einem Vorbild des Herrn Jesus.

Warum hält Daniel sich in diesem Kapitel aus den ganzen Auseinandersetzungen heraus? Weiß er nicht um die Dinge, die hier geschehen? Eins ist klar: Auch diese sollen im Glauben erprobt werden. Gott kann sie viel besser schützen als Daniel.

3. Der Charakter der Herrschaft der Nationen

Die Kapitel 3–6 zeigen uns die Charakterzüge der Herrschaft der Nationen und enthalten einen Hinweis auf das Ende (Jes 46,10). Die besonderen Kennzeichen sind:

- a) Götzendienst (Babylon ist eine Brutstätte des Götzendienstes)
- b) Schaffung einer einheitlichen Weltreligion (vgl. Off 13; 17; 18; 2Thes 2)
- c) Verfolgung der Treuen des Volkes Israel (des Überrests)
- d) Gott ist während dieser Zeit der Gott des Himmels, der nur in seiner Vorsehung eingreift
- e) Überheblichkeit und menschlicher Stolz (Kap. 4)
- f) Sittliche Verdorbenheit, Trunksucht und Gotteslästerung (Kap. 5)
- g) Politische Intrigen und Gewalttätigkeit (Kap. 6)

4. Nebukadnezar hat sich nicht verändert

Kapitel 3 zeigt uns, wie sich das Herz Nebukadnezars trotz der Ereignisse in Kapitel 2,46–59 nicht verändert hatte. Gott hatte ihm seine Gedanken bezüglich seiner Herrlichkeit und absoluten Macht als Haupt aus Gold, als Herrscher über die ganze Erde bekannt gemacht (2,37.38). Er überhebt sich, macht sich ein Götzenbild und fordert von allen Untertanen die Anbetung dieses Bildes. Er benutzt

seine Macht nicht, um Gott zu ehren, sondern sich selbst zu erheben. *Das ist hier das erste Beispiel für die Ausübung (besser: den Missbrauch) von Macht.* Das ist auch das Hauptkennzeichen der beiden Tiere in Offenbarung 13: Götzendienst in Reinkultur. Gott kennt den Anfang und das Ende und verkündigt es (Jes 46,10).

Nebukadnezar will zur Stärkung seiner Macht die vielen „Völker, Völkerschaften und Sprachen“ durch eine Weltreligion einigen. Er sieht darin eine politische Notwendigkeit und die Kontrolle der Anerkennung seiner Macht. Er benutzt die Macht, die Gott ihm verliehen hat, um seinen Untertanen eine gemeinsame Religion aufzuzwingen. In Zukunft wird auch die Weltreligion (= Götzendienst) des Römischen Reiches zur Einheit des Reiches beitragen. Viele werden diesen Götzendienst annehmen, wer das nicht tut, wird verfolgt und getötet.

5. Historische Ereignisse mit einer prophetischen Bedeutung

Die historischen Fakten in den Kapiteln 3–6 haben eine tiefere prophetische Bedeutung (siehe beispielsweise auch die Sendschreiben in Offenbarung 2 und 3, die Invasion der Assyrer in Jesaja 36–39 und das Buch des Propheten Jona). So ist auch die Begebenheit mit Melchisedek in 1. Mose 14 Prophetie.

Ich bezweifle daher nicht, dass wir in diesem dritten Kapitel Daniels, wie auch in den drei folgenden, finden werden, dass jedes seine besonderen Merkmale hat; und dass diese nicht nur in dem gesehen wurden, was in den Tagen Daniels geschah, sondern dass sie vom Propheten aufgezeichnet wurden, um den nun vergangenen Verlauf und das zukünftige Schicksal der großen heidnischen Mächte anzuzeigen (W. Kelly)

6. Nebukadnezars Entwicklung

- a) Am Ende von Kapitel 2 lesen wir, dass Nebukadnezar Daniel wie einen Gott behandelte: Er betete ihn an und befahl, ihm Opfer darbringen zu lassen.
- b) Am Ende von Kapitel 3 preist er den Gott der drei Freunde Daniels, dass Er sie errettet habe. Er befahl, dass derjenige, der etwas gegen diesen Gott sagen würde, getötet werde. Er anerkennt, dass das Reich Gottes ein ewiges Reich ist und dass seine Herrschaft von Geschlecht zu Geschlecht währt.
- c) Am Ende von Kapitel 4 verherrlicht er Gott auf eine noch tiefergehende Weise.

Einteilung

1. Das Götzenbild Nebukadnezars und dessen Anbetung unter Androhung der Todesstrafe (V. 1–7)
2. Die drei Freunde verweigern die Anbetung des Bildes (V. 8–18)
3. Im Feueroden und doch unversehrt (V. 19–25)
4. Der König erkennt die Größe des Gottes der Juden an – Ehrung der drei Freunde (V. 26–30)

Auslegung

–1–7 Das Götzenbild Nebukadnezars und dessen Anbetung unter Androhung der Todesstrafe

Vers 1

Der König Nebukadnezar machte ein Bild aus Gold: seine Höhe sechzig Ellen, seine Breite sechs Ellen; er richtete es auf in der Ebene Dura, in der Landschaft Babel: Möglicherweise ist der Traum die Ursache für das Götzenbild, dessen Haupt aus Gold war. Es kann auch sein, dass er auf seinem Zug durch Ägypten das goldene Bild von Ramses dem Großen gesehen hat. Nebukadnezar errichtete ein Götzenbild, das seine Götter repräsentierte (V. 12). Er wollte eine Einheitsreligion einführen, mit der er das große Reich einigen konnte (vgl. heute den radikalen Islam der Wahhabiten). Sie hat ihren Ursprung in Babylon (vgl. Sach 5). Die Kirche Roms ist *Babylon*: „Geheimnis, Babylon, die große“ (Off 17,5). Zuerst sitzt die Frau auf dem Tier (= Römisches Reich).

sechzig Ellen ... sechs Ellen: Das Bild ist durch 60 x 6 gekennzeichnet. Das Tier wird durch die Zahl 666 gekennzeichnet sein (Off 13,18). Die Zahl 6 ist die Zahl des Menschen (2Mo 20,9; 1Sa, 17,4; 2Sam 21,20) oder die Zahl der Sünde (vgl. Off 13,18).

Babel: Die Brutstätte des Götzendienstes. Die ausgereifte Frucht sieht man in Offenbarung 17 und 18. Die Hure ist eng mit dem Tier aus Offenbarung 13 verbunden. Sie sitzt auf dem Tier. Andererseits wird der Antichrist alle Menschen, hauptsächlich die Juden, zwingen, das Bild des römischen Herrschers anzubeten. Er selbst wird sich anbeten lassen (2Thes 2). Der Antichrist wird eine Weltreligion einführen. Die Anbetung dieses Bildes finden wir in Offenbarung 13,14.15; 14,9.11; 15,2; 16,2; 19,20; 20,4.

in der Ebene Dura: Diese Ebene befand sich in der Nähe der Hauptstadt Babel.

Verse 2.3

Und der König Nebukadnezar sandte aus, um die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzkundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zu versammeln, damit sie zur Einweihung des Bildes kämen, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte. ³ **Da versammelten sich die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter, die Oberrichter, die Schatzmeister, die Gesetzkundigen, die Rechtsgelehrten und alle Oberbeamten der Landschaften zur Einweihung des Bildes, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte; und sie standen vor dem Bild, das Nebukadnezar aufgerichtet hatte:** Alle Staatsbeamten (Satrapen, Befehlshaber, Statthalter, Oberrichter, Schatzmeister, Gesetzkundige, Rechtsgelehrte, Oberbeamte) müssen ausnahmslos an der Einweihung des Bildes teilnehmen. In Zukunft muss jeder, der Handel treiben will, das Zeichen des Tieres annehmen (Off 13,16.17).

Verse 4.5

Und der Herold rief mit Macht: Euch wird befohlen, ihr Völker, Völkerschaften und Sprachen: ⁵ **Sobald ihr den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither, der Sambuke {d. i. ein der Harfe ähnliches, viersaitiges Instrument (so auch V. 7.10.15)}, der Laute, der Sackpfeife und aller Art von Musik hören werdet, sollt ihr niederfallen und das goldene Bild anbeten, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hat:** Die Beamten sollten nicht nur der Einweihung des Bildes beiwohnen, sondern es auch anbeten.

Klang des Horns: Die Musik wird in den Dienst dieser falschen Religion gestellt. Wie oft sind die Künste und Wissenschaften zur Verherrlichung des Menschen und zum Götzendienst missbraucht worden. Dem Bild muss Anbetung dargebracht werden. Das goldene Bild erinnert an Nebukadnezar.

Vers 6

Und wer nicht niederfällt und anbetet, der soll sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden: Wer sich nicht unterwirft, soll im brennenden Feuerofen getötet werden. Mit brutaler Härte werden Loyalität gegenüber diesem großen Herrscher und Götzendienst erzwungen. Das ist eine absolute Herrschaft, die nichts neben sich duldet. Zugleich will Satan die Zeugen Gottes vernichten, so wie er in Kapitel 6 den treuen Daniel aus dem Weg schaffen will.

Vers 7

Darum, sobald alle Völker den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und aller Art von Musik hörten, fielen alle Völker, Völkerschaften und Sprachen nieder und beteten das goldene Bild an, das der König Nebukadnezar aufgerichtet hatte: So wie der König es angeordnet hat, geschieht es. Das Bild ist errichtet, die Musik ertönt. Alle Völker, Völkerschaften und Sprachen (in der Präsenz der Beamten) fallen nieder. Das goldene Bild wird angebetet.

–8–18 Die drei Freunde verweigern die Anbetung des Bildes

Verse 8–12

Deswegen traten zur selben Zeit chaldäische Männer herzu, die die Juden anzeigten. ⁹ **Sie hoben an und sprachen zum König Nebukadnezar: O König, lebe ewig!** ¹⁰ **Du, o König, hast den Befehl gegeben, dass jedermann, der den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpfeife und aller Art von Musik hört, niederfallen und das goldene Bild anbeten solle;** ¹¹ **und wer nicht niederfällt und anbetet, der solle in den brennenden Feuerofen geworfen werden.** ¹² **Nun sind jüdische Männer da, die du über die Verwaltung der Landschaft Babel bestellt hast: Sadrach, Mesach und Abednego; diese Männer, o König, achten nicht auf dich. Deinen Göttern dienen sie nicht, und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, beten sie nicht an:** Die drei Freunde Daniels verweigern die An-

betung. Stehen sie irgendwo abseits? Ob auch andere sich nicht niedergebeugt haben? Die drei werden hier *Juden* genannt. Sie werden von chaldäischen Männern angeklagt, die möglicherweise missgünstig auf sie waren, denn Daniel hatte ja den König gebeten, dass sie über die Verwaltung der Landschaft Babel gesetzt würden (2,49).

Daniel ist nicht dabei, sicher hat er nicht aus Feigheit gefehlt. Möglicherweise war er auf einer längeren Dienstreise.

die du über die Verwaltung der Landschaft bestellt hast: Waren die Ankläger neidisch auf die drei, weil sie selbst von ihrem hohen Posten degradiert worden waren?

Deinen Göttern dienen sie nicht: Die Männer müssen anerkennen, dass die drei den Götzendienst nicht mitmachten.

Verse 13.14

Da befahl Nebukadnezar im Zorn und Grimm, Sadrach, Mesach und Abednego herbeizubringen. Da wurden diese Männer vor den König gebracht.¹⁴ Nebukadnezar hob an und sprach zu ihnen: Ist es Absicht, Sadrach, Mesach und Abednego, dass ihr meinen Göttern nicht dient und das goldene Bild nicht anbetet, das ich aufgerichtet habe?: Nebukadnezar gibt Befehle im *Zorn und Grimm*, er wird wütend. Die Freunde bekommen Gelegenheit, sich zu äußern. Haben sie sich mit Absicht geweigert? Wie können diese hochgestellten Männer sich widersetzen?

Vers 15

Nun, wenn ihr bereit seid, zur Zeit, wenn ihr den Klang des Horns, der Pfeife, der Zither, der Sambuke, der Laute und der Sackpfeife und aller Art von Musik hört, niederzufallen und das Bild anzubeten, das ich gemacht habe – wenn ihr es aber nicht anbetet, sollt ihr sofort in den brennenden Feuerofen geworfen werden; und wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten wird?: Nebukadnezar gibt den drei Freunden eine erneute Chance. Zugleich kündigt er Strafe an: den brennenden Feuerofen. Wie anders verhält der König sich hier als in Kapitel 2,46, wo er Daniel anbeten wollte.

wer ist der Gott, der euch aus meiner Hand erretten wird. Was für eine maßlose Überschätzung der eigenen Macht und Missachtung der Macht Gottes. Das ist die Sprache, die auch das Tier (= Herrscher Europas) in Offenbarung 13,1–10 führen wird. Doch dieser große Gott wird sich in der Zeit der Bedrängnis offenbaren und die Seinen retten. Dadurch wird Gott sich vor aller Welt offenbaren.

Vers 16

Sdrach, Mesach und Abednego antworteten und sprachen zum König: Nebukadnezar, wir halten es nicht für nötig, dir ein Wort darauf zu erwidern: Die drei Freunde geben eine unmissverständliche Antwort; sie klingt sehr schroff. Doch offensichtlich bezieht sie sich auf den letzten Teil der Ausführungen des Königs, nämlich die Frage, welcher Gott sie erretten wird.

Diese drei jungen Hebräer wurden vor eine schwierige Entscheidung gestellt – entweder das Standbild Nebukadnezars anzubeten oder zu sterben. Es wäre nicht schwer für sie gewesen, so zu argumentieren: „Jeder andere tut es“, oder: „Gott sieht das Herz an, und wir beugen uns ja nicht wirklich davor nieder“, oder: „Wir sind in diesem Schlamassel, weil unsere Vorfahren Gott ungehorsam waren, warum sollten wir also wegen ihrer Sünden leiden?“ Ob ihnen solche Gedanken kamen, sagt die Heilige Schrift nicht. Was sich laut und deutlich zeigt, ist die einfache Lösung – wir werden uns nicht vor den Göttern Babylons niederbeugen.

Manchmal machen wir unseren Gehorsam und unsere Treue gegenüber Gott davon abhängig, wie Er unsere Gebete erhört. Wie der Soldat im Schützengraben, der betet: „Herr, bring mich durch diesen Krieg, und ich werde Dir den Rest meines Lebens dienen.“ Nicht so diese drei jungen Männer. Sie glaubten, dass Gott in der Lage war, sie aus dem Feuerofen zu befreien, doch sie würden Ihm auch vertrauen, wenn Er es nicht tat.

Als Nonkonformisten wurden Sdrach, Mesach und Abednego in einen brennenden Feuerofen geworfen. Dort bewahrte der Herr sie durch das ganze Martyrium und ging sogar mit ihnen dadurch. Das Einzige, was verbrannte, war der Strick, der sie gebunden hatte. Ich glaube, dass wir uns an der gleichen Erfahrung erfreuen können. Wenn wir uns entscheiden, dem Herrn zu dienen, statt uns dem Welt-System Satans anzupassen, werden wir von den Stricken befreit, mit denen das System uns binden will. Wir erfahren die Wahrheit von Johannes 8,36: „Wenn nun der Sohn euch frei macht, werdet ihr wirklich frei sein“ (G. W. Steidl, *The Lord is near*, 30.08.2004).

Verse 17.18

Ob unser Gott, dem wir dienen, uns aus dem brennenden Feuerofen zu erretten vermag – und er wird uns aus deiner Hand, o König, erretten –¹⁸ oder ob nicht, es sei dir kund, o König, dass wir deinen Göttern nicht dienen und das goldene Bild, das du aufgerichtet hast, nicht anbeten werden: Die Freunde Daniels dienen Gott. Ob Gott sie aus dem Feuerofen erretten wird, wissen sie nicht. Doch dass Gott sie aus der Hand des Königs errettet – möglicherweise durch den Tod –, daran gibt es keinen Zweifel. Auf keinen Fall werden sie die fremden Götter und das Bild anbeten. Das sind klare Worte. Leuchtet hier der Glaube an die Auferstehung durch?

Sie treten nicht gegen den König auf, wohl aber gegen das, was er fordert. „Für den Christen geht es nicht um die Frage bezüglich des Königs, sondern darum, wie er sich zu verhalten hat“ (WK). Obwohl diese Freunde weitaus weniger Licht hatten als die Christen in Rom (Röm 13), wussten sie zu jener Zeit, wie sie sich zu verhalten hatten. Darin führte Gott dieser Männer. Wir müssen Gott mehr gehorchen als Menschen (Apg 5,29).

dass wir deinen Göttern nicht dienen: Das ist eine Antwort, die es an Eindeutigkeit nicht fehlen lässt. Sie machen keine großen Entschuldigungen und debattieren auch nicht über die Forderung des Königs.

Vers 19

Da wurde Nebukadnezar von Grimm erfüllt, und das Aussehen seines Angesichts veränderte sich gegen Sadrach, Mesach und Abednego. Er hob an und befahl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen, als zur Heizung nötig war: Nebukadnezar wird überaus ärgerlich, Wut beherrscht ihn. Im Grunde ist er schwach angesichts der drei gebundenen Männer. Die moralische Würde liegt bei den dreien. Dann gibt er den unsinnigen Befehl, den Ofen siebenmal mehr zu heizen. Will er sichergehen, dass die drei auch wirklich im Feuerofen umkommen?

Vers 20

Und er befahl Männern, den stärksten Männern in seinem Heer, Sadrach, Mesach und Abednego zu binden, um sie in den brennenden Feuerofen zu werfen: Nebukadnezar braucht die stärksten Männer in seinem Heer. Sie müssen kommen, um die drei Freunde in den Ofen zu werfen. Hat der König doch Furcht vor einer Auseinandersetzung? Warum das übermäßige Heizen des Ofens, und warum müssen die stärksten Männer bemüht werden?⁵

Verse 21–23

Da wurden diese Männer in ihren Mänteln, Röcken und Mützen und ihren übrigen Kleidern gebunden und in den brennenden Feuerofen geworfen. ²² **Darum, weil das Wort des Königs streng und der Ofen außergewöhnlich geheizt war, tötete die Flamme des Feuers jene Männer, die Sadrach, Mesach und Abednego hinaufbrachten.** ²³ **Und diese drei Männer, Sadrach, Mesach und Abednego, fielen gebunden in den brennenden Feuerofen:** Nun ist der Augenblick gekommen, dass die drei Freunde in den Ofen geworfen werden. Wegen der übergroßen Hitze kommen die Träger um.

Verse 24.25

Da erschrak der König Nebukadnezar, und er stand schnell auf, hob an und sprach zu seinen Räten: Haben wir nicht drei Männer gebunden ins Feuer geworfen? Sie antworteten und sprachen zum König: Gewiss, o König! ²⁵ **Er antwortete und sprach: Siehe, ich sehe vier Männer frei umhergehen mitten im Feuer, und keine Verletzung ist an ihnen; und das Aussehen des vierten gleicht einem Sohn der Götter** {eig. einem Göttersohn; d .h. einem, der zum Geschlecht der Götter gehört}: Nun erschrickt der König. Er hat Eile. Er spricht mit seinen Räten. Natürlich haben sie drei Männer in den Ofen geworfen. Jetzt gehen aber vier in dem Feuer umher. *Gebunden – frei wandeln*. So wird Gott einmal mit seinem Volk in der Drangsal sein (Sach 13,9; Mal 3,2.3; 2Mo 3; Jes 43,1–5; 63,9). In der äußersten Hitze können sie sich

⁵ Das erinnert daran, wie die Juden den Herrn Jesus mit einer Truppe von 600 Mann gefangen nehmen wollten.

doch frei bewegen. Die Fesseln verbrennen. Völlig unverletzt sind die drei. Nebukadnezar kann sie nicht töten. Was will er nun noch gegen diese Männer machen?

Anwendung: Auch wir müssen geläutert werden. Die Fesseln, die uns hindern, Gott zu dienen, müssen verbrennen. Wir selbst werden nicht verbrennen, wohl aber das an uns, was nicht dahin gehört (vgl. den ersten Petrusbrief). Und so muss es mit Israel geschehen, alles muss verbrennen. Der Überrest wird geläutert aus dem Feuer der Drangsal hervorkommen.

einem Sohn der Götter: Der König wird kaum gewusst haben, was er damit sagte. Gott kann solche Menschen wie Nebukadnezar gebrauchen, um die Wahrheit zu sagen, so wie Er Kajaphas und Bileam benutzte (Joh 11,49; 4Mo 22–24). „Sohn Gottes“ und „Sohn des Menschen“ sind zwei der wichtigsten Namen des Herrn Jesus. Es ist kein anderer als der Herr Jesus, der Engel des HERRN.

„Sohn des Menschen ist der Titel Christi in seiner richterlichen Herrlichkeit. Er ist der Sohn des Menschen, weil Ihm das ganze Gericht übergeben ist. Als Sohn Gottes gibt Er Leben; Er macht lebendig inmitten des Todes“ (WK, Daniel, S. 72).

–26–30 Der König erkennt die Größe des Gottes der Juden an – Ehrung der drei Freunde

Vers 26

Da trat Nebukadnezar an die Öffnung des brennenden Feuerofens, hob an und sprach: Sadrach, Mesach und Abednego, ihr Knechte des höchsten Gottes, geht heraus und kommt her! Da gingen Sadrach, Mesach und Abednego aus dem Feuer heraus: Nun ruft Nebukadnezar die Männer heraus. Er nennt sie „Knechte des höchsten Gottes“. Die drei Männer kommen; sie tun, was der König ihnen befiehlt.

Vers 27

Und die Satrapen, die Befehlshaber und die Statthalter und die Räte des Königs versammelten sich; sie sahen diese Männer, dass das Feuer keine Macht über ihre Leiber gehabt hatte: Das Haar ihres Hauptes war nicht versengt, und ihre Mäntel waren nicht verändert, und der Geruch des Feuers war nicht an sie gekommen: Die gesamte Obrigkeit Babels wird versammelt. Alle sehen die drei Männer und müssen bestätigen, dass das Feuer keinerlei Gewalt über sie hatte. Weder die Haare waren versengt noch die Kleider beschädigt. Es ist nicht einmal der Geruch des Feuers an ihnen.

–28–30 Lobgesang Gottes und Beförderung der Männer

Vers 28

Nebukadnezar hob an und sprach: Gepriesen sei der Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, der seinen Engel gesandt und seine Knechte errettet hat, die auf ihn vertrauten und das Wort des Königs übertraten und ihre Leiber hingaben, um keinem Gott zu dienen oder ihn anzubeten, als nur ihrem Gott! Wie schnell kann sich das Blatt wenden. Wie sehr wird die Treue der drei Freunde belohnt. Der König preist den Gott dieser drei Männer. Er spricht sogar vom „Engel Gottes“; und tatsächlich war dieser Engel der Herr Jesus.

Was für ein schönes Zeugnis stellt er den drei Freunden aus:

- a) die auf Ihn vertrauten
- b) und das Wort des Königs übertraten
- c) und ihre Leiber hingaben
- d) um keinem Gott zu dienen noch Ihn anzubeten, als nur ihrem Gott

Vers 29

Und von mir wird Befehl gegeben, dass jedes Volk, jede Völkerschaft und Sprache – wer Unrechtes spricht gegen den Gott Sadrachs, Mesachs und Abednegos, in Stücke zerhauen werden soll und dass sein Haus zu einer Kotstätte gemacht werden soll; weil es keinen anderen Gott gibt, der auf solche Weise zu erretten vermag: Große Strafe wird allen angedroht, die etwas Unrechtes gegen den Gott der drei Freunde sagen, den allein wahren Gott. Es fehlt nur noch, dass der Glaube der drei Freunde Staatsreligion wird.

Vers 30

Darauf beförderte der König Sadrach, Mesach und Abednego in der Landschaft Babel: Das Kapitel endet mit einer Beförderung der drei Freunde. Am Ende von Kapitel 2 war es die Offenbarung Gottes, die Nebukadnezar zur Anerkennung des wahren Gottes führte; hier ist es die entschiedene Treue der drei Freunde.

Verse 31–33

Nebukadnezar, der König, allen Völkern, Völkerschaften und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnen: Friede euch in Fülle! ³² Es hat mir gefallen, die Zeichen und Wunder mitzuteilen, die der höchste Gott an mir getan hat. ³³ Wie groß sind seine Zeichen, und wie mächtig seine Wunder! Sein Reich {eig. Königreich, o. Königtum} ist ein ewiges Reich {eig. Königreich, o. Königtum}, und seine Herrschaft währt von Geschlecht zu Geschlecht!: Nun sieht Nebukadnezar das Wunder der Bewahrung der drei Freunde als Zeichen und Wunder, die Gott *an ihm* getan hat. Es waren wirklich Zeichen und Wunder *für ihn*. Er spricht sogar von *großen* Zeichen und *mächtigen* Wundern. Was wird es sein, wenn der Herr Jesus die letzte

Weltmacht (Europa) vernichten wird und die Zeichen und Wunder Gottes vor aller Welt offenbar werden!

Zusammenfassung

1. Die Götter Nebukadnezars (Babels) und das Götzenbild bilden eine Einheit (3,12.14)
2. Die Zahl 6 ist die Zahl des Menschen (2Mo 20,9; 1Sa, 17,4; 2Sam 21,2) oder die Zahl der Sünde (vgl. Off 13,18). Zu der Zahl 6 siehe *Die symbolische Bedeutung der Zahlen* nach F. W. Grant und Werner Mücher auf <http://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/Bedeutung-der-Zahlen-in-der-Bibel.pdf>
3. Durch die Einheitsreligion versucht Nebukadnezar seine Macht zu festigen (vgl. die Kirche Roms als *Babylon*: „Geheimnis, Babylon, die große“, Off 17,5).
4. Das Herz Nebukadnezars hat sich nicht verändert (Kap. 2).
5. Babel (Chaldäa oder Sinear) ist die Brutstätte des Götzendienstes.
6. Musik spielt eine wichtige Rolle in Verbindung mit dem Götzendienst (viermalige Wiederholung: 3,5.7.10.15) – im Judentum war die Musik beim Gottesdienst von Gott gegeben – im Christentum spielt Musik eine untergeordnete Rolle.
7. Nebukadnezar hat den Gott Daniels vergessen (3,15; 2,47)
8. Offensichtlich waren die drei Freunde Daniels bereit, zu sterben (V. 16–18)?
9. Warum soll der Ofen siebenmal mehr geheizt werden?
10. Wer ist der vierte Mann im Feuerofen? Siehe dazu 2. Mose 3; Jesaja 43,2; 63,9; Sacharja 13,9; Maleachi 3,2.3.
11. Was für ein schönes Zeugnis stellt Nebukadnezar den drei Freunden aus:
 - a) die auf Ihn vertrauten
 - b) und das Wort des Königs übertraten
 - c) und ihre Leiber dahingaben
 - d) um keinem Gott zu dienen noch Ihn anzubeten, als nur ihrem Gott
12. Die Treue der Freunde wird belohnt: Nebukadnezar ordnet an, dass niemand etwas gegen den Gott der drei Freunde sagen darf.
13. Gottes Reich ist ein ewiges Reich (V. 33; vgl. 2,44).

Kapitel 4

Einleitung

1. Nebukadnezar hatte zwei Träume: In Kapitel 2 geht es um die heidnischen Mächte während der „Zeiten der Nationen“ (Lk 21,24). In Kapitel 3 geht es um die moralischen Kennzeichen des Königs.
2. In Kapitel 3 geht es hauptsächlich um einen treuen Überrest in Israel, in Kapitel 4 um den Charakter des großen Weltherrschers. Nebukadnezar ist der Prototyp des heidnischen Herrschers, der meint, durch eigene Klugheit ein großes Reich geschaffen zu haben. Er erhebt sich stolz, doch Gott weiß ihn zu demütigen, so dass er schließlich Gott als den König des Himmels anerkennen muss und begreift, dass alle seine Werke Wahrheit und seine Wege Recht sind und dass Er die Stolzen zu erniedrigen weiß (V. 34).
3. Außerdem ist Nebukadnezar in diesem Kapitel prophetisch gesehen ein Bild des letzten großen Weltherrschers, des Tieres aus Offenbarung 13,1–10. Deshalb bekommt Nebukadnezar auch für sieben Jahre das Herz eines Tieres. Danach bekommt er wieder das Herz eines Menschen (V. 31.33; vgl. 7,4, wo das Tier ein Menschenherz bekommt). Das Tier in Offenbarung wird dem ewigen Feuer übergeben.
4. Nebukadnezar anerkennt nach dieser Demütigung die Größe Gottes als des höchsten Herrschers der Erde. Öfter finden wir in diesem Kapitel, dass
 - a) Gott der Herrscher ist bzw. die Himmel herrschen (V. 23)
 - b) sein Reich ein ewiges Reich ist (V. 14.23.29.33)
 - c) Er als der Höchste das Reich dem gibt, dem Er es geben will (V. 14.22; vgl. Jer 27,5).

Einteilung

1. Nebukadnezars erneuter Traum (V. 1–5)
2. Nebukadnezar erzählt Daniel den Traum (V. 6–15)
3. Daniel deutet den Traum und fordert den König auf, mit seinen Sünden zu brechen (V. 16–24)
4. Der Traum tritt ein; Nebukadnezar wird von Gott gedemütigt (V. 25–30)
5. Wiederherstellung Nebukadnezars und das Lob Gottes (V. 31–34)

Auslegung

–1–5 Nebukadnezars erneuter Traum

Vers 1

Ich, Nebukadnezar, wohnte {eig. war} ruhig in meinem Haus und hatte Gedeihen in meinem Palast: Nebukadnezar geht es gut in seinem Palast. Offensichtlich hat er in seinem Reich alles geregelt. Das ist eine

sehr gefährliche Situation für jeden Menschen, insbesondere für einen Gläubigen; siehe David in 2. Samuel 11.

Verse 2–4

Ich sah einen Traum, er erschreckte mich; und Gedanken auf meinem Lager und Gesichte meines Hauptes ängstigten mich. ³ **Und von mir wurde Befehl gegeben, alle Weisen von Babel vor mich zu führen, damit sie mir die Deutung des Traumes kundtäten.** ⁴ **Darauf kamen die Wahrsagepriester, die Sterndeuter, die Chaldäer und die Wahrsager herbei; und ich trug ihnen den Traum vor, aber sie taten mir seine Deutung nicht kund:** Gott lässt Nebukadnezar nicht in Ruhe und erschreckt ihn. Aus dem Traum in Kapitel 2 hätte er lernen können, dass sein Reich einmal von einem anderen Reich abgelöst wird. Das war nicht schön für ihn. Doch der Traum in diesem Kapitel war noch weitaus schrecklicher für ihn. Dieser Traum betraf ihn persönlich. Nebukadnezar lässt alle Wahrsagepriester, Sterndeuter, Chaldäer und Wahrsager holen. Er hat immer noch nicht gelernt, dass seine Weisen keine Weisheit besitzen (vgl. Jes 29,14; 1Kor 1,19)? Sie alle sind Okkultisten.

Vers 5

Und zuletzt trat vor mich Daniel, dessen Name Beltsazar ist, nach dem Namen meines Gottes, und in dem der Geist der heiligen Götter ist; und ich trug ihm den Traum vor: Kommt Daniel aus Bescheidenheit als Letzter? Er ist ja auch noch ein junger Mann. Gott sorgt dafür, dass erst einmal wieder der Unverstand der Weisen offenbar wird: „... da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht kundzutun vermögen“ (V. 15). Nebukadnezar erzählt Daniel zuerst einmal den Traum.

Name Beltsazar: von Bel oder Baal. Der Hauptgott der Chaldäer

nach dem Namen meines Gottes: Nebukadnezar ist nach wie vor ein Götzendiener.

der Geist der heiligen Götter: vgl. die Verse 6 und 15. Nebukadnezar spricht immer noch diffus über den wahren Gott Israels. Er offenbart auf diese Weise, dass er Gott nicht kennt. Die Ereignisse in Kapitel 2 und 3 haben ihn nicht zu einer echten Bekehrung gebracht.

–6–15 Nebukadnezar erzählt Daniel den Traum

Vers 6

Beltsazar, du Oberster der Wahrsagepriester, da ich weiß, dass der Geist der heiligen Götter in dir ist und dass kein Geheimnis dir zu schwer ist, so sage mir die Gesichte meines Traumes, den ich gesehen habe, und seine Deutung: Nebukadnezar hatte Daniel zum Obervorsteher über alle Weisen in von Babel ernannt (Dan 2,48). Daniel war über die Weisen gestellt, doch deshalb war er kein *Wahrsagepriester*.

Nicht der *Geist der heiligen Götter* war in ihm, sondern: „Und diesen vier Jünglingen, ihnen gab Gott Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit; und Daniel hatte Verständnis für alle Gesichte und Träume“ (1,17).

Nebukadnezar anerkennt die hohe moralische Haltung Daniels.

Gesichte meines Traumes: Hier werden *Gesicht* und *Traum* unterschieden. Gesicht geht schon mehr in Richtung Bedeutung des Traumes, das Verstehen der Botschaft, die im Traum enthalten ist.

Verse 7.8

Was nun die Gesichte meines Hauptes auf meinem Lager betrifft, so sah ich: Und siehe, ein Baum stand mitten auf der Erde, und seine Höhe war gewaltig.⁸ Der Baum wurde groß und stark, und seine Höhe reichte bis an den Himmel, und er wurde gesehen bis an das Ende der ganzen Erde: Auch der Turm von Babel sollte bis an den Himmel reichen (1Mo 11,4). Bäume sind in der Schrift Bilder großer Reiche oder Persönlichkeiten.

Verse 9–15

sein Laub war schön und seine Frucht zahlreich, und es war Nahrung an ihm für alle; die Tiere des Feldes fanden Schatten unter ihm, und die Vögel des Himmels wohnten in seinen Zweigen, und alles Fleisch nährte sich von ihm.¹⁰ Ich sah in den Gesichtern meines Hauptes auf meinem Lager: Und siehe, ein Wächter und Heiliger stieg vom Himmel herab.¹¹ Er rief mit Macht und sprach so: Haut den Baum um und schneidet seine Zweige weg; streift sein Laub ab und streut seine Frucht umher! Die Tiere unter ihm sollen wegflihen und die Vögel aus seinen Zweigen!¹² Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in Fesseln aus Eisen und Kupfer, im Gras des Feldes; und vom Tau des Himmels werde er benetzt, und mit den Tieren habe er teil am Kraut der Erde.¹³ Sein menschliches Herz werde verwandelt und das Herz eines Tieres werde ihm gegeben; und sieben Zeiten sollen über ihm vergehen.¹⁴ Durch Beschluss der Wächter ist dieser Ausspruch, und ein Befehl der Heiligen ist diese Sache, damit die Lebenden erkennen, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber bestellt.¹⁵ Diesen Traum habe ich, der König Nebukadnezar, gesehen; und du, Beltsazar, sage seine Deutung, da alle Weisen meines Königreichs mir die Deutung nicht kundzutun vermögen; *du* aber vermagst es, weil der Geist der heiligen Götter in dir ist:

Nun berichtet Nebukadnezar seinen Traum – zur Erklärung siehe die Deutung des Traumes:

1. Ein gewaltig hoher Baum (Nebukadnezar verkörpert eine große eindrucksvolle Macht).
2. Der bis zum Himmel reichte (Größe des Königs: Hochmut zur Höhe Gottes hin).
3. Bis zum Ende der Erde sichtbar (Macht des Königs = Einflussbereich, Kenntnisaufnahme durch die Menschen).

4. Schönes Laub und zahlreiche Früchte (Schatten und Nahrung – Nutzen für die Menschen).
5. Wächter und Heiliger – Gott steht über allem (ein Engel? – für uns der Heilige Geist).
6. Er befiehlt das Abhauen des Baumes – „Er rief mit Macht“ – die Macht des Höchsten (vgl. den Engel in Offenbarung 10 = der Herr Jesus).
7. Ein Wurzelstock soll in der Erde bleiben, aus Fesseln in Kupfer und Eisen – wenn Gott Menschen wiederherstellt, tut Er es zu der von Ihm bestimmten Zeit.
8. Gott kann einen Menschen in ein Tier verwandeln (vgl. Off 13). Der Mensch ohne Gott ist wie ein Tier (vgl. Pred 3,18).
9. Gott will die Lebenden zu der Erkenntnis führen, dass Er der Herrscher ist und das Reich dem übergibt, den Er dafür bestimmt.

dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will, und den Niedrigsten der Menschen darüber bestellt: Dieser Niedrigste ist der Herr Jesus, der schließlich von Gott ein ewiges Reich empfängt (Dan 7,13.14: vgl. Phil 2).

–16–24 Daniel deutet den Traum und fordert den König auf, mit seinen Sünden zu brechen

Vers 16

Da entsetzte sich {eig. wurde starr vor Entsetzen} Daniel, dessen Name Beltsazar ist, eine Zeit lang, und seine Gedanken ängstigten ihn. Der König hob an und sprach: Beltsazar, der Traum und seine Deutung ängstige dich nicht. Beltsazar antwortete und sprach: Mein Herr, der Traum gelte deinen Hassern und seine Deutung deinen Feinden!: Daniel ist entsetzt und hat Angst, dem König den Traum zu deuten. Er freut sich nicht, dass Nebukadnezar nun schlimme Dinge widerfahren werden. Hat Nebukadnezar nicht über das Leben von Daniel verfügt, indem Daniel die Weisheit der Babylonier studieren musste. Hat Nebukadnezar im vorigen Kapitel nicht seine drei Freunde töten wollen, indem er sie in den Feuerofen brachte? War Nebukadnezar nicht ein gottloser Mensch, ein Götzendiener? Musste Daniel nicht damit rechnen, dass der König ihn bei einer negativen Deutung des Traumes sofort hinrichten ließ? Wie verhalten wir uns, wenn unsere Feinde ein Unglück trifft?

Der König merkt, dass Daniel sich ängstigt, und fordert ihn auf, den Traum zu deuten. Daniel wünscht den Traum den Feinden des Königs.

Verse 17–19

Der Baum, den du gesehen hast, der groß und stark wurde und dessen Höhe an den Himmel reichte und der über die ganze Erde hin gesehen wurde,¹⁸ und dessen Laub schön und dessen Frucht zahlreich ist und an dem Nahrung war für alle, unter dem die Tiere des Feldes wohnten und in dessen Zweigen die Vögel des Himmels sich aufhielten:¹⁹ Das bist *du*, o König, der du groß und stark geworden bist; und deine Größe wuchs und reichte bis an den Himmel und deine Herrschaft bis ans Ende der Erde: Daniel muss dem König sagen, dass er dieser eindrucksvolle Baum ist. Ein Baum kann ein Bild eines Rei-

ches sein oder eines Herrschers bzw. einer hochstehenden Persönlichkeit (Mt 3,10; Mk 8,24; Ps 37,35), die Menschen Schutz bieten. Assur wird z. B. in Hesekiel 31,3 als großer Baum gesehen. Vom Reich der Himmel (in der heutigen Zeit die Christenheit) sagt der Herr, dass es zu einem sehr großen Baum werden würde (Mt 13,32). Siehe auch Offenbarung 7,1; 9,4; 18,4.

Verse 20.21

Und dass der König einen Wächter und Heiligen vom Himmel herabsteigen sah, der sprach: „Haut den Baum um und verderbt ihn! Doch seinen Wurzelstock lasst in der Erde, und zwar in Fesseln aus Eisen und Kupfer, im Gras des Feldes; und vom Tau des Himmels werde er benetzt, und er habe sein Teil mit den Tieren des Feldes, bis sieben Zeiten über ihm vergehen“ –²¹ dies ist die Deutung, o König, und dies der Beschluss des Höchsten, der über meinen Herrn, den König kommen wird:

einen Wächter und Heiligen: die Bedeutung ist: ein heiliger Wächter, also ein Engel Gottes.

Vers 22

Man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein; und man wird dir Kraut zu essen geben wie den Rindern und dich vom Tau des Himmels benetzt werden lassen; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will: Im Aramäischen bedeutet das Wort Zeit auch „Jahr“. Es sind sieben Jahre: eine vollständige Zeit der Demütigung. Manche verstehen unter den sieben Zeiten auch die „Zeiten der Nationen“. Prophetisch passen die sieben Jahre besser zu den sieben Jahren der letzten Jahrwoche aus Daniel 9. Die große Drangsal wird dahin führen, dass alle Völker erkennen, dass der Höchste über das Königtum herrscht und verleiht, wem Er will: nämlich Christus.

Nach Abschluss dieser Zeit wird Nebukadnezar zu der Erkenntnis kommen, dass Gott über alles herrscht und die Macht nach seinem Gutdünken vergibt. Es ist auch für uns als Christen sehr wichtig, dass wir das erkennen. Nebukadnezar muss sich Gott unterwerfen. Und auch wir müssen es tun.

Vers 23

Und dass man gesagt hat, den Wurzelstock des Baumes zu lassen: Dein Königtum wird dir wieder zuteilwerden {eig. dir entstehen}, sobald du erkannt haben wirst, dass die Himmel herrschen: vgl. 1Mo 1,14. Das ist die symbolische Bedeutung des Begriffs „Himmel“ in der Schrift. Alle Macht geht vom Himmel aus. Himmel ist hier fast ein Synonym für Gott. So sagte auch der verlorene Sohn: „Ich habe gesündigt gegen den *Himmel* [gegen Gott] und vor dir.“ Die Himmel herrschen, was wohl auch der Grund dafür ist, dass Johannes der Täufer, als er auftrat, sprach: Das Reich der Himmel ist gekommen. In der Person des Sohnes Gottes kam das Reich der Himmel.

Vers 24

Darum, o König, lass dir meinen Rat gefallen und brich mit deinen Sünden durch Gerechtigkeit und mit deinen Ungerechtigkeiten durch Barmherzigkeit gegen Elende, wenn dein Friede {o. Wohlergehen, o. Glück} Dauer haben soll: Nebukadnezar braucht eine echte Bekehrung. An die Stelle von Sünde und Ungerechtigkeit sollen Gerechtigkeit und Barmherzigkeit treten. Falls er sich bekehrt, wendet Gott das Gericht ab, das ihn treffen soll. Doch Nebukadnezar wird nicht auf Daniel hören. Wie soll auch solch ein absoluter Herrscher wie Nebukadnezar sich beugen, es sei denn, dass er ernstlich von Gott gezüchtigt wird.

–25–30 Der Traum tritt ein; Nebukadnezar wird von Gott gedemütigt

Verse 25–27

Dies alles kam über den König Nebukadnezar. ²⁶ Nach Verlauf von zwölf Monaten ging er auf dem königlichen Palast in Babel umher; ²⁷ und der König hob an und sprach: **Ist das nicht das große Babel, das ich zum königlichen Wohnsitz erbaut habe durch die Stärke meiner Macht und zu Ehren meiner Herrlichkeit?**: Alles geschieht genauso, wie Gott es im Traum vorhergesagt hatte. Offensichtlich hatte Nebukadnezar den Traum vergessen. Dann kam es plötzlich – nach 12 Monaten – über ihn.

Stärke meiner Macht ... Ehren meiner Herrlichkeit: Was für eine Einbildung, was für eine Selbstverherrlichung. Nebukadnezars Stolz kennt keine Grenzen.

Verse 28–30

Noch war das Wort im Mund des Königs, da kam eine Stimme vom Himmel herab: Dir, König Nebukadnezar, wird gesagt: Das Königtum ist von dir gewichen! ²⁹ Und man wird dich von den Menschen ausstoßen, und bei den Tieren des Feldes wird deine Wohnung sein, und man wird dir Kraut zu essen geben wie den Rindern; und es werden sieben Zeiten über dir vergehen, bis du erkennst, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem er will. ³⁰ In demselben Augenblick wurde das Wort über Nebukadnezar vollzogen; und er wurde von den Menschen ausgestoßen, und er aß Kraut wie die Rinder, und sein Leib wurde benetzt vom Tau des Himmels, bis sein Haar wuchs wie Adlerfedern {eig. wie das der Adler} und seine Nägel wie Vogelkrallen {eig. wie die der Vögel}: Die angekündigte Strafe folgt auf dem Fuß – Hochmut kommt vor dem Fall: „Stolz geht dem Sturz und Hochmut dem Fall voraus“ (Spr 16,18). Nebukadnezar wird wie ein Tier (vgl. Ps 73,21.22).

–31–34 Wiederherstellung Nebukadnezars und das Lob Gottes

Vers 31

Und am Ende der Tage erhob ich, Nebukadnezar, meine Augen zum Himmel, und mein Verstand kam mir wieder; und ich pries den Höchsten, und ich rühmte und verherrlichte den ewig Lebenden, dessen Herrschaft eine ewige Herrschaft ist und dessen Reich {eig. Königreich, o. Königtum} von Geschlecht zu Geschlecht währt: Das ist die Wende im Leben Nebukadnezars.

Augen zum Himmel: Das unterscheidet einen Menschen vom Tier, dass der Mensch zum Himmel hinaufschauen kann, zu Gott. In diesem Augenblick kommt ihm sein Verstand wieder (V. 33). Nun hat Gott sein Ziel erreicht: Der König preist Gott, den ewig Lebenden, dessen Herrschaft ewig ist.

Vers 32

Und alle Bewohner der Erde werden wie nichts geachtet, und nach seinem Willen tut er mit dem Heer des Himmels und mit den Bewohnern der Erde; und da ist niemand, der seiner Hand wehren und zu ihm sagen könnte: Was tust du: Gott herrscht souverän über die Bewohner der Erde (= Menschen) und das Heer des Himmels (= Engelwelt). Doch Er handelt in großer Weisheit und in Güte. Erheben sich Menschen oder Engel, wird das Gericht sie treffen. Niemand wird Gott jemals zur Rechenschaft ziehen können. Gott wird Menschen und Engel zur Rechenschaft für ihr Verhalten ziehen.

alle Bewohner der Erde werden wie nichts geachtet: Das stimmt nicht. Siehe dazu Elihu im Buch Hiob: „Siehe, Gott ist mächtig, und doch verachtet er niemand“ (36,5).

Vers 33

Zur selben Zeit kam mir mein Verstand wieder, und zur Ehre meines Königtums kamen meine Herrlichkeit und mein Glanz mir wieder; und meine Räte und meine Gewaltigen suchten mich auf, und ich wurde wieder in mein Königtum eingesetzt, und ausnehmende Größe wurde mir hinzugefügt: Die Anerkennung der Größe Gottes führt zur Wiederherstellung Nebukadnezars. Er wird nicht nur wieder in sein Königtum eingesetzt, er empfängt sogar größere Herrlichkeit als zuvor: Ihm wurde ausnehmende Größe hinzugefügt.

Ehre ... Herrlichkeit: Gott gibt sie ihm zurück. Ehre und Herrlichkeit hat auch der Herr Jesus empfangen (Heb 2,9). Gott hatte bereits durch Daniel im Voraus gesagt, dass ihm das Königtum wieder werden würde, wenn er erkannt haben würde, dass der Höchste über das Königtum der Menschen herrscht und es verleiht, wem Er will (4,22.23).

ausnehmende Größe wurde mir hinzugefügt: Wer sich so unter die Hand Gottes beugt, den segnet Gott und macht ihn groß.

Vers 34

Nun rühme ich, Nebukadnezar, und erhebe und verherrliche den König des Himmels, dessen Werke allesamt Wahrheit und dessen Wege Recht sind, und der die zu erniedrigen vermag, die in Stolz einhergehen: Nun verherrlicht Nebukadnezar noch einmal den König des Himmels. Alle seine Werke sind Wahrheit und seine Wege sind Recht. Er wird einmal alles Hoffärtige und Stolze erniedrigen. Trotz der schönen Worte, die Nebukadnezar ausspricht, finden wir nichts vom Bekenntnis seiner Sünden.

Zusammenfassung

1. Nebukadnezar bekommt wieder einen Traum, nun geht es um ihn selbst – „der Geist der heiligen Götter“ verrät, dass Nebukadnezar Gott nicht kennt.
2. Nebukadnezar ist immer noch ein Götzendiener (2,47; 3,33).
3. Die Okkultisten in Babylon können den Traum nicht deuten; allein Daniel kann das.
4. Der Traum Nebukadnezars:
 - a) Ein gewaltig hoher Baum (große eindrucksvolle Macht = Nebukadnezar).
 - b) Der bis zum Himmel reichte (Größe des Königs: Hochmut zur Höhe Gottes hin).
 - c) Bis zum Ende der Erde sichtbar (Macht des Königs = Einflussbereich, Kenntnisnahme durch die Menschen).
 - d) Schönes Laub und zahlreiche Früchte (Schatten und Nahrung – Nutzen für die Menschen).
 - e) Wächter und Heiliger – Gott steht über allem (ein Engel? – für uns der Heilige Geist).
 - f) Er befiehlt das Abhauen des Baumes – „Er rief mit Macht“ – die Macht des Höchsten (vgl. den Engel in Offenbarung 10 = der Herr Jesus).
 - g) Ein Wurzelstock soll bleiben – bei Gott gibt es immer eine Wiederherstellung zu der von Ihm bestimmten Zeit.
 - h) Gott kann einen Menschen in ein Tier verwandeln (vgl. Off 13). Der Mensch ohne Gott ist wie ein Tier (vgl. Pred 3,18).
 - i) Gott will die Lebenden zu seiner Erkenntnis führen, dass Er der Herrscher ist und das Reich dem übergibt, den Er dafür bestimmt.
5. Daniel fordert Nebukadnezar auf, mit seinen Sünden zu brechen – es geht eigentlich um eube Aufforderung zur Bekehrung.
6. Nebukadnezar demütigt sich nicht, deshalb demütigt Gott ihn. Hochmut führt zum Fall – Demut führt zur Ehre.
7. Gott stellt den König wieder her und fügt ihm ausnehmende Größe hinzu.
8. Fazit: Nebukadnezar anerkennt Gott als den König des Himmels, sein Handeln und seine Wege und das Recht, Hochmütige zu erniedrigen. Nebukadnezar ist der Prototyp des heidnischen Herrschers, der meint durch sich selbst bedeutend zu sein. Im Stolz erhebt er sich, doch Gott weiß ihn zu demütigen, dass er dazu kommt, Gott als den König des Himmels anzuerkennen und dass alle seine Werke Wahrheit und seine Wege Recht sind (V. 34). Gott gibt Wiederherstellung.

Gebet eines Katholiken

Oh Jesus, der du freundlich und demütig bist, erhöre mich.

Befreie mich, Herr Jesus, vom Wunsch

Geliebt zu werden,

Geehrt zu werden,

Bewundert zu werden,

Bevorzugt zu werden,

Um Rat gefragt zu werden,

Anerkannt zu sein.

Befreie mich, Herr Jesus, von der Angst,

Gedemütigt zu werden,

Übersehen zu werden,

Korrigiert zu werden,

Vergessen zu werden,

Belächelt zu werden,

Verdächtigt zu werden.

Und, Herr Jesus, in deiner Gnade erwecke in mir den Wunsch,

Dass andere mehr geliebt werden als ich,

Dass andere mehr respektiert werden als ich,

Dass andere bevorzugt werden und ich zurückstehe,

Dass andere geehrt werden, während ich ignoriert werde,

Dass andere ausgewählt werden, während ich übersehen werde,

Dass andere heiliger werden als ich, solange ich nur heilig genug bin für dich.

Quelle unbekannt

Kapitel 5

Einleitung

1. Das babylonische Weltreich steht unmittelbar vor seinem Untergang. Gott ist es, der ihm ein Ende bereitet. In diesem Reich finden sich Dekadenz, Gotteslästerung und Ungerechtigkeit (Jes 13,11; 47,10; Jer 25,12; 51,6). Das waren die Gründe, dass Gott Gericht wegen Götzendienstes und Schändung der Tempelschätze brachte.
2. Dieses Kapitel zeigt, dass Gott nicht nur Könige einsetzt, sondern auch absetzt (2,21) und auch ein Weltreich zu seinem Ende bringt (Jer 51,31).
3. Gott hatte Nebukadnezar gebraucht, damit er seinen Willen erfüllte; deshalb nannte Gott ihn „meinen Knecht“ (Jer 43,10). Nebukadnezar wurde von Gott gedemütigt; hat er sich wirklich bekehrt (Dan 4)? Bei Belsazar (551–539) sehen wir keinerlei Gottesfurcht mehr. An ihm können wir das „Problem der 3. Generation“ studieren. Wusste er, was in Kapitel 4 geschehen war? Wahrscheinlich nicht (V. 22).
4. Daniel 5 ist die Erfüllung von Jesaja 47, dort ist der Okkultismus die Ursache des Gerichts an Babylon. Prophetisch gesehen ist dieses Kapitel ein Hinweis auf den Untergang des künftigen Römischen Reiches.
5. Die wahre Weisheit liegt bei Daniel, der ein Bild des künftigen Überrestes ist. Anwendung: Haben auch wir Einsicht in die Zeiten? Können wir der Welt sagen, was in Kürze geschehen wird? Die Nacht der Verwerfung des Herrn Jesus endet bald.
6. Die Reihenfolge der Könige in Babylon war: Nabupolassar → Nebukadnezar → Ewil-Merodak (2Kön 25,27) Neriglissar (Schwiegersohn Nebukadnezars) → Nabonidus (ebenfalls Schwiegersohn von Nebukadnezar?) → Belsazar (556–539).

Jahr	König	
626–605	Nabupolassar (Ende des Assyrischen Reiches: 609/8)	
605–562	Nebukadnezar II.	Dan 1–4
562–560	Ewil-Merodak	2Kön 25,27
560–556	Neriglissar (= Nergal-Scharezzer? – Jer 39,3)	
556–539	Nabonidus + Belsazar	Dan 5; Jer 27,7
539	Der Fall Babylons (Gesamt: 70 Jahre)	

Einteilung

1. Belsazar entweicht die Tempelgefäße der Juden (V. 1–4)
2. Die rätselhafte Inschrift – Daniel wird geholt (V. 5–12)
3. Die Verheißungen des Königs an Daniel; die Deutung der Schrift und Ankündigung des Gerichts (V. 13–28)
4. Daniels Ehrung, gewaltsames Ende Belsazars und seines Reiches (V. 29.30)

Auslegung

–1–4 Belsazar entweicht die Tempelgefäße der Juden

Vers 1

Der König Belsazar machte seinen tausend Gewaltigen ein großes Festmahl, und er trank Wein vor den Tausend: Belsazar macht ein Fest und will die Macht seines Reiches demonstrieren. Dabei waren 1000 Leute gar nicht viel. Die persischen Könige haben zum Teil 15 000 Gäste bei ihren Festen bewirtet. Außerdem ist das Reich sehr klein geworden; es war bereits weitgehend von den Persern eingenommen. Möglicherweise war auch schon ein Teil von Babel eingenommen. Bei einer Eroberung war Nabonidus gefangengenommen worden. Belsazar erkannte nicht den Ernst der Zeit.⁶

Gewaltigen: Wenige Stunden später waren sie keine Gewaltigen mehr. Im Grunde waren sie es auch schon kurz vorher nicht mehr.

Belsazar: Dieser König wird nur in Daniel 5, 7 und 8 erwähnt. Daniel hatte Visionen in dessen 1. und 3. Regierungsjahr. In diesem Kapitel erfahren wir etwas aus der letzten Nacht seiner Regierungszeit. Belsazar war über seine Mutter der Enkel Nebukadnezars (Jer 27,7).

Vers 2.3

Belsazar befahl, als der Wein ihm schmeckte, dass man die goldenen und die silbernen Gefäße herbeibrächte, die sein Vater Nebukadnezar aus dem Tempel in Jerusalem weggenommen hatte, damit der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen daraus tranken.³ Dann brachte man die goldenen Gefäße, die man aus dem Tempel des Hauses Gottes in Jerusalem weggenommen hatte; und der König und seine Gewaltigen, seine Frauen und seine Nebenfrauen tranken daraus: Wie oft hat Alkohol eine negative Rolle bei Königen gespielt. Belsazar hat dem Wein offensichtlich bereits stark zugesprochen. Er befand sich mit der feiernden Gesellschaft im Haus des Gelages (V. 10). Im Allgemeinen achteten die babylonischen Könige die Religionen feindlicher Völker. Dieser König hat keinerlei Respekt mehr davor. Das Tier in Offenbarung 13 und 17 wird ebenfalls keinerlei Respekt vor göttlichen Dingen mehr haben. Es redet stolze, freche Dinge gegen Gott.

Vater Nebukadnezar: Das war sein Großvater.

⁶ In der DDR erkannten die Verantwortlichen nicht die Zeichen der Zeit. Am 07. Oktober feierten sie den 40. Jahrestag der Staatgründung. Honecker hatte bei der Festansprache noch gesagt: „Den Kommunismus in seinem Lauf hält weder Ochs noch Esel auf.“ Wenige Tage später löste sich die DDR auf.

die goldenen und die silbernen Gefäße: Die Tempelgefäße werden geschändet, indem das profane Volk daraus trinkt.

seine Frauen und seine Nebenfrauen: Für Belsazar sind Wein und seine Frauen die Hauptsache. In Hosea 4,11 heißt es: „Hurerei, Wein und Most nehmen den Verstand weg“ (vgl. Hos 4,18).

Vers 4

Sie tranken Wein und rühmten die Götter aus Gold und Silber, aus Kupfer, Eisen, Holz und Stein: Sie rühmen die verschiedenen Götzen. Damit setzten sie zugleich den wahren Gott herab. Gott wird diese Herausforderung annehmen.⁷ Gold ist in der Bibel ein Bild der Herrlichkeit und Pracht Gottes (Hi 37,22.23). Viele Teile der Stiftshütte waren entweder aus Gold oder mit Gold überzogen.

Gold bzw. goldene Tempelgeräte werden vier Mal im Buch Daniel erwähnt:

1. Die Gefäße (aus Gold) in Kapitel 1,2: Nebukadnezar hatte noch eine gewisse Wertschätzung für die Tempelgeräte, indem er sie in das Haus seines Gottes brachte.
2. Nebukadnezar ist im Traum von dem großen Bild das Haupt aus Gold (2,31.32). Er erfährt von der hohen Stellung, die Gott ihm als Haupt des ersten Weltreiches gegeben hatte.
3. Nebukadnezar macht ein Götzenbild aus Gold, das alle anbeten müssen (3,1). Das ist ein großer Missbrauch des Goldes.
4. Belsazar lässt die goldenen Tempelgefäße bringen, damit man daraus trinke. Dabei rühmen sie die Götzen der Babylonier (5,2–4).

–5–12 Die rätselhafte Inschrift – Daniel wird geholt

Verse 5.6

In demselben Augenblick kamen Finger einer Menschenhand hervor und schrieben, dem Leuchter gegenüber, auf den Kalk der Wand des königlichen Palastes; und der König sah die Hand {eig. die Fläche (a. ü. das Ende) der Hand}, die schrieb.⁶ Da veränderte sich die Gesichtsfarbe des Königs, und seine Gedanken ängstigten ihn; und die Bänder seiner Hüften lösten sich, und seine Knie schlugen aneinander: Gott

⁷ Aus einem Kalenderblatt: „Schick uns ein Erdbeben!“ In seinem Buch „Lebender Katechismus“ berichtet E. O. Christ über das schreckliche Erdbeben von Messina, der Hauptstadt der gleichnamigen Provinz Siziliens. 1908 wurde dort ein Witzblatt unter dem Titel *Telefono* herausgegeben. Es verspottete mit Vorliebe die Religion. In der Weihnachtsnummer erschien ein frivoles Gedicht über das Christfest. Die letzte Strophe verspottete das Krippenkind: „O du kleines Kindelein, das nicht wahrer Mensch allein, nein, auch wahrer Gott will sein: Um deines Kreuzes willen begehren wir deine Stimme zu hören. Bezeuge dich uns, die wir leben, schick uns ein Erdbeben!“ Wenige Tage später, am 28. Dezember, wurde Messina durch ein Erdbeben zerstört. Von 150000 Einwohnern kamen 83000 ums Leben. Unter den Toten war auch die Familie des Spötters. Er selbst kam mit dem Leben davon, versank aber in geistige Umnachtung. – Selbstverständlich verweisen die Geologen auf die natürlichen Ursachen der Katastrophe, und müssen es auch. Aber der Verfasser des Spottgedichtes wurde von seinem Frevler ins Unglück gestoßen, und wusste es auch.

erweist sich mächtig. Den König befällt eine große Angst. Jetzt bekommt er es mit dem wahren Gott zu tun. Dabei war Belsazar in einer bedauernswerten Situation: Die feindlichen Heere standen vor den Toren Babels.

Finger: Mit seinen Fingern hat Gott einmal das ganze Weltall erschaffen (Ps 8,4). Gott erschuf mit seinem Finger aus dem Staub der Erde die Mücken (2Mo 8,13). Mit seinem Finger hat Gott die Tontafeln beschrieben (2Mo 31,18). Durch den Finger Gottes hat der Herr Jesus die Dämonen ausgetrieben (Lk 11,20). Er schrieb mit dem Finger zum Gericht auf die Erde (Joh 8,6). Hier kündigten die Finger Gottes Belsazar das Gericht an.

Vers 7

Der König rief mit Macht, dass man die Sterndeuter, die Chaldäer und die Wahrsager hereinbringe; und der König hob an und sprach zu den Weisen von Babel: Jeder, der diese Schrift lesen und ihre Deutung mir anzeigen wird, der soll mit Purpur bekleidet werden, mit einer goldenen Kette um seinen Hals, und er soll als Dritter im Königreich herrschen: Hilfe erwartet er von den Weisen Babels, den Beschwörern, Chaldäern und Wahrsagern, die die Handlanger der Dämonen sind. Er verspricht ihnen eine große Belohnung.

als Dritter im Königreich: Nabonides lebte noch, war aber wohl in die Hände der Perser gefallen. Daher war neben ihm und Belsazar nur noch der dritte Platz zu vergeben. Während der Zeit Nebukadnezars war Daniel bereits Zweiter gewesen.

Verse 8.9

Dann kamen alle Weisen des Königs herbei; aber sie vermochten nicht, die Schrift zu lesen und dem König ihre Deutung kundzutun.⁹ Da geriet der König Belsazar in große Angst, und seine Gesichtsfarbe veränderte sich an ihm; und seine Gewaltigen wurden bestürzt: Als die Weisen ihm nicht helfen können, gerät er in noch größere Panik.

Verse 10

Infolge der Worte des Königs und seiner Gewaltigen trat die Königin {d. h. die Königin-Mutter (vgl. V. 2)} in das Haus des Gelages. Die Königin hob an und sprach: O König, lebe ewig! Lass deine Gedanken dich nicht ängstigen und deine Gesichtsfarbe sich nicht verändern!: Die Königin-Mutter (vgl. V. 2) war nicht bei dem Mahl dabei. Hat sie empfunden, wie unpassend das Mahl war oder war sie gar nicht einladen worden? Sie tritt ehrfurchtvoll vor dem König auf und wünscht ihm, ewig zu leben. Dieser Wunsch um ewiges Leben des Königs hat sich nicht erfüllt. In derselben Nacht kam Belsazar um.

Verse 11.12

Es ist ein Mann in deinem Königreich, in dem der Geist der heiligen Götter ist. Und in den Tagen deines Vaters wurden Erleuchtung und Verstand und Weisheit wie die Weisheit der Götter bei ihm gefunden; und der König Nebukadnezar, dein Vater, hat ihn zum Obersten der Wahrsagepriester, der Sterndeuter, der Chaldäer und der Wahrsager erhoben – dein Vater, o König – ,¹² weil ein außergewöhnlicher Geist und Kenntnis und Verstand, ein Geist der Traumdeutung und der Rätselerklärung und der Knotenlösung bei ihm gefunden wurde, bei Daniel, dem der König den Namen Beltsazar gegeben hat. So werde nun Daniel gerufen, und er wird die Deutung anzeigen: Die Königin erinnert sich an Daniel, den Nebukadnezar „zum Obersten der Schriftgelehrten, der Beschwörer, der Chaldäer und der Wahrsager“ erhoben hatte. Daniel war inzwischen völlig unbekannt. Er war – falls er bei der Deportation 15 Jahre alt war – in zwischen 80–85 Jahre alt.

dein Vater: Vater bedeutet in der Schrift manchmal auch: der Großvater oder Vorvater.

Anwendung: So wie Daniel zu seiner Zeit Gottes Gedanken erklären können, so können auch wir den Menschen sagen wie alles weitergeht. Sind wir als solche Menschen bekannt?

–13–28 Die Verheißungen des Königs an Daniel; die Deutung der Schrift und Ankündigung des Gerichts

Verse 13–16

Darauf wurde Daniel vor den König geführt. Der König hob an und sprach zu Daniel: Bist du Daniel, einer der Weggeführten von Juda, die der König, mein Vater, aus Juda hergebracht hat?¹⁴ Und ich habe von dir gehört, dass der Geist der Götter in dir ist und dass Erleuchtung und Verstand und außergewöhnliche Weisheit bei dir gefunden werden.¹⁵ Und nun sind die Weisen, die Sterndeuter, vor mich geführt worden, damit sie diese Schrift läsen und mir ihre Deutung kundtäten; aber sie vermögen nicht, die Deutung der Sache anzuzeigen.¹⁶ Ich habe aber von dir gehört, dass du Deutungen zu geben und Knoten zu lösen vermagst. Nun, wenn du diese Schrift zu lesen und mir ihre Deutung kundzutun vermagst, so sollst du mit Purpur bekleidet werden, mit einer goldenen Kette um deinen Hals, und du sollst als Dritter im Königreich herrschen: Daniel erscheint vor dem König. Der König muss Daniel fragen, ob er Daniel sei, weil er ihn nicht kennt. – Er kündigt ihm große Ehren an. Er soll als Dritter im Reich herrschen. Früher, unter seinem Großvater, hatte er bereits eine höhere Stellung. Er hatte im Lauf der vielen Jahre manchen Wechsel miterlebt. Offensichtlich konnte Daniel mit dieser Zurücksetzung leben. Er hat sicher viel gebetet (6,11).

der Geist der Götter: Wie ganz anders hatte Nebukadnezar von dem *Gott des Himmels* gesprochen, nachdem er sich gedemütigt hatte (4,34).

Vers 17

Da antwortete Daniel und sprach vor dem König: Deine Gaben mögen dir verbleiben, und deine Geschenke gib einem anderen; jedoch werde ich dem König die Schrift lesen und ihm die Deutung kundtun: Daniel interessiert sich nicht für die Geschenke. Er verspricht dem König aber, die Schrift zu deuten. Er war nicht daran interessiert, unter diesem König zu regieren. Die Zeit war vorbei. Von Nebukadnezar hatte er seinerzeit Geschenke angenommen (2,48).

Verse 18.19

Du, o König – der höchste Gott hatte Nebukadnezar, deinem Vater, das Königtum und die Größe und die Ehre und die Herrlichkeit verliehen;¹⁹ und wegen der Größe, die er ihm verliehen hatte, bebten und fürchteten sich alle Völker, Völkerschaften und Sprachen vor ihm. Wen er wollte, tötete er, und wen er wollte, ließ er leben; und wen er wollte, erhob er, und wen er wollte, erniedrigte er: Mit welcher Souveränität tritt Daniel auf. Ihm geht es überhaupt nicht um seine eigene Ehre, sondern um die Ehre Gottes. Daniel spricht mit großer Hochachtung von Belsazars Großvater. Er hatte Ehre und Herrlichkeit von Gott bekommen; er war ein absoluter Herrscher.

Verse 20–22

Als aber sein Herz sich erhob und sein Geist sich bis zur Vermessenheit verstockte, wurde er vom Thron seines Königtums gestürzt, und man nahm ihm seine Würde.²¹ Und er wurde von den Menschenkindern ausgestoßen, und sein Herz wurde wie das der Tiere, und seine Wohnung war bei den Wildeseln; man gab ihm Kraut zu essen wie den Rindern, und sein Leib wurde vom Tau des Himmels benetzt – bis er erkannte, dass der höchste Gott über das Königtum der Menschen herrscht und darüber bestellt, wen er will.²² Und du, Belsazar, sein Sohn, hast dein Herz nicht gedemütigt, obwohl du dies alles gewusst hast: Daniel berichtet kurz über Nebukadnezar und Gottes Handeln mit ihm, wie Gott ihn gedemütigt hatte. Obwohl Belsazar alles wusste, hat er sich nicht gedemütigt, sondern sich über den HERRN des Himmels erhoben.⁸ Daniel erinnert den König daran, dass sein Großvater Nebukadnezar Gott als den höchsten Herrscher anerkannt hatte. Er sagt dem König auf den Kopf zu, dass er das alles gewusst habe und sich dennoch nicht vor Gott gedemütigt habe. – Ein deutscher Philosoph hat einmal gesagt: Wir lernen aus der Geschichte, das der Mensch aus der Geschichte nichts lernt.

Belsazars Charakter:

1. Gegen Gott erhoben (V. 20)
2. Zu Vermessenheit verstockt (V. 20)
3. Führte ein unmoralisches Leben und liebte den Alkohol
4. War ein Götzendiener
5. Nichts aus der Geschichte seines Großvaters gelernt
6. Die Zeichen der Zeit nicht erkannt.

⁸ So wird sich einmal der letzte Herrscher der Weltreiche gegen Gott erheben, das erste Tier aus Offenbarung 13,1–8.

Verse 28

Peres {Peres (statt des Plurals Pharsin) klingt an den Namen „Perser“ an} – **dein Königreich wird zerteilt und den Medern und Persern gegeben**: Das große, stolze Reich zerbricht. Dabei war der Untergang dieses Reiches seit längerem absehbar.

–29.30 Daniels Ehrung, gewaltsames Ende Belsazars und seines Reiches

Vers 29

Darauf befahl Belsazar, und man bekleidete Daniel mit Purpur, mit einer goldenen Kette um seinen Hals; und man rief über ihn aus, dass er der dritte Herrscher im Königreich sein solle: Es scheint so, als hätten die Worte Daniels Belsazar nicht im Geringsten beeindruckt. Er macht einfach weiter und macht Daniel noch zum Dritten in seinem Reich.

Vers 30

In derselben Nacht wurde Belsazar, der König der Chaldäer, getötet: Die Perser standen bereits vor den Toren Babylons. In dieser Nacht wurde die Stadt von den Medern und Persern erobert. Beim nächtlichen Gefecht wurde Belsazar getötet. – Hier ist ein Mensch, der auf eine geheimnisvolle Weise getötet wird (vgl. Antiochus Epiphanes in Kap. 8,25). Der römische Weltherrscher wird ebenfalls auf geheimnisvolle Weise umkommen (Off 19,11ff.). Deshalb drückt der Geist Gottes die Tötung Belsazars hier so allgemein aus. Sowohl das Tier als auch der falsche Prophet werden vom Herrn ergriffen und lebendig in den Feuersee geworfen werden. Auch der König des Nordens wird auf geheimnisvolle Weise umkommen.

Zusammenfassung Kapitel 5

Das Ende des Babylonischen Weltreiches – alle Reiche enden in der Auflehnung gegen Gott

1. Das erste große Weltreich kommt zum Ende (nach 70 Jahren)
2. Ein rauschendes Fest mit Alkohol und Frauen.
3. Dekadenz, Gotteslästerung, Götzendienst, Okkultismus (Jes 47,8–12)
4. Nebukadnezar war der Knecht Gottes (Jer 43,10)
5. Belsazar ist die dritte Generation
6. Verhöhnung des Gottes Israel durch Missbrauch der Tempelgefäße und Rühmen der Götzen.
7. Nebukadnezar → Ewil-Merodak (2Kön 25,27) → Neriglissar (Nergal-Sarezer?; Jer 39) – heiratet eine Tochter Nebukadnezars → Nabonides (war in die Hände der Perser gefallen) heiratete ebenfalls eine Tochter Nebukadnezars, die Mutter Belsazars (Königinmutter)

8. Finger
 - a) Aus dem Staub Leben hervorbringen (2Mo 8,15)
 - b) Beschreiben der Gesetzestafeln (2Mo 31,18; 5Mo 9,10)
 - c) Erschaffung des Weltalls (Ps 8,4)
 - d) Die Finger des Menschen machen Götzenbilder (Jes 2,8)
 - e) Der Herr Jesus hat mit seinem Finger Dämonen ausgetrieben (Lk 11,20)
 - f) Der Herr hat mit Finger auf die Erde geschrieben (Joh 8,6)
 - g) Die Finger schreiben an die Wand (Dan 5,5)
9. Eine Schrift mit Menschenhand – Gott wird Menschen, um sich dem Menschen erkennen zu geben.
10. Der König bekommt einen gewaltigen Schrecken.
11. Belsazar verlangt nach Menschen, die die Schrift deuten können.
12. Die Königin ist die Königin-Mutter – also die Mutter Belsazars – die Mutter war eine Tochter Nebukadnezars, somit war er Belsazars Großvater.
13. Der König kennt Daniel nicht, obwohl er hohe Ämter innehatte.
14. Der König verspricht Daniel hohe Ehren.
15. Daniel lehnte die Geschenke ab und berichtet dem König von der Überhebung seines Großvaters (Kap. 4).
16. Nun kommt der Vorwurf gegenüber Belsazar: Er hat sich über den *Herrn des Himmels* erhoben (V. 23).
17. Belsazar wird (a) zu leicht befunden, (b) das Reich wird in zwei Teile geteilt und geht auf die Meder und Perser über und (c) stirbt in derselben Nacht.

Resümee

1. In Kapitel 4 überhebt sich **Nebukadnezar** stolz über seine Pracht und Herrlichkeit
2. In Kapitel 5 erhebt sich **Belsazar** über den *Herrn des Himmels* – diese Kennzeichen finden wir bei dem Tier in Offenbarung 13.
3. In Kapitel 6 lässt sich **Darius** zu einem *Gott erheben* – diese Kennzeichen finden wir beim Antichrist (2Thes 2,3.4)

Kapitel 6

Einleitung

1. Dieses Kapitel ist das letzte des historischen Teiles des Buches Daniel (Kap. 1–6). Es bildet einen prophetischen Höhepunkt. Die Kapitel 1–5 beschreiben Ereignisse während des neu-babylonischen⁹ Weltreiches; Kapitel 6 bezieht sich auf das zweite Weltreich, das Medo-Persische Weltreich.
2. Belsazar wollte, dass Daniel im babylonischen Weltreich der Dritte wäre (nachdem er früher schon einmal der Zweite war), als er die Schrift gedeutet hatte. Im Medo-Persischen Reich war er wieder an der Regierung beteiligt. Er wurde sogar weiterhin befördert. Es ist völlig ungewöhnlich, dass hohe Regierungsbeamte bei der Eroberung eines Landes übernommen werden.
3. Darius ist eine geteilte Persönlichkeit: Einerseits ließ er sich schmeicheln, andererseits tat Daniel ihm leid.
4. Dieses Kapitel zeigt auch, dass das Medo-Persische Reich nicht mehr die Machtfülle hatte, wie Nebukadnezar sie ausübte. Darius war ein Gefangener seiner eigenen Gesetze, denn die waren unwiderruflich.
5. Daniel ist hier ein Vorbild vom Herrn Jesus in seiner Auferstehung. Wenn die Völker sich dessen bewusstwerden, werden sie anerkennen, dass Ihm die Herrschaft gebührt.
6. Prophetische Anwendung dieses Kapitels:
 - a) In Kapitel 3 ließ Nebukadnezar sich als Gott verehren, so auch Darius hier für dreißig Tage. Einmal werden sich das Tier (römischer Herrscher; Off 13) und der Antichrist (2Thes 2) als Gott verehren lassen.
 - b) In beiden Kapiteln sollen solche, die sich weigern, das Bild anzubeten beziehungsweise 30 Tage von jemand etwas erbitten außer vom König, getötet werden. Alle werden von Gott auf wunderbare Weise gerettet.
 - c) Nebukadnezar muss nach der Demütigung in Kapitel 4,31–34 den Gott des Himmels als alleinigen Herrscher anerkennen. Darius proklamiert nach dieser Demütigung ebenfalls den lebendigen Gott und sein ewiges Reich (6,26–28).
7. Dieses Kapitel lehrt uns, dass Gott alles in der Hand hat und hinter den Kulissen führt. Gott will
 - a) dass die Öffentlichkeit ein Zeugnis darüber bekommt, dass Daniel ein Beter ist (V. 12)
 - b) dass der König sagen muss: „Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst“ (V. 17)
 - c) dass Daniel in die Löwengrube geworfen und von Ihm befreit wird (= Bild der Auferstehung Christi) (V. 24).
 - d) dass Darius ein außerordentliches Zeugnis der Größe Gottes ablegen muss (V. 26–28)

Einteilung

1. Daniel wird von Darius in die Verwaltung erhoben; Neid seiner Amtsgenossen (V. 1–5)
2. Der königliche Erlass bezüglich Bitten im Reich (V. 6–9)
3. Daniels Übertretung und seine Gottesfurcht (V. 10–17)

⁹ Neubabylonisch, weil es bereits früher ein babylonisches Reich gab.

4. Daniels Rettung; die Freude des Königs; Bestrafung der Feinde Daniels (V. 18–24)
5. Anerkennung der Größe des Gottes der Juden durch einen neuen königlichen Erlass; Daniel bleibt in einer hohen Stellung (V. 25–28)

Auslegung

–1–5 Daniel wird von Darius in die Verwaltung erhoben; Neid seiner Amtsgenossen

Vers 1

Und Darius, der Meder, bekam das Königreich, als er ungefähr zweiundsechzig Jahre alt war: Darius war ein Mitregent des großen persischen Königs Kores (o. Cyros) und hat von 539–530 regiert. Mit etwa 62 Jahren erhielt Darius die Regierung über den babylonischen Teil des Medo-Persischen Reiches (9,1). Das Medo-Persische Reich hat insgesamt 208 Jahre bestanden. Daniel hat die Anfänge dieses Reiches miterlebt und gestaltet. Er war jetzt möglicherweise 85 Jahre alt.

Der erste König des Medo-Persischen Reiches war Kores, der Perser (vgl. 6,29). Das Reich bestand von Anfang an aus zwei Teilen, aus den Medern (ein sehr altes Volk) und den Persern (vgl. 2,32; 7,5; 8,3.4.20). Kores hat wegen der Größe des Reiches die Meder an der Regierung beteiligt.

Wer war dieser Darius? Er ist nämlich aus der Geschichte nicht mit diesem Namen bekannt. Wir wissen einerseits von griechischen Geschichtsschreibern, dass es tatsächlich in den ersten Tagen des Medo-Persischen Reiches, nachdem Babylonien erobert war, einen Statthalter mit Namen Siaksares gab, der Statthalter im babylonischen Teil des Reiches war. Auf persischen Tontafeln hören wir von einem gewissen Gubaru, der hier in diesem Teil Statthalter oder König unter Kores war. Es ist also auf der Hand liegend anzunehmen, dass es sich hier um Darius handelt (WJO).

bekam: Darius war Kores also untergeordnet und empfing die Herrschaft aus dessen Händen, der Teil des Reiches wurde ihm gegeben. Kores und Darius regierten gleichzeitig (6,29), wobei Kores über das gesamte Medo-Persische Reich regierte.

Verse 2–4

Es gefiel Darius, über das Königreich 120 Satrapen zu bestellen, die im ganzen Königreich sein sollten,³ und über sie drei Vorsteher, von denen Daniel einer war – damit jene Satrapen ihnen Rechenschaft gäben und der König keinen Schaden erlitte.⁴ Da übertraf dieser Daniel die Vorsteher und die Satrapen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war; und der König beabsichtigte, ihn über das ganze Königreich zu bestellen: Darius ordnete das gesamte Reich (= Neubabylonisches Reich) neu und setzte 120 Satrapen (= Statthalter) darüber ein. Darüber stellte er drei Vorsteher, von denen Daniel einer war. Darius hatte die Absicht, Daniel über das gesamte Neubabylonische Königreich zu stellen, weil ein außergewöhnlicher Geist in ihm war (möglicherweise hatte er von den Ereignissen in Kapitel 5 gehört).

Vers 5

Da suchten die Vorsteher und die Satrapen einen Anklagegrund gegen Daniel von Seiten der Regierung {eig. Königreich, o. Königtum} zu finden; aber sie konnten keinen Anklagegrund und keine schlechte Handlung finden, weil er treu war und kein Vergehen und keine schlechte Handlung an ihm gefunden wurde: Daniel wurde als ein Fremdkörper in dem neuen Reich empfunden. Deshalb wollten sowohl die beiden anderen Vorsteher als auch die Satrapen verhindern, dass er erneut befördert wurde, und ihn aus dem Weg schaffen. Seine Unbestechlichkeit brachte ihm Ablehnung, Neid und Hass sein. Sie suchten einen Anklagegrund in seiner Arbeit, fanden aber keinen und auch keine schlechte Handlung.

weil er treu war: Dann bekommt Daniel das schöne Zeugnis, dass er treu war und dass tatsächlich kein Vergehen und keine schlechte Handlung an ihm gefunden wurde. Zum Verhalten Daniels passt sehr schön: „Tut alles ohne Murren und zweifelnde Überlegungen, damit ihr untadelig und lauter seid, unbescholtene Kinder Gottes inmitten eines verdrehten und verkehrten Geschlechts, unter dem ihr scheint wie Lichter in der Welt“ (Phil 2,14.15; vgl. 1Pet 3,16).

Anwendung: Kann auch von uns gesagt werden, dass wir treu in der Ausführung unserer Aufgabe sind? Je mehr die christliche Haushaltung ihrem Ende entgegengeht, umso mehr wird man auf uns schauen und von uns die wahre Weisheit erwarten. So wie Daniel ein Überrest war, möchten auch wir es sein.

–6–9 Der königliche Erlass bezüglich Bitten im Reich

Vers 6

Da sprachen diese Männer: Wir werden gegen diesen Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn, dass wir einen im Gesetz seines Gottes gegen ihn finden: Mehrere Male ist in diesem Kapitel von „diese Männer“ die Rede, immer etwas abfällig. Sie überlegen sich, dass sie einen Anklagegrund in seiner „Religion“ finden müssen, da es in seiner Arbeit keinen gab.

Verse 7–9

Dann liefen diese Vorsteher und Satrapen eilig zum König und sprachen zu ihm so: König Darius, lebe ewig!⁸ **Alle Vorsteher des Königreichs, die Befehlshaber und Satrapen, die Räte und Statthalter, haben beschlossen, dass der König eine Verordnung aufstellen und ein Verbot erlassen {eig. festmachen} soll, dass jeder, der innerhalb von dreißig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbittet außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll.**⁹ **Nun, o König, erlass das Verbot und lass eine Schrift aufzeichnen, die nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unwiderruflich ist, nicht abgeändert werden darf:** Was für eine unsinnige Forderung, dass niemand etwas von Gott oder einem Menschen erbitten darf, außer vom König. Es ging ihnen nur um Daniel. So geht es auch heute bei vielen

Gesetzen hauptsächlich um die Christen. Wir müssen damit rechnen, dass sich künftig viele Gesetze gegen uns richten werden.

–10–17 Daniels Übertretung und seine Gottesfurcht

Vers 10

Deshalb ließ der König Darius die Schrift und das Verbot aufzeichnen: Darius nimmt das Gesetz an und ist bereit, sich dreißig Tage lang als Gott verehren zu lassen. Damit schmeichelten diese Männer ihm. Durch diese Schmeichelei wurde er der Sklave seiner Untergebenen.

Vers 11

Und als Daniel erfuhr, dass die Schrift aufgezeichnet war, ging er in sein Haus. Und er hatte in seinem Obergemach offene Fenster nach Jerusalem hin; und dreimal am Tag kniete er auf seine Knie und betete und lobpries vor seinem Gott, wie er vorher getan hatte: Offensichtlich ging Daniel weiterhin seinen Regierungsgeschäften nach. Dabei erfährt er von diesem Gesetz und geht daraufhin in sein Haus. Sein Haus ist sein Heiligtum, und zwar sein Obergemach, wo er Gott gleichsam näher ist.

dreimal am Tag: Daniel betet dreimal am Tag, so wie er es immer getan hatte. Er betete nicht nur, wenn es Probleme gab (vgl. Lk 22,39). Das war die Quelle und Kraft seiner Weisheit und seines Dienstes. Bisher hatte niemand Daniel an seinem „öffentlichen“ Gebet gehindert. Er handelt klar nach dem Grundsatz: „Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen“ (Apg 5,29).

nach Jerusalem hin: Daniel handelt gehorsam entsprechend dem Wort Gottes. Er handelte im Glauben darauf, dass Gott seine Zusage erfüllen würde: „... und sie kehren zu dir um mit ihrem ganzen Herzen und mit ihrer ganzen Seele im Land ihrer Feinde, die sie gefangen weggeführt haben, und sie beten zu dir zu ihrem Land hin, das du ihren Vätern gegeben, zu der Stadt, die du erwählt hast, und dem Haus, das ich deinem Namen gebaut habe“ (1Kön 8,48).

kniete er: Daniel praktizierte eine Gebetshaltung, die wir öfter im Wort Gottes finden und die auch für uns nachahmenswert ist (Ps 95,6; Röm 14,11, Zitat aus Jes 45,23).

betete und lobpries: Daniel hat das getan, wozu wir vielfach im Neuen Testament ermuntert werden: Beten und Danken bzw. Loben. Wie oft vergessen wir das. Ist es nicht großartig, dass Daniel angesichts dieser Situation Gott lobpries? Wusste Er, dass Gott ihn erretten würde? Offensichtlich hatte er auch keine Furcht, sterben zu müssen. Er wusste um die Auferstehung.

Daniel ist ein großes Vorbild als Beter. In Hesekiel 14,14 werden drei große Beter genannt: „... und diese drei Männer wären darin: Noah, Daniel und Hiob – sie würden durch ihre Gerechtigkeit nur ihre eigene Seele erretten, spricht der Herr, HERR.“

Verse 12

Da liefen jene Männer eilig herbei und fanden Daniel betend und flehend vor seinem Gott: Die Männer wussten, dass Daniel immer dort betete. Hier erfahren wir auch, dass er flehte. Deshalb haben sie ja dafür gesorgt, dass das Gesetz erlassen wurde. Nun haben sie einen Anklagegrund.

Verse 13.14

Dann traten sie hinzu und sprachen vor dem König bezüglich des königlichen Verbots: Hast du nicht ein Verbot aufzeichnen lassen, dass jedermann, der innerhalb von dreißig Tagen von irgendeinem Gott oder Menschen etwas erbitten würde außer von dir, o König, in die Löwengrube geworfen werden sollte? Der König antwortete und sprach: Die Sache steht fest nach dem Gesetz der Meder und Perser, das unwiderruflich ist.¹⁴ Hierauf antworteten sie und sprachen vor dem König: Daniel, einer der Weggeführten aus Juda, achtet weder auf dich, o König, noch auf das Verbot, das du hast aufzeichnen lassen; sondern er verrichtet dreimal am Tag sein Gebet: Die „Männer“ wollten Daniel weg haben, weil er zum gehassten Volk der Juden gehörte. Wie sollte solch ein Mann über das ganze Königreich bestellt werden (V. 4)! Das sollte verhindert werden. Sie sprechen abfällig von Daniel als dem „Weggeführten“ (vergleichbar mit Flüchtling oder Ausländer).

Gesetz der Meder und Perser, das unwiderruflich ist: vgl. V. 9. Darius hat sich selbst unter diese Zwänge gebracht. Daniel ist hingegen ein völlig freier Mann. Er kann seinen Glauben ausleben.

Vers 15

Da wurde der König, als er die Sache hörte, sehr betrübt {eig. Da missfiel es dem König ... sehr}, und er sann darauf, Daniel zu retten {eig. und er richtete das Herz auf Daniel, ihn zu retten}; und bis zum Untergang der Sonne bemühte er sich, ihn zu befreien: Nun sitzt Darius in der Falle. Sein eigener Hochmut hat ihn hineintappen lassen. Dieser mächtige Mann ist ein Gefangener seiner eigenen Gesetze, stark und zugleich äußerst schwach. Er ist ein Gefangener der Schmeichelei seiner Untergebenen. Solche Gesetze hätte Nebukadnezar nie erlassen, und wenn, hätte er sich darüber hinweggesetzt.

Ein ähnlicher Mann war Pilatus: Er herrschte über die Juden und war doch zugleich abhängig von ihnen, weil sie ihn verklagt hätten, dass er nicht mehr der Freund des Kaisers wäre (Joh 19,12).

Vers 16

Da liefen jene Männer eilig zum König und sprachen zum König: Wisse, o König, dass die Meder und Perser ein Gesetz haben, dass kein Verbot und keine Verordnung, die der König aufgestellt hat, abge-

ändert werden darf: Ekelhafte *Männer*, hinterhältig, boshaft. Das Gericht wird sie ereilen und nicht Daniel (V. 25). Sie haben offensichtlich mitbekommen, dass der König darauf sann, Daniel zu retten.

Vers 17

Dann befahl der König, und man brachte Daniel und warf ihn in die Löwengrube. Der König hob an und sprach zu Daniel: Dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, er möge dich retten: Daniel hat sich gegen die Vollstreckung des Urteils nicht gewehrt. Wir hören kein Wort über seine Empfindungen. Wie mag ihm zumute gewesen sein? Von den Leiden Daniels wird in diesem Kapitel nichts berichtet. Umso mehr lesen wir in der Bibel von Leiden des Herrn Jesus, und das ganz besonders in den Evangelien und den Psalmen. Bruder Darby hat in seiner Schrift *Die Leiden Christi* sehr tiefgehend über die Leiden des Herrn geschrieben¹⁰. Jemand hat einmal gesagt hat, dass jeder Christ dieses Büchlein einmal pro Jahr lesen sollte. Darin können wir nachlesen, wie Christus sich mit dem Überrest in der Zukunft einsmachen wird.

Dann befahl der König: Hätte Darius nicht trotzdem dafür sorgen können, dass Daniel nicht in Löwengrube kam? Jetzt möge Gott ihn retten. Für uns ist es wichtig, zu wissen, dass Gott auch in diesem Augenblick alle Dinge in der Hand hält: Gott will, dass (1) dieses schöne Zeugnis vom König über Daniel abgelegt wird. Außerdem will (2) Gott das Wunder tun, dass Daniel in der Löwengrube bewahrt wird und gleichsam aus der Löwengrube aufersteht. So würde einmal der aus den Toten auferstehen, den Daniel vorschattet: Christus. In beidem ist Daniel ein schönes Vorbild vom Herrn Jesus: Der Herr hat Gott ohne Unterlass gedient und ist um seiner Frömmigkeit willen erhört worden, indem Gott Ihn aus den Toten auferweckt hat.

–18–24 Daniels Rettung; die Freude des Königs; Bestrafung der Feinde Daniels

Vers 18

Und ein Stein wurde gebracht und auf die Öffnung der Grube gelegt; und der König versiegelte ihn mit seinem Siegelring und mit dem Siegelring seiner Gewaltigen, damit in Bezug auf Daniel nichts verändert würde: Hier wird der Stein versiegelt, damit niemand Daniel befreien kann. Den Stein finden wir auch bei der Grablegung Christi. Beim Herrn wurde das Grab bewacht, damit niemand den Leib wegnehmen könnte. Wie dumm ist der Unglaube, der Gott nicht mit einbezieht.

Zusammenfassung

Der Charakter Daniels:

¹⁰ J. N. Darby, *Die Leiden Christi*, Neustadt (Ernst-Paulus-Verlag).

1. Daniel vertraute auf Gott (V. 24)
2. Daniel war ein Mann der Gerechtigkeit (Hes 14,14)
3. Daniel war ein Mann des Gebets (V. 11.12)
4. Daniel verstopfte durch Glauben den Rachen der Löwen (Heb 11,33)

Vers 19

Dann ging der König in seinen Palast, und er übernachtete fastend und ließ keine Nebenfrauen zu sich hereinführen; und sein Schlaf floh von ihm: Darius kann nicht schlafen. Doch will er sich durch nichts ablenken lassen. Gott wird sich zu seinem Fasten bekennen, obwohl Darius Gott eigentlich noch gar nicht kennt. Die Frau des Pilatus konnte ebenfalls in der Nacht, als der Herr verurteilt wurde, nicht schlafen bzw. litt im Traum wegen des Gerechten.

Verse 20.21

Dann stand der König bei der Morgenröte, sobald es hell wurde, auf und ging schnell zur Löwengrube.
²¹ **Und als er sich der Grube näherte, rief er mit trauriger Stimme nach Daniel. Der König hob an und sprach zu Daniel: Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, vermocht, dich von den Löwen zu retten?:** Das war für den König eine qualvolle Nacht. Hier ist er nicht mehr der große König. Er geht zur Grube. So gingen auch die Frauen in der Frühe zur Gruft. Wollte Darius an der Gruft weinen?

bei der Morgenröte: So wird einmal die Morgenröte für die Nationen aufgehen; dann werden sie am Reich teilhaben. Ihre Augen werden für das Licht und die Herrlichkeit des Messias geöffnet werden.

mit trauriger Stimme: Obwohl Darius sehr traurig war, weil er damit rechnete, dass Daniel nicht mehr lebte, hatte er doch zugleich einen Hoffnungsschimmer, sonst hätte er nicht nach Daniel gerufen.

Knecht des lebendigen Gottes: Gibt es ein schöneres Zeugnis für einen Diener Gottes? So werden die Nationen erkennen, dass die Juden dem lebendigen Gott dienen.

dem du ohne Unterlass dienst: Noch einmal spricht Darius es aus, was für ein treuer Mann Daniel ist (vgl. V. 17).

Verse 22.23

Da sprach Daniel zum König: O König, lebe ewig!²³ **Mein Gott hat seinen Engel gesandt und hat den Rachen der Löwen verschlossen, dass sie mich nicht verletzt haben, weil vor ihm Unschuld an mir gefunden wurde; und auch vor dir, o König, habe ich kein Verbrechen begangen:** David hat die Schafe aus dem Rachen des Löwen gerettet (1Sam 17,34). Der Herr Jesus, von dem David ein Vorbild ist, wird seine Schafe ebenfalls erretten (Hes 34; Sach 11; Am 3,12). Gott hat den Messias gerettet, der Messias wird

seinen Überrest erretten. Bei Daniel war es ein Engel. Daniel wurde sowohl (1) vom HERRN gerettet als auch (2) *durch seinen Glauben* (Heb 11,33). Das Wirken des Herrn und der Glaube kommen hier zusammen. Was für einen Glauben wird der Überrest entfalten. Christus hat sich eingemacht mit dem Überrest und ist ihnen vorausgegangen.

Während der Zeit der großen Drangsal wird der Teufel umhergehen wie ein brüllender Löwe und suchen alles zu verschlingen, was auf der Seite Gottes steht (1Pet 5,8; vgl. Off 12,12).

Unschuld: Gott handelt in Gerechtigkeit, weil keine Sünde da ist. Dabei können wir an vier Dinge denken:

1. Daniel war unschuldig. Er hatte zwar die Gesetze übertreten, doch es waren ungerechte Gesetze, die sich gegen Gott und die Seinen richteten, letztlich gegen ihn selbst. So hat auch der Herr die Vorschriften der Pharisäer und Schriftgelehrten missachtet. Gott hat Daniel bewahrt.
2. Der Überrest wird unschuldig sein, weil Christus ihre Sünden getragen hat. Man kann Daniel 9,26 auch übersetzen: „Und es wird nicht gegen ihn sein“. Gott wird den Überrest bewahren.
3. Christus ist unschuldig gestorben. Er konnte fragen: „Warum hast du mich verlassen?“ Es gab keinen Grund als nur den, dass Er zur Sünde gemacht wurde und für andere starb. Auch Er war im Rachen des Löwen (Ps 22,22). Er war in der tiefen Grube des Zorns Gottes. Der Herr hat vollkommen auf Gott vertraut. Gott hat Christus auferweckt.
4. Paulus war unschuldig und ist aus dem Rachen des Löwen gerettet worden (2Tim 4,17). Ihm stand der Herr bei.
5. Auch Gläubige leiden häufig unschuldig – der brüllende Löwe versucht, sie zu verschlingen (1Pet 5,8).

Vers 24

Da freute sich der König sehr, und er befahl, Daniel aus der Grube herauszuholen. Und Daniel wurde aus der Grube herausgeholt; und keine Verletzung wurde an ihm gefunden, weil er auf seinen Gott vertraut hatte: Psalm 57 hätte gut von Daniel in der Löwengrube gedichtet worden sein können. Doch es war ein Psalm von David, dem Messias-König. Saul war ein Bild des Antichrists.

–25–28 Anerkennung der Größe des Gottes der Juden durch einen neuen königlichen Erlass

Vers 25

Und der König befahl, und man brachte jene Männer, die Daniel angezeigt hatten, und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und ihre Frauen; und ehe sie noch auf dem Boden der Grube angekommen waren, bemächtigten sich ihrer die Löwen und zermalmten alle ihre Gebeine: Wenn einmal der Überrest aus dem Rachen des Löwen gerettet ist, werden die Feinde Gottes und des Volkes Israel unter das Gericht kommen. Die Gerechtigkeit verlangt die Bestrafung der Feinde, der Gottlosen. Jetzt

wendet sich das Blatt, wie es sich einmal für die ganze Welt wenden wird. Das ist der Beginn der direkten Regierung Gottes.

Verse 26.27

Darauf schrieb der König Darius an alle Völker, Völkerschaften und Sprachen, die auf der ganzen Erde wohnten: Friede euch in Fülle! ²⁷ Von mir wird Befehl gegeben, dass man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs bebe und sich vor dem Gott Daniels fürchte; denn er ist der lebendige Gott und besteht ewig, und sein Reich {eig. Königreich, o. Königtum} wird nie zerstört werden, und seine Herrschaft währt bis ans Ende: So wie Nebukadnezar in den Kapiteln 2, 3 und 4 zur Anerkennung Gottes kam, so kommt auch Darius hier dazu. In Vers 27 finden wir eine der deutlichsten Anspielungen auf das Friedensreich. Darius ist der Mund der Nationen, die ins Reich eingehen werden.

seine Herrschaft währt bis ans Ende: siehe 7,14.

Vers 28

Der da rettet und befreit und Zeichen und Wunder tut im Himmel und auf der Erde: Denn er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet: Was für ein schönes Zeugnis über Gott. Gott rettet, befreit und tut Zeichen und Wunder, sowohl im Himmel als auch auf der Erde. Die Begründung ist die Befreiung Daniels. Einmal werden allen Völkern die Augen dafür aufgehen, dass Gott ein Gott der Rettungen ist. Er hat Christus befreit, Er wird das Volk der Juden befreien.

Die Verse 26–28 sind ein passender Abschluss des ersten Teils des Buches Daniel, der ja historisch ist.

Vers 29

Und dieser Daniel hatte Gelingen unter der Regierung {eig. Königreich, o. Königtum} des Darius und unter der Regierung {eig. Königreich, o. Königtum} Kores', des Persers: Nicht Darius ist der eigentliche Herrscher des Medo-Persischen Reiches, sondern Kores. Darius ist hier prophetisch der Repräsentant der Völker unter der Herrschaft Gottes durch den Messias. Kores ist ein deutliches Bild des Messias, wie wir ihn an drei Stellen im Buch Jesaja finden

- „²⁴ So spricht der HERR, dein Erlöser und der dich von Mutterleib an gebildet hat: Ich, der HERR, bin es, der alles wirkt, der die Himmel ausspannte, ich allein, die Erde ausbreitete durch mich selbst; ²⁵ der die Wunderzeichen der Lügner vereitelt und die Wahrsager zu Narren macht; der die Weisen zurückdrängt und ihr Wissen zur Torheit macht; ²⁶ der das Wort seines Knechtes bestätigt und den Bescheid seiner Boten vollführt; der von Jerusalem spricht: Es soll bewohnt werden!, und von den Städten Judas: Sie sollen aufgebaut werden, und ich will seine Trümmer wieder aufrichten!, ²⁷ der zu der Flut spricht: Versiege, und ich will deine Ströme austrocknen!, ²⁸ der von Kores spricht: Mein Hirte und

der all mein Wohlgefallen ausführt, und zwar, indem er von Jerusalem sagen wird: Es werde aufgebaut!, und vom Tempel: Er werde gegründet!“ (Jes 44,24–27).

- „¹ So spricht der HERR zu *seinem Gesalbten*, zu Kores, den ich bei seiner rechten Hand ergriffen habe, um Nationen vor ihm niederzuwerfen, und damit ich die Lenden der Könige entgürte, um Pforten vor ihm zu öffnen, und damit Tore nicht verschlossen bleiben. ² Ich werde vor dir herziehen und werde das Höckerige eben machen; eiserne Pforten werde ich zerbrechen und eiserne Riegel zerschlagen; ³ und ich werde dir verborgene Schätze und versteckte Reichtümer geben, damit du weißt, dass ich der HERR bin, der dich bei deinem Namen gerufen hat, der Gott Israels. ⁴ Um Jakobs, meines Knechtes, und Israels, meines Auserwählten, willen rief ich dich bei deinem Namen. Ich gab dir einen Beinamen, und du kanntest mich nicht“ (Jes 45,1–4).
- „¹⁴ Versammelt euch, ihr alle, und hört! Wer unter ihnen hat dies verkündet? *Den der HERR liebt*, der wird *sein Wohlgefallen vollführen* an Babel und seine Macht an den Chaldäern. ¹⁵ Ich, ich habe geredet, ja, ich habe ihn gerufen; ich habe ihn kommen lassen, und sein Weg wird gelingen. ¹⁶ Tretet her zu mir, hört dies! Ich habe von Anfang an nicht im Verborgenen geredet; von der Zeit an, als es wurde, bin ich da. – Und nun hat der Herr, HERR, mich gesandt und sein Geist“ (Jes 48,14–16).

Kores ist also (1) der Hirte des HERRN, er ist der, der (2) das Wohlgefallen Gottes ausführen wird; Er ist (3) der Gesalbte (= Christus) und der, den (4) der HERR liebt.

Gott ist ein Gott, der Befreiung bringen wird. Er hat Daniel errettet, Er hat Christus errettet, Er wird den Überrest erretten und Er hat auch Gläubige aus vielen schwierigen Situationen errettet. Daniel heißt: *Gott ist mein Richter*. = Gott wird mein Recht ausführen. Er wird alle Feinde des Guten zu Boden strecken.

Zusammenfassung Kapitel 6

Überhebung des Darius

1. Darius stellt 120 Satrapen an und darüber drei Vorsteher – einer ist Daniel. Darius wollte ihn über alle anderen stellen.
2. Der außergewöhnliche Geist Daniels beruht auf seiner Gottesfurcht.
3. Daniel war ein sehr treuer Mann (V. 5.11).
4. Die beiden anderen Vorsteher schmeicheln Darius und wollen ihn zu *einem Gott erheben*: „Deshalb ließ der König Darius die Schrift und das Verbot aufzeichnen.“
5. Daniel steht weiterhin treu zu seinem Gott betet dreimal am Tag.
6. Darius wird zwar traurig, hat aber nicht den Schneid, die Vorsteher in ihre Schranken zu weisen.
7. Er kann nicht schlafen und eilt frühmorgens zur Löwengrube.
8. „Daniel, Knecht des lebendigen Gottes, hat dein Gott, dem du ohne Unterlass dienst, vermocht, dich von den Löwen zu retten?“ (V. 21)

9. Die Feinde Daniels werden sofort von den Löwen zermalmt.
10. „Von mir wird Befehl gegeben, dass man in der ganzen Herrschaft meines Königreichs bebe und sich vor dem Gott Daniels fürchte; denn er ist der lebendige Gott und besteht ewig, und sein Reich wird nie zerstört werden, und seine Herrschaft währt bis ans Ende; der da rettet und befreit und Zeichen und Wunder tut im Himmel und auf der Erde: Denn er hat Daniel aus der Gewalt der Löwen errettet“ (V. 27.28).
11. Daniel dient ebenfalls in den Tagen der Könige Darius und Kores.

Kapitel 7

Einleitung

1. Der zweite Teil des Buches Daniel beschreibt die Geschichte der Nationen und ihre Beziehung zum Volk Israel, und zwar alle die Einzelheiten, die das Volk Israel tangieren. Hier finden wir Offenbarungen (Visionen) Gottes an Daniel, den Repräsentanten des Überrestes: Politische Gegebenheiten der Nationen und auch Israels (Antichrist), verbunden mit dem Haupt des Römischen Reiches. Der Antichrist wird in Kapitel 11 in seinem *politischen* Charakter als „der König“ beschrieben; in der Offenbarung wird er in seinem *religiösen* Charakter als Prophet beschrieben.
2. „Der Hauptgegenstand von Kapitel 7 ist die Geschichte des vierten Tieres oder der letzten Gestalt des Reiches der Nationen, das mit Babel seinen Anfang nahm, die Geschichte der großen westlichen Macht, in der völlig zum Ausdruck kommen sollte, wie sich der Mensch, im Besitz der Macht, Gott und den Treuen gegenüber verhalten würde. Zugleich wird in der Deutung des Gesichts das Verhältnis jener Macht zu den Heiligen angegeben“ (JND).
3. Der zweite Teil dieses Buches hat einen völlig anderen Charakter als der erste. Die Chronologie wird unterbrochen. Kapitel 7 geht zeitlich in die Regierung Belsazars zurück, in das Jahr 551. Der zweite Teil (Kap. 7–12) besteht aus insgesamt vier Visionen.
4. Die Kapitel bestehen aus einer Reihe von Visionen

Gesicht	Kapitel	Jahr	Gebiet
1	7	551 (erstes Jahr Belsazars)	Es geht um den Westen, um das Römische Reich
2	8	549 (drittes Jahr Belsazars)	Es geht hauptsächlich um den Osten, vor allem um Syrien
3	9	538/537 (erstes Jahr des Darius)	Hier geht es wieder um den Westen (Römisches Reich)
4	10–12	537 (drittes Jahr des Kores)	hauptsächlich die Länder um Israel herum

5. Die Tiere zeigen den Charakter dieser Weltreiche: Sie sind wie unvernünftige Tiere, ohne Verstand und Kenntnis über Gott. Sie wenden sich gegen die Heiligen. Das vierte Reich würde nicht nur das schrecklichste sein, sondern vor allem auch die Heiligen vernichten.
6. Daniel hatte mehrere Visionen (V. 2.7.13) – ab V. 15 finden wir die Deutung der Visionen.
7. In diesem Kapitel werden die ersten drei Reiche nur sehr kurz behandelt. Es geht vor allem um das vierte Reich (V. 7–12).
8. Es wäre schön, wenn die Kinder in der Schule auf diese Weise wie hier Geschichte lernten: Alles aus der Sicht Gottes zu sehen. Außerdem geht es letztlich immer um das Volk Gottes.

Einteilung

1. Erstes Gesicht: die drei Weltreiche (V. 1–6)
2. Zweites Gesicht: das Römische Reich und besonders das kleine Horn (V. 7–12)
3. Drittes Gesicht: Der Sohn des Menschen bekommt das Reich (V. 13.14)
4. Weitergehende Erklärungen zu den Weltreichen, dem vierten Tier und den Heiligen, die das Reich empfangen (V. 15–28)

Auslegung

–1–6 Erstes Gesicht: die drei Weltreiche

Vers 1

Im ersten Jahr Belsazars, des Königs von Babel, sah Daniel einen Traum und Gesichte seines Hauptes auf seinem Lager. Dann schrieb er den Traum auf, die Summe der Sache berichtete er: Manche datieren die Regierungszeit Belsazars auf 551–539. Die Visionen, die hier beschrieben werden, empfing Daniel in der Zeit zwischen Daniel 4 und 5. Dann schrieb er den Traum auf. Ein neuer König kam an die Regierung. Nun offenbarte Gott den weiteren Verlauf der heidnischen Weltreiche. In Kapitel 2 war Nebukadnezar das Haupt aus Gold. Davon ist hier keine Rede mehr.

Vers 2

Daniel hob an und sprach: Ich schaute in meinem Gesicht in der Nacht: Und siehe, die vier Winde des Himmels brachen los auf das große Meer: Es sind die Winde des *Himmels*. Gott ist es, der den Wind schafft (Am 4,13). Die Herrschaft geht vom Himmel aus (Dan 4,28; Eph 2,2). Auf der Erde passiert nichts, was Gott nicht kontrolliert. Es geschieht kein Unglück ohne seinen Willen (Amos 3,6). Eine andere Sache ist, dass Gott sich dabei auch Satans oder böser Menschen bzw. Reiche bedient. Viele Reiche entstehen durch satanische Aktivitäten, zugleich aber in der Vorsehung Gottes. Gott kontrolliert die Mächte und Einflüsse der Erde. Engel halten die Winde der Erde fest (Off 7,1).

Der HERR warf einen heftigen Wind auf das Meer, als Jona ungehorsam war (Jona 1,4).

Vers 3

Und vier große Tiere stiegen aus dem Meer herauf, eins verschieden vom anderen: In den Versen 2 und 3 sehen wir die geschichtliche Entstehung bzw. Weiterentwicklung der Weltreiche: Sie entstanden alle in der Zeit von etwa vierhundert Jahren, und zwar aus dem Meer (aus großen Umwälzungen der Völker). Das Meer ist ein Bild der Völkermassen, beeinflussbare, unruhige Massen (Off 17,15; Jes 17,12). Tiere steigen auf, wilde, ungezähmte Tiere, die keinen Verstand und keine Verbindung zu Gott haben. Der Mensch ist aufgrund des Geistes, den Gott ihm gegeben hat, zur Kommunikation mit Gott fähig.

Vers 4

Das erste war gleich einem Löwen und hatte Adlerflügel; ich schaute, bis seine Flügel ausgerissen wurden und es von der Erde aufgehoben und wie ein Mensch auf seine Füße gestellt und ihm ein Menschenherz gegeben wurde: Der Löwe ist der König der Landtiere. Wenn ein Löwe sich wie ein Mensch aufrichtet, ist er kraftlos. Wir haben es hier mit dem babylonischen Weltreich zu tun (Dan 2,38). Nebukadnezar war für eine Zeit ohne Verstand; dann kam ihm sein Verstand wieder (Dan 4). Der Löwe ist ein Bild der Kraft, der Adler von Geschwindigkeit.

Adlerflügel: Der Adler ist der König der Lufttiere. Die Kombination weist auf Kraft, Majestät und Schnelligkeit hin. Die Flügel werden ausgerissen: Das Reich verliert seine Schnelligkeit und Wendigkeit.

Menschenherz: Der Löwe bekommt eines Menschen Herz. In Jeremia 4,7 und 49,19 wird Nebukadnezar als Löwe bezeichnet, in Jeremia 49,22 als Adler (vgl. 49,30). Manche denken dabei an die Geschehnisse mit Nebukadnezar in Daniel 4. Andere Ausleger erklären das so: Wenn ein Löwe zu einem Menschen wird, verliert er seine Kraft. Wenn ein Adler auf die Füße gestellt wird, kann er nicht mehr fliegen; dann ist er auch nicht mehr schnell. Das deutet auf den Untergang des Reiches Babylon in den Tagen Belsarsars hin.

Vers 5

Und siehe, ein anderes, zweites Tier, glich einem Bären; und es richtete sich auf einer Seite auf, und es hatte drei Rippen in seinem Maul zwischen seinen Zähnen; und man sprach zu ihm so: Steh auf, friss viel Fleisch: Ein Bär ist schwerfällig, hat aber große Kraft. Dieser Bär richtet sich auf einer Seite auf: Das Persische Reich bekam später unter Kores (Cyrus) die Oberhand. Kores war souverän und weitsichtig. Er gab den Völkern erobeter Gebiete große Freiheiten, so z. B. Religionsfreiheit. Er suchte freundschaftliche Beziehungen zu den eroberten Völkern, statt sie zu unterjochen. Gott benutzte diese Eigenschaften und veranlasste ihn, die Juden in ihr Land zurückkehren zu lassen (Esra 1). Jesaja prophezeite in Kapitel 44 und 45 über ihn und nannte ihn Knecht Gottes. Das war also etwa 100 Jahre früher.

drei Rippen: Die drei Rippen sind möglicherweise ein Hinweis auf die Ausbreitung des Reiches in drei Himmelsrichtungen (8,4). Das Reich war sehr grausam und fraß „viel Fleisch“. Sie können auch ein Bild der drei Länder sein, die sich das Medo-Persische Reich einverleibte: Lydien, Babylonien, Ägypten.¹¹ Ein Bär ist schwerfällig. Die Meder und Perser siegten nur aufgrund ihrer zahlenmäßigen Überlegenheit.

Vers 6

¹¹ WJO, Vorträge über das Buch Daniel; Fruchtenbaum, *Handbuch der biblischen Prophetie*, S. 33.

Nach diesem schaute ich, und siehe, ein anderes, gleich einem Leoparden; und es hatte vier Vogelflügel auf seinem Rücken; und das Tier hatte vier Köpfe, und Herrschaft wurde ihm gegeben: Der Leopard ist kleiner als der Bär, aber flinker, gewandter und schneller. Griechenland eroberte mit großer Schnelligkeit, unterstützt durch die vier Flügel, ein großes Gebiet. Alexanders Reich bestand nur von 331–323, also 8 Jahre. Er eroberte Kleinasien (wo er die griech. Immigranten aus der Hand der Perser befreite), dann das gesamte Persische Reich. Er kam dabei auch nach Jerusalem und drang tief nach Indien hinein. Er starb mit 33 Jahren an einer unbedeutenden Krankheit.

und das Tier hatte vier Köpfe: Die vier Köpfe sind die vier Nachfolgereiche, die sog. *Diadochenreiche* (von *diadochos* = Nachfolger), die nach dem Tod Alexanders des Großen entstanden. Die vier Heerführer teilten Griechenland nach dem Tod Alexanders in Kämpfen, die 43 Jahre andauerten, in folgende vier Reiche auf:

- Lysimachos (Thrakien und Bithynien)
- Kassander (Mazedonien und Griechenland)
- Ptolemäis (Ägypten, Palästina und das arabische Peträa)
- Seleukos (Syrien, Babylonien und das Gebiet bis an den Indus)

Die beiden letzten Reiche kommen weiterhin in Daniel 8 vor.

–7–12 Zweites Gesicht: das Römische Reich und besonders das kleine Horn

Vers 7

Nach diesem schaute ich in Gesichtern der Nacht: Und siehe, ein viertes Tier, schrecklich und furchtbar und sehr stark, und es hatte große, eiserne Zähne; es fraß und zermalmte, und das Übriggebliebene zertrat es mit seinen Füßen; und es war verschieden von allen Tieren, die vor ihm gewesen waren, und es hatte zehn Hörner: Es gibt in der Natur kein vergleichbares Tier: schrecklich, furchtbar, sehr stark, mit großen eisernen Zähnen. Es frisst, zermalmt und zertritt mit seinen Füßen. Außerdem hat es zehn Hörner (Off 17,12). Die zehn Hörner sind Reiche, die ihre Macht zu einem bestimmten Zeitpunkt dem Tier geben.

zehn Hörner: Bestand das Reich aus zehn Teilen? Ist die Auslegung richtig, dass es um zehn Könige geht, die nacheinander regiert haben? Das Reich hat nie aus zehn Teilen bestanden. Es geht hier um das Römische Reich, das in Form eines vereinigten Europas wiederhergestellt werden wird. Das Römische Reich besteht aus zwei Phasen. Die erste bestand aus den beiden Beinen: das West- und das Oströmische Reich (beide sind untergegangen im Jahr 476 bzw. 1453). Rom wurde im 3. Jhdt. Weltmacht, unterwarf sich im 2. Jhdt. das Griechische Reich als Provinzen.

Die zweite Phase wird anbrechen, wenn das Reich wieder ersteht (Off 17,7–14). Es kommt dann aus dem Abgrund hervor: Es wird satanischen Charakter haben, und es geht ins Verderben. Der Drache wird dem Tier seine Gewalt geben (Off 13). Die zehn Hörner sind 10 Könige, die zuerst kein Königreich haben,

dann aber Gewalt bekommen und gleichzeitig mit dem Tier (= Herrscher in diesem zukünftigen Reich) regieren werden. Das Tier ist das kleine Horn (V. 8). Europa hat früher nie eine Phase erlebt, wo sich 10 Staaten freiwillig zusammengeschlossen haben. Die zehn Zehen aus Daniel 2 entsprechen den 10 Hörnern in diesem Kapitel. In beiden Fällen geht es um die zukünftige Form des Reiches.

Dieses Reich hat auch den Herrn Jesus zertreten. Außerdem kam der Feuerstrom vom Thron auf Ihn herab (siehe dazu Vers 10). „Anbetungswürdiger Herr, Du bist allen Lobes wert, und das in alle Ewigkeit!“

Vers 8

Während ich auf die Hörner Acht gab, siehe, da stieg ein anderes, kleines Horn zwischen ihnen empor, und drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen; und siehe, an diesem Horn waren Augen wie Menschaugen und ein Mund, der große {d. h. prahlerische(n), o. vermessene(n)} Dinge redete: Das kleine Horn reißt die Macht des Römischen Reiches an sich, nachdem es drei Könige beseitigt hat. Es hat Augen wie Menschaugen: Dieses Horn ist das Tier; das Tier ist einerseits das Römische Reich, andererseits aber vor allem der römische Herrscher, der die Macht dieses Reiches in Händen hält.

drei von den ersten Hörnern wurden vor ihm ausgerissen: Diese drei Könige leisten dem Tier möglicherweise Widerstand. Das Tier wird andere benutzen, um diese Könige zu vernichten.

Augen wie Menschaugen und ein Mund, der große Dinge redete: Intelligenz, Einsicht, Scharfsinn, große intellektuelle Fähigkeiten. Das Lamm in Offenbarung 5,6 hat sieben Augen. Der Mund, der große Dinge redet, lästert Gott und seine Heiligen (V. 25; vgl. Off 13,5.6).

Vers 9

Ich schaute, bis Throne aufgestellt wurden und ein Alter an Tagen sich setzte: Sein Gewand war weiß wie Schnee und das Haar seines Hauptes wie reine Wolle, sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer: Das sind Throne im Himmel. In Offenbarung 4 sieht Johannes den Thron Gottes, umgeben von 24 Thronen; darauf sitzen 24 Älteste. „Und ich sah Throne, und sie saßen darauf, und es wurde ihnen gegeben, Gericht zu halten“ (Off 20,4). Die 24 Ältesten sind die Gläubigen aus der Zeit des Alten Testaments und aus der Zeit der Gemeinde.

und ein Alter an Tagen sich setzte: Der Alte an Tagen ist Gott, der ewig Existierende, der Ewige. Doch zugleich ist es Christus, der selbst Gott ist und Gott offenbart hat. Überall, wo wir in der Bibel Gott sehen, wird Er durch den Herrn Jesus, der das Bild Gottes ist (= der Repräsentant Gottes; Kol 1,15), dargestellt und offenbart. Die Beschreibung des Alten an Tagen entspricht der Beschreibung des Herrn Jesus als Richter in Offenbarung 1,12–17.

Gewand war weiß wie Schnee: Reinheit und Majestät Gottes, Heiligkeit und hellstrahlendes Licht seiner Gerechtigkeit.

Haar seines Hauptes: respektvolle Erscheinung, Würde.

sein Thron Feuerflammen, dessen Räder ein loderndes Feuer: Gerichtsthron bzw. Regierungsthron. Die Regierung Gottes ist dynamisch, nicht statisch (siehe den Thronwagen Gottes in Hesekiel 1). Gott wirkt aktiv in seiner Regierung, und zwar im Gericht, deshalb sind die Räder von Feuer.

Vers 10

Ein Strom von Feuer floss und ging von ihm {eig. von vor ihm} aus; tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm. Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden geöffnet: Vom Thron geht ein Feuerstrom der Heiligkeit Gottes aus. Der Thron ist ein Gerichtsthron. Gottes Heiligkeit verzehrt alles, was im Gegensatz zur ihr steht.

tausendmal Tausende dienten ihm, und zehntausendmal Zehntausende standen vor ihm: Große Scharen von Engeln umgeben den Thron: Tausende x Tausende und Zehntausende x Zehntausende (vgl. Off 5,11). Zehntausende sind mindestens 20 000; 20 000 x 20 000 = 400 Millionen. Es sind Zahlen, die große Mengen andeuten, sie sind symbolisch.

Das Gericht setzte sich, und Bücher wurden aufgetan: Das Gericht der Tiere geschieht aufgrund von Fakten (vgl. Off 20,4.11–15).

Vers 11

Dann schaute ich wegen der Stimme der großen {d. h. prahlerische(n), o. vermessene(n)} Worte, die das Horn redete: Ich schaute, bis das Tier getötet und sein Leib zerstört und dem Brand des Feuers übergeben wurde: Das Römische Reich wird hier personifiziert in dem kleinen Horn, dem Herrscher dieses Reiches. Es wird schließlich gerichtet und in den Feuersee geworfen (Off 19,19.20). Zugleich wird das gesamte Reich für immer vernichtet. Das *Dritte Reich* Hitlers ging in dem Augenblick in Schutt und Asche unter, als er nicht mehr lebte. So wird dieses Reich in der Zukunft durch die Vernichtung des Tieres untergehen.

Vers 12

Und was die übrigen Tiere betrifft: Ihre Herrschaft wurde weggenommen, aber Verlängerung des Lebens wurde ihnen gegeben {o. doch Lebensdauer war ihnen gegeben} bis auf Zeit und Stunde: Dieser Vers setzt die Chronologie nicht fort. Er ist eine Zusammenfassung, ein Rückblick. Die vorangegangenen Rei-

che existierten jedoch als Völker oder Staaten weiter (Irak, Iran, Griechenland – nicht als Weltreiche), möglicherweise auch im Friedensreich.

–13.14 Drittes Gesicht: Der Sohn des Menschen bekommt das Reich

Vers 13

Ich schaute in Gesichtern der Nacht: Und siehe, mit den Wolken des Himmels kam einer wie eines Menschen Sohn; und er kam zu dem Alten an Tagen und wurde vor ihm gebracht: Der Sohn des Menschen ist der Herr Jesus, der Sohn Gottes (Mt 8,20). Er kommt hier als Mensch vor Gott, um offiziell die Herrschaft anzutreten. Schon bei der Himmelfahrt kehrte Er zu Gott zurück und empfing alle Macht im Himmel und auf der Erde (Mt 28,18). Hier sieht Daniel, wie der Herr Jesus als der Sohn des Menschen seine Regierung *öffentlich* antritt. Die Zwischenzeit (= die Zeit der Sammlung der Gemeinde) wird nicht beschrieben. Das ist die Zeit zwischen der 69. und 70 Jahrwoche in Daniel 9.

mit den Wolken des Himmels: Dieser Ausdruck wird in Matthäus 24,30; 26,64; Markus 14,62 zitiert. An allen drei Stellen beweist der Herr durch das Zitat, dass Er der Sohn des Menschen ist, der von Gott die Herrschaft empfängt.

eines Menschen Sohn: Dreimal ist im Alten Testament vom Sohn des Menschen die Rede: Das ganze Weltall wird unter seine Füße gestellt (Ps 8; diese Stelle wird dreimal im Neuen Testament zitiert). Gott richtet nach dem Versagen des Volkes durch den Sohn des Menschen alles wieder auf (Ps 80). Hier in Daniel 7 wird der Sohn des Menschen in Verbindung mit allen Völkern erwähnt. Er ist der zweite Mensch, der letzte Adam; Er ist selbst Gott (s. Jes 6 und Joh 12; auch Hes 1,26).

zu dem Alten an Tagen: vgl. die Auslegung zu Kapitel 7,9. Überall da, wo Gott im Alten Testament gesehen wird, wurde Er durch den Herrn Jesus offenbart. Das sehen wir auch in Jesaja 6 und Johannes 12. In Johannes 12 bezieht Johannes sich auf die Vision Jesajas in Jesaja 6, wo Jesaja „den Herrn ... auf hohem und erhabenen Thron“ sitzen sieht. Johannes sagt von dieser Erscheinung, dass Jesaja „seine Herrlichkeit sah“ (Joh 12,41), also die Herrlichkeit des Herrn Jesus.

In Sacharja 14,3.4 heißt es, dass der HERR ausziehen und gegen jene Nationen kämpfen wird. Dann werden seine Füße auf dem Ölberg stehen. Und wer ist dieser HERR? Natürlich der Herr Jesus (vgl. Apg 1,9–11). Dasselbe ist auch in Offenbarung 4 der Fall. Es ist nicht der Vater, der auf dem Thron sitzt, nein, es ist wieder der Herr Jesus als ewiger Gott. Denn wer ist es, der alles erschaffen hat (Off 4,11)? Der Ausführende war der Herr Jesus (siehe Joh 1,1–3; Kol 1,16; Heb 1,2). So hat auch Hesekiel den Herrn Jesus auf dem Thron Gottes gesehen (Hes 1,26).

Vers 14

Und ihm wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Königtum gegeben, und alle Völker, Völkerschaften und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergehen wird, und sein Königtum ein solches, das nie zerstört werden wird: Die Herrschaft über die gesamte Erde – über alle Völker – wird Ihm für die Dauer des Friedensreichs übertragen. Ewig bedeutet hier in diesem Zusammenhang: solange der Erde besteht (= 1000 Jahre). Offenbarungen über das 1000-j. Reich hinaus gibt es im Alten Testament nicht. Im Neuen Testament erfahren wir, dass die Herrschaft nicht endet, sondern buchstäblich in eine ewige Herrschaft übergehen wird (Off 22,5).

–15–28 Weitergehende Erklärungen zu den Weltreichen, dem vierten Tier und den Heiligen, die das Reich empfangen

Vers 15

Mir, Daniel, wurde mein Geist in mir {w. in seiner Scheide} tief ergriffen, und die Gesichte meines Hauptes ängstigten mich: Daniel ließ all das nicht unberührt, wie es so oft bei uns der Fall ist. Er sah in den Reichen die Offenbarung der Bosheit, die zum Ende hin immer mehr zunehmen würde. Er suchte dazu weitere Erklärungen, die er in den folgenden Versen bekam. Zugleich war er sicher froh über das Gesicht vom Sohn des Menschen und dem Alten an Tagen.

Vers 16

Ich trat zu einem der Dastehenden, um von ihm Gewissheit über dies alles zu erbitten. Und er sagte mir, dass er mir die Deutung der Sache kundtun wolle: Es bleibt geheimnisvoll, wer da stand und Daniel weitergehende Belehrungen gab. In der Offenbarung ist es ein Ältester, der Johannes eine Erklärung gibt (Off 7,13). Manchmal war es auch ein Engel (vgl. Off 19,9.10).

Vers 17

Diese großen Tiere, es sind vier: Vier Könige werden von der Erde aufstehen: Daniel bekommt eine kurze Erklärung zu den großen Tieren: Die vier Tiere sind die vier Weltreiche, die von der Erde aufstehen. Sie haben irdischen Ursprung, himmlische Interessen kennen sie nicht. Normalerweise schauen Landtiere nicht zum Himmel auf. Die Herrscher der Weltreiche haben alle versucht, die Macht an sich zu reißen und so lange wie möglich in Händen zu halten. Doch sie alle mussten sie aus der Hand geben. Nun steht jemand im Begriff, die Macht in seine Hände zu nehmen (vgl. Joh 13,3). Er wird die Macht nicht nur in seine eigenen Hände nehmen, sondern auch andere an der Regierung beteiligen, wie der nächste Vers zeigt.

Nichts ist so kostbar wie die Herrlichkeit der Person des Herrn Jesus in diesem Kapitel. Das Kapitel enthält viele wichtige Hinweise auf die großen Weltreiche, doch was ist ihre Herrlichkeit verglichen mit der Herrlichkeit des Herrn Jesus als der Sohn des Menschen, der zugleich ewiger Gott ist?

Erde: An anderer Stelle kommen sie aus dem Meer herauf (V. 3). Hier bildet die Erde den Gegensatz zum Himmel, dem Aufenthaltsort der Heiligen.

Vers 18

Aber die Heiligen der höchsten Örter {a. ü. des Höchsten} **werden das Reich** {eig. Königreich, o. Königtum (so auch später)} **empfangen und werden das Reich besitzen bis in Ewigkeit, ja, bis in die Ewigkeit der Ewigkeiten:** Die Heiligen werden das Reich empfangen, sie werden mit Christus herrschen (vgl. 2Tim 2,11.12). Hier geht es um das Friedensreich. Später geht die Herrschaft in den ewigen Zustand über (Off 22,5).

die Heiligen der höchsten Örter: *Örter* fehlt im Text, deshalb kleingedruckt. Das hebr. Wort für „höchsten“ ist im Plural. Deshalb ist die Übersetzung „des Höchsten“ nicht sinnvoll. Paulus hat sicher an diese Stelle gedacht, als er im Brief an die Epheser von den himmlischen Örtern schrieb (1,3.20; 2,6; 3,10; 6,12). Es sind die Gläubigen, die bei der Entrückung vom Herrn in den Himmel aufgenommen werden. Später kommen noch die auferweckten Heiligen, die in der Zeit nach der Entrückung bis zur Errichtung des Friedensreiches gestorben und auferweckt worden sind (Off 20,4–6). Andererseits wird es auf der Erde irdische Heilige geben, die am irdischen Teil der Regierung beteiligt sein werden.

Die Heiligen werden das Reich empfangen und in Ewigkeit besitzen. Das steht im deutlichen Gegensatz zu diesen „Tieren“, deren Herrschaft über die Erde nur immer für eine Zeit andauerte.

Verse 19.20

Darauf begehrte ich Gewissheit über das vierte Tier, das von allen anderen verschieden war – sehr schrecklich, dessen Zähne aus Eisen und dessen Klauen aus Erz {o. Kupfer} waren, das fraß, zermalmte und das Übriggebliebene mit seinen Füßen zertrat –²⁰ und über die zehn Hörner auf seinem Kopf und über das andere Horn, das emporstieg und vor dem drei abfielen; und das Horn hatte Augen und einen Mund, der große {d. h. prahlerische(n), o. vermessene(n)} Dinge redete, und sein Aussehen war größer als das seiner Genossen: Daniel möchte auch eine Erklärung zu dem vierten Tier haben. Zuerst beschreibt er dieses Tier noch einmal, weil es so schrecklich war. Er möchte vor allem eine Erklärung zu dem kleinen Horn haben, das Augen hatte und einen Mund, der große Dinge redete.

Klauen aus Erz: Die Klauen von Erz werden hier zum ersten Mal erwähnt.

Vers 21

Und ich sah, wie dieses Horn Krieg gegen die Heiligen führte und sie besiegte: Dieses kleine Horn ist der Herrscher Europas. Er wird in der Zeit der großen Drangsal gegen die Heiligen Krieg führen und sie besiegen, also ermorden (Off 13,6.7). Nun geht es um die Heiligen, die dann auf der Erde sind – also nicht die himmlischen Heiligen, die Heiligen der höchsten Örter. Wenn die allerdings gestorben sind, werden sie auferweckt (Off 20,4–6) und dann gehören sie zu den Heiligen der höchsten Örter.

sie besiegte: Hier heißt es, dass es sie *besiegt*. Es werden Heilige als Märtyrer sterben. Diese Verfolgung wird bis zu dem Augenblick anhalten, wo Gott das Gericht dem Sohn des Menschen und den himmlischen Heiligen (= den Ältesten; den Heiligen der höchsten Örter) übergibt.

Vers 22

bis der Alte an Tagen kam und das Gericht den Heiligen der höchsten Örter {a. ü. des Höchsten} gegeben wurde und die Zeit kam, dass die Heiligen das Reich {eig. Königreich, o. Königtum} in Besitz nahmen: Wieder der *Alte an Tagen*. Auch hier ist deutlich, dass es Christus ist, der wiederkommt. Er ist also der Alte an Tagen (vgl. 7,13). Er errichtet das Reich und übergibt seinen Heiligen, die mit Ihm herrschen werden, das Gericht.

die Heiligen: Es sind die Heiligen auf der Erde und im Himmel. Im Himmel sind die verherrlichten Heiligen, die bei der Entrückung in den Himmel aufgenommen werden (die Ältesten, die auf 24 Thronen sitzen werden), zusammen mit den Heiligen, die zu Beginn des Friedensreiches auferweckt werden. Doch auch auf der Erde gibt es Heilige, die an der Regierung im Friedensreich beteiligt sein werden.

Vers 23

Er sprach so: Das vierte Tier: Ein viertes Königreich wird auf der Erde sein, das von allen Königreichen verschieden sein wird; und es wird die ganze Erde verzehren und sie zertreten und sie zermalmen: Noch nie hat es in der Geschichte ein solch schreckliches Reich gegeben. Es geht hier um die letzten 3½ Jahre dieses Reiches, kurz vor der Erscheinung des Herrn Jesus (vgl. Off 13,1–8).

Die Zeit zwischen dem Untergang des Weströmischen Reiches im Jahr 476 n. Chr. bis zu einem „vereinigten Europa“ wird hier außer Acht gelassen. Wenn das Tier zur Macht kommt, wird es die ganze Erde verzehren, zertreten und zermalmen, es wird die gesamte Erde beherrschen. Gott wird dieses Reich zum Gericht für die gesamte Erde gebrauchen und anschließend das Reich selbst richten.

Vers 24

Und die zehn Hörner: Aus jenem Königreich werden zehn Könige aufstehen; und ein anderer wird nach ihnen aufstehen, und dieser wird verschieden sein von den vorigen und wird drei Könige erniedrigen: Europa wird zu einem bestimmten Zeitpunkt von zehn Königen regiert werden. Dann wird ein weiterer Herrscher, ein elftes kleines Horn, drei Herrscher beseitigen und sich deren Macht aneignen. Das wird ausführlich in Offenbarung 17 beschrieben. Es scheint so, dass dann wieder zehn Könige herrschen und dem Tier die Macht geben werden (Off 17,16.17).

Vers 25

Und er wird Worte reden gegen den Höchsten und die Heiligen der höchsten Örter {a. ü. des Höchsten} vernichten; und er wird darauf sinnen, Zeiten und Gesetz zu ändern, und sie werden eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit in seine Hand gegeben werden: Das besondere Kennzeichen dieses Herrschers wird sein lästerndes Reden und Verhöhnens Gottes sein. Das finden wir übrigens bei drei Personen im Buch Daniel:

1. beim Antichrist (Dan 11)
2. beim König des Nordens, insbesondere bei Antiochus Epiphanes (Dan 8)
3. beim römischen Weltherrscher (Dan 7)

Satanische Macht wird das kleine Horn kennzeichnen. Die Heiligen der höchsten Örter sind zu dieser Zeit zum Teil noch auf der Erde; sie werden bereits als zukünftige verherrlichte Heilige gesehen.

Zeiten und Gesetz zu ändern: Dieser Herrscher wird Zeiten und Gesetz ändern. Alle Ordnungen Gottes wird das Tier zu ändern suchen. Ein totales Chaos wird die Folge sein. Alles, was an den jüdischen Gottesdienst und an das Christentum in dieser Zeit erinnert, wird abgeschafft werden.

Es ist deutlich, dass wir in einer Zeit leben, wo wir die Anfänge schon miterleben; diese Elemente offenbaren sich jetzt schon; das können wir auch erwarten. Es ist nicht so, dass wenn die Gläubigen aufgenommen werden, plötzlich die Welt ihren Charakter völlig ändern wird. Die Bosheit wird sich dann zwar ganz offen und klar offenbaren, doch die Merkmale dieser Bosheit werden jetzt schon sichtbar, sie müssen sich jetzt schon entwickeln (WJO).

eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit: Das ist die bekannte Formel für 3½ Jahre (Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit).¹² Diese Zeitspanne bezeichnet immer – auch in der Offenbarung – die zweiten 3½ Jahre der letzten Jahrwoche Daniels, also die Zeit der *großen Drangsal* (vgl. Kap. 9). Dieser Vers macht wohl klar, dass die Heiligen in die Hand dieses Herrschers gegeben werden. Die Heiligen, die in dieser Zeit sterben, werden am Ende der Drangsalzeit auferweckt und gehören dann zu den *Heiligen der höchsten Örter* (Off 20,4–6). Während dieser Zeit ist der Satan auf die Erde geworfen (Off 12,7–12).

Zeit: Das hebräische Wort für *Zeit* bedeutet ursprünglich: Die Zeit von einem Fest zum anderen, also ein Jahr.

Vers 26

Aber das Gericht wird sich setzen; und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und zu zerstören bis zum Ende: Das ist der feierliche Augenblick der Urteilsverkündung, bzw. der Vollstreckung des Gerichts: Das Römische Reich wird vernichtet. Wie das im Einzelnen geschieht, finden wir vor allem in Offenbarung 19,19–21.

¹² Wo immer wir in der Offenbarung der Angabe von Zeiten begegnen (42 Monate, 1260 Tage oder eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit), beziehen sie sich auf die letzten 3½ Jahre, die Zeit der großen Drangsal (vgl. Jer 30,7).

Vers 27

Und das Reich und die Herrschaft und die Größe der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen der höchsten Örter {a. ü. des Höchsten} gegeben werden. Sein {s. v. 14} Reich ist ein ewiges Reich, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen: Noch einmal beschreibt Daniel die Übertragung der Herrschaft im Tausendjährigen Reich an die Heiligen der höchsten Örter und den Messias (V. 13.14). Beides geht ineinander über. Diese Heiligen sind zugleich Könige und Priester (Off 5,9.10). *Sein* Reich ist ein ewiges Reich (Off 5,11–14). Das Lamm ist der Herr der Herren und der König der Könige (Off 17,14).

Volk der Heiligen der höchsten Örter: Das **Volk** der Heiligen der höchsten Örter sind die Gläubigen aus dem Volk Israel im Friedensreich auf der Erde.

Vers 28

Bis hierher das Ende der Sache. Mich, Daniel, ängstigten meine Gedanken sehr, und meine Gesichtsfarbe veränderte sich an mir; und ich bewahrte die Sache in meinem Herzen: Daniel ängstigte sich. Ihn ließen die Gerichte, die er gesehen hatte, nicht unberührt. Er hatte gottgemäße Empfindungen. Keine Spur von Stolz, dass Gott ihm all das zeigte. Nein, Angst und körperliches Mitleiden sind die Folgen. Er behält die Dinge in seinem Herzen. Das können wir von Daniel lernen. Daniel zeichnet sich in der Bibel durch Standfestigkeit und Demut aus.

Kapitel 8

Einleitung

1. Der zweite Teil (Kap. 7–12) besteht aus insgesamt vier Visionen, die zweite ist hier in Kapitel 8, die dritte am Ende von Kapitel 9 und die vierte in Kapitel 10–12.
2. Hier tritt ein Wendepunkt im Buch Daniel ein: Ab hier ist das Buch wieder in Hebräisch verfasst. Es geht in den folgenden Kapiteln im Wesentlichen um die Ereignisse in ihrer Beziehung zum Volk Israel, zur Stadt Jerusalem und zum Land (5Mo 11,12; 1Kön 9,3). Wir sehen hier die Dinge, wie Gott sie sieht. *Das Land der Zierde* (V. 9).
3. Zwei Reiche stehen im Vordergrund: das Medo-Persische Reich (Widder) und Griechenland (Ziegenbock). In Kapitel 7 werden die beiden Reiche im Bild von Bär und Leopard gesehen, hier als Widder und Ziegenbock. Erstere sind unreine Tiere, die verschlingen, letztere sind reine Tiere, die das Wohlgefallen Gottes vollführen (vgl. Sach 6,8). So hat Kores das Wohlgefallen des HERRN erfüllt (Jes 44,28).
4. Das „Gesicht von den Abenden und von den Morgen“ ist der eigentliche Titel über diesem Kapitel.

Einteilung

1. Erneute Vision Daniels: Der Ziegenbock wirft den Widder zu Boden (V. 1–8)
2. Übermut und Religionsfrevl des am Bock gewachsenen kleinen Horns (V. 9–12)
3. Offenbarung des Engels über das kleine Horn (V. 13.14)
4. Der Engel Gabriel deutet Daniel das Gesicht des kleinen Horns (V. 15–26)
5. Daniel ist über das Gesicht entsetzt (V. 27)

Auslegung

–1–8 Erneute Vision Daniels: Der Ziegenbock wirft den Widder zu Boden

Verse 1.2

Im dritten Jahre der Regierung des Königs Belsazar erschien mir, Daniel, ein Gesicht, nach demjenigen, das mir im Anfang erschienen war. ² Und ich sah im Gesicht: Und es geschah, als ich sah, da war ich in der Burg Susan {o. Hauptstadt}, die in der Landschaft Elam ist; und ich sah im Gesicht, und ich war am Fluss Ulai: Im dritten Jahr der Regierung Belsazars (547–545?) hat Daniel ein Gesicht. Er sieht sich nach Elam (hebr. Elam = Persien) versetzt, und zwar an den Fluss Ulai. Die Macht geht von Persien auf Griechenland über.

Burg Susan: Hauptstadt in Form einer Festung. Hauptstadt Elams; wurde allmählich die Hauptstadt des gesamten Persischen Reiches (Neh 1,1; Est 1,2.5; 2,3.5.8; 3,15; 4,8.16; 8,14.15; 9,6.11–13; Dan 8,2).

Verse 3.4

Und ich erhob meine Augen und sah: und siehe, vor dem Fluss stand ein Widder, der zwei Hörner hatte; und die zwei Hörner waren hoch, und das eine war höher als das andere, und das höhere stieg zuletzt empor. ⁴ Ich sah den Widder nach Westen und nach Norden und nach Süden stoßen, und kein Tier konnte vor ihm bestehen, und niemand rettete aus seiner Hand; und er handelte nach seinem Gutdünken und wurde groß: Der Widder hat zwei Hörner: Das ist das Medo-Persische Reich. Das kleine Horn ist Medien, später von Persien überrundet. Unter Kores stieg das Perserreich durch die Zerstörung aller früheren Mächte des Vorderen Orients zur Weltmacht auf, die sich bis zur Eroberung durch Alexander hielt.

Daniel lebte hier noch in der Zeit Belsazars. Das Babylonische Reich war noch nicht von den Medern und Persern erobert worden. Doch er sieht hier im Geist schon das Reich der Meder und Perser, und zwar wie es von den Griechen erobert werden würde. Ist das nicht sehr merkwürdig? Das hat ihn zutiefst erschüttert. Er sieht, wie die, die Babylonier züchtigen würden, selbst nach langer Zeit von Gott gezüchtigt werden würden. Das zweite Reich, das Medo-Persische Reich, hat 208 Jahre bestanden, bevor es von Alexander dem Großen erobert wurde (WJO).

Vers 5

Und während ich Acht gab, siehe, da kam ein Ziegenbock von Westen her über die ganze Erde, und er berührte die Erde nicht; und der Bock hatte ein ansehnliches Horn zwischen seinen Augen: Der Ziegenbock kommt mit großer Geschwindigkeit über die gesamte Erde, so dass er die Erde nicht berührt. Das ansehnliche Horn ist Alexander der Große, der in kurzer Zeit das griechische Weltreich errichtet.

Ein mazedonischer König, Philippus, hatte Griechenland beschlagnahmt und aus beiden Reichen ein großes Reich gemacht. Dieser Mann vererbte seinem Sohn Alexander dem Großen das Reich; mit 20 Jahren war er schon Alleinherrscher über dieses an sich schon beträchtliche Reich (336 v. Chr.).

Verse 6.7

Und er kam bis zu dem Widder mit den zwei Hörnern, den ich vor dem Fluss hatte stehen sehen; und er rannte ihn an im Grimm seiner Kraft. ⁷ Und ich sah, wie er zu dem Widder gelangte. Und er erbitterte sich gegen ihn, und er stieß den Widder und zerbrach seine beiden Hörner; und in dem Widder war keine Kraft, um vor ihm zu bestehen. Und er warf ihn zu Boden und zertrat ihn, und niemand rettete den Widder aus seiner Hand: Das ist hier eine Beschreibung des Zusammenstoßes Griechenlands mit Persien. Persien wurde vernichtend geschlagen. Im Jahr 333 gab es die entscheidende Schlacht zwischen Griechenland und Persien, wo die Marschkolonie der Mazedonier bei Issos den Perserkönig, der ihnen zahlenmäßig zwölfmal überlegen war, vernichtend schlug. Danach bauten sie einen tausend Meter langen Damm zu der phönizischen Handelsstadt Tyrus, die sich aber erst nach sieben Monaten ergab. Die Bewohner wurden erbarmungslos in die Sklaverei verkauft. Dann eroberte Alexander Ägypten, das seit 200 Jahren unter der Herrschaft der Perser stand. Er wurde in Ägypten freudig als Befreier begrüßt. Ale-

xander gründete einen großen Flottenstützpunkt an der Nilmündung und gründete dort die Stadt Alexandria, die in der Folge ein Mittelpunkt des Welthandels und eine Hauptstätte der Kunst und Wissenschaft wurde. Sie ist bis heute eine der größten Städte Afrikas, wo sich Morgen- und Abendland berühren. In schneller Folge wurde ganz Persien erobert. Alexander zog bis nach Indien (327/326). Aus seinem Vorhaben, die Welteroberung durch Unterwerfung des Westens zu vollenden, wurde jedoch nichts, da er, noch nicht 33 Jahre alt, am 13.06.323 in Babylon durch den Tod weggerissen wurde.

Da Gott zur Beschreibung Alexanders ein reines Tier gewählt hat, können wir schließen, dass Alexander das Wohlgefallen Gottes erfüllt hat, indem er das Medo-Persische Reich vernichtete. Als Gott ihn nicht mehr brauchen konnte, starb er in jungen Jahren.

Vers 8

Und der Ziegenbock wurde über die Maßen groß. Und als er stark geworden war, zerbrach das große Horn, und vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner statt nach den vier Winden des Himmels hin: Nach dem Tod Alexanders empfangen seine vier Heerführer die Macht (vgl. 7,6). Die Diadochenreiche [*diadoche* = Nachfolge] entstanden durch sechs Kriege. Im Jahr 301 erfolgte die Auflösung des Reiches Alexanders in einzelne Königsherrschaften, in die Diadochenreiche (= Nachfolgereiche).

Die vier Hörner haben dieselbe Bedeutung wie die vier Köpfe des Leopards (7,6). Wir finden sie noch einmal in Kapitel 11,4. Damit begann die Hellenisierung des Ostens, wovon auch Israel überspült wurde. Viele Juden nahmen einen Lebensstil an, der dem Alten Testament völlig konträr war. Gott sollte dadurch beiseitegestellt werden. Das hat später dazu geführt, dass Gott die Juden durch Antiochus Epiphanes züchtigte.

Vier ansehnliche Hörner wuchsen an seiner Statt. Das ging nicht so schnell. Die Obersten haben sich schwergetan, das große Reich aufzuteilen. Im Schema sehen wir (siehe Anhang): Die vielen Kriege der Diadochen haben von 323 bis 280 gedauert. Diese vier Reiche bildeten sich nur allmählich heraus aus diesem riesigen, Griechischen Reich: Ägypten wurde von Ptolemäus beherrscht, Syrien von Seleukus. Das sind die Könige des Südens und des Nordens. Viele Könige im Süden hießen später Ptolemäus und im Norden Seleukus. Kassander übernahm Mazedonien und Lysimachus Thrakien. Die vier ansehnlichen Hörner waren vier Heeroberste, die nach den vier Winden des Himmels hin wuchsen. Das große Reich wurde entsprechend den vier Windrichtungen in vier Teile aufgeteilt (WJO).

–9–12 Übermut und Religionsfrevl des am Bock gewachsenen kleinen Horns

Vers 9

Und aus dem einen von ihnen kam ein kleines Horn {eig. ein Horn aus kleinem Anfang} hervor; und es wurde ausnehmend groß gegen Süden und gegen Osten und gegen die Zierde {d. i. das Land Israel (vgl. Kap. 11,16.41.45)}: Das kleine Horn ist ein König im nördlichen Seleukidenreich (König des Nordens), das Reich, das nördlich von Israel lag. Der König ist Antiochus Epiphanes (= der Strahlende, der in Herrlichkeit Erscheinende). Er hat von 175–163 v. Chr. regiert. Antiochus war ein außergewöhnlich böser König; ist in

einer Hinsicht ein Vorbild des prophetischen Assyrsers, des Königs des Nordens (siehe V. 17.19.26). In der Endzeit wird das Syrien sein. Andererseits ist er ein Vorbild vom Antichrist.

Land der Zierde: Hesekiel 20,6.15 (vgl. 5Mo 11,12; Jer 3,19; 5Mo 8,7–9; 1Kön 9,3; Sach 7,14b; Mal 3,12); dann Dan 11,16.41.45 (vgl. 11,20).

Vers 10

Und es wurde groß bis zum Heere des Himmels, und es warf vom Heer und von den Sternen zur Erde nieder und zertrat sie: Das Heer des Himmels steht symbolisch für herrschende Autoritäten, hier innerhalb des jüdischen Reiches, insbesondere der geistlichen Führer (JGF). Antiochus unterwarf sich das Volk der Juden. Zur damaligen Zeit war Judäa ein Teil von Syrien. Seit der Wegführung des Südreiches sind die Juden immer unter fremder Herrschaft gewesen. Das hat sich erst 1948 geändert, obwohl sie heute auch abhängig sind von der Großmacht USA. Sie sind immer Knechte gewesen (Esra 9,9).

Vers 11

(Auch bis zum Fürsten des Heeres tat er {d. i. die durch das kleine Horn dargestellte Person} groß; und er nahm ihm das beständige Opfer weg, und die Stätte seines Heiligtums wurde niedergeworfen: Der Fürst des Heeres ist Gott (vgl. Jos 5,13–15) (J. G. Fijnvandraat). Antiochus Epiphanes (175–163 v. Chr.) ist in Israel eingedrungen und hat den Opferdienst abgeschafft, vor allem das tägliche Brandopfer (2Mo 29,38–46). Das geschah zur Zeit der Makkabäer. Das Niederwerfen muss hier nicht die Zerstörung des Tempels bedeuten, sondern das Verbot des Priesterdienstes und der Priester sowie anderer Leiter in Israel.

tat er groß: In der Endzeit wird das der Antichrist sein.

Die Fußnote zeigt, dass in den Versen 11 und 12 plötzlich ein anderes Wort benutzt wird. Das Pronomen wechselt von „es“ (das Horn) zu „er“. Das bezieht sich auch im Hebräischen nicht auf die Person, die durch das Horn vorgebildet wird. Es wird plötzlich – wie ich glaube – eine andere Person eingeführt. Es geht plötzlich um eine Person in der Endzeit, also nicht um Antiochus Epiphanes. Damals war es Antiochus, der das tat, aber in der Endzeit wird es eine Person geben, die dem Gottesdienst in Jerusalem ein Ende bereitet, so dass der Opferdienst zu seinem Ende kommt. In der Endzeit wird das nicht der König des Nordens sein, sondern der Antichrist, der das Staatshaupt Israels sein wird. Das geht übrigens aus Daniel 9,27 hervor (siehe später) (WJO)

seines Heiligtums: Es ist Gottes Heiligtum, es sind Gottes Brandopfer. Antiochus hatte einen unbändigen Hass gegen Gott. Darin ist er auch ein Vorbild vom Antichrist.

Vers 12

Und eine zeit der Mühsal {o. Und ein Dienst} wurde dem beständigen Opfer auferlegt, um des Frevels {o. Abfall(s)} willen {a. ü. ein Heer wurde in frevelhafter Weise über (o. gegen) das beständige Opfer gestellt, o. ein frevelhaf-

ter Opferdienst wurde gegen das beständige Opfer eingesetzt.}) **Und es {das ist das kleine Horn} warf die Wahrheit zu Boden und handelte und hatte Gelingen:** Die Ursache dieses Unglücks über das Volk lag in der Untreue der Juden. Auch der zurückgekehrte Überrest hat sich erneut gegen Gott versündigt. Gott wird dadurch etwas vorenthalten, Er wird geschädigt. Dennoch gibt Er sein Volk nicht auf, lässt aber diese Züchtigung über das Volk kommen.

Dieser Vers ist sehr schwierig zu übersetzen. Ich will niemand damit ermüden, ich gebe nur eine andere Übersetzung: „Und ein Gottesdienst wird eingerichtet in Frevel gegenüber dem beständigen Opfer.“ Das wird durch das nächste Kapitel bestätigt. Das bedeutet also, dass statt dieses beständigen Opfers ein anderer Gottesdienst eingerichtet wird, und zwar in Frevel (= Abfall), in Gottlosigkeit, in Auflehnung gegen Gott. Das war dieser Gottesdienst des griechischen Hauptgottes Zeus dort im Tempel. Das war eine schreckliche Sache (WJO).

es warf die Wahrheit zu Boden: vgl. Jesaja 59,14. In den gegenseitigen Beziehungen kehren Lügen und Betrug ein (vgl. 11,23.27). Es kann auch bedeuten, dass die Wahrheit Gottes, wie sie im Gottesdienst lag, verschwand. Stattdessen installierte der König Antiochus einen Gottesdienst der Lüge.

–13.14 Offenbarung des Engels über das kleine Horn

Verse 13.14

Und ich hörte *einen* Heiligen reden; und *ein* Heiliger sprach zu jenem, der redete: Bis wann geht das Gesicht vom beständigen Opfer und vom verwüstenden Frevel {o. Abfalls}, dass sowohl das Heiligtum als auch das Heer zur Zertretung hingegeben ist?¹⁴ Und er sprach zu mir: Bis zu 2300 Abenden und Morgen {w. Abend-Morgen}; dann wird das Heiligtum gerechtfertigt werden: Nun bekommt Daniel von einem Engel nähere Auskunft.

ein Heiliger: Engel werden manchmal in der Schrift *heilige* Engel genannt (Mk 8,38; Apg 10,22; Off 14,10). Daniel geht es um den Gottesdienst und das Zertreten Israels. Ein Heiliger erklärt Daniel das Gesicht. Um zu verstehen, was Gott empfindet, indem Ihm die Opfer vorenthalten werden, muss man ein Heiliger sein und von einem Heiligen Belehrung empfangen.

2300 Abenden und Morgen: Die 2300 Abende und Morgen haben eine historische Anwendung.

Die Entweihung des Tempels durch Antiochus sollte 2300 Abende und Morgen dauern, bevor er wieder gereinigt würde (8,14). Manche Ausleger denken, dass die 2300 Abende und Morgen 2300 Tage sind, also etwas weniger als 6 Jahre. Wenn man von dem ersten Eindringen von Antiochus nach Jerusalem (170 v. Chr.), ausgeht, kommt man nach dieser Theorie auf das Jahr 164, in dem der Tempel durch Judas Makkabäus wieder neu renoviert und gegen Ende des Jahres wieder eingeweiht wurde.

Eine zweite Auslegungsweise scheint jedoch besser zu sein. Statt jeden Abend und Morgen als einen Tag zu sehen, könnte sich die Aussage auf die Abend- und Morgenopfer beziehen, die von Antiochus und seiner Entweihung des Tempels gestoppt wurden (vgl. „das tägliche Brandopfer“ – V. 11–21). Wenn man mit zwei täglichen Opfern rechnet, ergeben die 2300 Opfer = 1150 Tage oder drei Jahre (von jeweils 360 Tagen) plus 70 Tage. Dies entspricht der Zeit von der Entweihung des Tempels durch Antiochus (am 16. Dezember 167 v. Chr.) bis zur Renovierung und erneuten Einweihung durch Judas Makkabäus Ende 164 bis Anfang 163 v. Chr., als alle jüdischen Opfer wieder eingeführt waren und Juda erneut reli-

giöse Unabhängigkeit erlangt hatte. Welcher Auslegung man auch folgt, die Zahl 2300 ist jedenfalls eine reale Zahl, und die angesprochene Zeitperiode wurde wörtlich erfüllt.¹³

–15–26 Der Engel Gabriel deutet Daniel das Gesicht des kleinen Horns

Verse 15.16

Und es geschah, als ich, Daniel, das Gesicht sah, da suchte ich Verständnis darüber; und siehe, da stand etwas vor mir wie die Gestalt eines Mannes. ¹⁶ **Und ich hörte eine Menschenstimme zwischen den Ufern des Ulai, die rief und sprach: Gabriel, gib diesem das Gesicht zu verstehen!:** Dieser Mann ist der Engel Gabriel (vgl. Lk 1). Ulai ist ein Fluss in Elam (= Persien).

eine Menschenstimme: Gabriel bekommt eine Anweisung. Können wir daraus schließen, dass die Menschenstimme die des Herrn Jesus ist? Er befiehlt die gesamte Engelwelt. Zugleich ist Er ein Mensch, jedenfalls heute.

Vers 17

Und er trat an den Ort, wo ich stand; und als er herzutrat, erschrak ich und fiel nieder auf mein Angesicht. Und er sprach zu mir: Hör zu, Menschensohn, denn das Gesicht ist für Zeit des Endes!: Daniel erschrickt. Betet er zu Gott?

Menschensohn: Warum bekommt Daniel hier diesen Titel?

Ich glaube, dass der Prophet dort im fremden Land in Verbindung mit dem Überrest Israels ein Bild vom Herrn Jesus ist. Hier kommt der Herr nicht als Menschensohn mit den Wolken des Himmels, in Herrlichkeit, sondern Er kommt wie in Kapitel 6, wo Daniel in der Löwengrube ist und wo der Geist des Messias sich einsmacht mit dem Überrest. So wird auch Daniel hier auf der Erde gesehen. Er nahm die Stellung des Überrests ein, doch gleichzeitig wurde ihm wie Hesekiel der Name Menschensohn gegeben (WJO).

Zeit des Endes: Der Ausdruck macht klar, dass Antiochus ein Vorbild auf jemand anderes ist, der noch in der Zukunft kommen muss: Er schattet den Antichrist vor. Der Ausdruck oder verwandte Ausdrücke kommen vor in:

¹³ *Das Alte Testament erklärt und ausgelegt*, Hänssler, S. 427. Vgl. Roger Liebi, *Der Messias im Tempel*, S. 82.

Stelle	
7,25; 12,7	„eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit“
8,17.19; 11,35.40; 12,4.9	„die Zeit des Endes“
8,19	„die letzte Zeit des Zorns“
8,26; 10,14	„(ferne) Tage“
9,26; 11,27; 12,6f.	„das Ende“
12,13	„das Ende der Tage“

In der letzten Zeit ist auch das Römische Reich wieder da. Auch würde es dann die Länder Griechenland, Syrien, Ägypten, Israel, Irak und Iran wieder geben.

Vers 18

Und als er mit mir redete, sank ich betäubt auf mein Angesicht zur Erde. Er aber rührte mich an und stellte mich auf meinen früheren Standort: Daniel befindet sich in seinem Gesicht in Persien; er fällt betäubt zur Erde nieder; er bricht zusammen. Gabriel hilft Daniel wieder auf.

Vers 19

Und er sprach: Siehe, ich will dir kundtun, was in der letzten Zeit des Zorns geschehen wird; denn es geht auf die bestimmte Zeit des Endes: Gabriel erklärt nun sein Vorhaben, Daniel das Gesicht zu erklären. Er wiederholt, dass das Gesicht auf die Zeit des Endes hingehet und nennt die Zeit: die letzte Zeit des Zorns. Das ist nicht der Zorn über Antiochus Epiphanes, sondern die Zeit, die in der Offenbarung der „Zorn des Lammes“ genannt wird (Off 6,16). Hier ist es vor allem der Zorn oder Grimm über Israel. Gott zürnt zuerst einmal seinem Volk Israel, dann aber auch den Feinden Israels (vgl. Jes 10,25).

Zorn: o. Grimm. Siehe das Wort *Grimm* im Buch Jesaja (9,18; 10,5.6.25; 13,5.9.13; 14,6; 27,4; 30,27; 34,2; 51; 54; 57; 59; 60; 63).

Verse 20–22

Der Widder mit den zwei Hörnern, den du gesehen hast, das sind die Könige von Medien und Persien. ²¹ Und der zottige Ziegenbock ist der König von Griechenland {hebr. Jawan}; und das große Horn, das zwischen seinen Augen war, ist der erste König. ²² Und dass es zerbrach und vier an seiner statt aufkamen: Vier Königreiche werden aus dieser Nation aufstehen, aber nicht mit seiner Macht: Die beiden Hörner des Widders und des Ziegenbocks sind die Könige von Medo-Persien und Griechenland. Damit sind die wesentlichen Dinge gesagt. Außerdem wird die spätere Aufteilung Griechenlands in die vier Diadochenreiche prophezeit. Die vier Heerobersten sind:

1. Antigonos I.

2. Lysimachos
3. Ptolemaios (Ägypten)
4. Seleukos

Verse 23–25

Und am Ende ihres Königtums, wenn die Frevler {eig. die Abtrünnigen} das Maß vollgemacht haben werden, wird ein König aufstehen mit frechem Angesicht und ränkekundig.²⁴ Und seine Macht wird stark sein, aber nicht durch seine eigene Macht; und er wird erstaunliches Verderben anrichten und Gelingen haben und handeln; und er wird Starke und das Volk der Heiligen verderben.²⁵ Und durch seine Klugheit wird der Trug in seiner Hand gelingen; und er wird in seinem Herzen großtun und unversehens viele verderben. Und gegen den Fürsten der Fürsten wird er sich auflehnen, aber ohne Menschenhand zerschmettert werden: Diese Verse handeln nur in der ersten Bedeutung von Antiochus Epiphanes, der ein Vorbild vom König des Nordens ist (siehe ausführlichere Beschreibung in Kapitel 11). Dieser König wird ein sehr schlauer Mann sein. Syrien wird aber nicht durch seine eigene Macht groß sein, sondern durch eine Macht die hinter Syrien steht, und das ist Russland.

erstaunliches Verderben: Er wird eine Partei in Israel haben.

Die Starken sind wieder die Herrscher, die Richter. Ich glaube, dass wir aus diesem Abschnitt schließen können, dass auch in der Endzeit der König des Nordens eine Partei im Staat Israel haben wird. Vielleicht ist das ein bisschen unverständlich. Aber man könnte sich zum Beispiel vorstellen, dass irgendwie doch Verbindungen aufkommen zwischen Kommunisten in Syrien und mit Kommunisten in Israel, ich weiß es nicht (WJO). Oder durch die arabischen Israelis vor allem im Norden (Anm. WM).

gegen den Fürsten der Fürsten: Letztlich wird er gegen Christus kämpfen, dann aber vernichtet werden (vgl. Dan 11,45). Der König des Nordens wird ohne Menschenhände vernichtet (vgl. Dan 5,5).

Vers 26

Und das Gesicht von den Abenden und von den Morgen {siehe V. 14}, wovon gesprochen worden ist, ist Wahrheit; und du, verschließe das Gesicht, denn es sind noch viele Tage bis dahin {w. es ist auf viele Tage hin}: Hier kommt Gott noch einmal auf die Brandopfer zurück. Das ist das wichtigste Thema in diesem Kapitel. Das „Gesicht von den Abenden und von den Morgen“ ist der eigentliche Titel über diesem Kapitel.

–27 Daniel ist über das Gesicht entsetzt

Vers 27

Und ich, Daniel, war erschöpft und war einige Tage krank. Dann stand ich auf und verrichtete die Geschäfte des Königs. Und ich war entsetzt über das Gesicht, und niemand verstand {o. erklärte} es: Daniel ist einige Tage krank. Dann kann er wieder seiner Arbeit nachgehen. Offensichtlich war es für Daniel nicht einfach, diese Visionen zu empfangen. Er hat mitgelitten, vor allem deshalb, weil er von den Gerichten erfuhr, die Israel treffen würden. Das schmerzt einen Diener immer. Doch das wirklich Wichtige in diesem Kapitel ist, dass Gott seine Brandopfer während 1150 Tagen nicht bekommen hat.

Kapitel 9

Einleitung

1. In Kapitel 7 haben wir das kleine Horn im Westen (den römischen Herrscher), in Kapitel 8 haben wir das kleine Horn im Osten (Antiochus Epiphanes, ein Bild vom Antichrist). Beide finden wir am Ende von Kapitel 9 wieder.
2. In diesem Kapitel haben wir eine direkte Prophezeiung auf den Messias (V. 26).
3. Daniel nennt in seinem Gebet verschiedene Charakterzüge des Abweichens:
 - gesündigt (V. 5.11)
 - verkehrt und gesetzlos gehandelt (V. 5)
 - empört (V. 5.9)
 - von den Geboten und Rechten abgewichen (V. 5)
 - nicht auf die Propheten gehört (V. 6)
 - Treulosigkeit begangen (V. 7)
 - der Stimme Gottes nicht gehorcht (V. 10)
 - ganz Israel hat das Gesetz übertreten (V. 11)
 - und ist abgewichen (V. 11)
4. Die Verse 1–19 zeigen uns am Beispiel Daniels, in welcher Gesinnung wir Prophetie studieren sollten: eine Gesinnung der Demütigung und des Bekennens von Sünden unter dem Volk Gottes.
5. Bemerkenswert ist in diesem Kapitel der Gebrauch von *Herr* (= *adonai*), V. 3.4.7.9.15.16.17.19.

Einteilung

1. Daniel liest eine Weissagung Jeremias und sucht im Gebet Auskunft von Gott (V. 1–3)
2. Daniels Sündenbekenntnis und Bitte um Rettung (V. 4–19)
3. Die Jahrwochen (V. 20–27)

Auslegung

–1–3 Daniel liest eine Weissagung Jeremias und sucht im Gebet Auskunft von Gott

Vers 1

Im ersten Jahr Darius', des Sohnes Ahasveros', aus dem Geschlecht der Meder, der über das Reich der Chaldäer König geworden war: Darius haben wir bereits in Kapitel 6,1 gefunden. Wir befinden uns hier im Jahr 538/537, das Jahr der Eroberung Babylons (vgl. Dan 5), als Kores die Herrschaft übernahm und Darius ein Mitregent dieses gewaltigen Herrschers wurde. Darius war Herrscher im babylonischen Teil Persiens.

Vers 2

Im ersten Jahr seiner Regierung verstand ich, Daniel, in den Schriften die Zahl der Jahre, bezüglich derer das Wort des HERRN an den Propheten Jeremia ergangen war, dass nämlich 70 Jahre für die Verwüstung {eig. die Trümmer, o. die Einöden} Jerusalems vollendet werden sollten {siehe Jer 25,11.12; 29,10}: Daniel war ein Bibelleser. Er achtete auf das prophetische Wort. Beim Lesen des Wortes wurde er auf Stellen in Jeremia aufmerksam (Jer 25,11.12; 29,10; vgl. 2Chr 36,21). Er hatte eine Buchrolle des Propheten Jeremia. Hatte er diese Stellen früher schon einmal gelesen? Beim Lesen fand er auch: „Und ihr werdet mich anrufen und hingehen und zu mir beten, und ich werde auf euch hören. Und ihr werdet mich suchen und finden, denn ihr werdet nach mir fragen mit eurem ganzen Herzen“ (Jer 29,12.13). Das war für ihn der Anlass, für das Volk zu beten.

Vers 3

Und ich richtete mein Angesicht zu Gott, dem Herrn, um ihn mit Gebet und Flehen zu suchen, in Fasten und Sacktuch und Asche: Daniel sagt nicht: Fein, dass die Zeit der Gefangenschaft endet und die Wiederherstellung bevorsteht, sondern er betete und demütigte sich sehr. Er richtete sein Angesicht zu Gott und suchte Ihn. Er betete und flehte und ließ seinen Leib an den geistlichen Übungen teilnehmen, indem er fastete und sich in Sacktuch und Asche kleidete. Das sind Zeichen der Demütigung. Er klagt das Volk nicht an. Darin unterscheidet er sich von Elia (Röm 11,2.3). Doch vorher hatte Elia ernstlich gebetet, dass es nicht regnen würde (vgl. Jak 5).

Daniels Gebet (V. 1–10)

1. Daniel nimmt die Aussagen Gottes sehr ernst.
2. Er spricht in Gottesfrucht von Gott als: „du großer und furchtbarer Gott“.
3. Er hat ein Bewusstsein der Sünde des Volkes und bekennt sie als konkrete Sünden.
4. Daniel stellt sich unter die Sünden anderer.
5. Er anerkennt Gottes Gerechtigkeit und damit auch das gerechte Gericht (V. 7).
6. Er schämt sich sehr an – es tut ihm leid.
7. Er weiß aber auch, dass Gott barmherzig ist (V. 9.18; vgl. Jer 29,11).

Daniel wusste auch, dass Gott nicht barmherzig sein konnte, solange keine Bereitschaft da war, Sünden zu bekennen. Sündenbekenntnis geht der Erfüllung der Verheißungen voraus. Daniel geht darin voran. Damit erfüllt er die echten Zeichen eines Propheten: Demütigung und Gebet. Was bewirkt bei uns das Studium der Prophetie: Sensation oder Demütigung? Diese Haltung Daniels ist der Grund, dass er später als Vielgeliebter angesprochen wird (9,23; 10,11.19).

–4–19 Daniels Sündenbekenntnis und Bitte um Rettung

Vers 4

Und ich betete zu dem HERRN, meinem Gott {hebr. El}, und ich bekannte und sprach: Ach, Herr! du großer und furchtbarer Gott, der den Bund und die Güte denen bewahrt, die ihn lieben und seine Gebote

halten!: Daniel spricht davon, wie sich das Wesen Gottes im Gesetz offenbart hat (2Mo 20,6). Einerseits ist Gott groß und furchtbar, andererseits bewahrt Er seinen Bund und seine Güte denen, die Ihn lieben und die seine Gebote halten. Groß und furchtbar in Heiligkeit und im Gericht. Hier sind schon beide Seiten offenbart. Daniel anerkennt das völlig. Er zitiert 5. Mose 7,9.

Vers 5

Wir haben gesündigt und verkehrt und gesetzlos gehandelt, und wir haben uns empört und sind von deinen Geboten und von deinen Rechten abgewichen: Nun nennt er die wesentlichen Sünden des Volkes und schließt sich dabei mit ein:

1. gesündigt
2. verkehrt gehandelt
3. gesetzlos gehandelt
4. empört
5. von den Geboten und Rechten abgewichen

Wir sollten uns bewusst sein, dass wir nicht nur für unsere persönlichen Sünden verantwortlich sind, sondern auch für die Sünden der Gemeinschaft, der wir angehören. Wo stehen wir als Gemeinde? Gibt es bei uns Untreue, Gesetzlichkeit, Weltlichkeit, fleischliches Handeln oder sonstige Sünden? Daniel offenbart hier die Gesinnung des Herrn Jesus, der sich ebenfalls völlig mit unseren Sünden eingemacht hat. Er hat sie alle vor Gott bekannt (3Mo 16,21.22) und für jede einzelne Sünde das Gericht getragen.

Vers 6

Und wir haben nicht auf deine Knechte, die Propheten, gehört, die in deinem Namen zu unseren Königen, unseren Fürsten und unseren Vätern und zu allem Volk des Landes geredet haben: Eine weitere Sünde bestand darin, dass sie nicht auf die Propheten gehört haben. Er unterscheidet vier Verantwortungskreise:

- a) Könige
- b) Fürsten
- c) die Väter
- d) alles Volk des Landes.

Wir sündigen jedes Mal, wenn Gott durch Weissagung zu uns spricht und wir es nicht zu Herzen nehmen.

Vers 7

Dein, o Herr, ist die Gerechtigkeit, unser aber die Beschämung des Angesichts, wie es an diesem Tag ist: der Männer von Juda und der Bewohner von Jerusalem, und des ganzen Israel, der Nahen und der Fernen, in allen Ländern, wohin du sie vertrieben hast wegen ihrer Treulosigkeit, die sie gegen dich begangen haben: Er rechtfertigt Gott in seiner Gerechtigkeit und stellt die eigene Beschämung gegenüber. Außerdem schließt er alle vom Volk Gottes ein:

- Männer von Juda
- Bewohner Jerusalem
- ganz Israel
- die Nahen und Fernen

Vers 8

HERR! Unser ist die Beschämung des Angesichts, unserer Könige, unserer Fürsten und unserer Väter, weil wir gegen dich gesündigt haben: Auf wem liegt in besonderer Weise die Beschämung?

- auf uns
- unseren Königen
- unseren Fürsten
- unseren Vätern

Hier erwähnt Daniel nicht das allgemeine Volk, sondern sich selbst und andere mit ihm. Die Führer tragen die eigentliche Verantwortung für die Sünden des Volkes. Bei alledem schließt Daniel sich mit ein.

Vers 9

Des Herrn, unseres Gottes, sind die Erbarmungen und die Vergebungen; denn wir haben uns gegen ihn empört: Jetzt erst spricht Daniel von den Erbarmungen und Vergebungen Gottes. Wie wichtig ist es, dass wir nie das Wesen Gottes aus dem Auge verlieren: einerseits seine Gerechtigkeit und Heiligkeit, andererseits seine Barmherzigkeit und Vergebungsbereitschaft. Sünde ist letztlich Empörung. Vielleicht denkt Daniel insbesondere an den Götzendienst. Trotz allem ist und bleibt Gott ein Gott der Erbarmungen und Vergebungen (Ps 130). Das gilt aber nur, wenn wir zuvor Gottes gerechtes Handeln im Gericht anerkannt haben.

Auch wir sind in unserer Zeit völlig von der Gnade und dem Erbarmen Gottes abhängig. Wir haben keinen Grund, sensationell auf die baldige Erfüllung der Prophezeiungen hinzuweisen. Wir haben vielmehr Grund, uns vor Gott zu beugen und wegen unserer Sünden zu demütigen und ganz tief mit unseren Herzen *eines* zu sehen, dass die Entrückung der Gemeinde Gottes vor der großen Drangsal eine Sache reiner Gnade und Erbarmung ist (WJO).

Vers 10

und wir haben der Stimme des HERRN, unseres Gottes, nicht gehorcht, um in seinen Gesetzen zu wandeln, die er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat: Wieder spricht Daniel von der Stimme des HERRN durch die Propheten. Die Propheten wollten das Volk zurückführen zum Gesetz. Doch da war kein *Gehorchen*. Würde das Volk jetzt seine Sünden bekennen, dass Gott es heilen konnte?

Vers 11

Und ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so dass es deiner Stimme nicht gehorcht hat. Und so hat sich der Fluch und der Schwur über uns ergossen, der im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen ihn gesündigt haben: Daniel anerkennt Gottes gerechtes Handeln mit Israel wegen seiner Gesetzesübertretung (vgl. 5Mo 11,22.23; 5Mo 28). Alle Gerichtsankündigungen sind eingetroffen. So wie Gott damals gehandelt hat, wird Er auch in Zukunft handeln. Und so wird Gott auch das Gericht über die Christenheit bringen (Off 2 und 3).

Verse 12.13

Und er hat seine Worte erfüllt, die er über uns und über unsere Richter geredet hat, die uns richteten, indem er ein großes Unglück über uns brachte {o. dass er ein großes Unglück über uns bringen würde}; so dass unter dem ganzen Himmel keines geschehen ist wie dasjenige, das an Jerusalem geschehen ist.¹³ So wie es im Gesetz Moses geschrieben steht, ist all dieses Unglück über uns gekommen. Und wir flehten den HERRN, unseren Gott, nicht an, dass wir von unseren Ungerechtigkeiten umgekehrt wären und Einsicht erlangt hätten für deine Wahrheit: Das Gericht an Jerusalem war beispiellos schwer. Es bewirkte beim Volk aber keine Umkehr. Wenn die Gewissen verhärtet sind, kann selbst das Gericht einen Menschen nicht mehr überzeugen. Dennoch war Daniel eine Ausnahme. Er musste allerdings auch zur Kenntnis nehmen, dass es insgesamt kein Umdenken gab.

Vers 14

Und so hat der HERR über das Unglück gewacht {vgl. Jer 1,12; 31,28} und es über uns kommen lassen. Denn der HERR, unser Gott, ist gerecht in allen seinen Taten, die er getan hat {o. tut}; aber wir haben seiner Stimme nicht gehorcht: Wieder rechtfertigt Daniel das Handeln Gottes. Gott ist gerecht in allen seinen Taten, auch im Gericht. Das ist die Voraussetzung für gottgemäßes Bekenntnis und für Demütigung.

Vers 15

Und nun, Herr, unser Gott, der du dein Volk aus dem Land Ägypten {hebr. Mizraim (so auch später)} mit starker Hand herausgeführt und dir einen Namen gemacht hast, wie es an diesem Tag ist – wir haben gesündigt, wir haben gesetzlos gehandelt: Daniel erinnert Gott jetzt an sein mächtiges Handeln in der

Erlösung. Es war eine beispiellose Errettung, in der Gott sich als Heiland seines Volkes gezeigt hatte. Und trotz dieser großen Errettung haben sie gesündigt und gesetzlos gehandelt. Es ist schlimm, wenn der Sünder sündigt, es ist viel schlimmer, wenn ein Kind Gottes sündigt (1Joh).

Vers 16

Herr, nach allen deinen Gerechtigkeiten {d. h. den Erweisungen (o. Handlungen) deiner Gerechtigkeit} lass doch deinen Zorn und deinen Grimm sich wenden von deiner Stadt Jerusalem, deinem heiligen Berg! Denn wegen unserer Sünden und der Ungerechtigkeiten unserer Väter sind Jerusalem und dein Volk allen denen zum Hohn geworden, die uns umgeben: Daniel betet für die Wiederherstellung, und das tut er ganz besonders für die Stadt Jerusalem. Sie ist der Mittelpunkt aller Wege Gottes mit der Erde und mit seinem Volk Israel. Er nennt sie *deine* Stadt, die Stadt Gottes. Er nennt den Tempelberg „*deinen* heiligen Berg“! In Vers 19 sagt er „*deine* Stadt“ und „*dein* Volk“. Darauf wird Gott antworten. Er wird um seiner selbst willen handeln. Hatte Daniel nicht all die Jahre täglich dreimal in Richtung Jerusalem gebetet? Daniel, wusste, dass die Verwüstung Jerusalems einmal ein Ende haben würde, ja, dass es eine Wiederherstellung geben würde. Gottes Zorn und Grimm mögen sich von der Stadt abwenden.

Wie wichtig ist es auch für uns, dass wir uns bewusst sind, dass es nicht *unsere* Gemeinde ist, sondern die Gemeinde *Gottes*.

Vers 17

Und nun höre, unser Gott, auf das Gebet deines Knechtes und auf sein Flehen; und um des Herrn willen lass dein Angesicht leuchten über dein verwüstetes Heiligtum!: Was für ergreifende Worte: „Um des Herrn willen.“ Unwillkürlich denkt man an den Herrn Jesus, um dessentwillen Gott Gnade üben wird. Wie bald würde Gott sich des verwüsteten Heiligtums annehmen und sein Angesicht in Gunst über dem Tempel und der Stadt leuchten lassen.

Verse 18.19

Neige, mein Gott, dein Ohr und höre! Tu deine Augen auf und sieh unsere Verwüstungen und die Stadt, die nach deinem Namen genannt ist! Denn nicht um unserer Gerechtigkeiten willen legen wir unser Flehen vor dir nieder, sondern um deiner vielen Erbarmungen willen. ¹⁹ **Herr, höre! Herr, vergib! Herr, merke auf und handle; zögere nicht, um deiner selbst willen, mein Gott! Denn deine Stadt und dein Volk sind nach deinem Namen genannt:** Daniel betet weiter für die Stadt Jerusalem. Er erinnert Gott daran, dass die Stadt Jerusalem nach dem Namen Gottes genannt ist. Er beruft sich auf Gottes viele Erbarmungen. Gott möge um seiner selbst willen handeln. Stadt und Volk sind nach dem Namen Gottes genannt. Daniel beruft sich auf die Barmherzigkeit Gottes. Bald wird er die Verheißungen erfahren: „An dem Tag, als ich rief, antwortetest du mir“ (Ps 138,3). An anderer Stelle verheißt Gott: „Und es wird geschehen: Ehe sie rufen, werde ich antworten; während sie noch reden, werde ich hören“ (Jes 65,24).

Zusammenfassung (V. 11–19)

- V. 11 – Gesetzesübertretung – Folge: Fluch des Gesetzes (5Mo 11,22.23; 5Mo 28)
- V. 12 – Jerusalem war am meisten bevorrechtigt – das schlimmste Gericht
- V. 13 – Keine Einsicht – kein Sündenbekenntnis, kein Flehen zu Gott
- V. 14 – Der HERR ist gerecht (Rechtfertigung Gottes) – Gott wacht über den Ungehorsam
- V. 15 – Sünden in Anbetracht einer großen Errettung aus Ägypten – es ist schlimm, wenn der Sünder sündigt, es ist viel schlimmer, wenn ein Kind Gottes sündigt (1Joh 1)
- V. 16 – Wegnahme von Zorn und Gericht: *deine* Stadt, *dein* Berg, *dein* Volk
- V. 17 – Bitte um Erhörung wegen des verwüsteten Heiligtums
- V. 18 – Nach deinem Namen genannt – um deiner vielen Erbarmungen willen
- V. 19 – Höre! Vergib! – um *deiner* selbst willen – *deine* Stadt, *dein* Volk, *dein* Name – solche Gebete erhört Gott (Ps 138,3; Jes 65,24)

–20–27 Die Jahrwochen

1. Daniel zeigt eine priesterliche Gesinnung, indem er von seiner eigenen Sünde spricht und die Sünde seines Volkes bekennt. Zuerst hatte er seine Sünde genannt, obwohl Gott keine Sünde von ihm in seinem Wort erwähnt. Daniel war nicht sündlos, darum nannte er seine eigene Sünde zuerst. So konnte er in priesterlicher Gesinnung für das Volk vor Gott eintreten.
2. Daniel bekommt hier eine Prophezeiung, die von so weitreichender Bedeutung ist, dass sie der Schlüssel für das Verständnis der gesamten Prophetie genannt werden kann.
3. Diese Verse gehören zu den schwierigsten Versen des Alten Testaments, darum ist besonders wichtig, eine gute Übersetzung zu benutzen.

Vers 20

Während ich noch redete und betete und meine Sünde und die Sünde meines Volkes Israel bekannte und mein Flehen vor dem HERRN, meinem Gott, für den heiligen Berg meines Gottes niederlegte: Daniel hatte noch nicht mit seinem Gebet geendet, als er schon eine Antwort erhielt. Gott antwortet gern, wenn Er solch eine Gesinnung sieht. So war es auch bei Petrus, als er betete (Apg 10).

Vers 21

während ich noch redete im Gebet, da kam der Mann Gabriel, den ich im Anfang, als ich ganz ermatet war, im Gesicht gesehen hatte, zu mir her {a. ü. im Gesicht gesehen hatte, schnell fliegend zu mir her} **zur Zeit des Abendopfers** {eig. Abend-Speisopfers}: Das ist wohl die neunte Stunde, wo das Abendbrandopfer und das Speisopfer dargebracht wurden. Es war die Stunde, in der der Herr Jesus auf dem Kreuz sein Leben

für sein Volk geben sollte, um sie von ihren Sünden zu befreien. Aufgrund dieses Opfers kann Gott Gnade üben. Zu dieser Zeit bekam auch Elia eine Antwort (1Kön 18,29–36). Zu dieser Zeit bekannte Esra die Sünden des Volkes (Esra 9). Auch Kornelius bekam Erhörung, als er zu dieser Stunde betete (Apg 10). Jede Wiederherstellung gründet sich auf dieses Opfer, weil einmal zu dieser Zeit jemand seine Stimme zu Gott erhob und nicht erhört wurde (Mt 27,46).

Die Anordnung des täglichen Morgen- und Abendopfers, das als Brandopfer dargebracht wurde, finden wir in 2. Mose 29,38.46; 4. Mose 28,1–8; über die Darbringung sprechen unter anderem 1. Chronika 16,40; 2. Chronika 2,4; 13,11; 31,3; Esra 3,3. Das Abendopfer wurde nachmittags um drei Uhr dargebracht. Es erscheint uns zu früh, um von „Abendopfer“ zu sprechen; für uns beginnt der Abend erst nach sechs Uhr. Dabei müssen wir allerdings bedenken, dass es in Palästina im Sommer um sieben Uhr und im Winter um ungefähr fünf Uhr bereits dunkel wird. Licht bis zehn Uhr abends, so wie wir das im Sommer kennen, war für die Bewohner Palästinas völlig unbekannt. Und bei künstlichem Licht stundenlang aufzubleiben, kannte man auch nicht. Die Israeliten lebten viel näher bei der Natur als wir nun. Ungefähr um sechs wurde (und wird) es in Palästina dunkel und ging man zu Bett, dann begann die Nacht. Von drei bis sechs Uhr war es Abend. Die Nacht begann mit dem Abendopfer (F. G. Fijnvandraat).

Gabriel: Gabriel finden wir in Dan 8,16; 9,21; Lk 1,19.26.

Vers 22

Und er gab mir Verständnis und redete mit mir und sprach: Daniel, jetzt bin ich ausgegangen, um dich Verständnis zu lehren: Daniel hat öfter Verständnis gesucht (vgl. 8,15). Von ihm wird gesagt, dass er Verständnis hatte (1,17). Er anerkannte: „Er gibt den Weisen Weisheit und Verstand den Verständigen“ (Dan 2,21). Vergleiche weiterhin 10,1.12; 11,33.35; 12,3.10; vgl. Psalm 107,42.43. Daniel wusste, dass er keine Weisheit in sich hat; solchen offenbart Gott sich (Jak 1).

Vers 23

Im Anfang deines Flehens ist ein Wort ausgegangen, und ich bin gekommen, um es dir kundzutun; denn du bist ein Vielgeliebter. So höre aufmerksam auf das Wort und verstehe das Gesicht: Der Himmel setzte sich in Bewegung, als Daniel anfang zu beten. Zu der Zeit schon bekam der Engel den Auftrag, Daniel eine Antwort zu geben. Er wurde nicht zu dem gesamten Volk gesandt, sondern nur zu dem treuen Beter Daniel.

du bist ein Vielgeliebter: Daniel war ein *Vielgeliebter*. Von Gott geliebt. Wie oft gebrauchen die Apostel die Bezeichnung „Geliebte“ oder „geliebte Brüder“; dieses Thema allein ist ein Studium wert.

Vers 24

70 Wochen sind über dein Volk und über deine heilige Stadt bestimmt, um die Übertretung zum Abschluss zu bringen und den Sünden ein Ende zu machen {n. a. L. die Sünden zu versiegeln} und die Ungerechtigkeit zu sühnen und eine ewige Gerechtigkeit einzuführen und Gesicht und Propheten zu versiegeln

und ein Allerheiligstes zu salben: Es geht in diesen Versen um das Volk Israel und um die Stadt Jerusalem, weiterhin ist vom Allerheiligsten die Rede. Daniel hatte um die Wiederherstellung des Volkes Israel (eine Rückkehr in das Land) gebetet. Esra 1 handelt von der Rückkehr des Überrestes und der Erbauung des Tempels, Nehemia von der Errichtung der Mauer.

Wochen: hebr. Sabbate, d. h. Perioden von sieben Tagen.

Hier geht es nicht um sieben Tage, sondern um sieben Jahre, denn das kann das Wort auch bedeuten. In 3. Mose 25,8 wird dieses Wort mit Jahrsabbate übersetzt. Die Wochen sind hier also Perioden von jeweils sieben Jahren. 70 Wochen sind daher 490 Jahre. So lange wird es bis zu der endgültigen Wiederherstellung der Stadt und des Heiligtums dauern (WJO).

In der Antwort Gottes geht es um die endgültige Wiederherstellung des Volkes Israel und den damit verbundenen Segen im Friedensreich. Daniel wusste damals nicht, was wir heute wissen: Die Erfüllung dieser Verheißungen würde noch mehr als 2500 Jahr dauern.

Am Ende der siebenzig Wochen würde Folgendes geschehen:

1. die Übertretung würde zum Abschluss gebracht
2. den Sünden ein Ende gemacht werden
3. die Ungerechtigkeit würde gesühnt werden
4. eine ewige Gerechtigkeit würde eingeführt werden
5. das Gesicht und die Propheten würden versiegelt werden (d. h., dass alle Prophezeiungen würden erfüllt werden, ihre Wahrhaftigkeit „besiegelt“)
6. ein Allerheiligstes würde gesalbt werden

Das Heiligtum würde in Kürze erbaut, doch dann wieder zerstört werden, weil die Juden den Messias „wegtun würden“. Das war noch schrecklicher als aller Götzendienst in der Vergangenheit. Schließlich würde in Zukunft aber wieder eine Allerheiligstes gesalbt (eingeweiht) werden.

Es gibt zwei große Sünden des Volkes Israel, wie Jesaja das in der zweiten Hälfte seines Buches klar macht:

1. Der Götzendienst führt zum ersten Gericht, weshalb Gott sein Volk strafen muss.
2. Das zweite aber ist, was sie dem Messias angetan haben. Sie haben das zwar zusammen mit den Heiden (den Römern) getan, doch es ist zuerst einmal ihre Verantwortung. Deshalb würde die zweite Zerstörung Jerusalems viel länger anhalten, bis zur Zeit des Endes.

Vers 25

So wisse denn und verstehe: Vom Ausgehen des Wortes, Jerusalem wiederherzustellen und zu bauen, bis auf den Messias, den Fürsten {o. bis auf einen Gesalbten, einen Fürsten}, sind 7 Wochen und 62 Wochen. Straßen und Gräben {o. Plätze und Straßen} werden wiederhergestellt und gebaut werden {eig. Es (d.h. Jerusalem) wird wiederhergestellt ... werden zu Straßen und Gräben}, und zwar in Drangsal der Zeiten: Dieser Vers hat

sich in Esra und Nehemia erfüllt. Die 7+62 Wochen (= 483 Jahre) haben im Jahr 445 ihren Anfang genommen. Die ersten 7 Wochen (= 49 Jahre) dienten der Wiederherstellung Jerusalems.

Darius und Artaxerxes haben sich mit den Problemen dieses Wiederaufbaus auseinandergesetzt. Darius verhinderte sogar den Wiederaufbau des Tempels. Aber es war der mittlere König Artaxerxes I. Longimanus, der in der Schrift Artasasta genannt wird, von dem wir in Esra 4 und in verschiedenen Kapiteln in Nehemia etwas lesen. Dieser König war es – wir finden ihn z. B. in Nehemia 2 –, der Nehemia die Genehmigung gab, die Stadt und die Mauer der Stadt wieder aufzubauen. Das geschah im zwanzigsten Jahr seiner Regierung, dem Jahr 445 v. Chr. (WJO).

Artaxerxes wird oft Artasasta genannt und war der Artaxerxes I. Longimanus.

Vers 26

Und nach den 62 Wochen wird der Messias weggetan {eig. ausgerottet} werden und nichts haben. Und das Volk des kommenden Fürsten wird die Stadt und das Heiligtum zerstören, und das Ende davon wird durch die überströmende Flut sein {o. Und die Stadt und das Heiligtum wird das Volk des Fürsten zerstören, der kommen und dessen Ende in der überströmenden Flut sein wird}; und bis ans Ende: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen: Hier wird die Ermordung des Messias vorhergesagt. Aufgrund des Todes Jesu Christi würde dann die Stadt und das Heiligtum zerstört werden. Da wir wissen, dass das Heiligtum und die Stadt durch die Römer im Jahr 70 zerstört worden sind, wissen wir, dass der kommende Fürst, von dem wir noch mehr im nächsten Vers erfahren, ein römischer Fürst ist. Ab der Zeit haben viele Kriege um Jerusalem stattgefunden, wovon der schrecklichste Krieg noch aussteht. Die Juden haben gerufen: „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“ (Mt 27,25), und so ist es auch geschehen. Die Folge war: Krieg, Festbeschlossenes von Verwüstungen.

In diese Zeit fällt die Sammlung der Versammlung Gottes aus allen Völkern.

Das Ende davon: Ist das das Ende des Volkes oder der Stadt. Wahrscheinlich handelt es sich um die Stadt und das Heiligtum. Die Stadt der zurzeit des Endes völlig zerstört werden. Die schrecklichste Belagerung und Eroberung. Es geht hier um die Zeit des Endes, das ist die Zeit, die dem Friedensreich unmittelbar vorausgeht (8,17.19; 11,35.40; 12,4.9 vgl. 7,25; 12,7).

Vers 27

Und er wird einen festen Bund mit den Vielen {d. h. mit der Masse des jüdischen Volkes} schließen für eine Woche; und zur Hälfte der Woche wird er Schlachtopfer und Speisopfer aufhören lassen. Und wegen der Beschirmung der Gräuel {viell. der Gräuelgötzen, o. über den Beschirmer (w. Flügel) der Gräuel} wird ein Verwüster kommen, und zwar bis Vernichtung und Festbeschlossenes {vgl. Jes 10,23; 28,22} über das Verwüstete {a. ü. den Verwüster} ausgegossen werden: W. J. Ouweneel meint, dass dieser Vers zu den schwierigsten des Alten Testaments gehört. Was wir in diesem Vers finden, ist eindeutig Zukunft und wird sich erfüllen, wenn die 70. Jahrwoche Daniels sich erfüllt.

Einen festen Bund mit den Vielen: vgl. Jesaja 28,14–22. Der feste Bund ist ein Verteidigungsbündnis zwischen dem kommenden Römischen Reich – eigentlich ihm, das ist der römische Fürst¹⁴ – und der Masse der Juden (hier ist noch nicht vom Antichrist die Rede).

Und er wird einen festen Bund mit den Vielen schließen:

Das „er“ in diesem Vers kann sich kaum auf jemand anderen beziehen als auf den Fürsten, von dem in V. 26 die Rede ist. Die Tatsache, dass er hier das Thema ist, unterstützt die Erklärung, dass „sein Ende“ (V. 26b) sich auf das Ende dieses Fürsten bezieht. Etwas schwieriger ist es mit dem „Bund“. Hierzu gibt es im Wesentlichen zwei Meinungen, die beide akzeptabel sind. Eine Meinung besagt, dass der Fürst den Bund, den Gott mit Israel geschlossen hat, schwer machen wird. Er wird es den gläubigen Juden schwer machen, an dem vorgeschriebenen Gottesdienst festzuhalten. Die andere Ansicht besagt, dass der Fürst des Römischen Reiches in der Endzeit einen Bund mit Israel schließen wird, für den er harte Bedingungen stellen wird. Für diese Ansicht stützt man sich auf Jesaja 28,19, wo es heißt, Israel habe einen Bund mit dem Tod geschlossen. So wie die Makkabäer damals einen Bund mit den Römern schlossen, um den Syrern zu widerstehen, so werden sich die Juden in der Endzeit mit dem Fürsten des wiederhergestellten Römischen Reiches verbünden, um sich gegen die Bedrohung aus dem Norden zu stärken. Zöckler (S. 183) übersetzt ohne Bezug auf Jesaja 28 aus sprachlichen Gründen: er wird vielen den Bund stärken, d.h. er wird mit vielen einen starken, festen Bund schließen. Dazu beruft er sich auf Ps. 12,5, wo „stark sein“ bedeutet, „sich als stark erweisen“. Für beide Auffassungen ist etwas zu sagen, und da es für die weitere Erklärung von Vers 27 nicht entscheidend ist, werden wir das Für und Wider hier nicht ausführen. (Fijnvandraat)

Einen Bund schließen (von A. E. Hübner)

Und er wird einen Bund bestätigen mit [ihm vielen] eine Woche lang (Dan 9:27). Dies scheint eine Bestätigung eines bereits bestehenden Schutzvertrages für Israel zu sein (gegen den König des Nordens aus Dan. 11, der der Assyrer der anderen Propheten ist). Irgendwann wird der kommende römische Fürst (aus Dan 9:25) diesen bereits bestehenden Vertrag für einen Zeitraum von sieben Jahren bestätigen.

Wann der Vertrag in Kraft treten wird, wissen wir nicht. Es kann vor der Entrückung sein; oder es kann eine Übergangszeit nach der Entrückung vor dem Beginn der 70. Woche geben, wenn der Vertrag zum ersten Mal in Kraft tritt. Und selbst wenn der Vertrag, von welcher Macht auch immer, vor der Entrückung geschlossen wird, kann es noch eine Übergangszeit nach der Entrückung geben. Die Schrift sagt nicht, dass die 70. Woche am Tag nach der Entrückung beginnt; sie sagt aber auch nicht, dass sie nicht beginnt.

Es scheint üblich zu sein zu sagen, dass in der Mitte der Woche der Bund gebrochen wird. Die Heilige Schrift sagt das nicht. Dan. 9:27 heißt es, dass "er das Opfer und die Gaben aufhören lassen wird". Das heißt, dass die jüdischen Opfer in der Mitte der Woche aufhören werden; aber das bedeutet nicht, dass der Schutzbund gebrochen wird. Aus anderen Bibelstellen wissen wir, dass in der Mitte der Woche eine neue Ordnung der Anbetung eingeführt wird, sogar die Anbetung der Triade:

- des Tieres (Off 13,1-11; der kommende römische Fürst, das Oberhaupt des wiedererstandenen Römischen Reiches)
- der Antichrist (2Thes 2; Off 13,12–18; Dan 11,36–39) und
- Satan (Off 13:4)

Das Ergebnis ist, dass "wegen des Schutzes der Gräuel ein Verwüster [sein wird] {der König des Nordens (Dan 11,40. 41)}, bis der Verzehr und das, was bestimmt ist, über die Verwüstung {die Masse der Juden} ausgegossen wird (Dan 9,27).

R. A. Hübner

¹⁴ In seinem boshaften Charakter als Tier wird er erst zu Beginn der letzten dreieinhalb Jahre offenbart.

Die Festlegung von Terminen ist widerwärtig und sollte verteufelt werden. Einige beobachten den Gemeinsamen Markt und haben gedacht, dass der Herr kommt, wenn sich die 10 Länder zusammenschließen, der Herr kommen wird. Tatsächlich kann die Zahl der Nationen steigen und fallen. Der Gemeinsame Markt ist nicht dasselbe wie die politische Einheit, die das Tier (Off 13,1–12), der kommende Fürst, schmiedet. Es wird drei bei der Wurzel ausreißen (Dan 7,8), was darauf hinweist, dass die drei nicht in der Lage sind, auf eigenen Füßen zu stehen, und somit völlig von ihm abhängig sind. Das bedeutet aber nicht, dass sie untergehen, denn sie sind noch da, wenn die zehn Könige und das Tier die Hure vernichten (Off 17,16).

Der gemeinsame Markt könnte eine Vorbereitung für die spätere Bildung der politischen Einheit sein. Es ist nicht klar, zu welchem Zeitpunkt er zuerst die Macht über die 10 Könige erlangt. Wir wissen jedoch, dass er zu Beginn der 70. Woche genügend Macht haben wird, um einen siebenjährigen Schutzbund für Israel zu bestätigen. Wir sollten bedenken, dass zwischen der Entrückung der Gläubigen und dem Beginn der siebzigsten Woche eine Zeitspanne liegen kann, in der einige Entwicklungen stattfinden, die den Beginn der siebzigsten Woche vorbereiten.

zur Hälfte der Woche: In der Mitte der 70. Woche werden einschneidende Dinge geschehen. Satan wird aus dem Himmel geworfen (Off 12,7–12). Der Gräuel der Verwüstung wird im Tempel aufgestellt (Mt 24,15), der Opferdienst kommt zum Ende. Es wird also durch den Antichrist ein nie dagewesener Götzendienst eingerichtet, und deshalb wird das Gericht über Jerusalem, über das Heiligtum und das gesamte Land kommen.

Vernichtung und Festbeschlossenes: Das ist das letzte Gericht, das die Juden ereilen wird. Es ist das Gericht über den gottlosen Teil des Volkes Israel unter der Führung des Antichrists. Das Gericht geschieht insbesondere im Blick auf das Aufstellen des Götzen, mit der Errichtung des schrecklichsten Götzendienstes, den es je gegeben hat. Es ist die Zeit, wo der hinausgeworfene böse Geist zurückkommt und sieben andere böse Geister mitbringt: „Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort; und das Letzte jenes Menschen wird schlimmer als das Erste. Ebenso wird es auch diesem bösen Geschlecht ergehen“ (Mt 12,45).

Anhang aus *Zeit des Endes*¹⁵

Diesen sicherlich nicht leicht verständlichen Text wollen wir uns nun näher ansehen. Er ist von ausschlaggebender Bedeutung für das Verständnis all der prophetischen Aussagen, die sich auf die kurze Zeitspanne zwischen der Entrückung der Gläubigen und dem Beginn des Tausendjährigen Reiches beziehen. Dieser Abschnitt gibt uns den Schlüssel zum Verständnis dieser so überaus ereignisreichen Zeitspanne in die Hand.

Statt umfangreicher Erklärungen gebe ich den Text sehr frei mit eigenen Worten und auslegenden Ergänzungen versehen wieder:

Vers 24: „Siebzig Wochen von Jahren¹⁶, also 490 Jahre, wird es noch dauern, Daniel, was das Volk Israel und die Stadt Jerusalem betrifft. Danach wird die beständige Missachtung der Gesetze Gottes durch das Volk Israel aufhören und das beständige Sündigen des Volkes enden. Das Volk wird [ebenso wie alle wahren Christen heutzutage] durch den Kreuzestod Christi Annahme bei Gott finden. Zur gleichen Zeit wird Gott ein ewiges Reich [das bedeutet hier: das Tausendjährige Reich], in dem Gerechtigkeit herrscht, einführen. Alle früheren Prophezeiungen werden dann in Erfüllung gehen. Der Tempel [aus Hesekiel 40–48] wird gebaut werden und wieder Gottes irdisches Haus sein.“

Vers 25: „Beachte gut Folgendes: Die 490 Jahre beginnen mit dem Zeitpunkt, wo der Plan aufkommt, die Stadt Jerusalem wieder aufzubauen [was tatsächlich im Jahre 445 v. Chr. geschehen ist, als Nehemia vor den König Artasasta – aus der Geschichte als Artaxerxes Longimanus bekannt – trat und diesem seinen Wunsch vortrug, die Stadt Jerusalem aufzubauen; siehe Nehemia 2]. Von diesem Zeitpunkt an gerechnet bis zur Zeit des Messias [d. i. der Gesalbte, griechisch: Christus] sind es 7 und 62, also 69 Jahrwochen oder 483 Jahre. Die Stadt Jerusalem wird in einer Zeit starker Bedrängnis wieder aufgebaut werden.“

Vers 26: „Nach den 62 Wochen wird Christus gewaltsam getötet [gekreuzigt] werden und nichts haben. Danach werden die Stadt Jerusalem und der Tempel durch den Herrscher eines Volkes zerstört werden, das auch in der Endzeit eine bedeutende Rolle spielen wird. Die Zerstörung wird sintflutartig stattfinden. Jerusalem wird dem Erdboden gleichgemacht werden [was im Jahre 70 n. Chr. geschehen ist, als der römische Feldherr Titus die Stadt einnahm und der Tempel zerstört wurde]. Gott wird das Volk, das sich dann im Land Israel befindet, in alle Himmelsrichtungen zerstreuen. Danach wird eine längere Zwischenzeit eingeschaltet, die hier nicht erwähnt wird. Doch zur Zeit des Endes wird aufs Neue ein heftiger Krieg ausbrechen; es ist von Seiten Gottes fest beschlossen, dass schreckliche Verwüstungen stattfinden werden.“

Vers 27: „Das Römische Reich wird in Form eines *vereinigten Europas* wiedererstehen und einen gewaltigen Herrscher haben. Dieser Herrscher wird ein siebenjähriges Freundschaftsbündnis [oder: Verteidigungsbündnis] mit den Vielen schließen [der Mehrheit des jüdischen Volkes, die dann völlig von Gott

¹⁵ <https://biblische-lehre-wm.de/wp-content/uploads/Die-Zeit-des-Endes-WM-D.pdf>

¹⁶ Dass es sich hier um Wochen von Jahren und nicht von Tagen handelt, wird durch 3. Mose 25,8 und nicht zuletzt durch die Deutung der vergangenen 69 Wochen in Vers 26 unterstützt.

abgefallen sein wird], die ebenfalls einen äußerst bemerkenswerten Herrscher in ihrer Mitte haben werden: den Antichrist. Der Antichrist wird ein enger Verbündeter des *römischen Herrschers* sein. Doch in der Mitte der letzten Woche [von Jahren, die noch an den 70 Wochen fehlen, also nach 3½ Jahren] wird der in Jerusalem von frommen Juden eingeführte Opferdienst zu einem jähen Ende kommen. [Das ist der Augenblick, wo Satan aus dem Himmel geworfen wird und der Antichrist sich in den Tempel setzt und als Gott anbeten lässt; vgl. Offenbarung 12 und 2. Thessalonicher 2]. Weil dieser schreckliche Götzendienst anstelle des Opferdienstes im Tempel eingeführt wird, wird Gott einen Verwüster in das Land Israel bringen, der das Gericht Gottes über die gottlosen Juden bringen und sie so ausrotten wird. Von Gott aus ist all das fest beschlossen, so dass es kein Entrinnen geben wird.“

Zusammenfassung dieses Abschnitts in den wesentlichen Punkten

1. Eine Zeitspanne von 490 Jahren wird für das Volk Israel vorhergesagt. Nach dieser Zeit beginnt das Friedensreich.
2. Nach 483 Jahren tritt jedoch eine Unterbrechung dieser Zeitspanne ein, und zwar nach dem Tod des Messias.
3. Allerdings würden nach der Kreuzigung des Messias noch die Stadt Jerusalem und der Tempel durch die Römer zerstört.
4. Nach dieser Unterbrechung von unbestimmter Dauer wird ein siebenjähriges Bündnis zwischen einem „vereinigten Europa“ und Israel (möglicherweise bereits unter der Führung des Antichrists) geschlossen.
5. Nach Ablauf von 3½ Jahren wird der Opferdienst in Jerusalem zu Ende kommen, und zwar durch die Aufstellung eines Gräuelgötzen im Tempel.
6. Im weiteren Verlauf erfolgt Vernichtung und Verwüstung wegen der Aufstellung des Gräuelgötzen.

Die entscheidende Frage, der wir jetzt noch nachgehen wollen, ist diese: Wann kommt dieses Bündnis von sieben Jahren zustande? Wir haben gesehen, dass die Zeit von insgesamt 490 Jahren in das Friedensreich einmündet. Damit ist ausreichend klar, dass sich die Prophezeiungen in Bezug auf dieses Bündnis noch nicht erfüllt haben, denn das Friedensreich ist ebenfalls noch nicht angebrochen.

Könnte es sein, dass dieses Bündnis etwa zu der Zeit zustande kommt, wo auch die Entrückung stattfindet? Obwohl es darüber keine genauen zeitlichen Angaben in der Heiligen Schrift gibt, liegt es doch nahe, anzunehmen, dass mit Ablauf der Zeitspanne der Kirche Gottes auf der Erde, also mit ihrer Entrückung, Gott unmittelbar die Verbindung zu seinem irdischen Volk wieder aufnehmen wird, und zwar in der Weise, dass der Geist Gottes unter dem Volk Israel Menschen zum lebendigen Glauben an Gott führt. Wenn sich heutzutage Juden aufrichtig zu Gott bekehren, werden sie von Ihm der christlichen Kirche zugefügt. Das macht eine Überlappung der Zeitspanne, wo Menschen zur Kirche gehören werden und gleichzeitig Juden zum lebendigen Glauben an Christus kommen und dennoch Juden bleiben, sehr unwahrscheinlich.

Es könnte allerdings auch sein, dass die Entrückung einige Zeit vor der letzten Jahrwoche stattfindet. Zu bedenken ist allerdings, dass das Kommen des Herrn Jesus zur Entrückung der Kirche und seines nochmaligen Kommens zur Errichtung des Reiches in der Heiligen Schrift als *ein* Kommen gesehen wird, wenn

es auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten stattfindet. Wir können und wollen den Zeitpunkt der Entrückung nicht festlegen, wenn wir auch glauben, dass sie vor den Gerichten geschehen wird.

Kapitel 10

Einleitung

1. Vers 1 ist nicht nur die Einleitung zu diesem Kapitel, sondern zu den letzten drei Kapiteln.
2. Wir wissen nicht, warum Daniel nicht mit nach Jerusalem heimgekehrt ist. Er war inzwischen ein alter Mann, doch er hielt aus und war mit den Dingen des Volkes Gottes beschäftigt. Alte Menschen können ein großer Segen für das Volk Gottes sein. Der Verbleib Daniels in Babel war nicht einfach für ihn (Kap. 6).
3. Es geht in diesem Kapitel nicht um einen Kampf zwischen bösen Engelfürsten – sie kämpfen nicht gegeneinander –, sondern immer dann, wenn das Volk Gottes betroffen ist, kämpfen gefallene Engel (Dämonen) gegen nicht gefallene Engel.

Einteilung

1. Daniels Vorbereitung auf das Gesicht durch Fasten (V. 1–3)
2. Zeit- und Ortsangabe des Gesichts; die äußere Erscheinung des himmlischen Boten und die Wirkung auf Daniel (V. 4–10)
3. Das vorbereitende Gespräch des Engels mit Daniel (V. 11–21)

Auslegung

–1–3 Daniels Vorbereitung auf das Gesicht durch Fasten

Vers 1

Im dritten Jahre Kores', des Königs von Persien, wurde Daniel, der Beltsazar genannt wird, eine Sache offenbart, und die Sache ist Wahrheit und betrifft eine große Mühsal; und er verstand die Sache und bekam Verständnis über das Gesicht {o. die Erscheinung}: Das ist das Jahr 536. Ein Teil des Volkes befand sich wieder im Land Israel und hatte dort mit dem Tempelbau begonnen. Daniel schreibt hier zuerst einmal in der dritten Person von sich selbst. Er nennt sich mit seinem Namen „Beltsazar“, was möglicherweise darauf hinweist, dass er sich noch in seinem Amt befand.

betrifft eine große Mühsal: o. Kampf; J. N. Darby übersetzt: „aber die bestimmte Zeit der Mühsal ist lang“. Es geht in diesen Kapiteln hauptsächlich um die beiden Länder Syrien und Ägypten und die Rolle, die sie im Blick auf Israel spielen würden, und ganz besonders „zur Zeit des Endes“. Der Nachdruck liegt nicht auf irgendwelchen Ereignissen, sondern auf der großen Not des Volkes Israel.

Vers 2.3

In jenen Tagen trauerte ich, Daniel, drei volle Wochen.³ Köstliche Speise aß ich nicht, und weder Fleisch noch Wein kam in meinen Mund; und ich salbte mich nicht, bis drei volle Wochen um waren: Als Folge dieser Offenbarung – insbesondere der großen (oder langen) Mühsal über das Volk Israel – trauerte Daniel drei ganze Wochen. Er aß weder köstliche Speisen noch Fleisch, noch trank er Wein, er fastete also. Auch vernachlässigte er die Pflege seines Körpers. Obwohl er in Babylon war, war sein Herz doch mit dem Überrest beschäftigt, der in das Land zurückgekehrt war (vgl. V. 14). Daniel hatte die Gesinnung Christi (vgl. Jes 63,9), die auch uns geziemt.

–4–10 Zeit- und Ortsangabe des Gesichts; die äußere Erscheinung des himmlischen Boten und die Wirkung auf Daniel

Vers 4

Und am vierundzwanzigsten Tag des ersten Monats, da war ich am Ufer des großen Stromes, das ist der Hiddekel {d.i. Tigris): Manche vermuten, dass Daniel eine Reise von Babylon zur persischen Hauptstadt Susan machte. Auf der Reise wäre er auch zum Hiddekel gekommen. Dort sah er das Gesicht.

Vers 5.6

Und ich erhob meine Augen und sah: Und siehe, da war ein Mann in Leinen gekleidet, und seine Lenden waren umgürtet mit Gold von Uphas;⁶ und sein Leib war wie ein Chrysolith und sein Angesicht wie das Aussehen des Blitzes und seine Augen wie Feuerfackeln und seine Arme und seine Füße {eig. die Gegend der Füße} wie der Anblick von leuchtendem {o. poliertem} Kupfer; und die Stimme seiner Worte war wie die Stimme einer Menge: In Hesekeil 9 und 10 werden in einem Gesicht sechs Männer beschrieben, wovon einer in Leinen gekleidet war (9,2.3.11; 10,2.6.7). Die Engel, die die sieben Schalen mit den letzten Plagen haben, sind ebenfalls in Leinen gekleidet (Off 15,6). Dennoch können wir annehmen, dass wir es hier mit dem Herrn Jesus zu tun haben und nicht mit einem Engel. Es gibt gewisse Übereinstimmungen mit der Beschreibung des Herrn Jesus als dem Sohn des Menschen, dem Richter, in Offenbarung 1,13–15. Daher ist es durchaus möglich, dass es sich hier um den Engel des HERRN handelt.



Später geht es eindeutig um Engel, dem der Fürst von Persien widerstand (10,13.20). Außerdem hat Michael, der Fürst des Volkes, ihm geholfen, so dass er die Könige von Persien besiegte. Unsere Schlussfol-

gerung ist, dass wir es hier mit dem Herrn Jesus und später mit einem Engel zu tun haben. Den Wechsel haben wir dann in Vers 10.

Vers 7

Und ich, Daniel, allein sah das Gesicht {o. die Erscheinung}; die Männer aber, die bei mir waren, sahen das Gesicht {o. die Erscheinung} nicht; doch fiel ein großer Schrecken auf sie, und sie flohen und verbargen sich: Die Begleiter geraten durch die Ereignisse in Panik, obwohl sie das Gesicht nicht gesehen haben. Sie fliehen und verbergen sich. Das ist eine ähnliche Szene wie bei Paulus, als der Herr ihm auf dem Weg nach Damaskus erschien (Apg 9,1–9; 22,8–11).

Diese Person hat die Kennzeichen eines Richters. Sie ist es, die eine große Mühsal über das Volk bringt.

Verse 8.9

Und ich blieb allein übrig und sah dieses große Gesicht {o. die Erscheinung}; und es blieb keine Kraft in mir, und meine Gesichtsfarbe verwandelte sich an mir bis zur Entstellung, und ich behielt keine Kraft. ⁹ Und ich hörte die Stimme seiner Worte; und als ich die Stimme seiner Worte hörte, sank ich betäubt auf mein Angesicht, mit meinem Angesicht zur Erde: Nun ist Daniel allein übriggeblieben. Er spricht von einem großen Gesicht. Er wird stark mitgenommen und sinkt kraftlos nieder. Seine Reaktion ähnelt der des Johannes in Offenbarung 1. Von Daniel kann noch nicht gesagt werden: „... denn ich war tot“ (Off 1,17). Daniel hört die Stimme, dessen, der ihm erschienen war.

Vers 10

Und siehe, eine Hand rührte mich an und machte, dass ich auf meine Knie und Hände emporwankte: Nun ist es nicht mehr der Herr Jesus, sondern ein Engel – wie ich denke –, der Daniel auf die Beine hilft und versichert ihm, dass er ein *vielgeliebter Mann* ist.

–11–21 Das vorbereitende Gespräch des Engels mit Daniel

Vers 11

Und er sprach zu mir: Daniel, du vielgeliebter Mann! Höre auf die Worte, die ich zu dir rede, und steh an deiner Stelle; denn ich bin jetzt zu dir gesandt. Und als er dieses Wort zu mir redete, stand ich zitternd auf: Daniel ist ein Vielgeliebter (vgl. 9,23; 10,19), weil er nicht nur ein Heiliger des alten Bundes ist, sondern ein Heiliger, der sich entsprechend verhält und darin treu ist. Er ist ein Mann des Gebets und ein Mann, der großes Interesse am Volk Gottes hat. Hat er nicht drei Wochen gefastet und große Not gehabt (V. 2.3)? Er soll nun auf die Worte dieses Engels achtgeben.

Vers 12

Und er sprach zu mir: Fürchte dich nicht, Daniel! Denn vom ersten Tag an, als du dein Herz darauf gerichtet hast, Verständnis zu erlangen und dich vor deinem Gott zu demütigen, sind deine Worte erhört worden; und um deiner Worte willen bin ich gekommen: Dieser Engel wollte schon am ersten Tag zu Daniel kommen, wurde aber daran gehindert. Die Demütigung Daniels war durch das Fasten unterstrichen worden (V. 2.3). Sofort hatte Gott zu wirken angefangen. Das Gebet hat seine Auswirkungen.

Vers 13

Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir 21 Tage entgegen; und siehe, Michael, einer der ersten Fürsten, kam, um mir zu helfen, und ich trug dort den Sieg davon bei den Königen von Persien: Der

Fürst des Königreichs Persien ist ein gefallener Engel, ein satanischer Widersacher. Die Engelwelt hat ihre hierarchischen Strukturen (Eph 6,12). Hier befinden sich die eigentlichen Feinde der Gläubigen. Dort geht es nicht so sehr um verschiedene Fürsten, sondern um einen Kampf zwischen den nicht gefallenen Engeln und den gefallenen Engeln. – Satan sagt zum Herrn, dass er Ihm die Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit geben würde (Mt 4,8.9).

Michael gehört zu den ersten Engel-Fürsten, er wird als einziger in der Schrift *Erzengel* genannt. Er wird insgesamt fünfmal in der Bibel genannt (Dan 10,13.21; 12,1, einmal mit dem Zusatz „Erzengel“ (Jud 1,9). Michael ist der Fürst Israels.

stand mit entgegen: Dieser Engel wollte also schon am ersten Tag kommen. Er konnte aber nicht kommen, weil er daran gehindert wurde. Das macht deutlich, dass der Engel nicht der Herr Jesus ist. Denn Ihn kann niemand zurückhalten oder hindern.

1. Aber der Fürst des Königreichs Persien stand mir einundzwanzig Tage entgegen; und siehe, **Michael, einer der ersten Fürsten**, kam, um mir zu helfen, und ich trug daselbst den Sieg davon bei den Königen von Persien (Dan 10,13).
2. Doch will ich dir kundtun, was in dem Buche der Wahrheit verzeichnet ist. Und es ist kein einziger, der mir gegen jene mutig beisteht, als nur **Michael, euer Fürst** (Dan 10,21).
3. Und in jener Zeit wird **Michael** aufstehen, **der große Fürst**, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, dergleichen nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, ein jeder, der im Buche geschrieben gefunden wird (Dan 12,1).
4. **Michael** aber, der **Erzengel**, als er, mit dem Teufel streitend, Wortwechsel hatte um den Leib Moses', wagte nicht ein lästerndes Urteil über ihn zu fällen, sondern sprach: Der Herr schelte dich! (Jud 9).
5. Und es entstand ein Kampf in dem Himmel: **Michael** und seine Engel kämpften mit dem Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel (Off 12,7).

Vers 14

Und ich bin gekommen, um dich verstehen zu lassen, was deinem Volk am Ende der Tage widerfahren wird; denn das Gesicht geht noch auf ferne Tage: Die folgende Offenbarung geht bis in die *letzten Tage* des Volkes Israel, die letzten Tage vor der Errichtung des Reiches. Und das wird eine entsetzliche Zeit für

das Volk Gottes sein, für die Gläubigen, aber auch eine Zeit des Gerichts für alle Völker. Es ist die Zeit der großen Drangsal.

Vers 15

Und als er in dieser Weise {eig. nach diesen Worten} **mit mir redete, richtete ich mein Angesicht zur Erde und verstummte:** Daniel ist sprachlos.

Vers 16

Und siehe, einer, den Menschenkindern gleich, berührte meine Lippen; und ich tat meinen Mund auf und redete und sprach zu dem, der vor mir stand: Mein Herr, wegen des Gesichts {o. der Erscheinung} **überfielen mich die Wehen, und ich habe keine Kraft behalten:** Nun ist es wieder eine andere Person, die die Lippen Daniels berührt. Das ist wohl auch ein Engel in Gestalt eines Menschen. Er berührt die Lippen Daniels. Das erinnert daran, wie einer der Cherubim eine glühende Kohle nahm und damit die Lippen Jesajas berührte, um seine Lippen zu reinigen (Jes 6,5–7).

Verse 17.18

Und wie vermag ein Knecht dieses meines Herrn mit diesem meinem Herrn zu reden? Und ich – von nun an bleibt keine Kraft mehr in mir, und kein Odem ist in mir übrig. ¹⁸ **Da rührte mich wieder einer an, von Aussehen wie ein Mensch, und stärkte mich:** Wahrscheinlich handelt es sich hier wieder um einen Engel, unterschieden von dem vorherigen Engel. Daniel wird gestärkt von diesem Engel, der das Aussehen eines Menschen hatte.

Aussehen wie ein Mensch: Dieser Ausdruck muss nicht bedeuten, dass wir an eine Erscheinung des Herrn Jesus als Mensch denken. Die ganze Szene bleibt geheimnisvoll. Daniel hätte das ohnehin nicht verstehen können. Wir haben heute, nachdem der Herr Jesus auf der Erde war, ganz andere Voraussetzungen, Andeutungen im Alten Testament zu verstehen.

Ist es nun ein Mensch oder nicht? Zuerst heißt es „ein Mann“. Nun wird es wieder auf eine verhüllte Weise ausgedrückt. Er sieht aus wie ein Mensch. Es ist eine himmlische Erscheinung, die hier als Mensch auf der Erde erscheint. Ich sage noch einmal: Wir haben hier einen Hinweis auf den Herrn Jesus, eine himmlische Gestalt, die als Mensch erscheint. Dennoch wollen wir die Fragezeichen stehen lassen. Wir befinden uns hier in Daniel 10 noch in der Zeit des alten Bundes, aber die Hinweise sind bemerkenswert (WJO).

Vers 19

Und er sprach: Fürchte dich nicht, du vielgeliebter Mann! Friede dir! Sei stark, ja, sei stark! Und als er mit mir redete, fühlte ich mich gestärkt und sprach: Mein Herr möge reden, denn du hast mich ge-

stärkt: Daniel braucht die Aufforderung, sich nicht zu fürchten. Ja, er soll stark sein. Diese Stärke kann Gott in ihm wirken, und Er will sie in Daniel wirken.

Vers 20

Da sprach er: Weißt du, warum ich zu dir gekommen bin? Und jetzt werde ich zurückkehren, um mit dem Fürsten von Persien zu kämpfen; aber wenn ich ausziehe, siehe, so wird der Fürst von Griechenland kommen: Hier geht es um den unsichtbaren Kampf im Himmel, durch den schließlich auf der Erde das Persische Reich von Griechenland überwunden wird. Dieser Engel, den Daniel als *Herr* anspricht, steht im Begriff gegen den Fürsten (einen anderen Engelsfürsten, der Persien anführt) zu kämpfen.

Die verschiedenen Fürsten der Dämonen widerstehen denen, die für das Volk Gottes eintreten. Derselbe Kampf, den wir hier auf der Erde haben, findet auch im Himmel statt.

Vers 21

Doch will ich dir kundtun, was im Buch der Wahrheit verzeichnet ist. Und kein Einziger steht mir gegen jene mutig bei als nur Michael, euer Fürst: Michael steht für das Volk Israel ein. Ein eindrucksvolles Beispiel dafür, wie uns die unsichtbare Welt umgibt und die Ereignisse hier beeinflusst, finden wir in 2. Könige 6,14–17:

Da sandte er Pferde und Wagen dorthin und ein starkes Heer; und sie kamen bei Nacht und umzingelten die Stadt. Und als der Diener des Mannes Gottes früh aufstand und hinaustrat – siehe, ein Heer umringte die Stadt, und Pferde und Wagen. Und sein Knabe sprach zu ihm: Ach, mein Herr! Was sollen wir tun? Aber er sprach: Fürchte dich nicht! Denn mehr sind die, die bei uns, als die bei ihnen sind. Und Elisa betete und sprach: HERR, tu doch seine Augen auf, dass er sehe! Da tat der HERR die Augen des Knaben auf; und er sah: Und siehe, der Berg war voll feuriger Pferde und Wagen, rings um Elisa her.

Buch der Wahrheit: Hat Gott die kommenden Ereignisse, die Er natürlich schon immer kannte, in ein Buch niedergeschrieben? Ist das ein Symbol dafür, dass eine Offenbarung bei Gott bereits besteht, bevor Er sie durch seine Diener offenbart?

Zusammenfassung

1. In diesem Kapitel tun wir einen Blick hinter die Kulissen (Kämpfe im Himmel).
2. Die große Mühsal ist die Not, die das Volk Israel in den Kapitel 11 und 12 erleben wird (vgl. das große Gesicht [V. 8] und die Drangsal [12,1]).
3. Daniel ist wieder sehr betroffen und fastet.
4. Wahrscheinlich macht Daniel eine Reise von Babylon nach Susan (Hauptstadt von Persien) und kommt dabei am Tigris vorbei.
5. Ein Mann erscheint Daniel. Er hat Kennzeichen des Richters (vgl. Off 1). Ist der Engel ein gewöhnlicher Engel, der Engel Gabriel oder sogar der Herr Jesus? Zuerst ist es der Herr Jesus, ab Vers 10 geht

es um einen Engel, denn der Engelfürst Persien stand ihm 21 Tage entgegen; der Erzengel Michael halt ihm (V. 21).

6. Nur Daniel sieht das Gesicht, nicht seine Begleiter – sie fliehen.
7. Die Wirkung auf Daniel
 - a) hat keine Kraft
 - b) Gesichtsfarbe verwandelt sich bis zur Entstellung
 - c) behält keine Kraft
 - d) sinkt betäubt auf sein Angesicht zur Erde
 - e) wankt auf seine Knie und Hände empor
 - f) steht zitternd auf
8. Ein vielgeliebter Mann (V. 11.19)
9. Gott hört sofort – der Mann wird allerdings aufgehalten.
10. Daniel bekommt Verständnis, was Israel *am Ende der Tage* widerfahren wird.
11. Daniel verstummt erneut.
12. Der Mann – den Menschenkindern gleich – berührt seine Lippen.
13. Er nennt seinen Schwächeanfall *die Wehen*.
14. Daniel nennt ihn Herr und meint, sterben zu müssen.
15. Der Mann spricht zu ihm: (a) Fürchte dich nicht, (b) du vielgeliebter Mann, (c) Friede dir – dadurch wird Daniel gestärkt.
16. Der Mann wird mit dem Fürsten von Persien kämpfen – dann kommt der Fürst von Griechenland
17. Daniel wird weitere Offenbarungen bekommen – Michael ist der Fürst Israels.

Fragen und Antworten

Frage

Es geht um die Personen in Daniel 10. Der Ausschnitt von der Vers-für-Vers-Auslegung auf der Homepage hat mir schon einiges erklärt, aber so wie ich es verstehe, kann man nicht genau sagen, wann es sich um den Herrn Jesus selbst oder um einen Engel handelt, oder? In den Versen 5 und 6 ist es definitiv der Herr Jesus, der wie in Offenbarung 1 als Richter beschrieben wird oder?

Ist ab Vers 10 von einem Engel die Rede? Denn in Vers 13 brauchte er Hilfe von Michael, um dem Fürst von Persien zu widerstehen, was auf den Herrn Jesus nicht zutreffen kann, weil er alles selbst besiegen kann. Handelt es sich um die gleiche Gestalt wie in Vers 18, die Daniel anrührt und stärkt und wie ein Mensch aussieht? Außerdem ist noch mehrmals vom Engel Michael die Rede, der hier allerdings scheinbar nicht anwesend ist. Warum schickt Gott hier so viele verschiedene Wesen und lässt den Herrn Jesus nicht selbst mit Daniel reden? Daniel hatte doch eh schon große Angst, als er den „Mann in Linnen“ sah ...

Dann sind noch mehr Gestalten, die teilweise menschlich aussehen, doch sicher noch verwirrender für ihn gewesen. Scheinbar ist es auch der (oder mehrere) Engel, die ihn beruhigen und stärken. Sollte er denn einen furchteinflößenden Eindruck vom Herrn Jesus als Richter in Erinnerung behalten?

Antwort

1. In den Versen 5–7 finden wir die Beschreibung einer Person, die der Beschreibung des Herrn Jesus als Richter in Offenbarung 1 sehr nahe kommt. Darum haben wir Grund, bei dieser Person an den Herrn Jesus selbst zu denken.
2. Dann rührt eine Hand Daniel an und spricht ihn als „vielgeliebter Mann“ an. Eine Hand weist auf Hilfe hin. Das kann kaum der Herr Jesus gewesen sein, der Daniel berührte. Es wird wohl ein Engel gewesen sein. In Kapitel 9,21–23 war es

der Engel Gabriel. So können wir sagen, dass wir es in Kapitel 10,10–15 mit einem Engel zu tun haben. Da sein Name nicht genannt wird, wissen wir nicht, ob es hier ebenfalls Gabriel war. – Dieser Engel wird allerdings vom Erzengel Michael unterstützt (V. 13), daher kann dieser Engel nicht der Herr Jesus gewesen sein.

3. In Vers 16 ist es eine Person, die den Menschenkindern gleich ist. Das kann auch auf einen Engel in menschlicher Gestalt zutreffen. Dieser Person sagt Daniel, dass Wehen ihn überfielen und er keine Kraft behielt. Er spricht ihn als „mein Herr“ an. Er bezeichnet sich als „Knecht dieses meines Herrn“ (V. 17). Daniel empfindet, dass er keine Kraft hat und kein Odem in ihm bleibt.
4. Jetzt rührt jemand Daniel an, der das Aussehen eines Menschen hat. Auch dieser nennt Daniel: „vielgeliebter Mann“ (V. 19), und wünscht ihm Frieden. Daniel nennt ihn ebenfalls „mein Herr“ und weiß sich gestärkt. – Offensichtlich ist dieser ein Engel, der mit dem bösen Engel von Persien kämpfen wird. Er will Daniel weitere Offenbarungen geben (die Kapitel 11 und 12)?
5. Der Fürst von Griechenland ist wohl ein böser Engel, der für Griechenland zuständig ist (V. 20).

Kapitel 11

Einleitung

Die in den Versen 1–35 beschriebenen Ereignisse sind bereits erfüllt. Ab Vers 36 finden wir Ereignisse, die noch zukünftig sind.

Die Ptolemäer und Seleukiden in Daniel 11,5–35

Ptolemäer (Könige des „Südens“, Ägypten)		Seleukiden (Könige des „Nordens“, Syrien)	
11,5	Ptolemäus I. Soter (323–285 v. Chr.)	11,5	Seleukus I. Nikator (312–281 v. Chr.)
11,6	Ptolemäus II. Philadelphos (285–246)		Antiochus I. Soter (281–262)
11,7.8	Ptolemäus III. Euergetes (246–221)	11,6	Antiochus II. Theos (262–246)
11,11.12.14.15	Ptolemäus IV. Philopator (221–204)	11,7–9	Seleukus II. Callinikus (246–227)
11,17	Ptolemäus V. Epiphanes (204–181)	11,10	Seleukus III. Soter (246–227)
11,25	Ptolemäus VI. Philometor (181–145)	11,10.11.13.15–19	Antiochus III. der Große (223–187)
		11,20	Seleukus IV. Philopator (187–176)
		11,21–32	Antiochus Epiphanes IV. (175–163)

Einteilung

1. Kurze Erwähnung der auf den jetzt regierenden Kyros folgenden Perserkönig, sowie Alexander des Großen und seiner Nachfolger (V. 1–4)
2. Übersicht über die Kämpfe der ägyptischen und syrischen Könige nach dem Tod Alexanders bis auf Antiochus Epiphanes (V. 5–20)
3. Geschichte des verruchten Antiochus Epiphanes (V. 21–30)
4. Verfolgung der Juden in Jerusalem (V. 31–35)
5. Der Antichrist (V. 36–39)
6. Die entscheidenden Kämpfe zur Befreiung Jerusalems (V. 40–45)

Auslegung

–1–4 Kurze Erwähnung der auf den jetzt regierenden Kyros folgenden Perserkönig, sowie Alexander des Großen und seiner Nachfolger

Verse 1.2

Und auch *ich* stand im ersten Jahre Darius', des Meders, ihm bei als Helfer und Schutz. ² Und nun will ich dir die Wahrheit kundtun: Siehe, es werden noch drei Könige in Persien aufstehen, und der vierte wird größeren Reichtum erlangen als alle; und wenn er durch seinen Reichtum stark geworden ist, wird er alles gegen das Königreich Griechenland {o. zum Königreich Griechenland hin} aufreizen {o. erwecken}: Wer ist der Engel, der hier spricht. Es ist derselbe, der zuletzt mit Daniel im vorherigen Kapitel 10 gesprochen hat. Möglicherweise ist es Gabriel, den wir bereits in Kap. 8,16 gefunden haben. In Kapitel 9,23 hat er Daniel mit „ein Vielgeliebter“ angesprochen. In Kapitel 10,11.19 sagt der Engel ebenfalls „du vielgeliebter Mann“. Wir finden Gabriel auch noch in Lukas 1,19.26. Dieser Engel fand Beistand vom Erzengel Michael (Kap. 10,13.21). Michael finden wir auch in Daniel 12,1; Judas 1,9 und Offenbarung Off 12,7. In Judas wird Michael al einziger Engel *Erzengel* genannt.

Nun soll Daniel wissen, dass noch drei weitere Könige in Persien aufstehen würden: Kores (+ Darius): 539–530 (1,21; 6,1.29) herrschten bereits. Die drei weiteren Könige sind:

- Kambyses: 530–522 (Gautama: 522)
- Darius I. Hystaspis: 522–486 (Esra 4,5.24)
- „der vierte König“ (11,2): Xerxes I. (= Ahasveros): 486–464 (Esra 4,6; Esther)

Der letzte und vierte König wird also Irritationen gegen Griechenland auslösen.

Verse 3.4

Und ein tapferer {o. gewaltiger} König wird aufstehen, und er wird mit großer Macht herrschen und nach seinem Gutdünken handeln. ⁴ Und sobald er aufgestanden ist, wird sein Reich zertrümmert und nach den vier Winden des Himmels hin zerteilt werden. Aber nicht für seine Nachkommen {eig. Späteren} wird es sein und nicht entsprechend der Macht, mit der er geherrscht hat; denn sein Reich wird zerstört und anderen zuteilwerden, mit Ausschluss von jenen: Der Aufstieg Alexanders des Großen, dessen Reich nur zehn Jahr Bestand hatte und dann zertrümmert wurde. Seine vier Generäle teilten es nach seinem Tod in die vier Diadochenreiche: Ägypten, Syrien, Mazedonien, Thrakien (7,6; 8,8; 11,4). William McDonald hat: Ägypten, Syrisch-Babylon, Kleinasien, Griechenland.

–5–20 Übersicht über die Kämpfe der ägyptischen und syrischen Könige nach dem Tod Alexanders bis auf Antiochus Epiphanes

Verse	Ägypten	Syrien
5	324/03–285 Ptolemäus I. Soter 302 Judäa annektiert	+ 312–281 Seleukus I. Nicator
6	285–247 Ptolemäus II. Philadelphus	+ 261–246 Antiochus II. Theos
7–9	247–222 Ptolemäus III. Euergetes	+ 246–226 Seleukus II. Callinicus
10–12	222–205 Ptolemäus IV. Philopator	+ 226–223 Seleukus III. Soter
13–19	205–182 Ptolemäus V. Epiphanes	+ 223–187 Antiochus III. der Große

		198 Judäa kommt unter Syrien
20		187–175 Seleukus IV. Philopator
21–35	182–145 Ptolemäus VI. Philometor	+ 175–163 Antiochus IV. Epiphanes („das kleine Horn“ aus dem Osten: 8,9–12.23–25)
34.35		167–140 Makkabäer/Hasmonäer in Judäa

Verse 5.6

Und der König des Südens, und zwar einer von seinen {d. h. die V. 3 u. 4 erwähnten Könige} Obersten, wird stark werden. Und einer wird stark werden über ihn hinaus und wird herrschen: seine Herrschaft wird eine große Herrschaft sein. ⁶ Und nach Verlauf von Jahren werden sie sich verbünden; und die Tochter des Königs des Südens wird zum König des Nordens kommen {d. h. als Gattin}, um einen Ausgleich zu bewirken. Aber sie wird die Kraft des Armes nicht behalten, und er {d. i. der König des Südens} wird nicht bestehen noch sein Arm; und sie wird hingegeben werden, sie und die sie eingeführt haben und der sie gezeugt und der sie in jenen Zeiten unterstützt hat {d. h. warsch. geheiratet hat}: Der König des Südens war Ptolemäus I. (324/3–285). Stärker als er war der „König des Nordens“, Syrien, Seleukus I. Nicator (312–281). Es wird zu einer Allianz kommen. Bernice, die Tochter Ptolemäus II. heiratete Antiochus II. Doch das Bündnis war nicht von Dauer, unterhöhlt durch Intrigen.

Verse 7–9

Doch einer von den Schösslingen ihrer Wurzeln wird an seiner {d. i. des Königs des Südens} statt aufstehen; und er wird gegen die Heeresmacht kommen und wird in die Festungen des Königs des Nordens eindringen und mit ihnen nach Gutdünken verfahren, und wird siegen. ⁸ Und auch wird er ihre Götter samt ihren gegossenen Bildern, samt ihren kostbaren Geräten, Silber und Gold, nach Ägypten in die Gefangenschaft führen; und er wird Jahre lang standhalten vor {a. ü. einige Jahre abstehen von} dem König des Nordens. ⁹ Und dieser wird in das Reich des Königs des Südens kommen, aber in sein Land zurückkehren: Ptolemäus III., ein Bruder der Bernice, griff erfolgreich Seleukus II. Callinikus an. Er kehrte mit Gefangenen und großer Beute zurück. Zwei Jahre später griff Seleukus erfolglos Ägypten an.

Verse 10–17

Aber seine Söhne werden sich zum Krieg rüsten und eine Menge großer Heere zusammenbringen; und einer {d. h. einer der Söhne} wird kommen und überschwemmen und überfluten; und er wird wiederkommen, und sie werden {n. a. L. und wird} Krieg führen bis zu seiner Festung. ¹¹ Und der König des Südens wird sich erbittern und wird ausziehen und mit ihm, dem König des Nordens, kämpfen; und dieser wird eine große Menge aufstellen, aber die Menge wird in seine {bezieht sich auf den König des Südens} Hand gegeben werden. ¹² Und wie die Menge weggenommen wird, wird sein Herz sich erheben {o. sein Mut steigen}; und er wird Zehntausende niederwerfen, aber nicht zu Macht kommen. ¹³ Und der König des Nordens wird wiederkommen und eine Menge aufstellen, größer als die frühere; und nach einigen Jahren {w. nach Verlauf der Zeiten von Jahren} wird er mit einem großen Heer und mit großer Ausrüstung

kommen. ¹⁴ Und in jenen Zeiten werden viele aufstehen gegen den König des Südens; und Gewalttätige deines Volkes werden sich erheben, um das Gesicht zu erfüllen, und werden zu Fall kommen. ¹⁵ Und der König des Nordens wird kommen und einen Wall aufwerfen und eine befestigte Stadt einnehmen; und die Streitkräfte {w. die Arme} des Südens werden nicht standhalten, sogar sein auserlesenes Volk wird keine Kraft haben, um standzuhalten. ¹⁶ Und der, der gegen ihn gekommen ist, wird nach seinem Gutdünken handeln, und niemand wird vor ihm bestehen; und er wird im Land der Zierde stehen, und Vertilgung wird in seiner Hand sein. ¹⁷ Und er wird sein Angesicht darauf richten, mit der Macht seines ganzen Reiches zu kommen, indem er einen Ausgleich im Sinn hat, und er wird ihn bewirken {o. kommen, und Aufrichtige mit ihm, und er wird handeln}; und er wird ihm {bezieht sich auf den König des Südens} eine Tochter der Frauen geben, zu ihrem Verderben; und sie wird nicht bestehen und wird nichts für ihn sein: Seine Söhne waren erfolgreicher. Antiochus III. gab dem König des Südens (Ptolemäus III.) seine Tochter Kleopatra (nicht der König von Ägypten).

Verse 18.19

Und er wird sein Angesicht nach den Inseln hinwenden und viele einnehmen; aber ein Feldherr wird seinem Hohn ein Ende machen, dazu noch seinen Hohn ihm zurückgeben. ¹⁹ Und er wird sein Angesicht nach den Festungen seines Landes hinwenden und wird straucheln und fallen und nicht mehr gefunden werden: Als Antiochus III. versuchte, Griechenland zu erobern, wurde er von den Römern in Thermophylen und Magnesia geschlagen. Kurz danach starb er.

Vers 20

Und an seiner statt wird einer aufstehen, der einen Eintreiber der Abgaben durch die Herrlichkeit des Reiches ziehen lässt; aber in wenigen Tagen wird er zerschmettert werden, und zwar weder durch Zorn noch durch Krieg: Seleukus IV. Philopator (187–175) wurde berühmt durch seine Steuereinnahmen. Er starb auf mysteriöse Weise, wahrscheinlich wurde er vergiftet.

–21–30 Geschichte des verruchten Antiochus Epiphanes

Verse 21.22

Und an seiner statt wird ein Verachteter aufstehen, auf den man nicht die Würde des Königtums legen wird; und er wird unversehens kommen und sich des Königtums durch Schmeicheleien bemächtigen. ²² Und die überschwemmenden Streitkräfte {w. die Arme} werden vor ihm überschwemmt und zertrümmert werden, und sogar ein Fürst des Bundes: In Daniel 8,9 kommt nach dem Entstehen der vier Hörner, der Diadochenreiche, ein kleines Horn hervor. Dieses kleine Horn ist Antiochus Epiphanes, der in diesen Versen beschrieben wird. Er kommt durch Intrigen an die Macht. Rechtmäßig gehörte das Königtum seinem Neffen. Er war militärisch sehr stark, so dass er Länder überschwemmte. Der jüdische Hohepriester Onias (ein Fürst des Bundes) wurde ermordet.

Verse 23.24

Denn seitdem er sich mit ihm verbündet hat, wird er Trug üben und wird hinaufziehen und mit wenig Volk Macht gewinnen.²⁴ Unversehens wird er in die fettesten Gegenden der Landschaft eindringen und tun, was weder seine Väter noch die Väter seiner Väter getan haben: Raub und Beute und Gut wird er ihnen zerstreuen {d. h. zu ihrem Schaden vergeuden} und gegen die Festungen seine Pläne ersinnen, und zwar eine Zeit lang: Er schloss Bündnisse mit Ägypten, die er aber nicht einhielt. Stattdessen griff er mit einer kleinen Macht an und siegte. Auf diese Weise erbeutete er viel Raub und kam zu Reichtum.

Verse 25.26

Und er wird seine Kraft und seinen Mut gegen den König des Südens erwecken mit einem großen Heer. Und der König des Südens wird sich zum Krieg rüsten mit einem großen und überaus starken Heer; aber er wird nicht bestehen, denn man wird Pläne gegen ihn ersinnen;²⁶ und die, die seine Tafelkost essen, werden ihn zerschmettern; und sein Heer wird überschwemmen, und viele Erschlagene werden fallen: Schließlich gab es einen großen Angriff des Antiochus gegen Ägypten. Ägypten unterlag durch Verrat aus den eigenen Reihen, aus dem engsten Kreis. Der König des Nordens schlug den König des Südens vernichtend, es gab viele Tote.

Verse 27.28

Und die beiden Könige: Ihre Herzen werden auf Bosheit bedacht sein, und an *einem* Tisch werden sie Lügen reden; aber es wird nicht gelingen, denn das Ende verzögert sich noch bis zur bestimmten Zeit.²⁸ Und er {d. i. der König des Nordens} wird mit großem Reichtum in sein Land zurückkehren, und sein Herz wird gegen den heiligen Bund gerichtet sein; und er wird handeln und in sein Land zurückkehren: Bei gemeinsamen Verhandlungen ging man in einer heuchlerischen und betrügerischen Weise miteinander um. Mit großem Vermögen zog der König des Nordens zurück. Nun richtete sich seine Eroberungswut gegen Israel. Er würde ausziehen und wieder zurückkehren.

Verse 29.30

Zur bestimmten Zeit wird er wiederkehren und gegen den Süden ziehen, aber es wird zuletzt nicht sein wie im Anfang.³⁰ Denn Schiffe von Kittim {d.i. Zypern (auch Bezeichnung für die Bewohner der Inseln u. Küstenländer des Mittelmeers)} werden gegen ihn kommen; und er wird verzagen und umkehren, und er wird gegen den heiligen Bund ergrimmen und handeln: Er wird umkehren und sein Augenmerk auf diejenigen richten, die den heiligen Bund verlassen: Nach einer gewissen Zeit zog der König des Nordens wieder gegen Ägypten, doch die Römer griffen bei Alexandria ein. Schiffe kamen von Zypern (= Kittim sind

die Zyprier, dann allgemein die Bewohner der Inseln und Küstengegenden, also letztlich die Römer). Abgefällene Juden kollaborierten mit ihm.

–31–35 Verfolgung der Juden in Jerusalem

Vers 31

Und Streitkräfte {w. die Arme} von ihm werden dastehen; und sie werden das Heiligtum, die Festung, entweihen, und werden das beständige Opfer abschaffen und den verwüstenden Gräuel aufstellen: Schließlich drang er mit Soldaten nach Jerusalem und zum Tempel vor und machte dem Opferdienst durch die Aufstellung eines Gräuelgötzen ein Ende. Nach der profanen Geschichte soll Antiochus Epiphanes auf dem Altar ein Schwein geschlachtet haben.

Verse 32–34

Und diejenigen, die gottlos handeln {o. die freveln} gegen den Bund, wird er durch Schmeicheleien zum Abfall verleiten; aber das Volk, das seinen Gott kennt, wird sich stark erweisen und handeln.³³ Und die Verständigen des Volkes werden die Vielen {d. h. die Masse des jüdischen Volkes} unterweisen, aber sie werden fallen durch Schwert und Flamme, durch Gefangenschaft und Raub, eine Zeit lang.³⁴ Und wenn sie fallen, wird ihnen mit einer kleinen Hilfe geholfen werden; und viele werden sich ihnen mit Heuchelei anschließen: Das war die Zeit der Makkabäer, wo Judas Makkabäus einen Aufstand gegen die syrische Belagerung anführte. Viele Juden stellten sich jedoch auf die Seite von Antiochus Epiphanes. Gottesfürchtige Männer erwiesen sich als stark im Glauben. Außerdem unterwiesen die Verständigen (*Maskilim*) die Vielen; sie wurden die besondere Zielscheibe des Feindes; viele wurden auf grausame Weise ermordet. Offensichtlich gab es Zeiten der Erleichterung, insgesamt nahm die Gottlosigkeit jedoch zu. Die Maskilim würden teilweise fallen (schwer bedrängt?) und so geläutert, gereinigt und weiß gemacht.

Vers 35

Und von den Verständigen werden einige fallen, damit sie geläutert und gereinigt und weiß gemacht werden bis zur Zeit des Endes; denn es verzögert sich noch bis zur bestimmten Zeit: Die Zeit zieht sich hin. Nun wird eine Brücke zur Endzeit geschlagen, die jetzt noch zukünftig ist, denn mit Vers 36 kommen wir zur Zukunft: In der Zeit der großen Drangsal, in die die Ereignisse der Verse 36–45 fallen, wird es wieder Maskilim geben.

–36–39 Der Antichrist

1. Der vorhergehende Vers macht klar, dass wir uns nun in der Endzeit befinden.

2. Man kann die Verse 36–39 auf Antiochus anwenden, in der eigentlichen Bedeutung geht es jedoch um den König in Israel, um den Antichrist.
3. Dieser Abschnitt ist zudem eng mit der zukünftigen Schlacht um Jerusalem verbunden (V. 40–45).

Vers 36

Und der König wird nach seinem Gutdünken handeln, und er wird sich erheben und sich groß machen über jeden Gott {hebr. El (Plural: Elim)}, und gegen den Gott {hebr. El (Plural: Elim)} der Götter {hebr. El (Plural: Elim)} wird er Erstaunliches reden; und er wird Gelingen haben, bis der Zorn vollendet ist, denn das Festbeschlossene wird vollzogen: „König“ ohne Zusatz ist der König *in Israel* zur Zeit des Endes. Dieser König wird aus seinem eigenen Herzen handeln. Er wird der Gegenspieler des Herrn Jesus sein, er ist der Antichrist. Er wird sich gegen Gott erheben, sich in den Tempel setzen und als Gott darstellen (2Thes 2,3.4.8; Off 13,12). Er ist in religiöser Hinsicht die Ausgeburt des Bösen.

Erstaunliches reden: Sehr böse Dinge (Lästerungen) gegen Gott und die Heiligen.

Festbeschlossenes: vgl. Jesaja 10,23; 28,22. Das Festbeschlossene ist das endgültige Gericht über den Götzendienst in Israel (Dan 9,27).

Vers 37

Und auf den Gott seiner Väter wird er nicht achten, und weder auf die Sehnsucht {d. h. auf den Gegenstand der Sehnsucht} der Frauen noch auf irgendeinen Gott wird er achten, sondern er wird sich über alles erheben: Dieser Vers macht deutlich, dass dieser König ein Jude ist. Die Sehnsucht der Frauen richtete sich darauf, die Mutter des Messias zu werden. Selbstverständlich anerkennt er Christus nicht als den Messias. Er wird sich selbst als Messias ausgeben. Er wird keinen Gott neben sich dulden und sich über alles erheben. Satan wird ihn inspirieren, nachdem er aus dem Himmel geworfen ist (Off 12,7–12).

sich über alles erheben: Die Selbstüberhebung des Menschen, die wir heutzutage beobachten, wird in dem Antichrist ihren Höhepunkt erleben.

Vers 38

Und an dessen statt wird er den Gott der Festungen ehren: Den Gott, den seine Väter nicht gekannt haben, wird er ehren mit Gold und mit Silber und mit Edelsteinen und mit Kleinodien: Der Gott der Festungen ist ein Kriegsgott. Möglicherweise wird Israel auch seine militärische Macht vergöttern (vgl. Hab 1,11). Es kann auch eine Bezeichnung für den Herrscher des Römischen Reiches sein, des Tieres aus

dem Meer.¹⁷ Der Antichrist wird ein Bild – den Gräuelgötzen – des römischen Herrschers im Tempelbereich aufstellen. So hat Antiochus Epiphanes ebenfalls ein Bild von Zeus in den Tempel gestellt.

Gott der Festungen: Das war der Hauptgott der Griechen, *Zeus Olympios*, der bei den Römern *Jupiter Capitolinus* hieß, was wörtlich „Jupiter der Festungen“ bedeutet. In Zukunft wird der Hauptgott der Römer der römische Weltherrscher sein. Wer nicht die Zahl des Tieres (666) annimmt, wird vom Wirtschaftsleben ausgeschlossen (Off 13,16.17).

Vers 39

Und er wird gegen die starken Festungen {d. h. gegen deren Bewohner} so verfahren mit dem fremden Gott: Wer ihm Anerkennung zollt, dem wird er viel Ehre erweisen, und er wird ihm Herrschaft verleihen über die Vielen {d. h. der Masse des jüdischen Volkes} und das Land austeilen zum Lohn: Der Antichrist wird in Israel eine brutale Herrschaft ausüben. Die abgefallenen Juden werden ihm willig dienen und von ihm dafür belohnt werden. Sie werden die Grundbesitzer des Landes sein.

–40–45 Die entscheidenden Kämpfe zur Befreiung Jerusalems

1. Dieser letzte Abschnitt in Kapitel 11 zeigt uns, wie Gott auf den entsetzlichen Abfall antworten wird. Er wird den Königen des Südens und des Nordens Gelingen geben, indem sie in einem groß angelegten Krieg Israel angreifen. Zuerst wird der König des Südens Israel angreifen und danach der König des Nordens.
2. Bei dieser Belagerung wird Europa Israel aufgrund des siebenjährigen Verteidigungsbündnisses Israel zu Hilfe kommen.
3. Der König des Nordens ist ein Strohmann des Königs des äußersten Nordens.

Verschiedene Bezeichnung für den Antichrist

1. Antichrist (1Joh 2,18.22; 4,3; 2Joh 7)
2. König [Israels] (Dan 11,36–39);
3. Mensch der Sünde (2Thes 2,3.4.8)
4. Sohn des Verderbens (dto.)
5. Gesetzloser (dto.)
6. Tier (Off 13,11–18)
7. falscher Prophet (Off 16,13; 19,20; 20,10) und törichter Hirte (Sach 11,15–17)
8. Er kommt in seinem eigenen Namen (Joh 5,43)
9. Eine Gräuelstätte ist für ihn zugerichtet (Jes 30,33)

Vers 40

Und zur Zeit des Endes wird der König des Südens mit ihm zusammenstoßen, und der König des Nordens wird gegen ihn anstürmen mit Wagen und mit Reitern und mit vielen Schiffen; und er wird in die Länder eindringen und wird sie überschwemmen und überfluten: Zuerst einmal greift der König des Südens (Ägypten) Israel an und wird mit „ihm“, dem König in Israel (dem Antichrist), zusammenstoßen (V. 36–39). Der Angriff Ägyptens gegen Israel wird der Auslöser für die letzten kriegerischen Auseinandersetzungen und Schlachten um Israel und insbesondere um Jerusalem sein.

¹⁷ Siehe W. J. Ouweneel, *Die Zukunft der Stadt des großen Königs*, S. 121.

Unmittelbar danach oder gleichzeitig wird der König des Nordens (= Syrien – alliiert mit anderen arabischen Staaten?) in diesen Krieg eingreifen, und zwar so heftig, dass diese militärische Intervention mit einem überflutenden Strom verglichen wird (vgl. Jes 8,7.8; 10,22; 28,17; Dan 9,27), der alles niederreißt. Dieser Krieg wird auf dem Land und vom Meer aus stattfinden. Dieser Ansturm wird nicht nur Israel, das „Land der Zierde“, überfluten, sondern auch andere Länder betreffen. Siehe den Zug Sisaks gegen Jerusalem zur Zeit Rehabeams (2Chr 12,1–4).

Vers 41

Und er wird in das Land der Zierde eindringen, und viele Länder werden zu Fall kommen; diese aber werden seiner Hand entrinnen: Edom und Moab und die Vornehmsten der Kinder Ammon: Drei Länder werden sich der Eroberungswut des Königs des Nordens entziehen können: Edom, Moab und ein Teil von Ammon.¹⁸ Diese Länder befanden sich im Gebiet des heutigen Jordanien. Das mag zwei Gründe haben:

- a) In diesen Ländern befinden sich gottesfürchtige Juden,
- b) der Herr wird diese Länder als alte Feinde des Volkes Israel später selbst richten, jedenfalls wird Er Gericht an Edom üben (Hauptstadt Bozra – Jes 63). „[Sie] werden entrinnen, weil sie durch Israel unterjocht werden“ (*New & Concise*, S. 231).

Edom: Edom könnte prophetisch Saudi-Arabien sein.

Vers 42

Und er wird seine Hand an die Länder legen, und das Land Ägypten wird nicht entkommen: Wer sind die Länder? Pluralform für das Land Israel? Nachdem der König des Nordens in Israel eingefallen ist und das Land schwer verwüstet hat, wird er nach Ägypten weiterziehen und das Land berauben.

Vers 43

und er wird die Schätze an Gold und Silber und alle Kostbarkeiten Ägyptens in seine Gewalt bringen, und Libyer und Äthiopier werden in seinem Gefolge sein: Libyen und Äthiopien sind Alliierte der Ägypter (vgl. Keil; LMG in Sacharja, S. 106, ebenfalls Fijnvandraat). Siehe dazu auch Hesekiel 30,4.5, wo Äthiopien, Put und Lud ebenfalls Verbündete Ägyptens sind.

Bei diesem Eroberungszug wird der König des Nordens Libyen und Äthiopien, zwei Länder in Nord- beziehungsweise Nordost-Afrika, die mit Ägypten alliiert sind, ebenfalls mit einbeziehen (zu der negativen Haltung Äthopiens zu Israel siehe Zephanja 2,12).

¹⁸ Siehe hierzu A. Remmers, *Der Herr ist Rettung*, Hückeswagen, S. 83.

Vers 44

Aber Gerüchte von Osten und von Norden her werden ihn erschrecken; und er wird ausziehen in großem Grimm, um viele zu vernichten und zu vertilgen: Diese Nachrichten von „Osten und von Norden“ betreffen die europäischen Heere, die inzwischen in Harmagedon angekommen sind (Norden, vgl. Off 16,12–16) und andere Streitmächte – die Könige von Sonnenaufgang – wie Pakistan, Iran, Indien, China, Japan (Osten). Weniger wahrscheinlich ist, dass sich das auf einen Angriff der aus den umliegenden Bergen zurückgekehrten Juden handelt (vgl. Sach 12,6; Micha 5,4.5).

Der König des Nordens unterbricht seinen Raub- und Siegeszug in Ägypten und zieht wutschnaubend zurück, um viele zu vernichten und zu vertilgen. Doch bevor er zu einem erneuten Angriff gegen Jerusalem übergeht, schlägt er seine „Palastzelte“ (sein Hauptquartier) zwischen dem Meer (das ist das Mittelmeer) und dem Berg der heiligen Zierde auf (auf dem Jerusalem erbaut ist). Er wird sich nicht weit von Jerusalem niederlassen. Ist es seine Absicht, das nur zur Hälfte eingenommene Jerusalem nun vollständig einnehmen (vgl. Sach 14,2), um es endgültig zu vernichten?

Vers 45

Und er wird seine Palastzelte aufschlagen zwischen dem Meer {eig. den Meeren (d. i. das Mittelmeer)} und dem Berg der heiligen Zierde. Und er wird zu seinem Ende kommen, und niemand wird ihm helfen: Plötzlich wird er zu seinem Ende kommen, ohne dass jemand ihm dabei zu Hilfe kommt. Er kommt mit seiner Streitmacht zum Ende. *Christus ist wiedergekommen* und auf dem Ölberg erschienen. Möglicherweise findet der König des Nordens sein Ende im Tal Josaphat (Joel 4,12–17).

Anhang zu Daniel 11,36–39

Wie es keinen Grund gibt, „den König“ (V. 36–39) mit Antiochus Epiphanes zu identifizieren, so darf er auch nicht mit irgendeinem nachfolgenden König des Nordens verwechselt werden, nicht nur, weil das, was von ihm gesagt wird, auf keinen zutrifft, sondern aus dem absolut schlüssigen Grund, dass er sowohl für den König des Nordens als auch für den König des Südens ein Angriffsziel ist. Er unterscheidet sich also von beiden und steht im Gegensatz zu ihnen, und da er zwischen ihren Territorien liegt, kann er weder der Papst von Rom sein (wie Mede und die beiden Newtons sich vorstellten), noch ein anderer als „der König“ in Judäa; und da bis jetzt noch keiner aufgetaucht ist, der auch nur im Geringsten dieser Beschreibung entspricht, muss er dort in Zukunft Monarch sein. Es ist offensichtlich, dass die Prophezeiung hier genauso detailliert ist wie in jedem vorangehenden Teil des Kapitels, dessen Genauigkeit Feinde dazu veranlasste, mit einer Torheit, die an Gottlosigkeit grenzt, zu behaupten, dass es sich um eine Geschichte handeln müsse, die nach den Ereignissen in den Tagen des Antiochus geschrieben wurde, und nicht von Daniel, als das Persische Reich gerade das Babylonische verdrängt hatte. All dies ist ein eitler und böser Traum, der nicht nur die zahlreichen äußeren und inneren Beweise dafür missachtet, dass der Prophet zu der Zeit lebte und schrieb, die er angibt, sondern auch die klare Aussage übersieht, dass wir, bevor „der König“ im Land Israel und ist und seine Feinde aus dem Norden und Süden anwesend sind, einen deutlich angezeigten Übergang zur „Zeit des Endes“ haben.

Kapitel 12

Einleitung

1. Manche beziehen den Anfang dieses Kapitel auf die Ereignisse im Jahr 70 n. Chr. Das kann jedoch nicht sein, weil wir in Vers 11 vom Gräuel der Verwüstung lesen und in Vers 1, dass Israel errettet werden wird, was bisher nie vollständig geschehen ist.
2. Ein anderer Irrtum ist, dass die Versammlung hier ins Gesichtsfeld tritt und sie während dieser Zeit noch auf der Erde sein soll. Solch eine Auffassung ist nicht haltbar und führt zu völliger Verwirrung.

Einteilung

1. Die Endzeit und die Auferstehung der Gottlosen wie der Frommen (V. 1–3)
2. Weitere Einzelheiten zur Endzeit (V. 4–13)

Auslegung

–1–3 Die Endzeit und die Auferstehung der Gottlosen wie der Frommen

Vers 1

Und in jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes steht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, wie sie nicht gewesen ist, seitdem eine Nation besteht bis zu jener Zeit. Und in jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, der im Buch geschrieben gefunden wird: „In jener Zeit“ bezieht sich auf Kapitel 11,36–45; das ist die Zeit der großen Drangsal. Der Erzengel Michael wird für das Volk aufstehen und ihm zu Hilfe zu kommen und es beschützen. Das betrifft natürlich nicht die gottlosen Juden, sondern nur den Überrest in der großen Drangsal (Jer 30,4–10).

Michael ... der große Fürst: Michael wird fünfmal in der Bibel erwähnt, und zwar in Daniel 10,13.21; 12,1; Judas 9; Offenbarung 12,7. In Judas wird er der „Erzengel Michael“ genannt. Die Drangsalzeit beginnt dadurch, dass Michael zusammen mit seinen Engeln gegen den Satan und seine Engel kämpft (Off 12,7–12). Zugleich wird Michael dem Volk Israel helfen.

und es wird eine Drangsal sein, wie sie nicht gewesen ist: Das ist die große Drangsal, von der auch der Herr Jesus in Matthäus 24,21 gesprochen hat.

in jener Zeit wird dein Volk errettet werden: Es gibt Errettung für das Volk Israel. Der gläubige Überrest in Israel wird errettet werden. Diese Errettung wird ein weitaus größeres Wunder sein als die damalige Errettung des Volkes Israel aus Ägypten.

jeder, der im Buch geschrieben gefunden wird: Hier geht es um die Juden, die sich künftig bekehren und die daher lebend ins Friedensreich eingehen; es sind die Versiegelten aus Offenbarung 7. Sie alle werden Gerechte sein (Jes 60,21).

Vers 2

Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen {w. die im Erdboden des Staubes schlafen}, **werden erwachen: diese zu ewigem Leben, und jene zur Schande** {eig. zu Schanden (der Plural bezeichnet eine Fülle von Schande)}, **zu ewigem Abscheu:** Hier geht es nicht um die „nationale“ Auferstehung des Volkes Israel (Hes 37; Mt 25,31; Ps 133,2), sondern um den Abschluss der ersten Auferstehung, die Auferstehung individueller Gläubiger zum ewigen Leben (Off 20,5). Die Ungläubigen werden zwar auch auferstehen, doch noch nicht in diesem Augenblick. Sie bleiben im Tod, um nach dem Friedensreich zu ewigem Abscheu aufzuerstehen und vor dem großen weißen Thron verdammt zu werden (Off 20,11–15). Wir finden die Auferstehung im Alten Testament in Jesaja 26,19; Hiob 19,26; Psalm 16,10; 49,15; 73,26; Hosea 13,14 (vgl. 1Kor 15).¹⁹

Vers 3

Und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelfeste {o. Ausdehnung}, **und die, welche die Vielen** {d. h. die Masse des jüdischen Volkes} **zur Gerechtigkeit weisen, wie die Sterne, immer und ewiglich:** Die Verständigen o. Lehrer (hebr. *sakal*), sind zugleich die, die die Vielen zur Gerechtigkeit weisen werden (vgl. Jes 53,11). Sie werden ein helles Licht in dunkler Nacht sein. Je dunkler die Nacht, umso heller die Sterne. Ihr Glanz wird während des Friedensreiches nicht verblassen. Kurze Zeit vorher fielen Sterne auf die Erde (Off 6,12ff.); andere wurden durch das Gericht verfinstert (Off 8,12).

–4–13 Weitere Einzelheiten zur Endzeit

Vers 4

Und du, Daniel, verschließe {o. verwahre} **die Worte und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes. Viele werden es durchforschen, und die Erkenntnis wird sich mehren:** Für das Volk Israel wird das Buch Daniel erst geöffnet, wenn es sich nach der Entrückung zum Herrn bekehrt. Das ist die Zeit des Endes. Sie werden es dann durchforschen, und es wird ihnen eine große Hilfe sein. Für uns als Christen ist die „Zeit des Endes“ gleichsam schon angebrochen (2Tim 3,1; 1Joh 2,18).

¹⁹ Siehe [Anlage Auslegung Daniel 12,2 \(JGF\)](#). Darby sieht hier die nationale Wiederherstellung (*Collected Writings 2*, S. 364). So auch Kelly, *Lectures on the book of Daniel*, S. 261.

Vers 5

Und ich, Daniel, sah: Und siehe, zwei andere standen da, einer hier am Ufer des Stromes und einer dort am Ufer des Stromes: Zwei andere Männer stehen am Ufer des Stromes Tigris (vgl. 7,16; 8,13), der eine wahrscheinlich auf der einen und der andere auf der anderen Seite des Stromes. Einer dieser beiden Männer fragt dann den Mann über dem Tigris.

zu dem in Leinen gekleideten Mann: Diesem Mann sind wir bereits in Kapitel 10,5–8 begegnet – siehe die Auslegung dort dazu. Dieser Mann ist ein Engel, es scheint aber so, dass der Geist Gottes uns an den Herrn Jesus erinnern will. Diese Person ist und bleibt geheimnisvoll.

Verse 6.7

Und einer sprach zu dem in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war (vgl. Kap. 10,4.5): **Wie lange wird das Ende** {d. h. der Zeitabschnitt des Endes} **dieser wunderbaren Dinge dauern?** **7 Und ich hörte den in Leinen gekleideten Mann, der oben über dem Wasser des Stromes war, und er erhob seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwor bei dem, der ewig lebt: Eine Zeit, Zeiten** {eig. bis auf eine bestimmte Zeit, bestimmte Zeiten} **und eine halbe Zeit. Und wenn die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes vollbracht sein wird, dann werden alle diese Dinge vollendet sein:** Diese Person fragt nach dem Ende der Dinge, die in den vorhergehenden Versen beschrieben werden. Daraufhin erhebt dieser Mann über dem Strom seine Rechte und seine Linke zum Himmel und schwört. Dieser Eid ist für Daniel bestimmt, nicht für Gott. Was nun gesagt wird, steht unveränderlich fest (vgl. den Eid Gottes in 1Mo 22,16, Heb 6,17).²⁰

Zu dem Schwören finden wir eine Parallele in Offenbarung 10,6, wo ebenfalls ein Engel schwört – der ein Bild vom Herrn Jesus ist: „... und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit, der den Himmel erschuf und das, was in ihm ist, und die Erde und das, was auf ihr ist, und das Meer und das, was in ihm ist, dass keine Frist mehr sein wird.“

das Ende der wunderbaren Dinge: Im Grunde sind es schreckliche Dinge, die dann über Israel kommen, trotzdem sind es wunderbare Dinge, *weil Gott handelt und seine Ziele erreicht*, und das sind großartige Ziele. Alles läuft auf ein herrliches Ende hinaus. Gott wird das wahre Volk Israel erretten. Auf das Ende würde das Friedensreich folgen.

der ewig lebt: Das ist eine gebräuchliche Bezeichnung für den ewigen Gott (5Mo 32,40; Dan 4,34; 6,27; Jes 40,28; Ps 93,2).

Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit: Als Erstes macht der Mann eine genaue Zeitangabe in Bezug auf die Zeit des Endes: 3½ Jahre (vgl. 7,25; Off 12,14).

²⁰ Andere Eidschwüre Gottes finden wir in Ps 95,11; 106,26; 110,4; Jes 45,23; 54,9; 62,8; Hes 20,5.6; 36,7; 44,12; Am 4,2; 8,7.

die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes: Die militärische Macht Israels unter der Führung des Antichrists wird zerschmettert werden, das Volk wird ohne jede eigene Kraft sein (Hos 1,7; Mi 5,10; Sach 9,10). Der König des Nordens wird einfallen und Jerusalem einnehmen (Dan 11,40–45). Dann wird Gott eingreifen und den Überrest erretten.

Vers 8

Und ich hörte es, aber ich verstand es nicht; und ich sprach: Mein Herr, was wird das Ende {eig. der Ausgang} davon sein?: Der Engel hatte gefragt, wie lange das Ende dauern würde. Daniel stellt die Frage, was das Ende sein wird, wie die Sache ausgehen wird. (Er versteht das alles nicht. Er hatte nicht die Bibel, die wir heute haben. Er wollte gern Aufschluss über diese Dinge haben.) Damit spricht er den Herrn selbst an, nicht den fragenden Engel. Doch Daniel bekommt keine nähere Erklärung darüber, wie die Dinge enden und wie sie dann weitergehen werden.

Vers 9

Und er sprach: Geh hin, Daniel; denn die Worte sollen verschlossen und versiegelt sein bis zur Zeit des Endes: Daniel soll hingehen und nicht weiter fragen. Er versteht es nicht, und er soll auch nichts weiter bekanntmachen, sondern verschließen. Er gehört zu den Propheten, von denen es in 1. Petrus 1,10–12 heißt:

... eine Errettung, über welche die Propheten nachsuchten und nachforschten, die von der Gnade euch gegenüber geweisagt haben, 11 forschend, auf welche oder welcherart Zeit der Geist Christi, der in ihnen war, hindeutete, als er von den Leiden, die auf Christus kommen sollten, und von den Herrlichkeiten danach zuvor zeugte; 12 denen es offenbart wurde, dass sie nicht für sich selbst, sondern für euch die Dinge bedienten, die euch jetzt verkündigt worden sind durch die, die euch das Evangelium gepredigt haben durch den vom Himmel gesandten Heiligen Geist – Dinge, in welche die Engel hineinzuschauen begehren.

Es würde in Zukunft andere geben, die die Dinge verstehen werden: die *Verständigen*. Und auch für uns gibt es, nachdem die Offenbarung geschrieben wurde, ein helles Licht auf all die Ereignisse und vor allem auf das, was danach kommt.

Vers 10

Viele werden sich reinigen und weiß machen und läutern, aber die Gottlosen werden gottlos handeln; und alle Gottlosen werden es nicht verstehen, die Verständigen aber werden es verstehen: Es wird zu einer völligen Scheidung kommen: Gottesfürchtige Menschen werden an Gottesfurcht zunehmen, indem sie sich reinigen, weiß machen und geläutert werden. Nur der reinigt sich, der Gott und seinem Wort gehorsam ist. Das kann sich sowohl auf die Verständigen beziehen als auch auf die, die von ihnen unterwiesen werden. Die Furcht des HERRN ist der Weisheit Anfang. Christus ist uns Weisheit von Gott.

Wir haben in Vers 4 schon gelesen: „Viele werden es durchforschen, und die Erkenntnis wird sich mehren.“ Das hat mit der Zeit begonnen, als die Offenbarung geschrieben wurde.

die Gottlosen: Die Gottlosen, die unter der Herrschaft des Antichrists stehen, werden weiterhin gottlos handeln (vgl. Off 22,11). Keiner der Gottlosen wird es verstehen.

die Verständigen aber werden es verstehen: siehe oben.

Vers 11

Und von der Zeit an, da das beständige Opfer abgeschafft wird, und zwar um den verwüstenden Gräuel aufzustellen, sind 1290 Tage: Die Abschaffung des beständigen Opfers läutet die Zeit der großen Drangsal von 3½ Jahren ein.²¹ Ab diesem Zeitpunkt rechnen sowohl die 1290 als auch 1335 Tage. Der Segen Israels kommt in drei Etappen, die endgültige ist nach 1335 Tagen. Kelly glaubt, dass die Vernichtung des Königs des Nordens in den 75 Tagen stattfindet; er führt dazu Jesaja 10,12 an:

Nun aber noch ein Wort zu diesen Unterschieden: zuerst die 1260, dann die 1290 und dann zuletzt die 1335 Tage. Ich denke, der Grund dafür ist, dass der Segen Israels nicht auf einmal kommen wird. Der erste große Wendepunkt wird die Vernichtung „des Königs“ sein. Das findet statt, wenn die 1260 Tage ablaufen. Aber wie wir in Kapitel 11 gesehen haben, muss der König des Nordens nach „dem König“ beseitigt werden. Daher gibt es eine weitere Zeitspanne der Verzögerung. Aber ob diese mit den dreißig Tagen mehr (oder 1290) oder mit den anschließenden 45 Tagen (1335) zusammenfällt, vermag ich nicht zu sagen. Wir können jedoch sicher sein, dass die letzten von ihnen uns zur Vollendung des ganzen Werkes bringen: und ich bin geneigt zu denken, dass die Zerstörung des Königs des Nordens eher eine der letzten, wenn nicht die letzte, dieser Gerichtshandlungen ist, bevor die Epoche des Segens beginnt. In Jesaja 10,12 heißt es: „Und es wird geschehen, wenn der Herr sein ganzes Werk am Berg Zion und an Jerusalem vollbracht hat, so werde ich die Frucht der Überhebung des Herzens des Königs von Assyrien und den Stolz der Überheblichkeit seiner Augen heimsuchen“ (W. Kelly)

Möglicherweise wird in den weiteren 30 bzw. 75 Tagen der Altar gebaut, damit der Opferdienst wieder ausgeübt werden kann. Ist die Darbringung der täglichen Brandopfer nicht wichtiger als der Wiederaufbau des Tempels?

Vers 12

Glückselig der, der ausharrt und 1335 Tage erreicht!: Wahrscheinlich sind die insgesamt 75 Tage eine Zeitspanne, die schon im Friedensreich liegt. Es könnte auch sein, dass in diesen 75 Tagen der Einfall Russlands mit seinen Vasallen stattfindet (Hes 38 und 39). Damit wird dann die letzte militärische Macht vernichtet.

²¹ Das Jahr wird in der Prophetie immer mit 360 Tagen gerechnet. Dreieinhalb Jahr sind daher 1260 Tage. In Vers 11 finden wir daher weitere 30 Tage und in Vers 12 noch einmal weitere 45 Tage.

Vers 13

Du aber geh hin bis zum Ende; und du wirst ruhen, und wirst auferstehen {eig. hinzutreten} **zu deinem Los am Ende der Tage:** Geht es bei dem Ende um das Hingehen Daniels, um sein Ableben? Wahrscheinlich geht es darum, dass Daniel das Ende miterleben wird. Er würde zuerst einmal ruhen und schließlich zu seinem Los am Ende der Tage auferstehen. Bei der Entrückung wird er zu den Toten in Christus zählen, die zuerst auferweckt werden (1Thes 4). Daniel wusste noch nichts von der Herrlichkeit des Paradieses (Lk 23,43; Lk 16; 2Kor 5; Phil 1). Das hat er aber sofort nach seinem Heimgang erlebt.

du wirst ruhen: Vielleicht hat diese Ausdrucksweise manche veranlasst, an einen Seelenschlaf der Entschlafenen zu denken. Diese Auffassung deckt sich aber nicht mit der Schrift.

Zusammenfassung der Verse 5–13

1. Zur Zeit Daniels verstand niemand die Dinge, die in diesem Buch offenbart wurden.
2. Der Mann über dem Wasser ist Christus (vgl. Dan 10,5–8; Off 10,1–6)
3. Einer der Engel fragt nach der Zeitdauer = 3½ Jahre
4. Die Zerschmetterung der Kraft des heiligen Volkes geschieht durch den Sieg des König des Nordens über Israel unter der Führung des Antichrists
5. Die Errettung des Volkes ist die Errettung der Gottesfürchtigen, des Überrests
6. Wunderbare Dinge: sowohl das Gericht (2Mo 7–11) als auch die Errettung sind wunderbar
7. In einem allgemeinen Sinn – jedenfalls für uns – hat die Zeit des Endes mit den Schriften des Johannes begonnen (1Joh 2,18) – im engeren Sinn sind es die Gottesfürchtigen nach der Entrückung, die Verständigen (V. 4.10)
8. In einer Endzeit ist es wichtig, sich zu reinigen, weiß zu machen und zu läutern
9. 1290 Tage = Wiedereinführung des Opferdienstes?
10. 1335 Tage = Angriff und Vernichtung Russlands (Hes 38 und 39)?
11. Hingehen bis zum Ende: zuvor Heimgang (Paradies), Auferweckung (1Thes 4,13–18)
12. Daniel wird alles miterleben

Anhang: Die vier Weltreiche

I. Neubabylonisches Reich (1,1)

Bibelstelle	Inhalt
2,32.37f.	Haupt von Gold
7,4.17	Löwe

Jahr	König	
626–605	Nabupolassar (Ende des Assyrischen Reiches: 609/8)	
605–562	Nebukadnezar II.	Dan 1–4
562–560	Ewil-Merodak	2Kön 25,27
560–556	Neriglissar (= Nergal-Scharezer? Jer 39,3)	
556–539	Nabonidus + Belsazar	Dan 5; Jer 27,7
539	Der Fall Babylons (Gesamt: 70 Jahre)	

II. Das Medo-Persische Reich (5,28)

Bibelstelle	Inhalt
2,32.39	Brust und Arme von Silber
7,5.17	Bär (2 Seiten: 2 Teile)
8,3f.20	Widder

Jahr	König	
539–530	Kores (+ Darius)	1,21; 6,1.29
	„noch drei Könige“	(11,2a)
530–522	Kambyses	
522	Gaumata	
522–486	Darius I. Hystaspis	Esra 4,5.24
486–464	„der vierte König“: Xerxes I. (= Ahasveros)	11,2b (Esra 4,6; Esther)
464–423	Artaxerxes I. Longimanus (= Artasasta)	(Esra 4,6–8; Neh 2,1; 5,14; 13,6)
423–404	Darius II. Nothus („der Perser“)	Neh 12,22
404–359	Artaxerxes II. Mnemon	
359–338	Artaxerxes III. Ochus	
338–336	Arses	
336–331	Darius III. Codomannus	
331	Fall des Persischen Reiches (Insgesamt: 208 Jahre)	

III. Das Griechisch-Mazedonische Reich (8,21)

Bibelstelle	Inhalt	
2,32.39	Bauch und Lenden von Erz	
7,6.17	Pardel (4 Teile)	
8,5 – 7,21	Ziegenbock	
8,8.22	daraus 4 Hörner: 4 Reiche	
	„der tapfere König“	11,3
331–323	Alexander der Große	
323–280	Kriege der Diadochen	
	Vier Reiche: Ägypten, Syrien, Mazedonien, Thrakien	7,6; 8,8; 11,4

Die Könige des Südens (Ägypten) und des Nordens (Syrien)

Kap. 11	Ägypten	Syrien
5	323/04–285 Ptolemäus I. Soter 302 Judäa annektiert	+ 312–281 Seleukus I. Nicator + 281–261 Antiochus I. Soter
6	285–247 Ptolemäus II. Philadelphus	+ 261–246 Antiochus II. Theos
7–9	247–222 Ptolemäus III. Euergetes	+ 246–226 Seleukus II. Callinicus
10–12	222–205 Ptolemäus IV. Philopator	+ 226–223 Seleukus III. Soter
13–19	205–182 Ptolemäus V. Epiphanes 198 Judäa kommt unter Syrien	+ 223–187 Antiochus III. der Große
20	187–175 Seleukus IV. Philopator	
21–35	182–145 Ptolemäus VI. Philometor	+ 175–163 Antiochus IV. Epiphanes („das kleine Horn“ aus dem Osten: 8,9–12.23–25)
34.35	167–40 Makkabäer/Hasmonäer in Judäa	

IV. Römisches Reich („Kittäer“ 11,30) – Erste Phase

Bibelstelle	Inhalt
2,33a.40	Zwei Schenkel von Eisen
7,7.23	„das vierte Tier“
9,26	„das Volk des kommenden Fürsten“
Off 17,9f.	die ersten sechs Köpfe
	Das Königreich Rom: 753? –509

Jahr	König	
509–27	Die Republik Rom	
264–133	Bildung des Weltreiches	
200–168	Unterwerfung der hellenistischen Staaten	
148	Mazedonien wird Provinz	
133	Asien wird Provinz	
64	Syrien wird Provinz	
63	Judäa einverleibt	
30	Ägypten einverleibt	
27 v. Chr.–395 n. Chr.	Das Römische Kaiserreich	
395–476	Das Weströmische Reich	
395– (teilweise) 1453	Das Oströmische Reich	
	Fränkisches, habsburgisches, napoleoni- sches Reich, das „dritte Reich“	
1955 – heute	Europäische Gemeinschaft	

Zweite Phase

Bibelstelle	Inhalt
2,33b.41–43	Zehn Zehen von Eisen/Ton
7,7.24a	Zehn Hörner = Off 13,1; 17,7–12 daraus: „das kleine Horn“ aus dem Westen: 7.8.24b.25
9,26f.	„der kommende Fürst“
Off 17,11–13	„der achte“

DIE ENDZEIT

Bezeichnungen

Bibelstelle	
7,25; 12,7	„eine Zeit und Zeiten und eine halbe Zeit“
8,17.19; 11,35.40; 12,4.9	„die Zeit des Endes“
8,19	„die letzte Zeit des Zorns“
8,26; 10,14	„(ferne) Tage“
9,26; 11,27; 12,6f.	„das Ende“
12,13	„das Ende der Tage“

Bibelstelle	
9,27	Bund zwischen dem römischen Fürsten und dem jüdischen Volk
(8,11f.); 11,36–39	Der Antichrist
8,11f.; 9,27; 11, (30f.).36–39; 12,11	Abschaffung des Gottesdienstes in Jerusalem
12,1	Die Zeit großer Drangsal
7,21; (11,33–35); 12,10	Die Bedrängnis der Heiligen der höchsten Örter
9,27b; 11,40–45	Der Krieg des Königs des Nordens gegen den Antichrist
2,34; 7,13.22	Die Wiederkunft Christi
7,26; 8,25; 11,45	Vernichtung der Feinde
7,22; 12,1–3.7b.12	Auferstehung und Erlösung der Heiligen

DAS MESSIANISCHE FRIEDENSREICH

Bibelstelle	
2,34f. 44f.	„Der Stein, der zu einem großen Berg wird“
7,9–14.26f.	Das Königreich des Sohnes des Menschen
8,25	Der Fürst der Fürsten
9,24–27	Abschluss, Ende, Sühnung, ewige Gerechtigkeit durch den Messias
12,3.12	„Leuchten ... immer und ewiglich“

(Stellenangaben ohne Hinweis auf das Bibelbuch beziehen sich auf das Buch Daniel)

Anlage – Auslegung zu Daniel 12,2 (JGF)

12:2

Viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden erwachen, die einen zum ewigen Leben und die anderen zum ewigen Schrecken.

Bei diesem Text stellt sich die Frage, ob es sich um eine buchstäbliche Auferstehung oder um ein geistiges Erwachen, eine Art Erweckung, handelt.

Für den letzteren Gedanken stützt man sich auf Hesek. 37, wo die Vision des Tals mit den dünnen Gebeinen des Todes beschrieben wird. Die Verse 1–10 dieses Kapitels erwecken stark den Eindruck, dass die Toten physisch tot sind, aber die Verse 11-14 zeigen, dass die Toten und die Gräber im übertragenen Sinn gemeint sind. Und die Verse 15-28 zeigen unmissverständlich, dass die Vision die Wiederherstellung Israels betrifft, das in einem toten Zustand unter den Völkern begraben liegt. Die Wiederherstellung beginnt "materiell": die Gebeine kommen zusammen, Fleisch kommt herüber, usw. Aber dann folgt eine geistliche Wiederherstellung, wenn der Geist in sie kommt. Dann gibt es ein Erwachen und eine Rückkehr der Gläubigen in das Land Palästina. Sie gehen in das Reich ein, während die Ungläubigen gerichtet werden.

Es wird auch auf Jes 26,19 verwiesen, wo der Zustand des Volkes damit bezeichnet wird, dass es tot ist und im Staub wohnt. Ob dieser Text jedoch als Beweisstelle dienen kann, ist die große Frage. Denn Vs. 14 spricht von der Nichtauferstehung der Toten und der Nichtauferstehung der Gespenster. Sicherlich bezieht sich der letztgenannte Ausdruck auf diejenigen, die tatsächlich im Reich der Toten verweilen. Außerdem heißt es am Ende des Verses, dass Gott sie vertrieben hat; das muss heißen: von der Erde, d. h. von den Toten, vertrieben. Übrigens macht der Ausdruck "mein Leib" in V. 19 deutlich, dass hier ein buchstäblicher Tod und eine Auferstehung gemeint sind. Dass dieses Kapitel von der Wiederherstellung Israels spricht, ist unbestritten, aber deshalb ist nicht alles, was es sagt, symbolisch gemeint. Vielmehr müssen wir sagen, dass die Wiederherstellung, von der die Rede ist, auch die Verstorbenen einschließt. Sie werden von den Toten auferstehen und an der Wiederherstellung teilhaben.

Dann wird Römer 11,15 zitiert, wo die Wiederherstellung Israels mit dem "Leben aus den Toten" verglichen wird, und Lukas 15,24, wo das Wort "tot" keine wörtliche Bedeutung hat, sondern mit "verloren sein" gleichzusetzen ist. Es ist sicher richtig, dass das Wort "tot" die bildliche Bedeutung von "verschwunden" haben kann, sozusagen nicht mehr existent für jemanden. Lukas 15 gibt dafür ein deutliches Beispiel. Aber in 12,2 wird nicht das Wort "tot" verwendet, sondern der Ausdruck "schlafend im Staub der Erde". Die Frage ist also, ob wir diesen Ausdruck irgendwo im übertragenen Sinne finden. Hesek 37 ist in der Tat die einzige vergleichbare Stelle. Dort ist von der Auferstehung aus den Gräbern die Rede. Aber es gibt einen wichtigen Unterschied. Hesek. 37 beginnt mit einer Vision. Der Prophet sieht ein Tal voller unfruchtbarer Gebeine des Todes. In der Vision handelt es sich um echte Totengebeine, und es ist auch die Rede von "den Toten", die "auferstehen" werden (Verse 9 und 10). Eine bildliche Anwendung ist also naheliegend und wird auch in der Fortsetzung gegeben. In Dan 12,2 ist es jedoch anders. Es gibt keinen vorherigen Hinweis darauf, dass die Worte dort durchaus im übertragenen Sinne gemeint sein könnten. Und Jes 26,19 gibt dem Gedanken recht, dass die Wiederherstellung des Volkes mit einer Auferstehung der Verstorbenen einhergeht. Hier kann man also vor allem an die denken, die in der vorangegangenen Zeit der Bedrängnis und Verfolgung ihr Leben verloren haben. Außerdem, wenn es sich um ein bildliches Erwachen aus dem Zustand des Todes handelte, wie ist dann das Erwachen der Ungläubigen zu erklären? Hat das Wort "Erwachen" in einem solchen Fall nicht einen positiven Sinn (Eph. 4:14)? Das Wort "aufstehen" hat einen neutralen Inhalt; es kann sich sowohl auf Gläubige als auch auf Ungläubige beziehen. Das Wort "erwecken" hat jedoch einen positiven Inhalt, wenn es sich auf das Aufwachen aus einem toten Zustand, einem geistlichen Schlaf, bezieht.

Ich bevorzuge daher die zweite Erklärung. Es ist durchaus möglich, dass Paulus diesen Text vor Augen hatte, als er vor Felix bezeugte, dass es eine Auferstehung sowohl der Gerechten als auch der Ungerechten geben wird (Apg 24,15), denn hier in Kap. 12 finden wir diese beiden Auferstehungen zusammen.

Hst. 12:2 und Jes. 26:19 gehören zu der Reihe von Aussagen, die beweisen, dass das Alte Testament die Auferstehung der Toten lehrt (siehe auch Ps. 16:9-11; 73:24,26; Hiob 19:25-27; vgl. Joh 11:24).

Der Ausdruck "beide Auferstehungen" verdient eine weitere Erklärung. In der Christenheit wird allgemein angenommen, dass es eine allgemeine Auferstehung geben wird, wenn Christus am "jüngsten Tag" erscheint. Und das wird nach der Herrschaft Christi oder nach dem "Tausendjährigen Reich" sein. Denn in diesem würden wir jetzt leben. Dieser Gedanke basiert auf diesem Vers aus Kapitel 12. Zunächst einmal müssen wir bedenken, dass 12,2 keine ausführliche Lehre über die Auferstehung enthält. In der Bibel wird mehr über die Auferstehung gesagt. Und diese Texte widerlegen überzeugend die angefochtene Ansicht. Vorab muss also gesagt werden, dass die Herrschaft Christi durch sein Erscheinen nicht abgeschlossen, sondern eingeleitet wird. Diese Herrschaft bedeutet eine Zeit des Friedens und der Gerechtigkeit für diese Welt. Sie ist aber noch nicht der vollkommene ewige Zustand, denn es gibt noch Tod und Sünde. Wir haben bereits auf Jes 65,20 und Sach 14,1-21 hingewiesen (siehe Verse 17-19).

Die folgenden Texte zeigen, dass es zwei Auferstehungen gibt, die sich in ihrer Art unterscheiden: Johannes 5,28.29; Apostelgeschichte 24,15; Lukas 14,14. Dann gibt es Aussagen, die darauf hinweisen, dass sich diese beiden Auferstehungen zeitlich unterscheiden: Mark. 9,9; Luk. 20,35; Apg. 4,2; Fi 1.3,11. Die Formulierung "Auferstehung" (Auferstehen) von den Toten weist bereits auf diesen Unterschied hin.

Entscheidend dafür ist aber Offb 20:5,6. Dort lesen wir von der ersten Auferstehung, und das ist ganz klar eine Auferstehung nur der Gläubigen, denn es heißt: "Selig und heilig ist, wer an der ersten Auferstehung teilhat". Und dass es eine Auferstehung zum Leben ist, ergibt sich aus den Worten: Und sie lebten und herrschten mit Christus tausend Jahre. Von den übrigen Toten heißt es, dass sie nicht lebendig wurden, bevor die tausend Jahre vollendet waren.

Die Erwähnung des Erwachens zum ewigen Leben und zum ewigen Schrecken in 12,2 bedeutet also nicht, dass zwischen dem Erwachen der einen Gruppe und dem der anderen keine Zeit vergeht.

Viele: Dieser Vers bezieht sich sowohl auf die Auferstehung zum Leben als auch auf die Auferstehung zum Gericht. Wir hätten also das Wort "alle" erwartet. Das ist auch in Römer 5,19 der Fall. Wir hätten erwartet, dass dieser Text wie folgt lauten würde: 'Denn durch den Ungehorsam eines Menschen sind alle zu Sündern geworden'. Es heißt aber "die vielen" statt "alle". In diesem Fall ist der Grund offensichtlich. Erstens könnte der zweite Teil des Textes dann nicht parallel zum ersten Teil laufen, denn im zweiten Teil ist "alle" lehrmäßig unmöglich. Die Wahl von "die vielen" ist also durchaus beabsichtigt. Dies geschieht zum Teil, um den Kontrast zu dem einen Menschen, der gesündigt hat, hervorzuheben. Das ist auch hier der Fall. Mit "die vielen" wird die Betonung auf die große Zahl gelegt, die aufsteht. Das Wort ist hier nicht als einschränkend zu verstehen. Vielleicht wird es auch so verwendet, dass wir besonders an die Märtyrer aus der vorangegangenen Trübsalszeit denken. Schließlich ist in 11:33 von "vielen" die Rede, die zur Einsicht gebracht werden, und von "vielen", die straucheln werden. Diese "vielen" werden auferstehen.

Schlafen im Staub der Erde: Dieses Wort geht zurück auf Gen 3,19. Es bezieht sich auf den Körper, der der Erde anvertraut ist (vgl. Ps. 22,16). Fälschlicherweise wird aus Texten wie diesem die unbiblische Lehre vom Seelenschlaf abgeleitet. Die Bibel macht jedoch deutlich, dass es mehr gibt als das Grab als Ruhestätte für den Körper. Es gibt auch das Totenreich als den Ort, an den das "Ich" der Toten geht. Und die Schrift lehrt, dass sie dort eine bewusste Existenz führen (siehe J.G. Fijnvandraat, "Zeuge Jehovas, darf ich auch etwas sagen?", S.92-116).

Peinlichkeit: Dieses Wort steht im Plural, was die Ernsthaftigkeit der Angelegenheit noch unterstreicht (G.Ch. Aalders, S.267).

Abscheu: Wie aus vielen anderen Texten geht hervor, dass das Schicksal der Verlorenen ebenso ewig ist wie das der Geretteten. Die Allmachts- und Vernichtungslehre steht in direktem Widerspruch zur Bibel (siehe J.G.Fijnvandraat, 'Jeh. Witness', S. 118-126). Auch die Lehre vom Israel-Universalismus bricht an einem Text wie diesem zusammen. Diese Lehre, die sich auf den Text "So wird ganz Israel gerettet werden" (Röm 11,26) stützt, wird von Juden, die sich zu Jesus als Messias bekennen, sich aber nicht als Christen bezeichnen, weithin verkündet. Sie lehren, dass alle Nachkommen Jakobs einmal gerettet werden. Diese Berufung auf Röm 11,26 ist jedoch nicht stichhaltig, denn der Ausdruck "ganz Israel" hat nicht die gleiche Bedeutung wie "alle Israeliten". Die Bedeutung ist, dass der treue Überrest bald das neue Israel bilden wird. Der Begriff steht im Gegensatz zu dem "Überrest" in diesem Zeitalter, von dem in den Versen 1-10 die Rede ist. Und hier in Kap. 12 geht es nicht ausschließlich, sondern in erster Linie um die Auferstehung der Israeliten. Für "Schrecken" siehe auch Jes 66,24. Vergleiche für zwei ewige Schicksale: Mt 25,46.

Bibelkurs zu Daniel 1,1–6,10

Kapitel 1

1. Wann hat Jojakim gelebt und was war er für ein Mann?
2. Warum hat der Oberste der Hofbeamten Daniel und seinen drei Freunden neue Namen gegeben?
3. Warum meinte Daniel, dass er sich durch die Tafelkost und den Wein verunreinigte?
4. Versuche einmal die Begriffe *Kenntnis*, *Einsicht*, *Weisheit* und *Verständnis* zu erklären (V. 17).
5. Wer war Kores und wann war das erste Jahr des Königs Kores (o. Kyros II.)?
6. Welche Propheten haben wann über Kores geweissagt?

Zum Merken

1. Daniel war wohl 15 Jahre alt
2. Wo waren die anderen jungen Männer?
3. Im Herzen vornehmen
4. Darauf antwortet Gott mit Gnade und Barmherzigkeit
5. Gott gibt Kenntnis und Einsicht in aller Schrift und Weisheit
6. Verständnis für Visionen und Träume
7. Gottesfurcht wird belohnt (Daniel diente mindestens 4 Königen)

Kapitel 2

1. Wann war die Regierungszeit Nebukadnezars?
2. Hast Du eine Idee, warum Daniel Gott mehrere Male den „Gott des Himmels“ nennt?
3. Was bedeutet der Ausdruck „am Ende der Tage“? (2,28)
4. Welche Weltreiche finden wir in den Versen 31–36? An welchen Stellen im Buch Daniel werden sie erwähnt?

Zum Merken

1. Den Beweis für die Namen der einzelnen Reiche finden wir nicht in diesem Kapitel. Der Schlüssel hängt nicht immer am Eingang der Tür. Gott möchte, dass wir das Wort insgesamt kennenlernen. Im weiteren Verlauf des Buches finden wir die Namen: Medo-Persien (5,28). Daraus kommt Griechenland hervor (8,20.21). In Kapitel 7 wird deutlich, dass das vierte Reich Rom ist; da werden die „zehn Zehen“ erklärt. Die Schrift legt sich selbst aus. Die Auslegung anhand der Geschichte ist immer eine schwache Sache.
2. Daniel erzählt ihm den Traum.

Kapitel 3

1. Warum hat Nebukadnezar das große Bild aus Gold gemacht? – Durch die Einheitsreligion versucht Nebukadnezar seine Macht zu festigen – vgl. die Kirche Roms ist *Babylon*: „Geheimnis, Babylon, die große“ (Off 17,5).
2. Babel (Chaldäa oder Sinear) ist Brutstätte des Götzendienstes
3. Nebukadnezars Herz hat sich nicht verändert (Kap. 2)
4. Zu der Zahl 6 siehe *Die Bedeutung der Zahlen*. – Die Zahl 6 ist die Zahl des Menschen (2Mo 20,9; 1Sa, 17,4; 2Sam 21,2) oder die Zahl der Sünde (vgl. Off 13,18)
5. Die Götter Nebukadnezars (Babels) und das Götzenbild bilden eine Einheit (3,12.14)
6. Warum spielt die Musik bei der Einweihung des Bildes eine so große Rolle und wird immer wieder erwähnt? – Musik spielt eine wichtige Rolle in Verbindung mit dem Götzendienst (4-malige Wiederholung: 3,5.7.10.15) – im Judentum war die Musik beim Gottesdienst von Gott gegeben – im Christentum spielt Musik eine untergeordnete Rolle
7. Was können wir von den drei Freunden Daniels lernen? – Waren die drei Freunde Daniels bereit, zu sterben (V. 16–18)? (Siehe das Kalenderblättchen zu Vers 16.
8. Warum den Ofen siebenmal mehr heizen?
9. Wer war wohl die vierte Person im Feuerofen? – 2Mo 3; Jes 42,2; 63,9; Sach 13,7; Mal 3,2.3
10. Nebukadnezar hat den Gott Daniels vergessen (3,15; 2,47)
11. Welch ein schönes Zeugnis stellt er den drei Freunden aus:
 - a) die auf ihn vertrauten
 - b) und das Wort des Königs übertraten
 - c) und ihre Leiber dahingaben
 - d) um keinem Gott zu dienen noch ihn anzubeten, als nur ihrem Gott
14. Die Treue der Freunde wird belohnt: Nebukadnezar ordnet an, dass ihr Glaube Staatsreligion wird
15. Gottes Reich ist ein ewiges Reich (V. 33; vgl. 2,44)

Kapitel 4

1. Nebukadnezar bekommt wieder einen Traum, nun geht es um ihn selbst – „der Geist der heiligen Götter“ verrät, dass Nebukadnezar Gott nicht kennt
2. Der Traum Nebukadnezars
 - a) Ein gewaltig hoher Baum (große eindrucksvolle Macht Nebukadnezar)
 - b) Der bis zum Himmel reichte (Größe des Königs: Hochmut zur Höhe Gottes hin)
 - c) Bis zum Ende der Erde sichtbar (Macht des Königs = Einflussbereich, Kenntnissnahme durch die Menschen)
 - d) Schönes Laub und zahlreiche Früchte (Schatten und Nahrung – Nutzen für die Menschen)
 - e) Wächter und Heiliger – Gott steht über allem (ein Engel? – für uns der Heilige Geist)
 - f) Er befiehlt das Abhauen des Baumes – „Er rief mit Macht“ – die Macht des Höchsten (vgl. den Engel in Off 10 = der Herr Jesus)
 - g) Ein Wurzelstock soll bleiben – bei Gott gibt es immer eine Wiederherstellung, zu der von ihm bestimmten Zeit

- h) Gott kann einen Menschen in ein Tier verwandeln (vgl. Off 13). Der Mensch ohne Gott ist wie ein Tier (vgl. Pred 3,18)
 - i) Gott will die Lebenden zu seiner Erkenntnis führen, dass er der Herrscher ist und das Reich dem übergibt, den er dafür bestimmt
3. Daniel fordert Nebukadnezar auf, mit seinen Sünden zu brechen
 4. Nebukadnezar demütigt sich nicht, deshalb demütigt Gott ihn
 5. Gott stellt den König wieder her und fügt ihm ausnehmende Größe hinzu
 6. Fazit: Nebukadnezar anerkennt Gott als den König des Himmels, sein Handeln und seine Wege und das Recht, Hochmütige zu erniedrigen. Nebukadnezar ist der Prototyp des heidnischen Herrschers, der meint durch sich selbst bedeutend zu sein. Im Stolz erhebt er sich, doch Gott weiß ihn zu demütigen, dass er dazu kommt, Gott als den König des Himmels anzuerkennen und dass alle seine Werke Wahrheit und seine Wege Recht sind (V. 34)

Kapitel 5

1. Das babylonische Weltreich steht vor seinem Untergang. Dekadenz und Gotteslästerung sind die Ursachen. Babylon war voller Ungerechtigkeit (Jes 13,11; 47,10; Jer 25,12; 51,6).
2. Regierungszeit von 551–539
3. Erwähnt wird lediglich ein rauschendes Festmahl, wo er im betrunkenen Zustand die Tempelgefäße herbeibringen lässt, damit sie weiterhin daraus trinken
4. Sie rühmen die heidnischen Götter und tranken darauf
5. Die Schrift erscheint, Belsazar lässt alle Weisen herbeiführen. Sie können die Schrift nicht deuten
6. Die Königin kommt erst jetzt dazu und erinnert an Daniel
7. Daniel tritt vor den König, lehnt die Geschenke ab und berichtet vom Handeln Gottes mit seinem Großvater Nebukadnezar
8. Belsazar wusste all das und hat sich nicht gedemütigt, sondern sich über den *Gott des Himmels* erhoben und ihn nicht geehrt.
9. Daniel deutet die Schrift
10. Daniel wird geehrt
11. Belsazar wird in derselben Nacht getötet – die Meder und Perser stehen vor den Toren Babylons, um die Stadt zu erobern. Dabei wurde Belsazar ermordet.

Kapitel 6

1. Daniel war im babylonischen Weltreich der Dritte, nachdem er Belsazar die Schrift gedeutet hatte. In Medo-Persien war er wieder an der Regierung beteiligt. Er wurde sogar darüber hinaus befördert. Es ist völlig ungewöhnlich, dass hohe Regierungsbeamte bei der Eroberung eines Landes übernommen werden.

Bibelkurs zu Daniel 6,11–29

Vers	Frage	Antwort
6,12	Warum hatte Daniel offene Fenster <i>nach Jerusalem</i> , reichte es nicht, einfach offene Fenster zu haben?	Richtung Jerusalem (1Kön 8,46–50; 8,35)
6,24	Wo wird im NT auf die Löwengrube Bezug genommen	Heb 11,33
6,24	Welche Vorteile haben Menschen, wenn sie auf Gott vertrauen? Suche weitere Beispiele	Rettung und Freude (Dan 3). Seele zur Beute (Jer 39,18). Freude (Ps 33,21)
6,25	War es gerecht von Darius, auch die Kinder und Frauen in die Löwengrube zu werfen?	Nein, siehe 5Mo 24,16. Andererseits richtet Gott manchmal ganze Familien (4Mo 16; Jos 7)
6,27.28	Welche 7 schönen Dinge sagt Darius über Gott	<ol style="list-style-type: none"> 1. lebendiger Gott 2. ewig 3. unzerstörbares Reich 4. Herrschaft bis ans Ende 5. Gibt Rettung und Befreiung 6. Zeichen und Wunder 7. Hat Daniel befreit
6,29	Daniel hatte Gelingen – suche weitere Personen die Gelingen hatten, ja, denen sogar <i>alles gelang</i>	Joseph (1Mo 39,2.3.23; vgl. Ps 1,3)
6,29	Was wissen wir über den persischen König Kores aus der Bibel?	Gab Erlaubnis zur Rückkehr und zum Tempelbau (2Chr 36; Esra 1), von Jesaja 150 Jahre zuvor angekündigt als der <i>Hirte</i> und <i>Gesalbte Gottes</i> (Jes 44,28–45,7)

Bibelkurs zu Daniel 7,1–29

Vers	Frage	Antwort
7,1	Wann war das erste Jahr des Königs Belsazar?	
7,3–6	Beschreibe bitte die 3 Tiere und ihre symbolische Bedeutung. Welche Reiche bilden diese 3 Tiere vor (vgl. Kap. 2,31–36)?	
7,7	Wovon sind die 10 Hörner des Tieres ein Bild (vgl. auch Off 13,1–3 und 17,7–14)?	
7,8.11.20	Wer ist das kleine Horn?	
7,9.13	Wie viele Throne waren das? – Wer ist der Alte an Tagen und wo finden wir eine ähnliche Beschreibung in der Bibel?	
7,18	Wer sind die Heiligen der höchsten Örter?	
7,20	Wo haben in der Bibel Menschen große Dinge geredet?	
7,25	Wie ist es möglich, dass die Heiligen der höchsten Örter vernichtet werden?	
7,25	Wie lange ist „eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit“? Wo kommt die Angabe sonst noch in der Bibel vor?	

Bibelkurs zu Daniel 8,1–27

Vers	Frage	Antwort
8,1,2	Wann war das dritte Jahr des Königs Belsazar – und wo ist Elam?	547–545? – Elam ist ein Name für Persien.
8,3	Die beiden Hörner des Widder sind ja ein Bild der Könige von Medien und Persien (vgl. V. 20). Warum sind sie unterschiedlich groß?	Medien war zuerst der stärkere Teil des Reiches, dann wurde das persische Reich stärker.
8,5–8	Der Ziegenbock ist ja ein Bild von Griechenland (V. 21). Wer ist das große Horn, und wer sind die vier Hörner?	Alexander der Große – dann die 4 Nachfolgereiche (Diadochenreiche) Kassander, Ptolemais, Lysimachos und Seleukos
8,9	Wer ist das kleine Horn? Wann hat diese Person gelebt?	Das kleine Horn ist der König des Nordens = Antiochus Epiphanes (175–164)
8,14	Was bedeuten die 2300 Abende und Morgen?	1150 Tage, wo der Tempel durch Antiochus entweiht war, indem er ein Schwein geschlachtet hatte.
8,27	Warum war Daniel erschöpft, krank, entsetzt und konnte nicht arbeiten?	Er war darüber erschüttert, was alles über das Volk Israel kommen würde.

Bibelkurs zu Daniel 9,1–27

Vers	Frage	Antwort
9,1	Wann war das erste Jahr des Darius?	538/537 – Kyros übernahm die Herrschaft, Darius war Mitregent
9,2	Wo stehen die Stellen im Propheten Jeremia, die Daniel gelesen hat?	Jer 25,11.12; 29,10 vgl. 2Chr 36,21
9,21	Wo finden wir in der Bibel überall den Engel Gabriel?	Dan 8,16; 9,21; Lk 1,19.26
9,21	Was ist das Abendopfer, und wann wurde es dargebracht?	Entweder die 9. Stunde oder die Zeit zwischen Sonnenuntergang und Einbruch der Nacht (2Mo 29,39)
9,24	Wann haben die 70 Wochen ihren Anfang genommen und wann enden sie?	Neh 2 – im Jahre 445 – bzw. zu Beginn des Friedensreiches
9,26	Was bedeutet es, dass der Messias weggetan wurde?	Gewaltsamer Tod
9,26	Wer ist der kommende Fürst, und wer ist das Volk dieses Fürsten?	Römischer (europäischer) Herrscher
9,27	Wann wird der Bund geschlossen und zwischen wem?	Herrscher Europas mit dem Volk Israel

Bibelkurs zu Daniel 10,1–21

Vers	Frage	Antwort
10,1	Wann war das dritte Jahr des Königs Kores?	536
10,2	Was ist wohl die große Mühsal?	Israel würde zwischen Syrien und Ägypten zermahlen – dann der Kampf dämonischer Mächte und schließlich die große Drangsal (letzte 3 ½ Jahre)
10,4	Fertige bitte eine kleine Zeichnung an, wo der Hiddekel (= Tigris) heute fließt. Durch welche Länder usw.	Türkei, Irak, Syrien, zuletzt an der Grenze zu Iran
10,5.6	Wer ist dieser Mann, der hier beschrieben wird?	Ein Engel – nicht der Herr (trotz Off 1,13–15). Er wird vom Fürsten von Persien zurückgehalten (V. 17) und Michael hilft ihm (V. 13)
10,12	Woran konnte man erkennen, dass Daniel sich gedemütigt hatte?	Am Fasten, und er suchte Verständnis
10,13	Wer ist der Fürst des Königreichs Persiens?	Ein gefallener Engel - Dämon
10,13	Was wissen wir aus der Bibel über Michael, wo kommt er überall vor?	Dan 10,13; 10,21; (11,1); 12,1; Jud 9; Off 12,7 Fürst Israels, Erzengel, in Auseinandersetzungen mit dem Satan involviert
10,19	Wie oft wird Daniel ein vielgeliebter Mann genannt? Warum wohl?	9,23; 10,1; 10,19 – weil er sich unter die Schuld des Volkes gestellt hat.
10,21	Wer ist der Fürst von Griechenland?	Ein gefallener Engel - Dämon

Bibelkurs zu Daniel 11,36–12,13

Vers	Frage	Antwort
11,36–39	Wer ist der König, von dem hier die Rede ist? Wo steht eine ähnliche Stelle im NT?	König in Israel in der Endzeit (8 verschiedene Bezeichnungen) – 2Thes 2, Off 13,11ff.
11,40	Wer ist der König des Südens und wer der König des Nordens und wer kämpft hier gegen wen?	Ägypten bzw. Syrien. Ägypten greift Israel (= den König) an. Dann Syrien gegen Ägypten
11,41	Was ist das Land der Zierde?	Israel
11,41	Wo waren früher die Länder Edom, Moab und Ammon? Welche Länder befinden sich heute dort?	Östlich von Israel – heutiges Jordanien
11,43	Wo lagen früher die Länder Libyen und Äthiopien – und wo liegen sie heute?	Nordafrika – wie auch heute noch
11,43	Was sind das für Gerüchte von Osten und von Norden?	Heere von Norden (europäische Heere + Tier, falscher Prophet und 10 Könige) – und Osten = die Könige von Sonnenaufgang
12,1	Wo hat der Herr Jesus über eine Zeit der Drangsal gesprochen, wie sie nicht gewesen ist?	Mt 24,21
12,7	Eine Zeit, Zeiten und eine halbe Zeit sind ja 3½ Jahre oder 42 Monate oder 1260 Tage. Wo überall kommt diese Zeit in der Bibel vor?	siehe <i>Zeit des Endes</i>
Dan 11 und 12	In diesen Kapiteln ist öfter die Rede von der „Zeit des Endes“ – was ist das für eine Zeit?	Hauptsächlich die letzten 3 ½ Jahre. Ende, weil danach ein Neuanfang = Friedensreich
12,10	Wie wird ein Mensch gereinigt, weiß gemacht und geläutert?	a) Sündenbekenntnis, Bekehrung b) beständige Reinigung c) Erprobungen durch Gott